



ProCredit
H O L D I N G

2016

Geschäftsbericht

Die wichtigsten Kennzahlen der Gruppe

Konzern Bilanz und GuV (in '000 EUR)	Dez 2016	Dez 2015	Veränderung in %
Summe Aktiva	5.667.776	6.009.469	-5,7%
Forderungen an Kunden	3.628.700	4.104.939	-11,6%
Risikovorsorge für Forderungen an Kunden	-150.651	-176.608	-14,7%
Nettokreditportfolio	3.478.049	3.928.332	-11,5%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.475.099	3.792.994	-8,4%
Summe Eigenkapital	654.272	603.998	8,3%

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (in ,000 EUR)			
Operativer Ertrag*	259.345	264.994	-2,1%
Operativer Aufwand *	198.220	211.449	-6,3%
Jahresüberschuss aus fortgeführten Geschäftsbereichen*	47.031	38.360	22,6%
Jahresüberschuss	61.009	61.335	-0,5%

Zentrale Leistungsindikatoren			
Veränderung des Kreditportfolios über EUR 30.000*	13,0%	18,3%	5,0%
Eigenkapitalrendite (ROE)	9,6%	10,5%	-0,9%
Kernkapitalquote	12,5%	10,2%	2,3%

Sonstige Indikatoren			
Verhältnis Kundeneinlagen/Bruttokreditportfolio	95,8%	92,4%	3,4%
Nettozinsmarge*	4,6%	5,5%	-0,9%
Kosten-Ertrags-Verhältnis*	71,3%	68,9%	2,5%
Anteil der überfälligen Kredite (PAR30)*	3,9%	4,9%	-0,9%
PAR30 Risikodeckungsgrad*	105,6%	95,0%	10,6%

Operative Kennzahlen			
Anzahl an Finanzinstitutionen*	14	14	0,0%
Anzahl an Mitarbeitern*	4.078	4.659	-12,5%
Anzahl an Geschäftsstellen*	291	329	-11,6%

* Die Darstellung bezieht sich sowohl für 2016, 2015 als auch für 2014 nur auf fortgeführten Geschäftsbereiche, also ohne Bolivien, El Salvador, Mexiko und Nicaragua

Inhaltsverzeichnis

1	Brief des Aufsichtsratsvorsitzenden	4
	Vorwort des Vorstands	6
	ProCredit am Kapitalmarkt	10
	Zusammengefasster Lagebericht der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Frankfurt am Main für das Geschäftsjahr 2016	14
	Grundlagen des Konzerns	15
	Unsere Strategie	15
	Die Organisation der ProCredit Gruppe	18
	Unsere Anteilseigner	19
	Steuerungssystem	21
	Personalbericht	22
	Personalgewinnung und Einbindung neuer Mitarbeiter	22
	Aus- und Weiterbildung	22
	Unser Vergütungsansatz	23
	Wirtschaftsbericht	24
	Geschäftsverlauf	24
	Finanzielle Entwicklung	26
	Segmentbetrachtung	30
	Ratings	39
	Lagebericht der ProCredit Holding AG & Co. KGaA	40
	Geschäftstätigkeit der ProCredit Holding AG & Co. KGaA	40
	Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage	40
	Ertragslage	41
	Prognosebericht, einschließlich geschäftlicher Chancen und Risiken	43
	Gesamtwirtschaftliches Umfeld und Wettbewerb	43
	Erwartete Entwicklung der ProCredit Gruppe	43
	Beurteilung der geschäftlichen Chancen und Risiken	44
	Risikobericht	45
	Organisation der Risikomanagement-Funktion	47
	Management von Einzelrisiken	50
	Kapitalmanagement	71
	Vergütungsbericht für Geschäftsführung und Aufsichtsrat	80
	Geschäftsführung	80
	Aufsichtsrat	81
	Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289a HGB)	82
	Corporate Governance Report	82
	Erklärung der ProCredit Holding AG & Co. KGaA zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 AktG	87
	Übernahmerechtliche Angaben nach §315 (4) HGB	90
2	ProCredit Holding AG & Co. KGaA – Aufsichtsratsbericht 2016	92
	Zusammenarbeit zwischen dem Aufsichtsrat und der Komplementärin	92
	Aufsichtsratssitzungen im Jahr 2016	92
	Gremienarbeit	95
	Personalveränderungen im Aufsichtsrat und im Vorstand	95
3	Konzernabschluss ProCredit Gruppe	96

Brief des Aufsichtsratsvorsitzenden

2016 war ein gutes Jahr für die ProCredit Gruppe auf dem Weg zu einer führenden Bank für Unternehmen, insbesondere formeller, kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU). Zwar findet die Umstrukturierung unseres Kundenstamms von meist informellen Mikro- und sehr kleinen hin zu größeren Unternehmen schon seit Jahren statt, aber erst seit 2015 und 2016 übertrifft das Kreditwachstum der KMU-Unternehmen den Rückgang bei sehr kleinen Unternehmen deutlich. Diese Entwicklung wird auch in 2017 fortgesetzt und voraussichtlich abgeschlossen werden, da wir bis Ende dieses Jahres die frühere Zielgruppe „sehr kleine Unternehmen“ vollständig verlassen möchten. In diesem Zusammenhang ist auch unser vollständiger Rückzug aus Afrika und unser weitgehender Rückzug aus Lateinamerika zu sehen. Wir sind im Laufe der Jahre zu der Überzeugung gelangt, dass in zahlreichen Ländern keine ausreichende Nachfrage von KMU-Unternehmen ausgeht, die eine Bank mit unserem Fokus tragen könnten. Basierend auf langjähriger Erfahrung sind wir davon überzeugt, dass wir nur dann eine relevante Entwicklungswirkung haben, wenn wir KMU unterstützen, die über eine kritische Masse und Wachstumspotential verfügen und wirkungsvoll Arbeitsplätze schaffen.

Ganz anders sehen wir die Lage in Osteuropa, besonders in den 10 Ländern, in denen wir bereits seit 15 Jahren arbeiten. Dort wachsen wir gemeinsam mit unserer Zielgruppe. Immer mehr Unternehmen entdecken uns als ihre vertrauenswürdige und zuverlässige Hausbank und schätzen auch den verbesserten Zugang zu westeuropäischen und besonders deutschen Unternehmen über unsere ProCredit Bank in Deutschland.

Die ProCredit Banken haben vor zwei Jahren damit begonnen, Bargeldzahlungen zurück zu drängen und Kunden zu überzeugen, auf bargeldlosen Zahlungsverkehr umzusteigen. Es ist ein wichtiger Erfolg für uns, dass die durchschnittlichen Barzahlungen in unseren 10 Banken dieser Region pro Tag von 20.000 Transaktionen (2014) auf unter 1.000 Transaktionen (2016) zurückgingen. Im gleichen Zeitraum stieg die Beteiligung unserer Geschäftskunden am Electronic Banking von 50 % auf 75 %. Wir gehen davon aus, dass bis Ende 2017 nahezu alle Geschäftskunden und die meisten unserer Privatkunden die Möglichkeit des Electronic Banking nutzen werden. Auf diesem Weg verwandeln wir uns mehr und mehr sowohl in eine Direktbank für Privatpersonen als auch in eine transaktionsbasierte Geschäftsbank für Unternehmen, was uns eine weitere Reduzierung unseres Filialnetzes erlaubt.

Dank unseres zu 100 % eigenen IT-Dienstleisters Quipu mit über 300 Angestellten sind wir in der Lage, auf die zahlreichen IT-Anforderungen zeitnah zu reagieren, uniforme Lösungen für unsere Banken anzubieten und viele Aktivitäten zu zentralisieren. Dort wie in vielen anderen Bereichen zeigt sich die Stärke unserer Gruppe: unser hochqualifiziertes und hochidentifiziertes Personal. Dank unserer sorgfältigen Auswahlprozesse, der angebotenen Möglichkeiten zur Weiterqualifikation, der Notwendigkeit für alle Mitarbeiter Englisch zu sprechen sowie einer zentralen Bank- und einer Management Akademie in Deutschland verfügen wir über das Wichtigste, über das eine Bank (neben Eigenkapital) verfügen kann - nämlich gute, aber auch kritische und loyale Mitarbeiter.

Daher geht mein erster Dank an all die Frauen und Männer unserer Gruppe, die in den Märkten dafür sorgen, dass unser Markenname jeden Tag noch mehr bekannt wird und ein bisschen mehr scheint. Auch unseren Managern in der Holding gebührt unser Dank nicht nur, weil sie das Unternehmen an die Börse gebracht haben, sondern für ihren unermüdlichen Einsatz in den einzelnen Banken, um den Wechsel zu fordern und zu fördern. Ende März

2017 endet wie geplant und im besten gegenseitigen Einvernehmen die Amtszeit von Frau Helen Alexander als Vorstandsmitglied der ProCredit Holding. Frau Alexander wird der ProCredit Gruppe aber als Mitarbeiterin erhalten bleiben. Frau Sandrine Massiani wird zum ersten März Mitglied des Vorstands unseres Unternehmens, dem sie seit über 10 Jahren angehört. Wir wünschen Frau Massiani viel Erfolg in der neuen Rolle und danken Frau Alexander für ihren langjährigen und engagierten Einsatz.

Dank geht auch an meine Kollegen des Aufsichtsrats, die teilweise selbst zusätzlich einige Aufsichtsratsmandate in einzelnen Banken Osteuropas ausüben. Herr Rochus Mommartz hat nach seiner Ernennung zum CEO von responsAbility unseren Aufsichtsrat verlassen. Mein Dank für viele Jahre hohe Identifikation, lebhaftes Auseinandersetzen und gute fachliche Ratschläge gehen an ihn.

Ich begrüße gerne Herrn Rainer Peter Ottenstein als seinen Nachfolger, der mit 30 jähriger Bankerfahrung und seiner Mitgliedschaft in fünf Bankaufsichtsräten von ProCredit Banken eine besondere Expertise und viel Liebe für unser Geschäft einbringt.

Frankfurt, März 2017



Dr. Claus-Peter Zeitinger
Vorsitzender des Aufsichtsrats, ProCredit General Partner AG
und ProCredit Holding AG & Co. KGaA

Aufsichtsrat
Stand 31. Dezember 2016:

Dr. Claus-Peter Zeitinger
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Hr. Christian Krämer
Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats

Hr. Petar Slavov

Hr. Jasper Snoek

Hr. Wolfgang Bertelsmeier

Hr. Rainer Peter Ottenstein



Vorwort des Vorstandes

2016 war ein lohnendes und ereignisreiches Jahr für die ProCredit Gruppe.

Ein Schwerpunkt war dabei die Stärkung unserer Positionierung als „Hausbank“ für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in unseren Kernsegmenten. Diesbezüglich sind wir mit den Ergebnissen zufrieden. Wir haben das Dienstleistungsangebot für unsere Zielgruppe, die KMU-Kunden, stark ausgebaut. Wir glauben, dass unsere starken Wachstumsraten nicht nur darauf hindeuten, dass sich unsere Bemühungen gute Kunden zu gewinnen auszahlen. Darüber hinaus verdeutlichen sie, dass wir einen echten Bedarf seitens wachsender KMU in den Schwellenländern decken und wir damit einen positiven Einfluss auf Entwicklung haben.

Im vergangenen Jahr stieg das Bruttokreditportfolio unserer Banken in Ost- und Südosteuropa um 4,0 % bzw. 3,2 %. Das Wachstum des Portfolios in der Kreditkategorie über 30.000 EUR war in den zwei Segmenten mit 17,7 % bzw. 12,5 % sogar noch höher. Wir sehen es als eine erfreuliche Entwicklung an, dass wir eine stärkere Rolle in Osteuropa spielen, da im ansonsten schwierigen Kontext von Ländern wie der Ukraine positive Entwicklungen von besonderem Wert sind. Gleichzeitig haben unsere KMU-Kunden das Volumen der Sichteinlagen und des Zahlungsverkehrs mit uns erhöht.

Wir haben das Kreditportfolio im Volumenbereich von unter 30.000 EUR stetig reduziert, um uns auf größere KMU mit dem größten Wachstumspotenzial und damit verbunden auch größter entwicklungspolitischer Wirkung zu konzentrieren. Wir möchten ein zuverlässiger Partner sein, der jenen Unternehmen finanzielle Stabilität bietet, die den Übergang von der Informalität zu professionellen, florierenden Unternehmen meistern. Das ist eine bedeutende Rolle in den wachsenden – aber noch immer relativ volatilen – Volkswirtschaften, die sich im Wandel befinden.

Wir haben ein gutes Wachstum erreicht und gleichzeitig die Kreditqualität verbessert und die Effizienz gesteigert: Maßnahmen, die notwendig sind, um den Auswirkungen des vorherrschenden Niedrigzinsumfelds gegenzusteuern. Wir haben dabei in beiden Bereichen gute Fortschritte gemacht. Das Bruttokreditportfolio pro Mitarbeiter hat sich im Jahr 2016 um 16,9 % erhöht. Ein Meilenstein war die konsequente Einführung moderner 24/7-Zonen und die Zunahme der E-Banking- und Kartennutzung – dies reduzierte bis Ende 2016 die Bargeldtransaktionen auf ein sehr niedriges Niveau. Wir betrachten dies als signifikanten Erfolg, der unseren Kunden wichtige Vorteile verschafft und zur Modernisierung der ansonsten weitgehend auf Bargeld basierenden Volkswirtschaften, in denen wir arbeiten, beiträgt. Zweitens hat sich die Qualität des Kreditportfolios im Jahr 2016 deutlich verbessert: ein Zeugnis für die verantwortungsbewusste Art und Weise, wie unsere Mitarbeiter KMU-Kunden auswählen und mit diesen arbeiten.

Die reduzierten Verwaltungs- und Kreditrisikokosten haben dazu beigetragen, die Profitabilität unserer fortgeführten Geschäftsbereiche trotz niedrigerer Margen im Jahr 2016 nach Steuern um 8,7 Mio. EUR oder 22,6 % zu verbessern. Die erfolgten operativen Verbesserungen und die erfreuliche Ertragsentwicklung sehen wir als eine klare Bestätigung für die Wirksamkeit und das Potenzial unserer Strategie als „Hausbank für KMU“. Wir sind auch davon überzeugt, dass unser Erfolg ein Spiegel des Erfolgs unserer KMU-Kunden ist.

In diesem Zusammenhang war im Jahr 2016 unsere B2B-Veranstaltung, die wir im Mai für etwa 1.000 unserer KMU-Kunden aus der ganzen Region in Thessaloniki ausgerichtet haben, sicherlich ein Highlight. Mit der Veranstaltung feierten wir den Beginn unserer Geschäftstätigkeit in Griechenland, als Filiale unserer bulgarischen Bank. Wir sehen dabei hervorragende Chancen, die KMU in der Region mit unserer Expertise zu unterstützen.

Ganz besonders diejenigen, welche grenzüberschreitend in den Ländern der ProCredit Gruppe Handel betreiben. In und um die südöstliche Peripherie der EU erscheint uns die Nachfrage nach einer soliden Bank, die sich auf KMU spezialisiert hat, auch aufgrund der deutlichen Probleme durch die verbreitete Arbeitslosigkeit in der Region, größer zu sein als jemals zuvor.

Wir stellen zudem fest, dass unser Portfolio von „grünen“ Krediten im Laufe des Jahres um 24,9 % gestiegen ist. Dies unterstreicht, dass zukunftsorientierte Kunden, die den Wert von Investitionen in Innovation und Energieeffizienz erkennen, uns als ProCredit Gruppe verstärkt als Partner auswählen. Wir sehen das auch als einen guten Indikator dafür, dass wir mit einem aufstrebenden „Mittelstand“ arbeiten, der das Rückgrat des sozialen und wirtschaftlichen Fortschritts in den Ländern darstellt, in denen wir tätig sind.

Wenn wir nach vorne blicken, werden wir weiterhin auf den Erfahrungen dieses Jahres aufbauen. Wir kompletieren den Ausstieg aus den sehr kleinen Darlehen (mit Volumina unter 30.000 EUR). Wir werden uns in unserer Privatkundenstrategie weiter fokussieren und die E-Banking-Nutzung erweitern. Gemeinsam mit unseren außergewöhnlichen Mitarbeitern, unserer starken IT-Plattform und unserem modernisierten Filialnetz werden wir daran arbeiten, die von unseren treuen Kunden genutzten Dienstleistungen weiter auszubauen, bei einem weiterhin straffen Kostenmanagement.

Für den Erfolg unseres verantwortungsvollen, entwicklungs- und langfristig orientierten Geschäftsmodells bauen wir vor allem auf die Qualität unserer Dienstleistungen und Kundenbeziehungen. Das bedeutet für uns: kompetente, gut ausgebildete Mitarbeiter mit starken ethischen Werten. So gesehen ist „institution building“ für ProCredit ebenso wichtig wie für unsere KMU-Kunden. Deshalb legt die ProCredit-Gruppe großen Wert auf die gründliche und kontinuierliche interne Ausbildung sowie auf die berufliche Weiterentwicklung. Wir freuen uns daher sehr, dass im Dezember 2016 in Prevala, Kosovo, ein weiteres Trainingszentrum für unsere Mitarbeiter eröffnet wurde. Investitionen in die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter werden auch in Zukunft eine strategische Schlüsselrolle für die ProCredit Gruppe spielen.

Das Potenzial, das wir für unsere Aktivitäten in den osteuropäischen Segmenten sehen, ermutigte uns auch, bestimmte Märkte mit begrenzten KMU-Sektoren in Lateinamerika neu zu bewerten. Wir verkauften im Jahr 2016 erfolgreich unsere Institutionen in Bolivien und Mexiko. Die geschäftlichen Rahmenbedingungen in diesen Ländern wurden in den letzten Jahren zunehmend schwieriger. Obgleich dies eine schwere Entscheidung war, sind wir davon überzeugt, dass wir im Interesse unserer Kunden, Mitarbeiter und Geschäftspartner jeweils sehr gute Käufer gefunden haben.

Eine weitere strategische Priorität, die im Jahr 2016 umgesetzt wurde, war die Stärkung der Kapitalbasis der Gruppe. Unsere Aktionäre bestätigten ihr Vertrauen in unsere Leistung und Zukunftsaussichten und haben sich an einer Kapitalerhöhung in Höhe von 31,9 Mio. EUR beteiligt. Der Verkauf unseres operativen Geschäfts in Bolivien und Mexiko hat unsere CET-1-Quote weiter verbessert, die zum Ende des Jahres eine solide Höhe von 12,5 % erreicht hat. Wenn der für 2017 geplante Verkauf unserer nicht fortgeführten Geschäftsbereiche abgeschlossen ist, sollte die CET1 Kapitalquote auf über 13 % steigen.

Die erfolgreiche Umsetzung all dieser Maßnahmen brachte uns in eine gute Ausgangslage für den Gang an die Börse. Seit dem 22. Dezember 2016 ist die Aktie der ProCredit Holding AG & Co. KGaA im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notiert. Wir möchten hierbei die hervorragende Unterstützung von unseren Beratern und Aktionären würdigen, die zum effizienten und zügigen Erreichen der Notierung beigetragen haben. Dadurch bieten wir Zugang für Investoren, die sich mit unserer Geschäftsphilosophie und Strategie identifizieren.

Wir möchten einen offenen und regelmäßigen Dialog mit den Kapitalmarktakteuren beibehalten und in diesem Rahmen allen Interessenten unser Geschäftsmodell näherbringen.

Weiter glauben wir, dass unsere Aktie aufgrund unserer erfolgreichen Strategie für Investoren attraktiv sein könnte. Trotz des schwierigen Zinsumfelds, das sich auf unser Zinsergebnis ausgewirkt hat, konnten wir, einschließlich der nicht fortgeführten Geschäftsbereiche, einen Gewinn nach Steuern von 61,0 Mio. EUR erzielen, und damit fast das Konzernergebnis von 61,3 Mio. EUR aus dem Vorjahr wiederholen. Dies entspricht einer Rendite auf das Eigenkapital von 9,6 %. Sie, unsere Aktionäre, sollen am Gewinn beteiligt werden: Auf der Hauptversammlung, die am 17. Mai 2017 in Frankfurt abgehalten wird, werden wir eine Dividende von 0,38 EUR je Aktie vorschlagen.

Wir wollen unseren erfolgreichen Weg im Jahr 2017 weiter voranschreiten: Das Management-Team der ProCredit Gruppe erwartet, dass das Kreditportfolio stärker als im Jahr 2016 wachsen wird. Aufgrund der Veränderungen in der Unternehmensstruktur wird die Rendite auf das Eigenkapital zunächst auf zwischen 7 % und 9 % geschätzt; mittelfristig erwarten wir jedoch wieder ein Niveau von ungefähr 10 %.

Die zahlreichen Projekte zur Umsetzung unserer strategischen Fokussierung und zur Weiterentwicklung der ProCredit Gruppe hätten nicht ohne den engagierten Einsatz aller unserer Mitarbeiter gelingen können. Daher möchten wir uns einen Moment nehmen, um ihnen unseren aufrichtigen Dank für ihre Motivation und Unterstützung im Jahr 2016 zum Ausdruck zu bringen. Für das kommende Jahr freuen wir uns auf die weitere Zusammenarbeit mit Euch bei der Fortführung unseres gemeinsamen, erfolgreichen Wegs als „Hausbank“ für kleine und mittlere Unternehmen.

Alles in Allem war 2016 ein gutes Jahr und wir glauben, dass es eine stabile Grundlage für unsere Ambitionen in den nächsten Jahren bildet. Wir möchten Ihnen – unseren Kunden, Aktionären und Geschäftspartnern – für Ihr in uns gesetztes Vertrauen danken und wir hoffen, dass Sie uns weiterhin auf dem erfolgreichen Weg der ProCredit Gruppe begleiten!

Frankfurt, März 2017

Vorstand, ProCredit General Partner AG



Helen Alexander



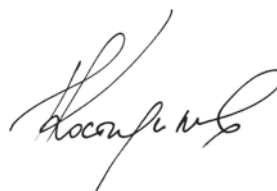
Dr. Anja Lepp



Sandrine Massiani



Dr. Gabriel Schor



Borislav Kostadinov



ProCredit am Kapitalmarkt

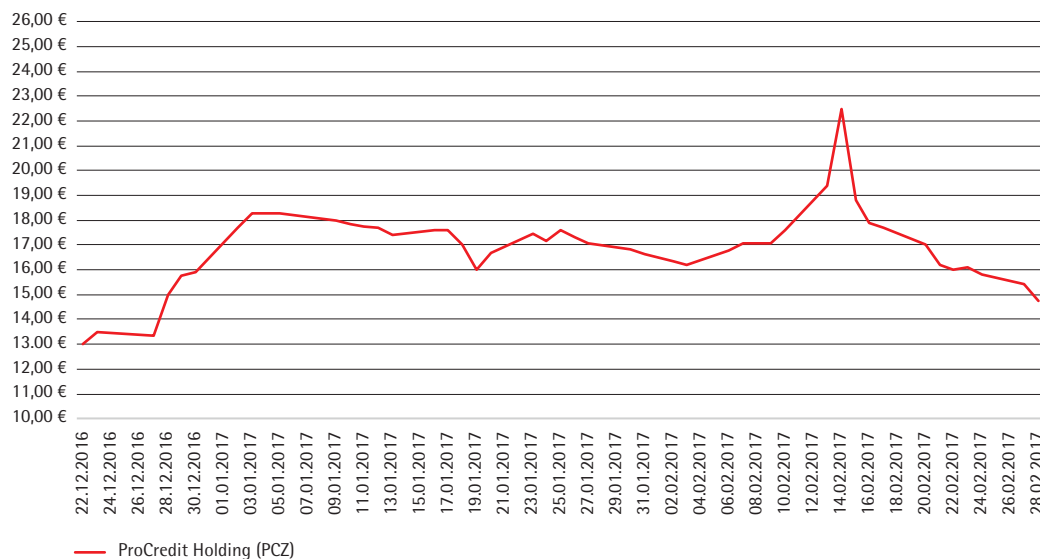
Die Aktie der ProCredit Holding AG & Co. KGaA ist seit dem 22. Dezember 2016 im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notiert. Der erste Kurs wurde bei EUR 12,29 festgestellt. Der Xetra-Schlusskurs des ersten Handelstages lag bei EUR 13,01.

Der Xetra-Jahresendkurs wurde am 30. Dezember 2016 mit EUR 15,90 festgestellt. Bei 53.544.084 in Umlauf befindlichen Aktien entspricht dies einer Marktkapitalisierung von EUR 851,4 Mio.

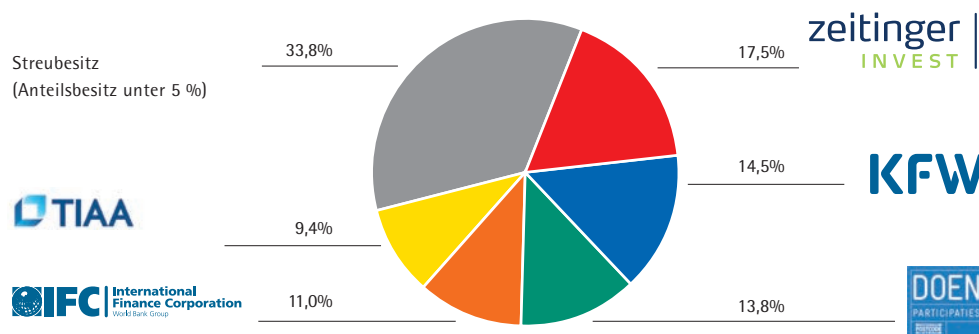
Stammdaten der Aktie

ISIN	DE0006223407
Wertpapierkennnummer	622340
Börsenkürzel	PCZ
Sektor	Banken
Handelssegment	Regulierter Markt (Prime Standard)
Börsenplatz	Frankfurter Wertpapierbörse
Designated Sponsors	equinet Bank AG ODDO SEYDLER BANK AG
Erstnotiz	22. Dezember 2016
Einführungskurs	EUR 12,29
Xetra-Schlusskurs am 30. Dezember 2016	EUR 15,90
Aktienanzahl	53.544.084 auf den Namen lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Namensaktien)

Kursverlauf (Xetra; Stand: 28. Februar 2017)



Aktionärsstruktur zum 21. Dezember 2016



Investoren mit Anteilsbesitz >3 % und <5 %



Omidyar-Tufts
Microfinance Fund

responsAbility ⁽¹⁾

(1) Aggregate verschiedener Investmentgesellschaften mit Beteiligungen von jeweils unter 3%

Die ProCredit Holding verfügt über eine renommierte, entwicklungsorientierte Aktionärsbasis, die sowohl in- als auch ausländische Institutionen umfasst. Zum 21. Dezember 2016 hielten die folgenden Aktionäre Beteiligungen über 5 %.

Zeitinger Invest GmbH ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Frankfurt. Das Unternehmen entstand 2016 aus der Internationalen Project Consult GmbH (IPC) und ist der größte Anteilseigner und strategische Investor der ProCredit Gruppe. Zeitinger Invest ist der alleinige Gesellschafter der IPC und wird von Mitgliedern der Familie Zeitinger gehalten, die stark an die europäische Idee und ihre humanistischen Werte glauben.

Die KfW ist eine der weltweit führenden und erfahrensten Förderbanken. 1948 als Anstalt des öffentlichen Rechts gegründet, gehört die KfW zu 80 % dem Bund und zu 20 % den Ländern. Der Geschäftsbereich KfW Entwicklungsbank führt im Auftrag der Bundesregierung die Finanzielle Zusammenarbeit (FZ) mit Entwicklungsländern durch. Die 600 Mitarbeiter am Hauptsitz und 370 Fachkräfte in ihren 68 Regionalbüros kooperieren mit Partnern auf der ganzen Welt. Ihr Ziel ist es, Armut zu bekämpfen, Frieden zu sichern, Umwelt und Klima zu schützen sowie Globalisierung gerecht zu gestalten. Die KfW ist kompetenter und strategischer Berater in aktuellen entwicklungspolitischen Fragen.

DOEN Participaties BV ist eine Impact Investmentgesellschaft, die bereits vor über 20 Jahren gegründet wurde. Um das Ziel einer grünen, sozialen und kreativen Welt zu erreichen, investiert DOEN Participaties BV weltweit in innovative Sozialunternehmen im Anfangsstadium sowie in Investmentgesellschaften und -fonds mit einem klaren sozialen oder grünen Leitbild. Die Investitionen haben gemein, dass sie auf eine hohe soziale und ökologische Wirkung, starkes Unternehmertum, Innovation und Skalierbarkeit abzielen. DOEN Participaties BV wird vollständig von der niederländischen DOEN Stiftung gehalten. Die DOEN Stiftung ist eine unabhängige Stiftung,

die von den drei niederländischen Wohltätigkeitslotterien (Nationale Postleitzahl Loterij, VriendenLoterij und BankGiro Lotterij) gegründet wurde und auf Basis langfristiger Verträge jährliche Zuwendungen erhält.

Die zur Weltbank-Gruppe gehörende IFC ist die weltweit größte Entwicklungsinstitution, die sich auf die Unterstützung des privaten Sektors in Schwellenländern konzentriert. Im Rahmen ihrer weltweiten Zusammenarbeit mit 2.000 Unternehmen nutzt sie ihre Erfahrung aus sechs Jahrzehnten, um Möglichkeiten dort zu schaffen, wo sie am meisten benötigt werden. Im Geschäftsjahr 2016 stiegen ihre langfristigen Investitionen in Entwicklungsländern auf nahezu 19 Milliarden USD. Damit setzt sie ihr Kapital, ihre Erfahrung und ihren Einfluss dazu ein, den privaten Sektor darin zu unterstützen, extreme Armut zu beenden und gemeinsamen Wohlstand zu fördern.

Teachers Insurance and Annuity Association of America (TIAA) verwaltet direkt oder über ihre hundertprozentige Tochtergesellschaft TIAA Global Asset Management (TGAM) für über 5 Millionen Einzelinvestoren, 16.000 institutionelle Kunden und 120.000 Berater Vermögenswerte von mehr als 889 Milliarden USD.

Der Streubesitz, definiert als alle Beteiligungen unter 5 %, belief sich zum 21. Dezember 2016 auf 33,8 %. Darin enthalten sind Beteiligungen an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA von über 3 % seitens Instituten wie FMO (die Niederländische Entwicklungsfinanzierungsgesellschaft), BIO (die Belgische Investitionsgesellschaft für Entwicklungsländer) und responsAbility.

Analysten

Am 3. März 2017 hat die equinet Bank AG das Research-Coverage der ProCredit Holding aufgenommen.

Institut	Analyst	Datum	Rating	Kursziel (EUR)
equinet Bank	Dr. Philipp Häbler	3. März 2017	Accumulate	15,60

Investor Relations

Das Management* der ProCredit Holding AG & Co. KGaA strebt einen intensiven Dialog mit dem Kapitalmarkt an. Die Geschäftsleitung legt dabei einen großen Wert auf die regelmäßige und transparente Kommunikation mit den Aktionären und Stakeholdern, damit diese fortlaufend über die Entwicklung der ProCredit Holding informiert werden. In diesem Zusammenhang sind die regelmäßige Veröffentlichung von Unternehmensmeldungen, eine detaillierte Finanzberichterstattung sowie der kontinuierliche, persönliche Kontakt zu Investoren, Analysten, Journalisten und zur interessierten Öffentlichkeit von wesentlicher Bedeutung.

Die Geschäftsleitung der ProCredit Holding plant zudem die regelmäßige Teilnahme an Kapitalmarktkonferenzen und Roadshows. Aktuell ist die Präsenz auf folgenden Veranstaltungen bestätigt; weitere Aktivitäten befinden sich in der Planung:

- 8. DVFA Frühjahrskonferenz am 9. Mai 2017 in Frankfurt
- 33. ESN Konferenz am 19. Mai 2017 in Frankfurt
- „Berenberg Pan-European Discovery Conference“ am 22. und 23. Juni 2017 in Venedig

Für Investoren, Analysten und die interessierte Öffentlichkeit verfügt die Webseite der ProCredit Holding unter www.procredit-holding.com im Bereich Investor Relations über aktuelle Informationen über das Unternehmen. Neben Finanzberichten, Pflichtmitteilungen und Unternehmensmeldungen erhalten Besucher der Webseite dort auch Zugriff auf Ergebnis- und Investorenpräsentationen.

* Die ProCredit Holding hat die Rechtsform einer KGaA (Kommanditgesellschaft auf Aktien). Die ProCredit General Partner AG ist als Komplementärin verantwortlich für das Management der ProCredit Holding. Der Aufsichtsrat der ProCredit General Partner AG beruft und überwacht den Vorstand der ProCredit General Partner AG. Wir sprechen daher von der „Geschäftsleitung“ der ProCredit Holding, was im Grunde dem Vorstand der ProCredit General Partner AG entspricht.

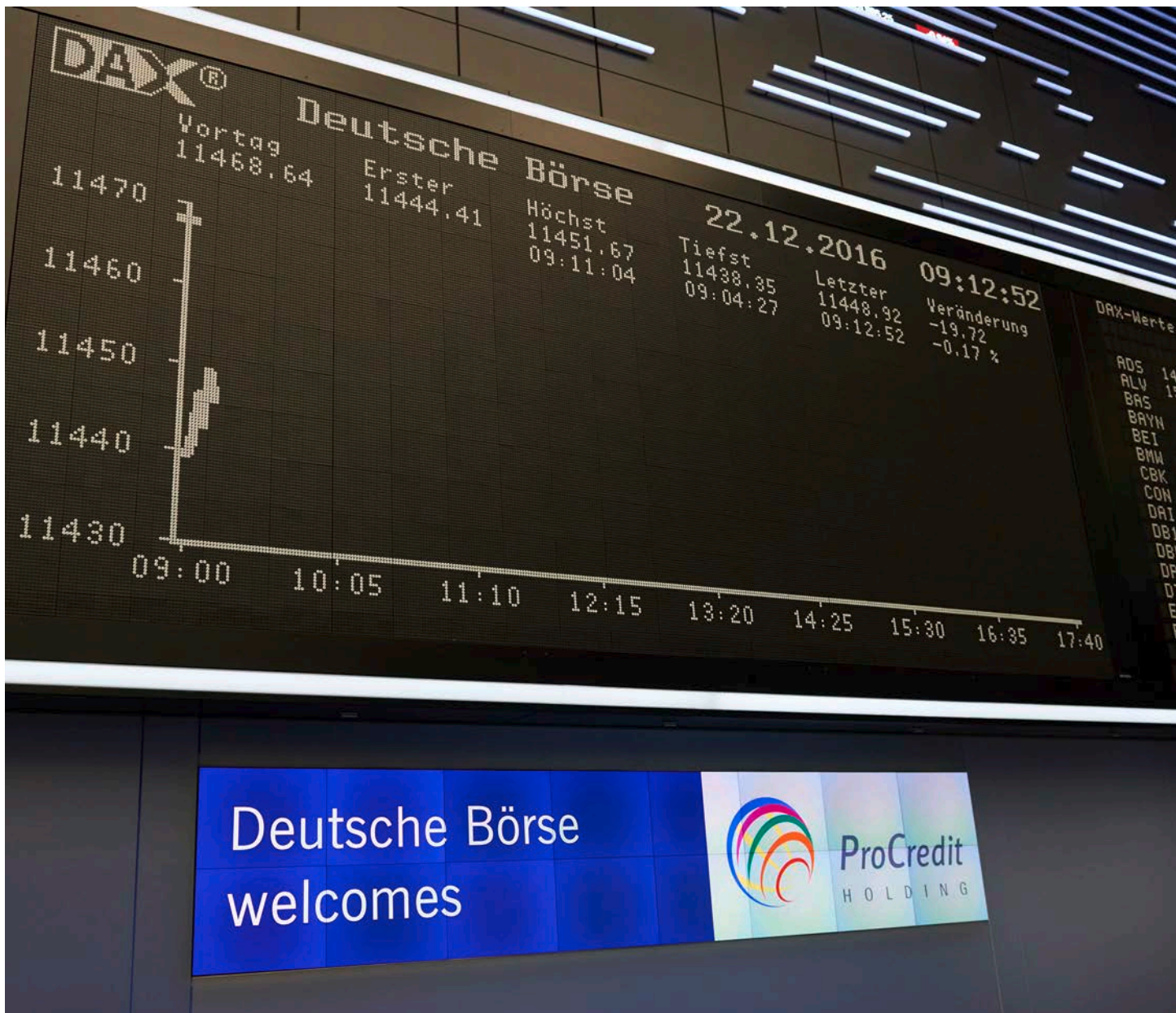


Foto: ProCredit Holding AG & Co. KGaA

Anlässlich der Veröffentlichung von Jahres- und Quartalsergebnissen finden regelmäßige Telefonkonferenzen mit Webcast statt.

IR-Kontakt:

Nadine Frerot

Tel.: +49 69 951 437 285

E-Mail: PCH.ir@procredit-group.com



Zusammengefasster Lagebericht der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Frankfurt am Main für das Geschäftsjahr 2016

Der zusammengefasste Lagebericht stellt den Geschäftsverlauf und die Lage der ProCredit Gruppe und der ProCredit Holding AG & Co. KGaA für das Geschäftsjahr 2016 dar. Dieser wurde gemäß § 289 und § 315 des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie des Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) 20 erstellt. Der Risikobericht beinhaltet ebenfalls die Anhangsangaben nach IFRS 7.

Der zusammengefasste Lagebericht gliedert sich wie folgt:

- Im Abschnitt **Grundlagen des Konzerns** werden die wichtigsten Aspekte des Geschäftsmodells und die strategischen Ziele der Gruppe erläutert.
 - Unsere Strategie
 - Organisation der ProCredit Gruppe
 - Unsere Anteilseigner
 - Internes Steuerungssystem
- Im **Personalbericht** wird der Rekrutierungs-, Trainings- und Vergütungsansatz dargestellt.
- Der **Wirtschaftsbericht** gibt einen Überblick über die operativen und finanziellen Ergebnisse und behandelt die folgenden Themen:

- Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
- Geschäftsverlauf
- Finanzielle Entwicklung mit einer Beschreibung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns
- Im **Prognosebericht** wird die voraussichtliche Entwicklung der ProCredit Gruppe mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken beurteilt und erläutert.
- Der **Risikobericht** gibt einen Überblick über das Risikoprofil der Gruppe und stellt Maßnahmen zur Risiko- steuerung dar.
- Im **Vergütungsbericht** wird die Vergütung für die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat dargestellt.
- Die **Erklärung zur Unternehmensführung** (§289a HGB) beinhaltet den Corporate Governance Bericht (Ziffer 3.10 DCGK), die Entprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex (§ 161 AktG) sowie die übernahmerechtlichen Angaben (§ 315 Abs. 4 HGB)

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Unsere Strategie

Die ProCredit Gruppe besteht aus Banken, die sich auf kleine und mittlere Unternehmen (KMUs) in Transformationsökonomien spezialisiert haben. Unser Geschäftsmodell besteht aus den Kernaktivitäten des klassischen Bankgeschäfts. Wir sind in Südosteuropa, Osteuropa, Südamerika und in Deutschland tätig. Die übergeordnete Konzerngesellschaft ist die in Frankfurt am Main ansässige ProCredit Holding AG & Co. KGaA, im Folgenden kurz ProCredit Holding genannt.

Unsere Strategie und unser operatives Geschäft werden von dem Ziel geleitet, einen nachhaltigen Beitrag zur wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Entwicklung in den Ländern unserer Geschäftstätigkeit zu leisten. Wir konzentrieren uns auf Transformationsökonomien, in denen wir einen signifikanten Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung leisten können, und arbeiten mit KMUs zusammen, da sie das Rückgrat der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung einer Volkswirtschaft bilden. Die Grundlage unserer Geschäftsstrategie sind langfristige und umfassende Beziehungen zu unseren Kunden und Mitarbeitern. Unsere Risikostrategie ist konservativ und ergänzt unsere einfache, transparente und nachhaltige Geschäftsstrategie. Die ProCredit Gruppe betreibt keine spekulativen Geschäfte. Mit unserer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Geschäftspolitik möchten wir auch in Zeiten wirtschaftlicher Turbulenzen eine stabile Rentabilität erreichen.

Ziel der ProCredit Gruppe ist es, in den jeweiligen Ländern eine führende Position als Hausbank für kleine und mittlere Geschäftskunden einzunehmen. Wir wollen durch unsere Zusammenarbeit mit kleinen und mittleren Unternehmen einen Beitrag zur Schaffung von Arbeitsplätzen, zur Steigerung der Innovationsfähigkeit sowie zur Bildung eines ökologischen und sozialen Bewusstseins leisten. Wir konzentrieren uns auf Unternehmen mit ausreichend stabilen und formalisierten Strukturen. Einen wichtigen Stellenwert hat für uns die Förderung von lokaler Produktion, insbesondere auch im landwirtschaftlichen Bereich.

Wir sprechen gezielt Kunden an, die ProCredit als den Partner schätzen, der die speziellen Herausforderungen und Bedürfnisse von KMUs versteht. In den letzten Jahren hat die ProCredit Gruppe ihr Kreditengagement gegenüber „sehr kleinen“ Geschäftskunden (üblicherweise mit Kreditengagements unter 30.000 EUR) verringert, um sich noch besser auf Unternehmen mit stabilen und formalisierten Strukturen konzentrieren zu können. Aus Entwicklungs-, Risiko- und Effizienzgesichtspunkten legen wir Wert auf ein solides Geschäftsmodell unserer Kunden. Wir tun dies vor dem Hintergrund der großen Bedeutung, die der Unternehmenssektor für die Entwicklung und Modernisierung von Volkswirtschaften hat.

Unsere besondere Unternehmenskultur und unser klares Geschäftsmodell versetzen uns in die Lage, schnell und umfassend auf Veränderungen in unseren Märkten zu reagieren, so dass wir eine führende Position im Hinblick auf Effizienz und Qualität von Bankdienstleistungen für KMU behaupten können. Ein wesentlicher Wettbewerbsvorteil der ProCredit Banken sind unsere kompetenten und loyalen Mitarbeiter. Die qualitativ hochwertige und individuelle Beratung durch unsere Kundenberater bildet die Grundlage für eine erfolgreiche Kundenakquise und eine langfristige Geschäftsbeziehung mit unseren Kunden. Unsere Firmenkundenberater statten unseren Kunden regelmäßig Besuche ab, um die Geschäftssituation und das Risikoprofil der Kunden zu analysieren und ihnen beratend zur Seite zu stehen.

Wir streben an, unser Geschäft mit innovativen und nachhaltigen KMUs weiter auszubauen. Unserem Hausbankkonzept folgend beinhaltet dies eine Ausweitung des Kreditgeschäfts, des Einlagengeschäfts sowie des Provisions- und Kommissionsgeschäfts. Mit unserem modernen E-Banking möchten wir den Zahlungsverkehr mit unseren Unternehmenskunden ausbauen. Einen weiteren Fokus legen wir auf die Ausweitung der Außenhandelsfinanzierung und des internationalen Zahlungsverkehrs, was von der deutschen ProCredit Bank durch das Angebot einer zentralisierten Abwicklung dieser Dienstleistungen unterstützt wird.

Im Bereich der Privatkunden konzentriert sich die ProCredit Gruppe auf stabile Einlagen von Privatpersonen, die in Verbindung zu ProCredit-Geschäftskunden stehen, beispielsweise von Eigentümern und deren Familien. Darüber hinaus sprechen die ProCredit Banken auch Privatkunden aus der Mittelschicht an, die unsere benutzerfreundlichen Online-Banking-Anwendungen für die Abwicklung all ihrer Bankgeschäfte schätzen.

Kredite an Privatkunden werden nur begrenzt vergeben und bestehen im Wesentlichen aus Hypothekendarlehen und der Finanzierung von energieeffizienzsteigernden Eigenheimrenovierungen. Eine Vergabe von Konsumentenkrediten wird nicht aktiv betrieben.

Wir bieten unseren Kunden ein modernes Filialnetzwerk sowie E-Banking und Zahlungsdienstleistungen auf dem neuesten Stand der Technik an. Die Filialen der ProCredit Banken sind überwiegend mit modernsten 24-Stunden-Selbstbedienungsbereichen ausgestattet, die sich hinsichtlich Ausstattung und Funktionalität von den meisten Konkurrenten sehr positiv abheben. Sämtliche Transaktionen können so effizient und sicher vorgenommen werden. Bargeldtransaktionen an Kassenschaltern wurden in unseren Filialen fast vollständig auf Geldautomaten verlagert. Die Quipu, der Software-Dienstleister der Gruppe, entwickelt die Funktionalitäten in Hinblick auf Nutzerfreundlichkeit und Sicherheit kontinuierlich weiter. Eine Stärkung der Kundenberatung wird durch Weiterentwicklung des Customer-Relationship-Management-Tools unterstützt.

Die strategische Fokussierung der ProCredit Gruppe auf KMUs (ohne sehr kleine Unternehmen) ging mit der erfolgreichen Modernisierung des Filialnetzwerks, einem signifikanten Personalabbau sowie einer deutlichen Zunahme von Automatisierung und der Optimierung interner Prozesse einher. Dies führte zu einer Reduktion der Verwaltungs- und Personalaufwendungen und liefert eine solide und effiziente Basis, um das Geschäftsvolumen pro Mitarbeiter steigern zu können. Damit geht eine Verbesserung des Aufwands-Ertrag-Verhältnisses einher.

In Bezug auf *regionale Segmente* planen wir unsere Position in den derzeitigen Märkten weiter auszubauen. Wir sind in diesen Regionen bereits sehr gut aufgestellt und überzeugt, einen exzellenten Ruf in Bezug auf Qualität und Transparenz zu genießen. Daher sehen wir hier gute Möglichkeiten für einen Entwicklungsbeitrag bei gleichzeitig profitabilem Wachstum durch das Gewinnen neuer Kunden und die Intensivierung unserer Geschäftsbeziehungen. Die Gruppe wird 2017 den Ausstieg aus den mittelamerikanischen Märkten (El Salvador und Nicaragua) abschließen.

Die Konzernrisikostategie ist eng mit unserer Geschäftsstrategie verbunden. Unser konservatives Risikoprofil basiert auf einem klar definierten Geschäftsmodell, einem hohen Maß an Diversifikation sowie einer sorgfältigen Auswahl und kontinuierlichen Fortbildung unserer Mitarbeiter. Das Adressenausfallrisiko stellt das bedeutendste Risiko der ProCredit Gruppe dar. Wir legen großen Wert auf eine hohe Portfolioqualität, unterstützt durch ein striktes Kreditrisikomanagement. Im Vergleich zu den Wettbewerbern zeichnen wir uns durch eine bessere Kreditportfolioqualität aus. Unser Kapitalmanagement gewährleistet die jederzeitige Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben, bei einer geplanten jährlichen Dividendenausschüttung in Höhe von einem Drittel des konsolidierten Vorjahresgewinns.

Als Bankengruppe mit ethisch fundiertem Unternehmensleitbild legen wir großen Wert darauf, nicht als Vehikel für Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung oder sonstige illegale Aktivitäten missbraucht zu werden, und bekämpfen mit Nachdruck das Geldwäsche- und Betrugsrisiko in den ProCredit Banken. Zur Sicherstellung unserer Standards wird ein für alle Banken einheitliches Regelwerk angewendet, welches bisweilen über die deutschen, europäischen und lokalen Regelungen hinausgeht. Ferner sind unsere Mitarbeiter angehalten, durch Etablierung langfristiger Kundenbeziehungen sowie eine offene und transparente Kommunikationskultur den Geldwäsche- und Betrugsrisiken bereits im Vorfeld entgegenzuwirken.

Die ProCredit Gruppe besitzt einen Verhaltenskodex, der für alle Mitarbeiter verbindlich ist. Dieser basiert auf den fundamentalen Prinzipien der Menschenwürde und beinhaltet die Verpflichtung zu gegenseitigem Respekt und verantwortlichem Handeln. Der Verhaltenskodex soll den Mitarbeitern als ethischer Kompass für ihr Verhalten und ihre Entscheidungen dienen. Er enthält auch eine Ausschlussliste von Geschäftsaktivitäten, die aus sozialen, moralischen oder ökologischen Gesichtspunkten schädlich sind bzw. nicht mit den gängigen Gesundheits- und Sicherheitsvorschriften im Einklang stehen und daher von ProCredit Banken nicht finanziert werden dürfen.

Die *Grundsätze und Werte* in unserem Verhaltenskodex:

- Persönliche Integrität und Toleranz
- Hohe professionelle Standards
- Soziale Verantwortung und Engagement
- Offene Kommunikation
- Transparenz

Der Verhaltenskodex ist eng mit der alltäglichen Lebenswelt unserer Mitarbeiter verbunden und beeinflusst den Umgang mit Kunden, Kollegen und öffentlichen Stellen. Es handelt sich dabei nicht um ein Regelwerk mit Verhaltensanweisungen für alle denkbaren Situationen. Der Verhaltenskodex beschreibt vielmehr Prinzipien, nach denen unsere Mitarbeiter fallbezogen handeln sollen. Dieser wird intensiv mit unseren Mitarbeitern diskutiert.

Die ProCredit Gruppe wählt ihr Personal besonders sorgfältig aus und unterhält ein strukturiertes, gruppenweites Weiterbildungsprogramm in eigenen Schulungszentren. So stellen wir die Erfüllung unserer hohen Ansprüche an unsere Mitarbeiter, die über die rein fachliche Qualifikation weit hinausgehen, sowie die Einhaltung unserer ethischen Standards sicher. In unseren lokalen und überregionalen Schulungen werden sowohl betriebswirtschaftliche und finanzwissenschaftliche Themen als auch geschichtswissenschaftliche, philosophische, ethische und gesellschaftspolitische Inhalte behandelt. Wir bieten unseren Mitarbeitern eine langfristige Berufsperspektive, die auf einem transparenten, gruppenweit einheitlichen Vergütungs- und Beförderungssystem basiert. Bonuszahlungen spielen keine wesentliche Rolle für die Vergütung und Motivation unserer Mitarbeiter. Entscheidend sind vielmehr regelmäßige Feedbackgespräche und Leistungsbeurteilungen sowie die Teilnahme an unseren mehrstufigen Weiterbildungsprogrammen.

In unserer Unternehmensvision ist die *ökologische und soziale Nachhaltigkeit* von besonderer Bedeutung. In diesem Zusammenhang nimmt der Umweltschutz einen hohen Stellenwert ein. Die ProCredit Gruppe hat ein umfassendes Umweltmanagementsystem entwickelt. Dies umfasst interne Maßnahmen, um negative Umweltwirkungen unserer Banken zu reduzieren, wie zum Beispiel die Verminderung von Energiekonsum, Materialverbrauch und Abfallproduktion. Darüber hinaus führen wir eine Analyse der Umweltverträglichkeit der wirtschaftlichen Aktivitäten unserer Kunden durch. Dabei werden Aspekte wie die Verursachung möglicher Umweltschäden, die Sozialverträglichkeit der Arbeitsbedingungen sowie Lärmschutz betrachtet. Nicht zuletzt fördern wir die Investitionen unserer Kunden in den Bereichen Energieeffizienz, erneuerbare Energien und bei der Implementierung weiterer umweltfreundlicher Lösungen. Die ProCredit Gruppe beabsichtigt den Geschäftsbereich Green Finance weiterhin auszubauen.

Die Organisation der ProCredit Gruppe

Die ProCredit Holding ist die Konzernmutter und, aus regulatorischer Sicht, das übergeordnete Unternehmen des Konzerns. Zu ihren Verantwortlichkeiten, gehört neben der strategischen Steuerung der Gruppe und der Sicherstellung einer angemessenen Kapitalausstattung, auch die gruppenweite Umsetzung der deutschen und europäischen aufsichtsrechtlichen Vorgaben, insbesondere in den Bereichen Meldewesen, Risikomanagement, Geldwäscheprävention und Compliance gemäß § 25a KWG. Auf konsolidierter Ebene wird die ProCredit Gruppe von der deutschen Finanzaufsicht (BaFin und Deutsche Bundesbank) überwacht.

Die Geschäftsführung¹ und Mitglieder des Aufsichtsrates sowie ausgewählte leitende Mitarbeiter der ProCredit Holding sind in den Aufsichtsräten der lokalen Banken vertreten und in dieser Funktion in alle strategischen Geschäftsentscheidungen involviert. Die ProCredit Holding legt verbindliche Richtlinien und Standards für das Risikomanagement und andere wesentliche Bereiche des Bankgeschäfts fest, um adäquate Organisationsstrukturen und Abläufe in den ProCredit Banken sicherzustellen. Ergänzt werden diese Vorgaben durch den Austausch und die Verbreitung von „Best Practices“ in von der ProCredit Holding organisierten, regelmäßig stattfindenden Seminaren. Die ProCredit Holding hat auch eine maßgebliche Rolle bei der Ausgestaltung des Personalwesens in der Gruppe und bei der Entwicklung und Durchführung der Weiterbildungsangebote in den ProCredit Akademien.

Optimale IT-Lösungen sind zentral für die Umsetzung der Geschäfts- und Risikostrategie der Gruppe. Die Quipu GmbH, eine hundertprozentige Tochter der ProCredit Holding, entwickelt Softwarelösungen speziell für die ProCredit Gruppe. In enger Kooperation werden Systeme für das Kundengeschäft, die Treasury-Funktion, das Berichtswesen und die Buchhaltung entwickelt und eingesetzt. Die Prioritäten für IT und Softwareentwicklung sind in der konzernweiten IT-Strategie festgelegt und werden von der Geschäftsführung der ProCredit Holding verabschiedet.

Des Weiteren unterstützt die ProCredit Bank in Deutschland die Gruppe in den Bereichen Auslandszahlungsverkehr, Außenhandelsfinanzierung, Group Treasury und Refinanzierung der ProCredit Banken.

¹ Die ProCredit Holding hat die Rechtsform einer KGaA (Kommanditgesellschaft auf Aktien). Die ProCredit General Partner AG ist als Komplementärin verantwortlich für das Management der ProCredit Holding. Der Aufsichtsrat der ProCredit ProCredit General Partner AG beruft und überwacht den Vorstand der ProCredit General Partner AG. Wir sprechen daher von der „Geschäftsführung“ der ProCredit Holding, was im Grunde dem Vorstand der ProCredit General Partner AG entspricht.

Die ProCredit Gruppe gliedert ihre Geschäftstätigkeit in regionale Segmente. Die Banken werden in die folgenden vier Regionen unterteilt:²

- *Südosteuropa*, mit einem Anteil von 50,0 % an der Summenbilanz des Konzerns, besteht aus sieben Banken in den Ländern Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien (mit Zweigstellen in Griechenland), Kosovo, Mazedonien, Rumänien und Serbien.
- *Osteuropa*, mit einem Anteil von 15,3 % an der Summenbilanz des Konzerns, besteht aus drei Banken in den Ländern Georgien, Moldau und Ukraine.
- *Südamerika*, mit einem Anteil von 6,8 % an der Summenbilanz des Konzerns, besteht aus den beiden Banken in Ecuador und Kolumbien.³
- *Deutschland*, mit einem Anteil von 21,5 % an der Summenbilanz des Konzerns, besteht aus der ProCredit Bank in Deutschland, der ProCredit Holding, Quipu und der ProCredit Akademie in Fürth.

Die ProCredit Holding hat ihre Institutionen Pro Confianza Mexiko und Banco PyME Los Andes ProCredit Bolivien im Jahr 2016 verkauft.

Unsere Anteilseigner

Die wichtigsten Anteilseigner der ProCredit Holding, eine Gruppe privater und öffentlicher Institutionen, sind in gleicher Weise am entwicklungspolitischen Beitrag der Banken sowie an ihrem kommerziellen Erfolg interessiert.

Die ProCredit Holding hat die Rechtsform einer Kommanditgesellschaft auf Aktien. Die Komplementärin der KGaA ist die ProCredit General Partner AG, die den Kernaktionären (Zeitinger Invest GmbH, KfW, DOEN, IFC und ProCredit Staff Invest GmbH & Co. KG) gehört. Die Kernaktionäre lenken die Geschicke der Gruppe seit ihrer Gründung und leisten einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg der ProCredit Gruppe.

Die folgenden Anteilseigner halten zum 31. Dezember 2016 mehr als 10 % der Anteile an der ProCredit Holding und stellen die Hauptgesellschafter dar. Der größte Einzelaktionär ist die Zeitinger Invest GmbH (ursprünglich IPC GmbH), die 17,5 % der Anteile hält. Die Zeitinger Invest hat die Gründung der ProCredit Gruppe maßgeblich vorangetrieben und ihre Entwicklung wesentlich beeinflusst. Die KfW (14,5 %) finanziert, unter anderem im Auftrag der Bundesregierung, Investitionen und begleitende Beratungsleistungen in Entwicklungs- und Schwellenländern mit dem Ziel, nachhaltige und integrative Finanzsysteme zu schaffen. Die niederländische DOEN Stiftung hält 13,8 % der Anteile über ihre 100%ige Tochtergesellschaft DOEN Participaties. Diese wird von den Institutionen Dutch Postcode, BankGiro und VriendenLoterij mit der Absicht finanziert, eine ökologische, sozial integrative und kreative Gesellschaft zu fördern. Die International Finance Corporation (IFC) hält 11,0 % der Anteile. Sie ist ein Mitglied der Weltbankgruppe und die weltweit größte Entwicklungsinstitution, die sich ausschließlich auf den privaten Sektor konzentriert.

Die Anteile der ProCredit Holding wurden im Dezember 2016 zum Handel am regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse im Prime Standard zugelassen.

² Die Aktiva der nicht fortgeführten Geschäftsbereiche machen 6,5 % der Summenbilanz des Konzerns aus.

³ Das Segment Südamerika beinhaltet zudem die Institution „Administración y Recuperación de Cartera Michoacán S. A“ („ARDEC“) in Mexiko, die aufgrund ihres geringen Anteils an der Summenbilanz des Konzerns (0,2 %) keinem eigenen Segment zugeordnet wird.



Foto: ProCredit Academy, Fürth (Deutschland)

Steuerungssystem

Die Geschäftsführung der ProCredit Holding und die Vorstände der ProCredit Banken legen die strategischen Ziele gemeinsam im Rahmen des jährlichen Planungsprozesses fest. Dabei werden die Einschätzung des Marktpotenzials, Prioritäten, Erwartungen und Kenngrößen diskutiert und im Geschäftsplan festgehalten. Der Geschäftsplan jeder ProCredit Bank wird durch den jeweiligen lokalen Aufsichtsrat genehmigt, dessen Mitglieder durch die ProCredit Holding bestellt werden. Die Geschäftsführung der ProCredit Holding überprüft die gesetzten Ziele regelmäßig durch Plan-Ist-Analysen auf Banken-, Segment- und Konzernebene.

Ein wichtiger Bestandteil unseres Steuerungssystems ist der regelmäßige Austausch zwischen der ProCredit Holding und den Vorständen der jeweiligen ProCredit Banken. Die quartalsweise stattfindenden Treffen unter Teilnahme aller Banken fördern den aktiven Austausch innerhalb der Gruppe.

Wir nutzen ein integriertes Kennzahlensystem, um die Umsetzung und Weiterentwicklung der Konzerngeschäfts- und Risikostrategie zu überwachen und zu steuern. Dazu dienen neben ausgewählten operativen und finanziellen Kennzahlen die folgenden zentralen Leistungsindikatoren:

- Das Wachstum des Bruttokreditportfolios, insbesondere im Bereich Firmenkredite mit ursprünglichen Kreditvolumen von mehr als 30.000 EUR. Dies ist ein wesentlicher Einflussfaktor für den Erfolg des Neugeschäfts und für die zukünftige Ertragskraft des Konzerns.
- Die Eigenkapitalrendite ist der wichtigste Indikator bezüglich der Rentabilität. Die Gruppe legt großen Wert auf eine langfristige und stabile Eigenkapitalrendite in Verbindung mit einem adäquaten Risikoprofil.
- Die harte Kernkapitalquote (CET 1) berechnet sich aus dem harten Kernkapital bezogen auf die risikogewichteten Aktiva der Gruppe. Das Erfüllen der regulatorischen und internen Kapitalanforderungen stellt eine zentrale Größe unseres Steuerungssystems auf Gruppenebene dar.

PERSONALBERICHT

Wir haben entwicklungsorientierte und profitable Finanzinstitutionen aufgebaut, die auf unseren ethischen Prinzipien basieren. Der Schlüssel zum Erfolg der ProCredit Gruppe sind unsere Mitarbeiter. Wir setzen auf eine proaktive, produktive und professionelle Unternehmenskultur. Die Umsetzung unserer Strategie erfordert Mitarbeiter, die langfristige Beziehungen zu den Kunden aufbauen und ihnen einen freundlichen und effizienten Service anbieten. Wir bieten unseren Mitarbeitern eine langfristige Perspektive und berufliche Weiterbildungsmöglichkeiten.

Die Managementteams der ProCredit Banken sind der Schlüssel zu unserer nachhaltigen Personalstrategie. Die Führungskräfte sind im Durchschnitt mehr als 12 Jahre bei ProCredit tätig und haben in der Regel die ProCredit Akademie abgeschlossen. Dadurch sind sie sehr gut in die Gruppe integriert und haben ein umfassendes Verständnis unseres Geschäftsmodells.

Zentrale Bestandteile der Personalstrategie sind strukturierte Rekrutierungs-, Trainings- und Vergütungsansätze. Wir haben gruppenweite Standards für diese Bereiche entwickelt, um eine einheitliche, transparente und langfristig angelegte Vorgehensweise in allen Banken sicherzustellen.

Personalgewinnung und Einbindung neuer Mitarbeiter

Im Rahmen der Personalgewinnung richten wir uns an ehrliche, bodenständige und lernbereite Menschen, die unsere gemeinsamen Werte teilen. Neben technisch-analytischen Fähigkeiten sind für uns persönliche Integrität, Offenheit und Freude an der Zusammenarbeit mit Kunden und Kollegen unverzichtbare Eigenschaften unserer Mitarbeiter.

Unser Prozess der Personalsuche ist strikt im Vergleich zur üblichen Praxis in den Ländern unserer Geschäftstätigkeit, wo manchmal persönliche Beziehungen mehr zählen als Kompetenzen. Nach den klassischen Schritten eines Auswahlverfahrens, wie der schriftlichen Bewerbung, Mathematik- und Logikprüfungen sowie Interviews, laden wir erfolgreiche Kandidaten zu einer zweiwöchigen „Focus Session“ ein. Dort können wir uns einen Eindruck von den sozialen, kommunikativen und analytischen Kompetenzen der Bewerber machen. Zugleich erhalten diese einen Einblick in die ProCredit Gruppe als Institution und Arbeitgeber.

Nach Abschluss dieses Auswahlprozesses werden etwas weniger als 5 % aller Bewerber zu unserem sechsmonatigen ProCredit-Entry-Programm eingeladen. In dieser Ausbildungsphase werden alle Aspekte unserer Vorstellungen von verantwortungsbewusstem Bankgeschäft behandelt. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie einen Beitrag zu einem transparenten und nachhaltigen Finanzsektor mit der ProCredit Gruppe leisten möchten. Das ProCredit-Entry-Programm hilft den Kandidaten, die für sie richtige Berufsentscheidung zu treffen, und ermöglicht uns gleichzeitig, Mitarbeiter mit Potenzial zu identifizieren.

Aus- und Weiterbildung

Das ProCredit-Entry-Programm ist der erste Schritt der beruflichen Entwicklung innerhalb der ProCredit Gruppe. Darüber hinaus ermöglichen wir allen Mitarbeitern berufsbegleitende Weiterbildungsangebote. In standardisierten Seminaren für spezifische Positionen werden die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten weiterentwickelt. Beispielsweise konzentrieren wir uns bei unseren Geschäftskundenberatern auf den Ausbau der Beratungskompetenz, das heißt auf deren Fähigkeit, Bedürfnisse nach Bankdienstleistungen richtig einzuschätzen, Kreditrisiken abzuwägen und langfristige Kundenbeziehungen aufzubauen. Bei unseren Kundenberatern in den Service Points

liegt der Fokus der Aus- und Weiterbildung im Bereich Kundenberatung, insbesondere in den automatisierten Transaktionskanälen und im Einlagengeschäft. Für jeden Bereich finden regelmäßig konzernweite Seminare statt, in denen bewährte Verfahren, aktuelle Entwicklungen und strategische Visionen vermittelt und ausgetauscht werden.

Die Schulung unseres mittleren Managements ist ebenfalls von zentraler Bedeutung. Um die hohe Qualität der Weiterbildung zu garantieren, hat die Gruppe Trainingsprogramme mit eigenen Lehrplänen entwickelt. Dazu gehören die einjährige ProCredit Banker Academy sowie die dreijährige ProCredit Management Academy. Neben der Vermittlung von bankbetrieblichem Fachwissen, Kommunikationsfähigkeit und Führungstechniken finden Kurse in Philosophie, Anthropologie, Geschichte und politischer Ökonomie statt. Bis dato haben über 600 unserer Mitarbeiter eine der Akademien absolviert oder besuchen sie gerade, dazu gehören fast alle Führungskräfte der Gruppe.

Englisch ist die Geschäftssprache der Gruppe, wir erwarten daher gute Englischkenntnisse von unseren Mitarbeitern. Zur Unterstützung bieten wir unseren Mitarbeitern sechswöchige Englischkurse in unseren Akademien an. Ebenso werden regelmäßig Ethikkurse zu den philosophischen und ethischen Prinzipien seit der Antike durchgeführt. Die Teilnehmer setzen sich mit diesen Prinzipien vor dem Hintergrund unserer spezifischen Art Bankgeschäfte zu tätigen, auseinander. Zusätzlich finden jährliche Workshops über unseren Verhaltenskodex mit Mitarbeitern statt.

Unser Vergütungsansatz

Wir legen Wert auf eine transparente Gehaltsstruktur mit Festgehältern und verzichten bewusst auf Leistungsanreize durch Bonuszahlungen, denn wir sind der Überzeugung, dass sich solche Boni negativ auf die Beratung unserer Kunden auswirken und die Beziehungen zwischen den Kollegen beeinträchtigen könnten. Die Gehälter unserer Mitarbeiter orientieren sich am Marktdurchschnitt. Unser Vergütungsansatz ist auf eine langfristige Perspektive angelegt und ermöglicht unseren Mitarbeitern eine sichere Lebensplanung. Die Vergütung unserer Führungskräfte ist hingegen nicht immer mit unseren Wettbewerbern vergleichbar, insbesondere nicht unter Berücksichtigung von Bonizahlungen.

Die ProCredit Gruppe hat ein standardisiertes Gehaltssystem, mit dem gruppenweite Regeln festgelegt werden. Dazu gehören unter anderem das Gehaltsniveau für bestimmte Positionen, das maximale zulässige Verhältnis zwischen der niedrigsten und höchsten Gehaltsstufe sowie die für jede Position erforderlichen Schulungen. Variable Vergütungselemente können gewährt werden, wenn ein Mitarbeiter im Laufe des Geschäftsjahres außergewöhnliche Leistungen gezeigt oder einen wesentlichen Beitrag für das Team oder die Institution geleistet hat. In Einzelfällen kann ein Institut auch nicht-monetäre Vergütungsbestandteile gewähren, wie das Besuchen von Schwesterbanken oder die Teilnahme an zusätzlichen Schulungen. Die Vorstände der ProCredit Banken berichten über die Vergütungsstruktur jährlich an ihre jeweiligen Aufsichtsräte.

Eine offene und verantwortungsbewusste Kommunikation ist ein zentraler Bestandteil des Personalmanagements der ProCredit Gruppe. Die Vergütungsstruktur wird allen Mitarbeitern transparent kommuniziert. Vergütung und Beförderung hängen wesentlich von Leistungsevaluierungen ab. Leitende Angestellte führen jährliche Mitarbeitergespräche durch und geben den Mitarbeitern regelmäßig Feedback. Des Weiteren findet ein jährliches Mitarbeitergespräch mit einem Vertreter der Geschäftsführung statt. In diesen Gesprächen kann jeder Mitarbeiter die Möglichkeiten seiner weiteren beruflichen Entwicklung erörtern.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Geschäftsverlauf

Die Ausrichtung auf kleine und mittelgroße Unternehmenskunden wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr fortgeführt. Im Kernsegment von Krediten größer 30.000 EUR konnte ein starkes Wachstum von 13 % erzielt werden.

Als Hausbank für kleine und mittlere Unternehmen bieten wir das gesamte Spektrum an relevanten Bankdienstleistungen an. 2016 ist es uns gelungen, die Kundenbeziehungen insbesondere mit Unternehmenskunden weiter zu vertiefen, wie der Anstieg des Einlagenvolumens und die Zunahme von Zahlungsverkehrstransaktionen mit Unternehmen belegen.

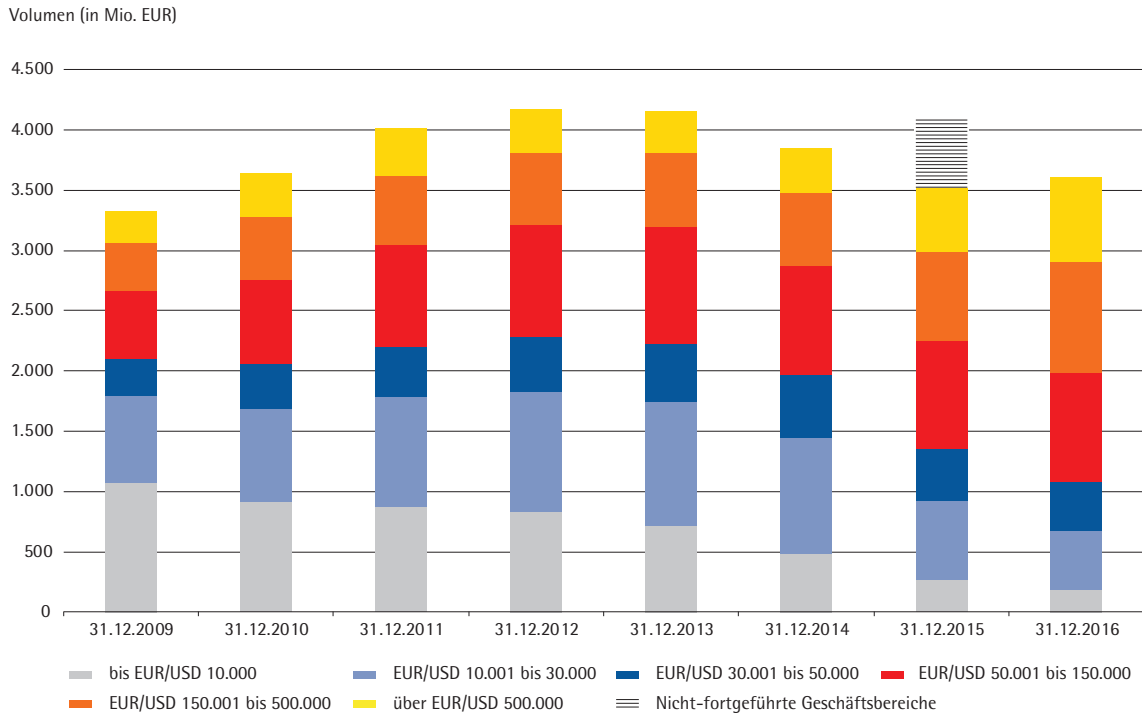
Die Modernisierung und Standortoptimierung des gesamten Filialnetzes sowie die Implementierung moderner Selbstbedienungsbereiche wurden 2016 weitgehend abgeschlossen. Bankdienstleistungen, die keiner Beratung bedürfen, sind nahezu vollständig auf unsere Online-Banking-Plattform und die modernen Selbstbedienungsbereiche verlagert worden. Dadurch können unsere Kunden ihre Bargeld- sowie einfache Zahlungsverkehrstransaktionen ohne Wartezeiten und rund um die Uhr durchführen. Zugleich können sich unsere Mitarbeiter vermehrt auf beratungsintensivere Dienstleistungen konzentrieren.

Im Geschäftsjahr 2016 veräußerte die ProCredit Holding ihre Anteile an der ProConfianza Mexiko und der Banco PyME Los Andes ProCredit Bolivien. Die Beteiligungen in El Salvador und Nicaragua werden als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche ausgewiesen.

Entwicklung im Kreditgeschäft

Das Bruttokreditvolumen der ProCredit Gruppe beträgt zum Ende des Jahres 2016 3,6 Milliarden EUR. Damit wurde, bereinigt um die Effekte durch den Verkauf der Institutionen in Bolivien und Mexiko, ein Wachstum von 2,4 % erzielt.

Die konsequente Fokussierung der Gruppe auf das Kernsegment mit Krediten über 30.000 EUR ging einher mit dem aktiven Abbau kleinerer Kreditengagements. In diesem Bereich wurde das Kreditvolumen um rd. 28 % bzw. 256 Millionen EUR reduziert. Das Portfoliowachstum lag insgesamt unter den Erwartungen, begründet durch den Verkauf der Institution in Bolivien und der Reduktion des Kreditportfolios unterhalb des Kernsegments. Im Kernsegment konnten die Erwartungen mit einem starken Wachstum von 13 % bzw. 336 Millionen EUR erfüllt werden.



Entwicklung des Kreditportfolios (nach ausstehendem Kreditvolumen)

Der Schwerpunkt der ProCredit Gruppe liegt auf Unternehmenskunden. Insgesamt bestehen 90,9 % des Gesamtportfolios aus Unternehmenskrediten, wovon 18,4 % auf landwirtschaftliche Unternehmen entfallen. Kredite an Privatkunden betragen insgesamt 9,1 % des Gesamtportfolios, überwiegend Hypothekenkredite zum Erwerb, zur Renovierung oder Energieeffizienzsteigerung von Immobilien. Konsumentenkredite betragen lediglich 1,9 % des Gesamtkreditportfolios und werden grundsätzlich nicht aktiv angeboten.

Das Kreditportfolio der ProCredit Gruppe blieb auch im Jahr 2016 stark diversifiziert. Der Anteil der größten zehn Kredite am Gesamtkreditvolumen der Gruppe betrug Ende 2016 1,7 %.

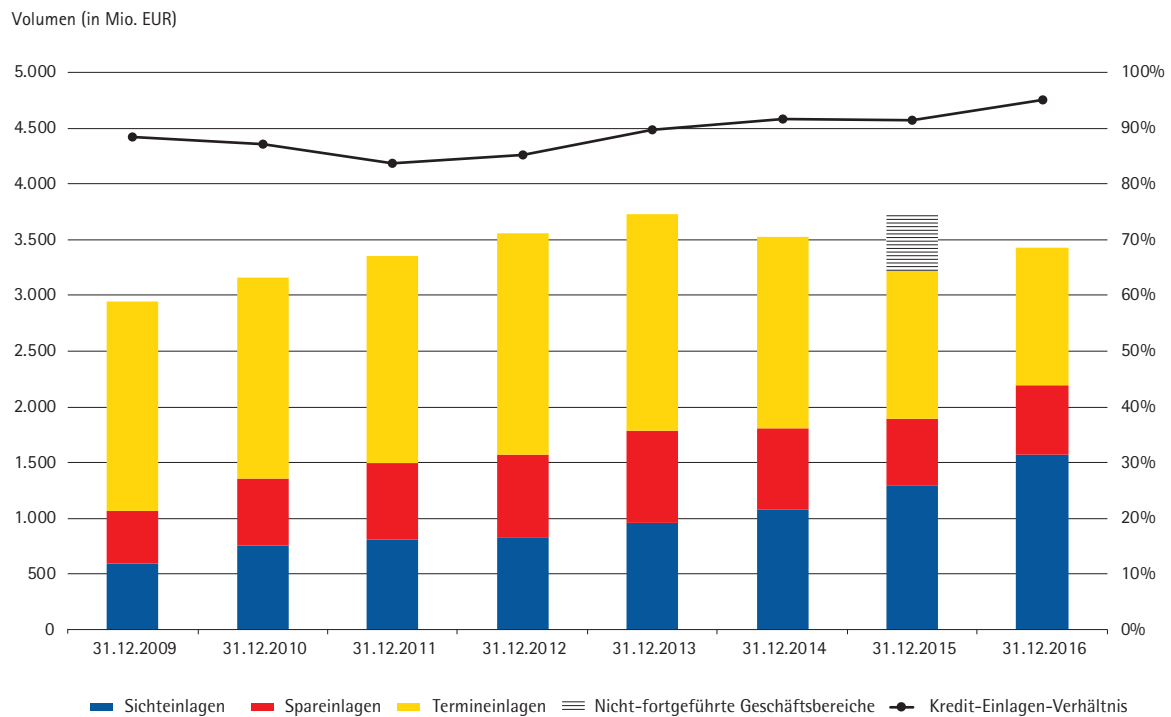
Die ProCredit Gruppe arbeitet eng mit europäischen Institutionen wie der EIB und dem EIF zusammen. Für das Jahr 2016 ist hier vor allem die Vereinbarung über das InnovFin Garantieprogramm mit dem EIF zu nennen, das die Kreditvergabe an innovative KMU und Small MidCaps in Osteuropa und Südosteuropa durch die Bereitstellung von Garantien unterstützt.

Entwicklung im Geschäft mit Einlagen und sonstigen Bankdienstleistungen

Die Sicht-, Spar- und Termineinlagen unserer Kunden sind die wichtigste Refinanzierungsquelle unseres Kreditportfolios. Im Jahr 2016 konnte die Finanzierung aus eigenen Kundeneinlagen noch weiter gesteigert werden. Ende 2016 betrug das Verhältnis der Kundeneinlagen zum Kreditportfolio 95,8 % gegenüber 92,4 % im Jahr 2015.

Insgesamt betrug das Volumen der Kundeneinlagen Ende 2016 3,5 Milliarden EUR und stieg damit, bereinigt um den Effekt durch den Verkauf der Institution in Bolivien, gegenüber dem Vorjahr um 6,2 %. Der Anteil der Einlagen von Unternehmen an den Gesamtkundeneinlagen stieg im Laufe des Jahres von 32,0 % auf 35,7 % zum Ende 2016. Besonders die Sichteinlagen von unseren Unternehmenskunden sind 2016 deutlich gewachsen und reflektieren damit unseren Ansatz, Hausbank für kleine und mittlere Unternehmen zu sein und alle Bankdienst-

leistungen aus einer Hand anzubieten. Das Volumen der Spareinlagen nahm ebenfalls deutlich zu, während die Termineinlagen reduziert werden konnten.



Entwicklung der Kundeneinlagen

Finanzielle Entwicklung

Die finanzielle Entwicklung der Gruppe war trotz weiterhin schwieriger ökonomischer Rahmenbedingungen erfolgreich. Die ProCredit Gruppe erzielte im Geschäftsjahr 2016 einen Gewinn nach Steuern in Höhe von 61,0 Millionen EUR, ein stabiles Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr (2015: 61,3 Millionen EUR). Die durch Umstrukturierungsmaßnahmen generierten Effizienzgewinne kompensierten teilweise die sinkenden Zinserträge. Des Weiteren profitierte die Gruppe von einer Verbesserung der Kreditportfolioqualität und einer entsprechenden Verminderung der Risikovorsorgeaufwendungen. Die Kernkapitalquote konnte durch den Verkauf der Beteiligung in Bolivien und eine Kapitalerhöhung von 10,2 % auf 12,5 % gesteigert werden. Als Konsequenz sank die Eigenkapitalrendite trotz stabiler Ertragslage um 0,9 Prozentpunkte auf 9,6 %. Diese Entwicklung erfüllte die Erwartungen der Geschäftsführung.

Bilanz und GuV			
in Mio EUR	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung in %
Bilanz			
Bruttokreditportfolio	3.628,7	4.104,9	-11,6%
Kundeneinlagen	3.475,1	3.793,0	-8,4%
in Mio EUR	1.1. - 31.12.2016	1.1. - 31.12.2015	Veränderung in %
GuV			
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge*	212,2	218,6	-2,9%
Provisionsüberschuss*	43,0	47,7	-10,0%
Operativer Aufwand*	198,2	211,4	-6,3%
Gewinn nach Steuern	61,0	61,3	-0,5%
Zentrale Leistungsindikatoren⁴			
	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung in Pp
Veränderung des Kreditportfolios über 30.000 EUR*	13,0%	8,0%	5,0 Pp
Eigenkapitalrendite (ROE)	9,6%	10,5%	-0,9 Pp
Kernkapitalquote	12,5%	10,2%	2,3 Pp
Sonstige Indikatoren⁴			
	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung in Pp
Verhältnis Kundeneinlagen/Bruttokreditportfolio	95,8%	92,4%	3,4 Pp
Nettozinsmarge*	4,6%	5,5%	-0,9 Pp
Kosten-Ertrags-Verhältnis*	71,3%	68,9%	2,5 Pp
Anteil der überfälligen Kredite (PAR30)*	3,9%	4,9%	-0,9 Pp
PAR30 Risikodeckungsgrad*	105,6%	95,0%	10,6 Pp

* Die Darstellung bezieht sich sowohl für 2016 als auch für 2015 nur auf fortgeführten Geschäftsbereiche, also ohne Bolivien, El Salvador, Mexiko und Nicaragua

Bilanz- bzw. Gewinn- und Verlustpositionen sowie Kennzahlen der ProCredit Gruppe

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe ist solide. Die Gruppe als Ganzes sowie jede einzelne Institution sind ihren finanziellen Verpflichtungen jederzeit im vollen Umfang nachgekommen.

Aktiva

Die Bilanzsumme hat sich im Geschäftsjahr 2016 um 341,7 Millionen EUR reduziert, hauptsächlich durch den Verkauf der Beteiligung in Bolivien mit einem Bilanzvolumen von 720,8 Millionen EUR.

Die Struktur der Aktiva hat sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verändert. Die Aktiva bestanden zu 61,4 % aus dem Nettokundenkreditportfolio, zu 26,0 % aus Vermögenswerten, die hauptsächlich zu Liquiditätszwecken gehalten wurden,⁵ und zu 4,5 % aus nicht-finanziellen Vermögenswerten.

Die Forderungen aus dem Kundenkreditgeschäft reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um 476,2 Millionen EUR, maßgeblich beeinflusst durch den Verkauf der Beteiligung in Bolivien. Das Kreditportfolio im Kernsegment über 30.000 EUR verzeichnete mit 336,3 Millionen EUR oder 13,0 % einen starken Zuwachs. Insgesamt war das

⁴ Die Zentralen Leistungsindikatoren und die Sonstigen Indikatoren sind folgendermaßen definiert:

- Veränderung des Kreditportfolios über 30.000 EUR: Veränderung in der laufenden Periode des ausstehenden Betrages aller Kredite mit einem ursprünglichen Kreditvolumen über 30.000 EUR geteilt durch das Kreditportfolio mit einem ursprünglichen Kreditvolumen über 30.000 EUR am 31.12. des Vorjahres.
- Eigenkapitalrendite: Konzernergebnis, das auf die Anteilseigner der Muttergesellschaft entfällt, geteilt durch das durchschnittliche Eigenkapital der Anteilseigner der Muttergesellschaft
- Verhältnis Kundeneinlagen/Bruttokreditportfolio: Verhältnis der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und den Forderungen an Kunden.
- Nettozinsmarge: Quotient aus dem Zinsüberschuss und der durchschnittlichen Summe der Aktiva am vorjährigen und diesjährigen Bilanzstichtag
- Kosten-Ertragsverhältnis: Verhältnis der operativen Aufwendungen und den operativen Erträgen abzüglich den Aufwendungen für die Risikovorsorge.
- Anteil der überfälligen Kredite: Forderungen an Kunden inklusive aufgelaufene Zinsen, bei denen einzelne Raten mehr als 30 Tage im Zahlungsverzug stehen im Verhältnis zum Gesamtvolumina der Forderungen an Kunden
- PAR 30 Risikodeckungsgrad: Verhältnis aus Risikovorsorge und Anteil der überfälligen Kredite (PAR 30)

⁵ Vermögenswerte, die hauptsächlich zu Liquiditätszwecken gehalten werden, beinhalten Barreserven, Forderungen an Kreditinstitute sowie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Wachstum des Kreditportfolios in den fortgeführten Geschäftsbereichen mit 83,7 Millionen EUR relativ gering, beeinflusst durch den strategischen Rückzug aus dem Bereich unter 30.000 EUR. Das Wachstum wurde geringfügig positiv durch Wechselkursveränderungen beeinflusst.

Der Anteil der liquiden Vermögenswerte an den gesamten Aktiva ist vergleichbar mit dem im Vorjahr. Ihr Wert lag zum Jahresende bei 1,5 Milliarden EUR. Der hohe Liquiditätsgrad ist wesentlich bedingt durch die regulatorischen Anforderungen in den Ländern unserer Geschäftstätigkeit.

Die nicht-finanziellen Vermögenswerte, überwiegend Sachanlagevermögen, reduzierten sich, im Wesentlichen bedingt durch den Abgang der Vermögenswerte in Bolivien. In den fortgeführten Geschäftsbereichen blieb die Höhe der Betriebs- und Geschäftsausstattung weitestgehend konstant. Ein Rückgang durch die Reduktion des Filialnetzwerkes wurde durch zusätzliche Investitionen im Zusammenhang mit der Einführung von automatisierten Dienstleistungen und 24-Stunden-Selbstbedienungsbereichen kompensiert.

Passiva

Die Höhe der Verbindlichkeiten hat sich im Geschäftsjahr um 392,0 Millionen EUR reduziert, wesentlich beeinflusst durch den Verkauf der Beteiligung in Bolivien mit Gesamtverbindlichkeiten von 623,5 Millionen EUR. Die Struktur der Verbindlichkeiten hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert.

Die Passivseite setzt sich im Wesentlichen zusammen aus Kundeneinlagen mit einem Anteil von 69,3 %, Verbindlichkeiten gegenüber Internationalen Finanzinstitutionen (10,0 %), Verbindlichkeiten gegenüber Banken (6,3 %), Nachrangdarlehen (3,4 %) und Schuldverschreibungen (2,9 %).

Die Kundeneinlagen betragen am Ende des Geschäftsjahres ein Volumen von EUR 3,5 Milliarden, eine Reduktion von 317,9 Millionen EUR gegenüber dem Vorjahr. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf den Verkauf der Beteiligung in Bolivien zurückzuführen. Die Wechselkursschwankungen hatten einen geringfügig positiven Effekt. Das Wachstum der Kundeneinlagen in den fortgeführten Geschäftsbereichen belief sich auf 204,2 Millionen EUR und lag damit über dem Wachstum des Kundenkreditportfolios. Das Verhältnis von Kundeneinlagen zum Bruttokreditportfolio konnte damit von 92,4 % auf 95,8 % gesteigert werden. Die Refinanzierungskosten konnten optimiert werden, da das Wachstum der Kundeneinlagen hauptsächlich durch den Anstieg von zinsgünstigen Sichteinlagen generiert wurde, während höher verzinsten Termineinlagen reduziert werden konnten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber internationalen Finanzinstitutionen (499,3 Millionen EUR) und gegenüber Kreditinstituten (317,6 Millionen EUR) sind eine weitere wichtige Finanzierungsquelle, da sie hauptsächlich in Form von mittel- und langfristigen Mitteln zur Verfügung stehen.

Das Eigenkapital der ProCredit Gruppe hat sich um 50,3 Millionen EUR erhöht und liegt am Ende des Geschäftsjahres 2016 bei 654,3 Millionen EUR. Dies resultiert hauptsächlich aus einer im November 2016 erfolgten Kapitalerhöhung in Höhe von 31,9 Millionen EUR. Des Weiteren wurde das Eigenkapital der Gruppe durch einen Anstieg des Bilanzgewinns gestärkt.

Durch die Kapitalerhöhung sowie die Veräußerung der Beteiligung in Bolivien erhöhten sich die Kapitalquoten und übersteigen deutlich die regulatorisch vorgegebenen Mindestwerte. Die Erhöhung der nachrangigen Verbindlichkeiten um 39,7 Millionen EUR auf 171,0 Millionen EUR führte zu einer zusätzlichen Stärkung der Gesamtkapitalquote.

	31.12.2016	31.12.2015
Harte Kernkapitalquote	12,5%	10,2%
Kernkapitalquote	12,5%	10,2%
Gesamtkapitalquote	15,7%	12,1%

Kapitalquoten der ProCredit Gruppe

Ertragslage

Das Konzernergebnis der ProCredit Gruppe liegt mit 61,0 Millionen EUR auf dem Vorjahresniveau. Dabei konnte das Ergebnis aus den fortgeführten Geschäftsbereichen um 8,7 Millionen EUR bzw. 22,6 % gesteigert werden und kompensierte den Gewinnrückgang aus den nicht fortgeführten Geschäftsbereichen. Die Gewinnsteigerung in den fortgeführten Geschäftsbereichen konnte durch eine Verminderung der Risikovorsorge und der operativen Kosten erreicht werden, die den Rückgang der Zinserträge überkompensierten. Aufgrund der Eigenkapitalerhöhung reduzierte sich trotz stabiler Ertragslage die Eigenkapitalrendite um 0,9 Pp auf 9,6 %.

Im Folgenden wird das Ergebnis aus den fortgeführten Geschäftsbereichen näher erläutert.

Der Zinsüberschuss sank gegenüber dem Vorjahr um 29,9 Millionen EUR auf 230,8 Millionen EUR. Das weltweit niedrigere Zinsniveau und unser strategischer Rückzug aus dem Bereich von Krediten unter 30.000 EUR trugen zu dieser Entwicklung bei. Das Sinken der Zinserträge konnte zum Teil durch geringere Zinsaufwendungen kompensiert werden, hauptsächlich durch die Steigerung des Anteils von Sichteinlagen. Der Rückzug aus den kleineren Kreditvolumina vermindert zwar den Anteil höher verzinslicher Kredite, zugleich sind diese aber auch mit vermehrten Kreditausfallsrisiken und höheren operativen Kosten verbunden. Die Nettoszinsmarge sank insgesamt um 0,9 Pp.

Im Zuge der strategischen Fokussierung konnte eine weitere Verbesserung der Portfolioqualität erzielt werden. Dies hatte trotz eines erhöhten Risikodeckungsgrades eine wesentliche Reduzierung der Netto-Risikovorsorgeaufwendungen zur Folge. Diese lagen mit 18,6 Millionen EUR unter dem Vorjahreswert von 42,1 Millionen EUR. Die gesunkenen Nettoszinserträge konnten somit weitestgehend durch geringere Kreditrisikokosten kompensiert werden. Die Gruppe erzielte einen Nettoszinsüberschuss nach Risikovorsorge von 212,2 Millionen EUR, 2,9 % unter dem Vorjahreswert.

Die zinsunabhängigen Erträge werden hauptsächlich durch das Provisions- und Kommissionsgeschäft erzielt. Die diesbezüglichen Nettoerträge blieben im Jahr 2016 mit 43,0 Millionen EUR unter dem Vorjahreswert von 47,7 Millionen EUR zurück. Die Positionierung der ProCredit Banken als Hausbank für kleine und mittelgroße Unternehmen ist verbunden mit einer Reduzierung der bisherigen Kundenanzahl und fortschreitender Automatisierung. Dementsprechend verzeichneten die Einnahmen aus Bargeldtransaktionen einen starken Rückgang und konnten nicht mit anderen Gebühren kompensiert werden.

Die zunehmende operative Effizienz aufgrund der Fokussierung auf kleine und mittlere Unternehmen führte zu einem Rückgang der personellen und administrativen Aufwendungen. Diese lagen um 13,2 Millionen EUR bzw. 6,3 % unter dem Vorjahreswert und konnten den Rückgang des operativen Ertrages überkompensieren.

Der Rückgang der operativen Aufwendungen ist hauptsächlich auf sinkende Personalaufwendungen in Höhe von 10,5 Millionen EUR bzw. 10,6 % zurückzuführen. Die Anzahl der Mitarbeiter verminderte sich, bereinigt um den Effekt durch den Verkauf der Bank in Bolivien, um 12,1 % gegenüber dem Vorjahr auf 4.751 Mitarbeiter. Die Aufwendungen reduzierten sich nicht proportional zur Reduktion der Mitarbeiteranzahl aufgrund von Abfindungszahlungen sowie einer Erhöhung der durchschnittlichen Gehälter.

Die administrativen Aufwendungen einschließlich Abschreibungen verminderten sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 2,8 Millionen EUR bzw. 2,5 %. Ein Rückgang konnte insbesondere bei Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Filialnetzwerk erzielt werden. Diese Effizienzgewinne wurden durch einmalige Aufwendungen im Zusammenhang mit der Schließung von Filialen, dem Listing der ProCredit-Holding Aktien sowie durch zusätzliche Investitionen im IT-Bereich teilweise aufgezehrt.

Die Erträge der zum Verkauf stehenden Institutionen sowie der Verkaufserlös der veräußerten Institutionen wird, inklusive der Realisierung der Rücklage aus der Währungsumrechnung, den aufgegebenen Geschäftsbereichen zugeordnet. Insgesamt folgte daraus im Jahr 2016 ein Gewinnbeitrag von 14,0 Millionen EUR.

Das Konzernergebnis wurde durch mehrere Sondereffekte beeinflusst, die saldiert eine geringfügig positive Auswirkung hatten. Das Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten beinhaltet einen außerordentlichen Ertrag durch den Zusammenschluss von Visa Europe und Visa Inc. Demgegenüber standen außerordentliche Verwaltungsaufwendungen in Verbindung mit der Börsennotierung sowie durch einmalige Steuerzahlungen.

Segmentbetrachtung

Die Geschäftslage der ProCredit Bankengruppe wird von der makroökonomischen Entwicklung sowie den wirtschafts- und finanzmarktpolitischen Rahmenbedingungen beeinflusst. Diese haben Einfluss auf die Realwirtschaft der Regionen und damit auf das Investitionsverhalten unserer Geschäftskunden und der mit uns in Wettbewerb stehenden Finanzinstitutionen. Die spezifischen Rahmenbedingungen sowie die Entwicklung der Finanzmarktlage in den einzelnen Regionen werden in der folgenden Segmentbetrachtung nach Regionen dargestellt. Die kurze Analyse der Konjunkturtrends und der jüngsten Wettbewerbstrends in den verschiedenen Regionen basiert auf Daten des IWF (World Economic Outlook vom Oktober 2016) und der EBRD (Transition Report 2016 - 2017), sofern nicht anders angegeben.

Segment Südosteuropa

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Südosteuropa mit den Banken in Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien (inklusive Zweigstellen in Griechenland), Kosovo, Mazedonien, Rumänien und Serbien stellt für die ProCredit Gruppe die Region mit dem höchsten Anteil an Aktiva dar (50,0 %). Wie bereits im Vorjahr konnte die Region ein leicht gestiegenes Wirtschaftswachstum verzeichnen. Trotz der weiterhin stagnierenden griechischen Wirtschaft und der gleichbleibenden Nachfrage aus der Eurozone verkleinerte sich der Abstand zwischen den Wachstumsraten der Region und denen anderer Schwellenländer. Die wieder marginal zunehmenden Kapitalflüsse in die Region verdeutlichen diese Entwicklung, die aufgrund der als schwierig wahrgenommenen geopolitischen Lage trotzdem auf einem niedrigen Niveau verbleiben.

Im Jahr 2016 verzeichneten die Länder Südosteuropas wie schon im Vorjahr sehr niedrige, teils negative Inflationsraten, jedoch stabilisierte sich diese Entwicklung. Die Effekte durch das nochmals erhöhte Anleihen-Ankaufprogramm der EZB auf der einen und des leicht gestiegenen Ölpreises sowie der Zinswende in den USA auf der anderen Seite glichen sich somit aus. Die Leistungsbilanzen der Länder verharrten weiterhin im negativen Bereich. Auch deshalb veränderten sich die Wechselkurse der lokalen Währungen kaum, zumal mehrere Länder der Region ihre Währung an den Euro gekoppelt haben. Verursacht durch die günstigeren makroökonomischen Indikatoren verringerte sich die offiziell ermittelte Arbeitslosigkeit in Südosteuropa, die sich jedoch weiterhin auf einem hohen Niveau befindet.

Die positive wirtschaftliche Entwicklung setzte sich vor allem in Rumänien und Serbien fort, deren Ökonomien um 5 % respektive 2,5 % im Jahr 2016 wuchsen. Beide Länder profitierten von erhöhten Investitionen und gestiegenem Konsum. Auch in Bosnien und Herzegowina und Albanien stieg das Bruttoinlandsprodukt um 3 % bzw. 3,4 % bedingt durch Infrastrukturprojekte in beiden Ländern sowie durch die Industrieproduktion in Bosnien und Herzegowina bzw. den gestiegenen Konsum in Albanien. Die Wirtschaft im Kosovo wuchs um 4 %, getrieben durch den privaten Konsum. Gleiches gilt für Bulgarien, das ein Wirtschaftswachstum von 3 % verzeichnete, jedoch bei niedrigeren Exporten. Nicht nur aufgrund der politischen Krise schwächte sich das Wachstum in Mazedonien merklich auf 2,2 % im Jahr 2016 ab. Hier verringerten sich die öffentlichen Ausgaben durch die staatlichen Haushaltskonsolidierungsanstrengungen.

Die positive ökonomische Entwicklung wirkte sich bei der Kreditvergabe aus, in allen Bankensektoren stiegen die ausgegebenen Kredite zusammen mit den Einlagen leicht an. Dadurch näherten sich die Passivzinsen immer weiter der Nullprozent-Marke an, während die Zinsen auf Kredite im weiterhin expansiven monetären Umfeld weiter sanken. Die Profitabilität der Bankensektoren verzeichnete trotzdem eine positive Trendwende.

Das bestimmende Thema in der Region im Jahr 2016 waren neben dem niedrigeren Zinsniveau, vor allem notleidende Kredite, was auch vor dem Hintergrund stärkerer Regulierungsanstrengungen zu sehen ist. Der Anteil notleidender Kredite lag in fast allen ProCredit Ländern im zweistelligen Bereich. Ausnahmen bilden der Kosovo und Mazedonien. Dort mussten die Banken, wie zuvor in Rumänien alte säumige Kredite abschreiben – eine Maßnahme, die auch die Zentralbanken anderer Länder in der Region ankündigten. Eine Qualitätsprüfung der Bankaktiva in Bulgarien in der zweiten Jahreshälfte 2016 zeigte, dass vor allem die ausländischen Finanzinstitute im Falle von Problemen ausreichend kapitalisiert sind. Die gute Kreditqualität der ProCredit Bank Bulgarien wurde bestätigt.

Der Wettbewerb in Südosteuropa geht weiterhin von den österreichischen, französischen und italienischen Bankengruppen aus, wobei auch Investoren oder Bankengruppen aus anderen Ländern in einigen Staaten aktiv sind. Die Profitabilität der ProCredit Banken lag im Jahr 2016 im Durchschnitt der ausländischen Wettbewerber. Der Anteil notleidender Kredite liegt bei den ProCredit Banken in Südosteuropa insgesamt allerdings zumeist unter dem Bankendurchschnitt, besonders im Kernsegment der KMU liegt der Anteil notleidender Kredite deutlich unter dem der Wettbewerber.

Entwicklung der Vermögens- und Finanz- und Ertragslage

Das Segment Südosteuropa erzielte ein Wachstum des Kreditportfolios von 3,2 %. Der Gewinn nach Steuern konnte um 2,1 % auf 54,4 Millionen EUR gesteigert werden. Dies entspricht einer Eigenkapitalrendite von 12,3 %.

Bilanz und GuV			
in Mio EUR	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung in %
Bilanz			
Bruttokreditportfolio	2.534,9	2.455,8	3,2%
Kundeneinlagen	2.457,3	2.393,1	2,7%
in Mio EUR	1.1. - 31.12.2016	1.1. - 31.12.2015	Veränderung in %
GuV			
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	142,4	155,5	-8,4%
Provisionsüberschuss	28,7	33,8	-15,0%
Operativer Aufwand	111,1	121,9	-8,9%
Gewinn nach Steuern	54,4	53,2	2,1%
Zentrale Leistungsindikatoren			
	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung in Pp
Veränderung des Kreditportfolios über EUR 30.000	12,5%	16,6%	-4,2 Pp
Eigenkapitalrendite (ROE)	12,3%	12,8%	-0,5 Pp
Sonstige Indikatoren			
	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung in Pp
Verhältnis Kundeneinlagen/Bruttokreditportfolio	96,9%	97,4%	-0,5 Pp
Nettozinsmarge	4,3%	5,3%	-0,9 Pp
Kosten-Ertrags-Verhältnis	61,5%	60,3%	1,2 Pp
Anteil der überfälligen Kredite (PAR30)	3,8%	4,4%	-0,6 Pp
Verhältnis Risikovorsorge/überfällige Kredite (PAR30)	105,6%	100,3%	5,3 Pp

Bilanz- bzw. Gewinn- und Verlustpositionen sowie Kennzahlen der Region Südosteuropa

Das Bruttokreditportfolio des Segments stieg im Jahr 2016 um 79,0 Millionen EUR und lag am Jahresende 2016 bei 2,5 Milliarden EUR. Mit 78,5 % fällt ein wesentlicher Anteil des Bruttokreditportfolios der Region auf die ProCredit Banken in Bulgarien, Kosovo, Serbien und Mazedonien. Diese Banken verzeichneten mit 6,6 % ein überdurchschnittliches Kreditportfoliowachstum. Die weiteren Banken der Region in Albanien, Bosnien und Herzegowina und Rumänien waren stärker vom strategischen Rückzug aus Geschäftskrediten unter 30.000 EUR betroffen und verzeichneten daher eine Reduktion des Bruttokreditportfolios. Das Wachstum im Zielsegment über 30.000 EUR fiel in der gesamten Region mit 12,5 % bzw. 222,4 Millionen EUR deutlich höher aus als das Nettowachstum.

Die Kundeneinlagen beliefen sich zum Ende des Jahres 2016 auf 2,5 Milliarden EUR. Das Wachstum von 64,2 Millionen EUR ist im Wesentlichen auf die ProCredit Banken in Bulgarien und Mazedonien mit Wachstumsraten von 11,6 % bzw. 11,2 %, zurückzuführen. Das Verhältnis der Kundeneinlagen zum Bruttokreditportfolio lag mit einem Wert von 96,9 % auf einem mit dem Vorjahr vergleichbaren hohen Niveau. Die ProCredit Banken der Region konnten das Volumen der Sichteinlagen signifikant steigern. Der Anteil der Sichteinlagen im Verhältnis zu den gesamten Kundeneinlagen erreichte Ende Dezember 2016 49,0 % (2015: 42,4 %).

Die Nettozinsmarge verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,9 Prozentpunkte. Dabei wurde der Rückgang der Aktivzinsen durch den Rückgang der Passivzinsen teilweise ausgeglichen. Die ProCredit Bank in Serbien war am stärksten vom Rückgang der Nettozinsmarge betroffen.

Der Anteil überfälliger Kredite (PAR 30) liegt in den südosteuropäischen ProCredit Banken mit 3,8 % niedriger als der Durchschnittswert im Bankensektor und konnte gegenüber dem Vorjahr nochmals um 0,6 Prozentpunkte gesenkt werden. Das Verhältnis von Risikovorsorge zum Anteil überfälliger Kredite stieg bis zum Ende des Jahres 2016 auf 105,6 %. Gleichzeitig konnten die Aufwendungen zur Risikovorsorge deutlich reduziert werden.



Der operative Aufwand konnte ebenfalls gesenkt werden, was hauptsächlich auf die Verringerung der Personalaufwendungen zurückzuführen ist. Der Verwaltungsaufwand inklusive Abschreibung konnte ebenfalls leicht gesenkt werden. Der reduzierte operative Aufwand glich den Rückgang des Nettozinsenertrags vollständig aus, so dass der Gewinn leicht gesteigert werden konnte.

Segment Osteuropa

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

In Osteuropa ist die ProCredit Gruppe in der Ukraine, Georgien und Moldau vertreten. Auf die Region entfallen 15,3 % der Aktiva der Gruppe. Auch das Jahr 2016 war bestimmt durch den weiter bestehenden Russland-Ukraine-Konflikt, jedoch in geringerem Maß als in den Vorjahren, was zu einem positiven Wachstum in den drei Ländern führte. Ausgehend von den niedrigen Vorjahreswerten wuchs die Wirtschaft in der Ukraine um 1,5 %. Ähnliches gilt für Moldau, das ein Wachstum von 2 % verzeichnen konnte. In Georgien stieg die Wirtschaftsleistung um 3,4 % gegenüber dem Vorjahr.

Trotz der günstigeren ökonomischen Lage verbesserte sich nur in Moldau die Leistungsbilanz, der Wechselkurs blieb dort trotz Schwankungen während des Jahres einigermaßen stabil. Anders sah es in der Ukraine und in Georgien aus, hier werteten die Landeswährungen gegenüber dem Euro um rd. 10 % ab, deutlich weniger als im Vorjahr. Infolgedessen verteuerten sich inländische Konsumgüter weit weniger stark als in den Vorjahren, die Inflation bewegte sich in den Ländern zwischen 3 % und 10 %.

Die Verwerfungen der Finanzmärkte in den osteuropäischen Ländern scheinen im Vergleich zum Vorjahr weitestgehend gestoppt worden zu sein. Nach weiteren Bankenschließungen in der Ukraine und der „speziellen Überwachung“ der drei größten moldawischen Banken durch die dortige Zentralbank gab es keine weiteren Skandale. Der Anteil notleidender Kredite erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr in allen drei Ländern. Auffallend ist weiterhin die hohe Anzahl an Krediten in ausländischer Währung, zumeist in USD. Die Auswirkungen auf die Profitabilität der Banken bleiben bisher gering. Sie stieg in allen drei Ländern um einige Prozentpunkte, bei gleichzeitig sinkendem Kreditportfolio in den Bankensektoren Moldaus und der Ukraine. Die stärker wachsende Wirtschaft in Georgien führte zu einem signifikanten Anstieg der dortigen Bankaktiva.

Im Gegensatz zu Südosteuropa ist die Wettbewerbssituation in Osteuropa durch lokale Banken geprägt, nur in der Ukraine finden sich mehrere Vertretungen großer europäischer Bankengruppen. In Georgien hat die Société Générale ihre Tochterbank Mitte 2016 an die TBC Bank verkauft, welche dadurch zur größten georgischen Bank wurde. Der Markt wird nunmehr zu über 80 % von der TBC Bank und der Bank of Georgia bedient. Insgesamt gesehen bleibt der Wettbewerb in allen drei Ländern eher schwach, die Märkte zeichnen sich vor allem durch hohe Zinsen auf Fremd- und Landeswährungskredite aus.

Entwicklung der Vermögens- und Finanz- und Ertragslage

Der Gewinn nach Steuern in der Region konnte trotz des weiterhin schwierigen Umfelds deutlich um 25,5 % auf 21,4 Millionen EUR gesteigert werden. Dies führte zu einer Verbesserung der Eigenkapitalrendite um 1,4 Prozentpunkte auf 17,5 %. Zu dieser Entwicklung trug hauptsächlich die ProCredit Bank Ukraine bei.

Bilanz und GuV			
in Mio EUR	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung in %
Bilanz			
Bruttokreditportfolio	708,7	681,5	4,0%
Kundeneinlagen	698,2	604,5	15,5%
in Mio EUR	1.1. - 31.12.2016	1.1. - 31.12.2015	Veränderung in %
GuV			
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	47,0	40,9	14,9%
Provisionsüberschuss	8,8	9,4	-6,4%
Operativer Aufwand	34,3	37,2	-7,9%
Gewinn nach Steuern	21,4	17,1	25,5%
Zentrale Leistungsindikatoren			
	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung in Pp
Veränderung des Kreditportfolios über EUR 30.000	17,7%	20,3%	-2,6 Pp
Eigenkapitalrendite (ROE)	17,5%	16,1%	1,4 Pp
Sonstige Indikatoren			
	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung in Pp
Verhältnis Kundeneinlagen/Bruttokreditportfolio	98,5%	88,7%	9,8 Pp
Nettozinsmarge	5,9%	6,6%	-0,7 Pp
Kosten-Ertrags-Verhältnis	47,0%	48,9%	-1,9 Pp
Anteil der überfälligen Kredite (PAR30)	3,3%	5,3%	-2,0 Pp
Verhältnis Risikovorsorge/überfällige Kredite (PAR30)	140,0%	96,9%	43,0 Pp

Bilanz- bzw. Gewinn- und Verlustpositionen sowie Kennzahlen der Region Osteuropa

Im Segment Osteuropa betrug das Bruttokreditportfolio am Ende des Jahres 2016 708,7 Millionen EUR. Hiervon entfielen 44,2 % auf die ProCredit Bank in Georgien, 41,8 % auf die ProCredit Bank in der Ukraine und 14,0 % auf die ProCredit Bank in Moldau. Insgesamt konnte die Region eine Steigerung des Bruttokreditportfolios von 4,0 % erzielen. Im Kernsegment mit Krediten über 30.000 EUR konnte ein Wachstum von 98,2 Millionen EUR oder 18 % erzielt werden, wozu hauptsächlich die ProCredit Bank Ukraine beitrug. Dieses starke Wachstum wurde durch einen Rückgang von 69,3 Millionen EUR im Kreditsegment unter 30.000 EUR teilweise aufgezehrt, hauptsächlich beeinflusst durch den Verkauf eines Teilportfolios der ProCredit Bank Georgien.

Die Kundeneinlagen im Segment Osteuropa stiegen im Jahr 2016 weitaus dynamischer um 15,5 %, was zu einem deutlichen Anstieg des Verhältnisses von Kundeneinlagen/Bruttokreditportfolio führte. Dieses Wachstum wurde hauptsächlich durch die ProCredit Bank Ukraine getrieben. Die Struktur der Kundeneinlagen veränderte sich zugunsten von Sichteinlagen (plus 5,8 Pp auf 32,1 %), während der Anteil der Termineinlagen in ähnlicher Höhe zurückging.

Aufgrund des starken Wachstums von höherverzinslichen Landeswährungskrediten in der ProCredit Bank Ukraine fiel der Rückgang der Nettozinsmarge weniger markant aus. Sie sank um 0,7 Prozentpunkte und lag am Jahresende 2016 bei 5,9 %. Der Margenrückgang wurde durch das Portfoliowachstum vollständig kompensiert, somit konnte der Nettozinsertrag vor Risikovorsorge leicht gesteigert werden.

Der Anteil überfälliger Kredite mit einer Säumnisrate von über 30 Tagen (PAR 30) konnte deutlich um 2 Prozentpunkte auf 3,3 % reduziert werden. Eine Verbesserung der Portfolioqualität wurde in allen Banken der Region erzielt, besonders markant war dies in der Ukraine (-3,1 Prozentpunkte) und in Georgien (-1,5 Prozentpunkte).

Aufgrund der signifikanten Verbesserung der Portfolioqualität und trotz eines deutlichen Anstiegs des PAR-30-Risikodeckungsgrades um 43 Prozentpunkte auf 140 % konnten die Aufwendungen für die Risikovorsorge um 6,0 Millionen EUR reduziert werden.

Der starke Anstieg des Nettozinsertrags nach Risikovorsorge wurde teilweise durch einen Rückgang der zinsunabhängigen Erträge in der Region ausgeglichen. Insgesamt konnte der operative Ertrag in der Region um 2,8 Millionen EUR gesteigert werden.

Der operative Aufwand reduzierte sich ebenfalls im Vergleich zum Vorjahr. Die Kosteneinsparungen in Zusammenhang mit der Verkleinerung des Filialnetzwerkes schlugen sich in einer Verringerung der Personalaufwendungen um 13,4 % sowie einem Rückgang des Verwaltungsaufwands um 4,5 % nieder. Dies führte zu einer Gewinnsteigerung von 4,3 Millionen EUR oder 25,5 %.

Segment Südamerika

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Segment Südamerika mit den ProCredit Banken in Ecuador und Kolumbien macht 6,1 % der Aktiva der Gruppe aus, wobei der wesentliche Anteil auf die Bank in Ecuador entfällt. Im Jahr 2016 ist das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in beiden Ländern weiter abgeflaut, in Kolumbien auf 2,2 % und in Ecuador sogar auf -2,3 %. Der immer noch niedrige, aber stabilisierte Ölpreis sowie länderspezifische Faktoren bedingten die rezessiven Tendenzen. In Ecuador führte das Erdbeben im April 2016 an der Küste zu einem lokalen Wirtschaftseinbruch. Eine temporäre Mäßigung der Staatsausgaben nach Jahren expansiver Fiskalpolitik wirkte sich ebenfalls negativ auf die Wirtschaft aus, infolgedessen sank die Inflation auf 3 %. Die unvorteilhafte Außenhandelsposition, verursacht durch die Bindung an den US-Dollar sowie Restriktionen bei Güter- und Kapitaltransfers, ging in Ecuador trotzdem einher mit einer Verkleinerung des Außenhandelsdefizits im Jahr 2016. In Kolumbien stabilisierte sich der Peso gegenüber dem Dollar und die Inflation sank auf 6 %, da die Zentralbank mit Leitzinserhöhungen auf die starke Abwertung im Vorjahr reagierte. Die Stabilisierung von Ölpreis und Währungskurs führte somit zu einer Entspannung der Außenhandelsposition. Beide Länder rangen weiterhin mit verringerten Staatseinnahmen aufgrund des niedrigen Ölpreises, was auch 2016 zu neuen Steuerreformen führte.

Die Finanzmärkte in der Region entwickelten sich aufgrund der makroökonomischen Situation unterschiedlich. Kolumbien verzeichnete im Jahr 2016 ein weiteres Wachstum des Kreditportfolios, vor allem durch den Anstieg der Konsumenten- und Immobilienkredite. Die eingedämmte Inflation führte zu einer Entspannung der Zinsmargen. Die Liquiditätssituation in Ecuador bleibt weiter angespannt, jedoch in geringerem Maß als im Jahr zuvor, da sich vor allem die Depositen im Jahr 2016 erhöhten.

Der Wettbewerb in den südamerikanischen Ländern ist bestimmt von etablierten lokalen Banken sowie spanischen und amerikanischen Bankengruppen. Im Vergleich zu Südosteuropa sind hier die Marktzinsen und die Margen höher, vor allem in Ecuador. Gleichzeitig ist das Wachstumspotenzial im Bereich kleiner und mittlerer Unternehmen aussichtsreich.

Entwicklung der Vermögens- und Finanz- und Ertragslage

Die Bilanzsumme des Segments reduzierte sich, bedingt durch den Verkauf der Bank in Bolivien, um 720,8 Millionen EUR und belief sich am Ende des Geschäftsjahres auf 484 Millionen EUR. Die Banken in Ecuador und Kolumbien stellen sich im Rahmen der strategischen Fokussierung neu auf. Der im Vergleich zu den osteuropäischen Banken länger andauernde Prozess wirkt sich negativ auf die Ertragslage aus.

Bilanz und GuV			
in Mio EUR	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung in %
Bilanz			
Bruttokreditportfolio	306,9	885,7	-65,4%
Kundeneinlagen	205,4	684,5	-70,0%
in Mio EUR	1.1. - 31.12.2016	1.1. - 31.12.2015	Veränderung in %
GuV			
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge*	25,8	28,3	-8,7%
Provisionsüberschuss*	-0,2	0,5	-131,4%
Operativer Aufwand *	28,8	31,7	-9,1%
Gewinn nach Steuern*	-2,3	-0,3	597,3%
Zentrale Leistungsindikatoren			
	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung in Pp
Veränderung des Kreditportfolios über EUR 30.000*	13,2%	17,9%	-4,7 Pp
Eigenkapitalrendite (ROE)*	-3,5%	-0,5%	-3,0 Pp
Sonstige Indikatoren			
	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung in Pp
Verhältnis Kundeneinlagen/Bruttokreditportfolio	66,9%	77,3%	-10,3 Pp
Nettozinsmarge*	5,0%	6,9%	-1,9 Pp
Kosten-Ertrags-Verhältnis*	112,2%	85,9%	26,3 Pp
Anteil der überfälligen Kredite (PAR30)*	7,5%	8,4%	-0,9 Pp
Verhältnis Risikovorsorge/überfällige Kredite (PAR30)*	67,8%	68,7%	-0,9 Pp

* Die Darstellung bezieht sich sow ohl für 2016 als auch für 2015 nur auf fortgeführten Geschäftsbereiche, also ohne Bolivien, El Salvador, Mexiko und Nicaragua

Bilanz- bzw. Gewinn- und Verlustpositionen sowie Kennzahlen der Region Südamerika

Das Bruttokreditportfolio des Segments Südamerika reduzierte sich hauptsächlich aufgrund des Verkaufs der Bank in Bolivien, zu dem wir uns aufgrund des dort besonders schwierigen Geschäftsumfeldes entschieden haben. Während Kolumbien ein positives Wachstum von 5,6 Millionen EUR oder 20,3 % erzielte, verzeichnete das Kreditportfolio in Ecuador einen Rückgang. Der Portfoliorückgang durch den Rückzug aus Krediten unter 30.000 EUR war mit 28,5 % verhältnismässig hoch und konnte noch nicht durch das Wachstum von 13,2 % mit Krediten im Zielsegment kompensiert werden.

Der Rückgang der Kundeneinlagen ist ebenfalls auf den Verkauf der Bank in Bolivien zurückzuführen. In den Banken in Ecuador und Kolumbien konnten die Kundeneinlagen um 24,4 % bzw. 46,8 % gesteigert werden.

Die mit der strategischen Neuausrichtung verbundene Reduktion der Zinsmarge war mit einem Rückgang von 1,9 Prozentpunkten besonders stark. Dieser Effekt wurde durch geringere Kreditrisikokosten teilweise kompensiert, so dass der Zinsüberschuss nach Risikovorsorge nur um 2,5 Millionen EUR sank. Die operativen Aufwendungen im Segment Südamerika reduzierten sich um 2,9 Millionen EUR.

Segment Deutschland

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die ProCredit Bank in Deutschland wird von Finanzmarkt- und makroökonomischen Trends in Deutschland nicht sehr stark beeinflusst. Deutschland hat sich im Vergleich zu den anderen Ökonomien in Europa im letzten Jahr positiv entwickelt und wies ein Wachstum von knapp 2 % des Bruttoinlandsproduktes auf. Durch die offensive Zentralbankpolitik hat sich die Zinsmarge weiter verkleinert, was weiterhin eine Herausforderung für den Bankensektor darstellt.

Entwicklung der Vermögens- und Finanz- und Ertragslage

Die Entwicklung im Segment Deutschland beruht im Wesentlichen auf der Geschäftstätigkeit der ProCredit Holding und der ProCredit Bank Deutschland.

Bilanz und GuV in Mio. EUR	31.12.2016	31.12.2015	Veränderungen in %
Bilanz			
Bruttokreditportfolio	78,3	82,0	-4,5%
Kundeneinlagen	114,2	110,9	3,0%

in Mio. EUR	1.1.-31.12.2016	1.1.-31.12.2015	Veränderungen in %
GuV			
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	-1,3	-2,8	54,2%
Operativer Ertrag	96,4	95,8	0,6%
Operativer Aufwand	51,2	49,0	4,5%
Gewinn nach Steuern	44,0	44,2	-0,4%
Gewinn nach Steuern und Konsolidierungseffekten	-26,4	-31,6	-16,4%

Bilanz- bzw. Gewinn- und Verlustpositionen der Region Deutschland

Das Kreditportfolio und die Kundeneinlagen des Segments sind auf die ProCredit Bank in Deutschland zurückzuführen.

Der negative Wert des Zinsüberschusses geht auf die ProCredit Holding zurück, die einen Teil ihrer Kapitalbeteiligungen an Tochtergesellschaften durch Fremdkapital refinanziert. Aufgrund der allgemeinen Zinsentwicklung konnte der Wert verringert werden.

Der operative Ertrag entfiel größtenteils auf Dividendenzahlungen der Tochterbanken in Höhe von 46,2 Millionen EUR. Weitere Einnahmen ergaben sich aus dem Provisions- und Kommissionsgeschäft der ProCredit Bank in Deutschland, aus IT-Dienstleistungen der Quipu, Beratungsdienstleistungen der ProCredit Holding für ihre Tochterbanken sowie aus der Veräußerung der Beteiligungen.

Der operative Aufwand stieg um 2,2 Millionen EUR oder 4,5 %, hauptsächlich bedingt durch die Aufwendungen im Zusammenhang mit der Börsennotierung und zusätzlichen Investitionen im IT-Bereich. Der Ergebnisbeitrag des Segments nach Berücksichtigung der Konsolidierungseffekte beträgt -26,4 Millionen EUR.

Ratings

Im Jahr 2016 erhielten die ProCredit Holding sowie die ProCredit Banken in Ost- und Südosteuropa von FitchRatings erneut eine internationale Bewertung. Bei den ProCredit Banken in Südamerika handelt es sich um eine nationale Bewertung. Die Bewertungen werden dabei maßgeblich von dem jeweiligen Länderrating bestimmt.

Institution	2016 Rating	2015 Rating	
ProCredit Holding	BBB	BBB	(internationales Rating)
ProCredit Bank, Albanien	B+	B	(internationales Rating)
ProCredit Bank, Bosnien	B	B	(internationales Rating)
ProCredit Bank, Bulgarien	BBB-	BBB-	(internationales Rating)
ProCredit Bank, Georgien	BB	BB	(internationales Rating)
ProCredit Bank, Kosovo	BB-	B+	(internationales Rating)
ProCredit Bank, Mazedonien	BB+	BBB-	(internationales Rating)
ProCredit Bank, Rumänien	BBB-	BBB-	(internationales Rating)
ProCredit Bank, Serbien	BB-	B+	(internationales Rating)
ProCredit Bank, Ukraine	B-	CCC	(internationales Rating)
Banco ProCredit, Kolumbien	AA+	AA+	(nationales Rating)
Banco ProCredit, Ecuador*	AAA-	AAA-	(nationales Rating)
Banco ProCredit, El Salvador	AAA	AAA	(nationales Rating)
Banco ProCredit, Nicaragua	AA+	AA+	(nationales Rating)

* von Bankwatch Ratings S.A.

Ratings der ProCredit Holding sowie der einzelnen ProCredit Institutionen

LAGEBERICHT DER PROCREDIT HOLDING AG & CO. KGaA

Die Aktivitäten der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, im Folgenden kurz ProCredit Holding, sind in hohem Maße mit der Entwicklung der Gruppe und ihren Institutionen verbunden. Aufgrund des daraus resultierenden Einflusses auf die operativen und finanziellen Ergebnisse der ProCredit Holding wurde ihr Lagebericht in den Gruppenbericht integriert. In Bezug auf den Nachtragsbericht, den Risikobericht und den Prognosebericht der ProCredit Holding verweisen wir auf die entsprechenden Abschnitte zum Konzern. Es wird darauf hingewiesen, dass im Unterschied zum konsolidierten Abschluss der Gruppe der Abschluss der ProCredit Holding nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes aufgestellt wird.

Geschäftstätigkeit der ProCredit Holding AG & Co. KGaA

Die ProCredit Holding hat ihren Sitz in Frankfurt am Main. Sie führt ausschließlich Tätigkeiten aus, die im Zusammenhang mit der Gruppe stehen. Ihre Hauptaufgaben sind:

- Strategische Leitung der Gruppe bzw. der Tochtergesellschaften
- Unterstützung der Tochtergesellschaften bei der Umsetzung der Gruppengeschäfts- und Risikostrategie
- Kontrolle und Aufsicht über die Tochtergesellschaften, vor allem in den Bereichen Personalmanagement, Marketing, Interne Revision, Geldwäscheprävention und Risikomanagement; zu diesem Zweck hat die ProCredit Holding gruppenweit geltende Richtlinien festgelegt
- Bereitstellung von Eigenkapital für die Tochtergesellschaften und Sicherstellung ausreichender Kapitalausstattung auf Gruppenebene
- Bereitstellung mittel- und langfristiger Finanzierungsmittel für die Tochtergesellschaften
- Unterstützung der Tochtergesellschaften im Bereich Liquiditätsmanagement, u. a. durch Bereitstellung kurzfristiger Mittel
- Sonstige Unterstützungsleistungen sowie in zwei Ländern die Bereitstellung von Managementpersonal
- Entwicklung von Ausbildungs- und Schulungskonzepten für die Mitarbeiter der ProCredit Banken
- Berichtswesen an Aktionäre und Dritte inklusive aufsichtsrechtlicher Berichterstattung (v. a. an BaFin und Bundesbank)

Die ProCredit Holding ist für Zwecke der Finanzaufsicht das übergeordnete Unternehmen des Konzerns. Zu ihren Hauptverantwortlichkeiten gehören dabei neben der Sicherstellung der angemessenen Kapitalausstattung der Gruppe auch die gruppenweite Umsetzung der Vorgaben gemäß § 25a KWG und der „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ (MaRisk) sowie die Sicherstellung der gruppenweiten Einhaltung des Geldwäschegesetzes (GWG).

Zum Jahresende 2016 beschäftigte die ProCredit Holding 94 Mitarbeiter. Diese Anzahl beinhaltet sechs im Ausland arbeitende Mitarbeiter. Der überwiegende Teil der in Deutschland beschäftigten Mitarbeiter ist in den Bereichen „Finance & Controlling“, „Risk Management“ und „Credit Risk“ tätig.

Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage

Die enge Einbindung der ProCredit Holding in die Aktivitäten der Gruppe spiegelt sich sowohl in der Struktur ihrer Bilanz als auch in der Gewinn- und Verlustrechnung wider. Forderungen und Beteiligungen an Tochtergesellschaften bilden über 90 % der Aktiva. Der Hauptteil der Erträge beruht auf den von den Tochtergesellschaften gezahlten Dividenden, Zinsen und Honoraren für Beratungsleistungen.

Die ProCredit Holding stellt den ProCredit Banken Eigenkapital sowie mittel- bis langfristige Finanzierungsmittel zur Verfügung. Des Weiteren hält die ProCredit Holding eine zentrale Liquiditätsreserve vor, um in Ausnahmefällen den kurzfristigen Liquiditätsbedarf ihrer Töchter zu decken. Außer durch Eigenkapital refinanziert sich die ProCredit Holding maßgeblich über internationale Finanzinstitute, mittel- bis langfristige Kredite und Kreditrahmen bei Banken sowie über die Ausgabe von Anleihen mittels Privatplatzierungen.

Die Gesamtkтива der ProCredit Holding stiegen im Jahr 2016 um 65,3 Millionen EUR. Dies ist im Wesentlichen auf einen Anstieg der liquiden Mittel zurückzuführen, der durch den Verkauf der Beteiligung in Bolivien im Dezember 2016 generiert wurde.

Die Beteiligungen an verbundenen Unternehmen haben sich im Jahr 2016 um 22,9 Millionen EUR verringert. Die Reduzierungen aufgrund der Veräußerung der Beteiligungen in Bolivien und Mexiko wurden nur teilweise durch zusätzliche Investitionen, hauptsächlich in die ProCredit Banken in Bulgarien und der Ukraine, ausgeglichen.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen haben sich im Jahr 2016 durch zusätzliche Kredite an die ProCredit Banken Serbien und Georgien um 17,8 Millionen EUR erhöht.

Die Höhe der finanziellen Verbindlichkeiten der ProCredit Holding ist im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden zurückgeführt und durch zusätzliche Schuldverschreibungen ersetzt.

Das Eigenkapital hat sich im Jahr 2016 insgesamt um 58,9 Millionen EUR erhöht. Dieser Anstieg resultiert aus einer Eigenkapitalerhöhung in Höhe von 31,9 Millionen EUR sowie aus dem Jahresgewinn abzüglich Dividendenausschüttung.

Ertragslage

Das Finanzergebnis der ProCredit Holding wird hauptsächlich von Transaktionen mit Tochtergesellschaften bestimmt. Einnahmen werden hauptsächlich aus Dividendenzahlungen, Zinseinnahmen und Honoraren für Beratungsdienstleistungen generiert. Die Aufwandspositionen bestehen im Wesentlichen aus operativen Aufwendungen sowie Zinsaufwendungen.

Der Jahresüberschuss der ProCredit Holding stieg im Jahr 2016 um 12,6 Millionen EUR auf 47,4 Millionen EUR gemäß der Erwartungen der Geschäftsführung. Die positive Entwicklung beruht hauptsächlich auf zusätzlichen Erlösen aus der Veräußerung von Beteiligungen, die geringere Erträge aus Dividenden überkompensierten.

Die Dividenderträge lagen um 9,6 Millionen EUR unter dem Vorjahreswert, da in 2016 keine Dividenderträge aus Serbien und Georgien generiert wurden. Beide Banken haben ihre Eigenkapitalbasis durch die Akkumulierung des Vorjahresgewinns gestärkt.

Im Vergleich zum Vorjahr hatten die Veränderungen der Beteiligungen einen positiveren Einfluss auf den Jahresgewinn, hervorgerufen durch geringere Aufwendungen für Wertminderungen sowie zusätzliche Erträge aus den Veräußerungen der Beteiligungen an den ProCredit Institutionen in Mexiko und Bolivien.

Der operative Aufwand der ProCredit Holding blieb im Geschäftsjahr 2016 weitestgehend konstant.

Die Geschäftsführung geht für das folgende Jahr von einer stabilen Entwicklung bei gleichbleibendem Jahresüberschuss aus.



Foto oben: ProCredit Bank Ukraine, Foto unten: ProCredit Bank Kosovo

PROGNOSEBERICHT, EINSCHLIESSLICH GESCHÄFTLICHER CHANCEN UND RISIKEN

Gesamtwirtschaftliches Umfeld und Wettbewerb

Für das Jahr 2017 gehen wir von einer Belebung des ökonomischen Umfelds bei weiterhin herausfordernden Rahmenbedingungen aus. Diese Einschätzung beruht auf der Annahme eines positiven Wachstums in der Eurozone und den USA sowie keiner weiteren Verschärfung der Rezession in der russischen Föderation und des Konflikts in der Ukraine.

In den Ländern in Südosteuropa, in denen wir vertreten sind, erwarten wir für das Jahr 2017 eine Zunahme der Wirtschaftsleistung mit Wachstumsraten zwischen 2 % und 4 %. Ausgehend von einer stabilen geopolitischen Situation rechnen wir für die Ukraine und für Moldau mit einem geringeren Wachstum von 2 %. In Georgien war das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes 2016 höher als in den Vorjahren, und auch für 2017 gehen wir von einem nochmals höheren Wachstum von 5 % aus.

In den Ländern Südamerikas war das Jahr 2016 weiterhin geprägt durch niedrige Rohstoffpreise. In Ecuador gehen wir für 2017 von einem Rückgang der Wirtschaftsleistung von rund 2 % aus. In Kolumbien hingegen ist eine Wachstumsrate des Bruttoinlandsproduktes zwischen 2 % und 3 % zu erwarten.

Wir rechnen kurzfristig mit weiterhin rückläufigen Kreditzinsen, was nur teilweise durch eine Senkung der Refinanzierungskosten ausgeglichen werden kann. Wir gehen daher in unserer Geschäftsplanung zunächst von einer weiter sinkenden Zinsmarge aus. Mittelfristig ist jedoch zu erwarten, dass durch die Zinserhöhungen der FED und durch das Auslaufen des Anleihen-Ankaufprogramms der EZB die Zinsen steigen werden.

Wir rechnen für 2017 mit anhaltend hohem Wettbewerbsdruck im Bereich der KMU-Kunden. In Südosteuropa sind unsere Hauptwettbewerber internationale Bankengruppen, während wir in den osteuropäischen Ländern und auch in Südamerika zumeist mit lokalen oder regional aufgestellten Banken und Finanzinstituten konkurrieren. Wir sehen uns aufgrund unserer effizienten Strukturen, unseres modernen Filialnetzwerkes und der hohen Beratungsqualität durch unsere Mitarbeiter sehr gut positioniert.

Erwartete Entwicklung der ProCredit Gruppe

Wir erwarten gute Chancen für ein stabiles, profitables Wachstum als spezialisierte Bank für kleine und mittlere Unternehmen. Geographisch werden wir uns auf die Regionen Ost- und Südosteuropa sowie auf Südamerika fokussieren.

Wir streben an, unser Geschäft mit innovativen und nachhaltigen KMUs weiter auszubauen. Dies beinhaltet eine Ausweitung des Kreditgeschäfts, des Einlagengeschäfts sowie des Provisions- und Kommissionsgeschäfts. Auf Basis unseres modernen E-Bankings möchten wir den Zahlungsverkehr unserer Unternehmenskunden ausbauen. Einen zusätzlichen Fokus legen wir auf die Ausweitung der Außenhandelsfinanzierung und des internationalen Zahlungsverkehrs, unterstützt von der deutschen ProCredit Bank. Wir erwarten für 2017 im Kernsegment mit Kreditvolumina über 30.000 EUR ein Wachstum um etwa 10 % und, bedingt durch den Rückgang des Kreditportfolios mit Kleinkreditnehmern, ein Nettowachstum des gesamten Kundenkreditportfolios zwischen 5 % und 8 %. Nach Abschluss des Umstrukturierungsprozesses planen wir mittelfristig mit einem Wachstum von 10 %. Bei den Einlagen planen wir eine Steigerung des Anteils unserer Geschäftskunden an den Sichteinlagen.

Im Privatkundenbereich konzentriert wir uns auf stabile Einlagen von Privatpersonen, die in Verbindung zu unseren Geschäftskunden stehen, beispielsweise von Eigentümern und deren Familien. Darüber hinaus sprechen

die ProCredit Banken auch Privatkunden aus der Mittelschicht an, die unsere benutzerfreundlichen Online-Banking-Anwendungen für die Abwicklung all ihrer Bankgeschäfte schätzen.

Ausgehend von diesen Entwicklungen erwarten wir für das Jahr 2017 einen Anstieg des Gewinns aus fortgeführten Geschäftsbereichen. Dabei gehen wir aufgrund des wachsenden Kreditportfolios und leicht sinkender Margen von weitestgehend stabilen Erträgen und weiteren Effizienzgewinnen aus. Grundlage hierfür sind unsere klare Fokussierung auf KMU und ausgewählte Privatkunden sowie der zunehmende Automatisierungsgrad bei standardisierten Transaktionen. Darüber hinaus werden wir weitere Synergieeffekte generieren, etwa im Personalbereich bei der Rekrutierung, bei der Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter in regionalen Zentren und im Bereich IT durch die fortschreitende Zentralisierung der Rechenzentren aller ProCredit Banken.

Der Verkauf der Banken in El Salvador und Nicaragua soll im kommenden Jahr abgeschlossen werden. Durch die Veräußerung der nicht fortgeführten Geschäftsbereiche reduziert sich anteilig der Gewinn. Wir erwarten, dass dies im Jahr 2017 noch nicht vollumfänglich mit zusätzlichen Erträgen aus den fortgeführten Geschäftsbereichen kompensiert werden kann. Wir gehen daher, in Abhängigkeit von der Entwicklung der Zinsmarge und des Kreditportfoliowachstums, für das kommende Jahr von einer Eigenkapitalrendite von 7 % bis 9 % aus.

Mittelfristig beabsichtigen wir durch zusätzliches Wachstum und stringentes Kostenmanagement eine deutliche Verbesserung des Aufwands-Ertrag-Verhältnisses auf unter 60 % zu erreichen. Des Weiteren gehen wir von einer stabilen bzw. leicht verbesserten Qualität unseres Kreditportfolios aus. Wir streben an, eine stabile Eigenkapitalrendite von ca. 10 % zu erzielen.

Die Gruppe verfügt über eine adäquate Kapitalausstattung. Durch die Veräußerung der Institutionen in El Salvador und Nicaragua gehen wir von einem zusätzlichen Anstieg der Kernkapitalquote auf über 13 % aus. Die Geschäftsführung erachtet diese Kapitalausstattung als ausreichend, um den regulatorischen und internen Kapitalanforderungen gerecht zu werden. Es wird ein weiterhin stabiles Gesamtrisikoprofil der Gruppe erwartet.

Beurteilung der geschäftlichen Chancen und Risiken

Unsere Planung beruht auf insgesamt positiven Annahmen zur Entwicklung des ökonomischen Umfelds. Sollten größere Störungen in der Eurozone, eine signifikante Veränderung der Außenwirtschafts- und Geldpolitik, eine Verschlechterung der Zinsmarge oder erhebliche Währungsschwankungen auftreten, könnte sich dies in einem geringeren Wachstum des Kreditportfolios, einer Zunahme der überfälligen Kredite und damit einer Abnahme der Ertragskraft widerspiegeln. Nach Einschätzung der Geschäftsführung sind die Kapitalbasis und die Nachhaltigkeit des Geschäftsmodells in diesen Szenarien nicht gefährdet. Die ProCredit Gruppe hat sich in der Vergangenheit selbst beim Eintritt größerer Marktstörungen als sehr widerstandsfähig erwiesen. Dies liegt an unserem klar fokussierten Geschäftsmodell, unseren engen Kundenbeziehungen und unserer konservativen Risikostrategie.

Die Qualität und Motivation unserer Mitarbeiter wird auch künftig ein Schlüsselfaktor sein, um einen nachhaltigen Entwicklungsbeitrag zu leisten und unsere geschäftlichen Ziele zu erreichen. Wir gehen davon aus, dass der Wettbewerb um hochqualifizierte Mitarbeiter zunehmen wird. Dem begegnen wir mit einer Unternehmenskultur, die auf offener Kommunikation, Toleranz, hohen professionellen Standards und Transparenz beruht.

RISIKOBERICHT

In Übereinstimmung mit unserer einfachen, transparenten und nachhaltigen Geschäftsstrategie verfolgen wir eine konservative Risikostrategie. Ziel ist es, unter Anwendung eines gruppenweit einheitlichen Ansatzes zur Steuerung der Risiken auch in einem volatilen Umfeld zu jedem Zeitpunkt die Risikotragfähigkeit der Gruppe und jeder einzelnen Bank sicherzustellen und stabile Ergebnisse zu erzielen. Das Gesamtrisikoprofil der Gruppe ist adäquat und stabil. Dies leitet sich aus der Gesamtschau der Einzelrisiken ab, die im Folgenden dargestellt werden.

Die Risikostrategie und die Geschäftsstrategie der Gruppe werden jährlich aktualisiert und nach Diskussion mit dem Aufsichtsrat von der Geschäftsführung der ProCredit Holding genehmigt. Während die Geschäftsstrategie die Ziele der Gruppe für alle wesentlichen geschäftlichen Aktivitäten und Regionen festlegt und die Maßnahmen zu deren Umsetzung aufführt, befasst sich die Risikostrategie mit den wesentlichen Risiken, die sich aus der Umsetzung der Geschäftsstrategie ergeben, und definiert die Zielsetzungen und Maßnahmen des Risikomanagements. Die Risikostrategie unterteilt sich in Strategien für alle wesentlichen Risiken der Gruppe.

Die Grundlage unseres Risikomanagements bilden die nachfolgend aufgeführten Grundsätze unserer Geschäftstätigkeit. Durch deren konsequente Umsetzung werden die Risiken, denen die Gruppe ausgesetzt ist, deutlich gemindert.

- **Konzentration auf das Kerngeschäft**

Die ProCredit Institutionen konzentrieren sich auf die Erbringung von Finanzdienstleistungen für kleine und mittlere Unternehmen und Privatkunden. Primäre Ertragsquellen sind vor diesem Hintergrund Zinserträge aus Kundenkrediten und Provisionserträge für Kontoführung und Zahlungsverkehr. Alle anderen Aktivitäten der Banken dienen vorwiegend der Unterstützung des Kerngeschäfts. Die ProCredit Banken gehen in ihrem Tagesgeschäft hauptsächlich Adressenausfallrisiko und Zinsänderungsrisiko ein. Auf Gruppenebene ist weiterhin aufgrund der Investitionen der ProCredit Holding in das Eigenkapital ihrer Tochterbanken das Fremdwährungsrisiko von Bedeutung. Alle anderen mit dem Bankgeschäft verbundenen Risiken werden vermieden oder sehr streng begrenzt.

- **Hohes Maß an Transparenz, Einfachheit und Diversifikation**

Die Ausrichtung der ProCredit Gruppe auf kleine und mittlere Unternehmen führt zu einer hohen Diversifikation, sowohl bei den Kundenkrediten als auch bei den Kundeneinlagen. Geografisch erstreckt sich diese Diversifikation über Regionen, über Länder sowie über städtische und ländliche Räume innerhalb der Länder. Bei den Kunden betrifft diese Diversifikation Branchen, Kundensegmente (kleine und mittlere Unternehmen) und Einkommensgruppen. Die Diversifikation des Kreditportfolios bildet einen zentralen Bestandteil der Gruppenrichtlinien zur Steuerung des Adressenausfallrisikos. Unser Vorgehen ist zudem dadurch gekennzeichnet, dass wir unseren Kunden einfache, verständliche Produkte anbieten. Dies führt zu einem hohen Maß an Transparenz, sowohl aus Sicht der jeweiligen Kunden als auch aus Sicht des Risikomanagements. Das hohe Maß an Diversifikation sowie die einfachen, transparenten Produkte und Prozesse tragen wesentlich zur Reduzierung des Risikoprofils der Gruppe bei.

- **Sorgfältige Personalauswahl und intensive Schulung**

Eine verantwortungsvolle Bank zeichnet sich durch langfristige Beziehungen nicht nur zu den Kunden, sondern auch zu den Mitarbeitern aus. Deshalb wählen wir unser Personal sehr sorgfältig aus und investieren seit Jahren beträchtliche Mittel in die Schulung unserer Mitarbeiter. Die intensiven Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen führen nicht nur zu einem hohen Maß an fachlicher Kompetenz, sondern fördern vor allem auch eine offene und transparente Kommunikationskultur. Aus Risikosicht bilden qualifizierte Mitarbeiter, die es gewohnt sind, offen



Foto: ProCredit Bank Bosnien und Herzegowina

ihre Meinung zu äußern, einen wichtigen Faktor bei der Steuerung und Reduzierung von Risiken, insbesondere des operationellen Risikos und des Betrugsrisikos.

Das Risikomanagement umfasst Risikoidentifikation, Risikoquantifizierung, Risikosteuerung sowie Risikoüberwachung/ -controlling und -reporting. Die ProCredit Gruppe steuert Risiken unter Berücksichtigung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk), einschlägige Veröffentlichungen nationaler und internationaler Aufsichtsbehörden sowie langjähriger Kenntnisse der Märkte. Die Wirksamkeit der Mechanismen zur Absicherung und Minderung von Risiken wird regelmäßig überprüft, und die eingesetzten Verfahren und Methoden zur Steuerung der Risiken werden laufend weiterentwickelt. Nachfolgend sind die zentralen Elemente des Risikomanagements in der ProCredit Gruppe aufgeführt:

- Alle ProCredit Institutionen verwenden für das Risikomanagement ein einheitliches Regelwerk, das gruppenweit Mindeststandards festlegt. Die Risikomanagement-Richtlinien (Policies und Standards) werden von der Geschäftsführung der ProCredit Holding genehmigt und mindestens einmal jährlich aktualisiert. Sie spezifizieren die Verantwortlichkeiten auf Bank- und Gruppenebene und legen Mindestanforderungen bezüglich der Steuerung, Überwachung und Berichterstattung fest.
- Eingegangene Risiken werden unter dem Gesichtspunkt gesteuert, dass die Gruppe und alle ProCredit Institutionen jederzeit über eine angemessene Eigenkapitalausstattung und Risikotragfähigkeit verfügen.
- Mit der jährlich durchgeführten Risikoinventur wird sichergestellt, dass alle wesentlichen und nicht wesentlichen Risiken identifiziert und gegebenenfalls in den Strategien und den Risikomanagementprozessen berücksichtigt werden.
- Für alle wesentlichen Risiken werden Frühwarnindikatoren und Limite auf Gruppen- und Einzelinstitutsebene festgelegt und überwacht.
- Für alle wesentlichen Risiken werden regelmäßig risikoartenspezifische und risikoartenübergreifende Stress-tests auf Gruppen- und Einzelinstitutsebene durchgeführt.
- Auf Gruppen- und Einzelinstitutsebene werden regelmäßig und ad hoc Berichte erstellt, die das jeweilige Risikoprofil ausführlich darstellen und kommentieren.
- Die Überwachung und Steuerung der Risiken sowie möglicher Risikokonzentrationen erfolgt mithilfe geeigneter Analysetools für alle wesentlichen Risiken.
- Die Wirksamkeit der gewählten Maßnahmen, Limite und Methoden wird laufend überwacht und kontrolliert.
- Alle neuen oder wesentlich geänderten Produkte werden vor ihrer erstmaligen Anwendung einer gründlichen Analyse unterzogen („New Risk Approval“-Prozess). Dadurch wird gewährleistet, dass neue Risiken bewertet werden und alle notwendigen Vorbereitungen und Tests vor der Einführung neuer oder wesentlich geänderter Produkte abgeschlossen sind.

Diese zentralen Elemente des Risikomanagements in der ProCredit Gruppe beruhen auf umfangreichen Erfahrungen, die wir in den letzten zwanzig Jahren in unseren Märkten gesammelt haben, und genauen Kenntnissen unserer Kunden und der Risiken, die wir eingehen. Die ProCredit Gruppe arbeitet in Ländern, die sich in unterschiedlichen Entwicklungsstadien befinden. Einige der Länder, in denen die ProCredit Banken tätig sind, sind durch vergleichsweise volatilere wirtschaftliche Rahmenbedingungen und durch staatliche Institutionen gekennzeichnet, die sich im Aufbau befinden.

Organisation der Risikomanagement-Funktion

Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement der Gruppe liegt bei der Geschäftsführung der ProCredit Holding, die das Risikoprofil der Gruppe regelmäßig analysiert und über Maßnahmen entscheidet. Verschiedene Ausschüsse unterstützen die Geschäftsführung bei der Ausübung der Risikomanagement-Funktion.

Das Group Risk Management Committee entwickelt den gruppenweiten Rahmen für das Risikomanagement, überwacht das Risikoprofil der Gruppe und entscheidet bei Bedarf über risikomindernde Maßnahmen. Das Group Asset and Liability Committee (ALCO) überwacht insbesondere die Liquiditätsreserve und das Liquiditätsmanagement der Gruppe, koordiniert die Maßnahmen zur Refinanzierung der ProCredit Banken und der ProCredit Holding und berichtet über wesentliche Entwicklungen der Finanzmärkte. Die Ausschüsse tagen in der Regel einmal monatlich.

Das Group and PCH Model Committee unterstützt und berät die Geschäftsführung in Bezug auf Genehmigungen von signifikanten Änderungen an Modellen, die im Zusammenhang mit der Risikoquantifizierung verwendet werden, sowie bei der Festlegung eines Kapitalpuffers für das Modellrisiko. Das Group and PCH Model Committee tagt in der Regel alle zwei Monate.

Das Group Committee on Financial Crime Prevention unterstützt und berät die Geschäftsführung bei der laufenden Überwachung des Risikoprofils der Gruppe hinsichtlich Geldwäsche- und Betrugsrisiken sowie dabei, geeignete Maßnahmen zur Verhinderung dieser Risiken zu ergreifen. Der Ausschuss tagt vierteljährlich und ad hoc falls erforderlich.

Das Group Compliance Committee fungiert als zentrale Plattform für den Informationsaustausch zu Compliance-Risiken und unterstützt die Geschäftsführung der ProCredit Holding dabei, die Umsetzung rechtlicher Vorgaben sicherzustellen. Es bildet somit ein Forum zur Bewertung von Compliance-Risiken, zur Diskussion der Auswirkung von Änderungen rechtlicher Regelungen und zur Priorisierung identifizierter Compliance-Risiken. Des Weiteren kann es Empfehlungen zu gegebenenfalls erforderlichen Maßnahmen geben. Der Ausschuss tagt halbjährlich und ad hoc falls erforderlich.

Das Internal Audit Committee unterstützt und berät die Geschäftsführung bei der Genehmigung der jährlichen Planung der internen Revision auf Ebene der Banken und der ProCredit Holding und bei der Überwachung der zeitgerechten Implementierung von Maßnahmen zur Behebung von Feststellungen der internen und externen Revision. Darüber hinaus wirkt es auf eine kontinuierliche Verbesserung der Richtlinien zur Tätigkeit der internen Revision hin. Der Ausschuss tagt vierteljährlich und ad hoc falls erforderlich.

Das Risikomanagement auf Gruppenebene wird durch verschiedene Funktionen aus den Bereichen Risikomanagement und Finanzen konzeptionell begleitet und von diesen operativ umgesetzt. Diese Funktionen haben unter anderem die Aufgabe, dem Group Risk Management Committee den Rahmen für das Risikomanagement innerhalb der Gruppe sowie Limite für die Risikopositionen vorzuschlagen, die Risikopositionen und die Einhaltung der Limite zu überwachen, die Kapitalplanung der Gruppe durchzuführen und die Risikotragfähigkeit auf Einzelinstituts- und Gruppenebene zu überwachen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion gemäß den MaRisk obliegt einem Mitglied der Geschäftsführung der ProCredit Holding, das in der Wahrnehmung dieser Aufgaben vom Bereichsleiter Risk Management und den verschiedenen Funktionen aus dem Bereich Risikomanagement unterstützt wird.

Die Geschäftsleitungen der einzelnen Banken tragen die Verantwortung für das Risikomanagement ihres Instituts. Alle ProCredit Banken verfügen über Risikomanagementabteilungen, ein Risk Management Committee und ein ALCO, die in der Regel einmal monatlich tagen, sowie spezielle Ausschüsse für einzelne Risiken. Das Risikoprofil der einzelnen Institutionen wird von diesen Ausschüssen überwacht und gesteuert.

Die Gruppe verfügt über ein effektives Compliance System, dessen Grundlage unser Verhaltenskodex ist, dessen Einhaltung durch alle Mitarbeiter wir laufend sicherstellen. Der Compliance-Beauftragte der Gruppe trägt die Verantwortung für die Umsetzung eines gruppenweiten Systems zur Sicherstellung der Einhaltung aller regulatorischer Vorgaben auf Ebene der Banken, der ProCredit Holding und der Gruppe. Jedwedes nicht regelkonformes Verhalten, sei es in der ProCredit Holding oder einer Bank, kann anonym an eine gruppenweite E-mail-Adresse berichtet werden. In allen ProCredit Banken ist ebenfalls eine Compliance Funktion etabliert, die durch das Compliance Committee regelmäßig und ad hoc an die Geschäftsführung der einzelnen Banken berichtet.

Die Konzernrevision stellt einen unabhängigen Funktionsbereich innerhalb der ProCredit Holding dar. Sie bietet Unterstützung bei der Bestimmung der wesentlichen Merkmale eines angemessenen Risikomanagements und eines adäquaten internen Kontrollsystems. Darüber hinaus verfügt jede ProCredit Bank über eine interne Revisionsabteilung, die die von der Konzernrevision festgelegten Prüfungshandlungen durchführt. Die internen Revisionsabteilungen der ProCredit Banken führen einmal jährlich Risikobewertungen aller Aktivitäten ihrer Bank durch, um daraus einen risikoorientierten jährlichen Prüfungsplan abzuleiten. Jede interne Revisionsabteilung berichtet an einen Prüfungsausschuss, der in der Regel vierteljährlich tagt. Die Konzernrevision überwacht die Qualität der in den einzelnen ProCredit Banken durchgeführten Prüfungen und erstellt die fachlichen Leitlinien.

In allen ProCredit Banken sind geeignete Prozesse und Verfahren für ein wirksames internes Kontrollsystem vorhanden. Das System beruht auf den Grundsätzen der Funktionstrennung und des Vier-Augen-Prinzips sowie bei allen risikorelevanten Vorgängen auf der Trennung von Markt und Marktfolge bis zur Managementebene, sodass Risikosteuerung und -kontrolle unabhängig von den Marktfunktionen wahrgenommen werden.

Auf Einzelinstitutsebene werden die Risikopositionen regelmäßig analysiert, ausführlich diskutiert und in standardisierten Berichten dokumentiert. Die ProCredit Holding erstellt monatlich einen Gesamtrisikobericht für das Group Risk Management Committee, der vierteljährlich auch dem Aufsichtsrat vorgelegt wird. Ferner wird vierteljährlich ein Stresstestbericht für das Group Risk Management Committee erstellt. Mit diesen Berichten und ergänzenden Informationen, die durch die einzelnen Banken und auf Gruppenebene erstellt werden, wird sowohl die Risikosituation in den einzelnen Banken als auch das Gesamtrisikoprofil der Gruppe überwacht. Bei Bedarf werden zusätzlich themenspezifische Ad-hoc-Berichte vorgelegt. Ziel ist es, alle wesentlichen Risiken transparent zu machen und potenzielle Probleme frühzeitig zu erkennen.

Die Risikoabteilungen aller Banken berichten regelmäßig an die verschiedenen Risikofunktionen der ProCredit Holding, und der lokale Aufsichtsrat wird mindestens vierteljährlich über alle risikorelevanten Entwicklungen informiert.

Regelmäßige regionale und gruppenweite Treffen und Schulungen fördern den Austausch von Best Practices sowie die Weiterentwicklung und Optimierung der Risikomanagement-Funktionen.

Im folgenden Abschnitt wird das Management von Einzelrisiken näher beschrieben. Diese beinhalten das Adressenausfallrisiko, Fremdwährungsrisiko, Zinsänderungsrisiko, operationelles Risiko, Geschäftsrisiko, Refinanzierungsrisiko und Modellrisiko.

Management von Einzelrisiken

Adressenausfallrisiko

in '000 EUR	31.12.2016	31.12.2015
Forderungen an Kreditinstitute	286.673	339.395
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	243	891
Handelsaktiva	243	891
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	249.757	206.970
Festverzinsliche Wertpapiere	173.628	136.045
Variabel verzinsliche Wertpapiere	73.983	65.487
Anteile an Unternehmen	2.146	5.437
Forderungen an Kunden	3.478.049	3.928.332
Forderungen an Kunden	3.628.700	4.104.939
Risikovorsorge für Forderungen an Kunden	-150.651	-176.608
Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen	609.625	559.464
Garantien und Bereitstellungsakkreditive	431.832	384.591
Dokumenten- und Handelsakkreditive	162.787	158.437
Unwiderrufliche Kreditzusagen	8.781	10.084
Erfüllungsgarantien	6.224	6.353

Maximales Adressenausfallrisiko

Die ProCredit Gruppe definiert als Adressenausfallrisiko das Risiko, dass der Vertragspartner eines Geschäfts seinen vertraglichen Verpflichtungen überhaupt nicht, nicht vollständig oder zeitverzögert nachkommt. Das Adressenausfallrisiko unterteilen wir in das Adressenausfallrisiko aus dem Kundengeschäft, das Kontrahentenrisiko (einschließlich Emittentenrisiko) und das Länderrisiko. Das Adressenausfallrisiko stellt das bedeutendste Risiko der ProCredit Gruppe dar, innerhalb dessen das Kundengeschäft den größten Anteil hat.

Adressenausfallrisiko aus dem Kundengeschäft

Durch die Diversifikation der Geschäftstätigkeit in vier Regionen und 17 Ländern und die Erfahrungen, die die ProCredit Institutionen in den vergangenen 20 Jahren in diesen Märkten gesammelt haben, verfügt die Gruppe über umfassende Kenntnisse, um das Adressenausfallrisiko aus dem Kundengeschäft wirksam zu begrenzen.

Die ProCredit Banken betreuen ein breites Spektrum an Kunden. Es reicht von vergleichsweise kleinen Geschäftskunden mit zunehmend formalisierten Strukturen bis hin zu größeren KMU. Unsere genaue Kenntnis der Risiken in den Ländern unserer Geschäftstätigkeit sowie unserer Kunden bildet die Grundlage für die Richtlinien, in denen die Anforderungen an das Risikomanagement innerhalb der Gruppe festgelegt sind. Für die Kreditvergabe an unsere Kunden gelten die folgenden Grundsätze:

- Gründliche Analyse der Verschuldungskapazität der Kreditkunden
- Sorgfältige Dokumentation der Ausfallrisikobeurteilungen und der in der Kreditvergabe durchgeführten Prozesse, um zu gewährleisten, dass die Analysen für sachkundige Dritte nachvollziehbar sind
- Strikte Vermeidung der Überschuldung von Kreditkunden
- Aufbau einer persönlichen, langfristigen Kundenbeziehung mit regelmäßiger Kontaktpflege
- Genaue Überwachung der Rückzahlung ausstehender Kredite

- Kundenbegleitendes, striktes Forderungsmanagement im Falle von Verzug
- Einzug von Sicherheiten im Fall von Zahlungsunfähigkeit

Das Rahmenkonzept der Gruppe zur Steuerung des Adressenausfallrisikos aus dem Kundengeschäft wird von der Geschäftsführung der ProCredit Holding genehmigt und in Richtlinien und Standards konkretisiert. Die Richtlinien legen unter anderem die Verantwortlichkeiten bei der Steuerung des Adressenausfallrisikos auf Gruppen- und Einzelinstitutsebene, die Grundsätze für die Organisation des Kreditgeschäfts, die Grundsätze der Kreditvergabe und den Rahmen für die Bewertung von Sicherheiten für Kredite fest. Die Standards enthalten detaillierte Ausführungen zum Kreditgeschäft mit Geschäfts- und Privatkunden sowie zum Angebot an Kreditprodukten. Des Weiteren regeln sie Restrukturierungen, Risikovorsorge und Abschreibungen. Die Richtlinien und Standards definieren somit risikomindernde Maßnahmen für die Phase vor der Auszahlung (Bewertung des Adressenausfallrisikos) und nach der Auszahlung (wie z.B. die regelmäßige Überwachung der wirtschaftlichen Verhältnisse, Überprüfung von Frühwarnindikatoren sowie Intensiv- und Problemkreditbetreuung).

Die ProCredit Gruppe unterteilt Kreditengagements in vier Kategorien: sehr kleine, kleine und mittlere Kreditengagements gegenüber Unternehmen sowie Kreditengagements gegenüber Privatkunden. Je nachdem, welcher Kategorie das jeweilige Kreditengagement zugeordnet ist, werden verschiedene Prozesse zur Beurteilung des Adressenausfallrisikos verwendet. Diese unterscheiden sich nach den folgenden Merkmalen: Grad der Funktionstrennung, Informationsgrundlage für die Kreditanalyse, Kriterien für Kreditentscheidungen sowie Sicherheitenanforderungen. Markt und Marktfolge-Funktionen sind bei risikorelevanten Vorgängen bis zur Managementebene strikt getrennt.

Die Erfahrungen der ProCredit Gruppe haben gezeigt, dass eine strikte Bonitätsbewertung das wirksamste Steuerungsinstrument zur Begrenzung des Kreditausfallrisikos darstellt. Kreditentscheidungen der ProCredit Gruppe basieren deswegen vor allem auf einer Analyse der finanziellen Lage des Kunden und einer Bonitätsbewertung. Alle Kunden werden regelmäßig vor Ort aufgesucht, um sicherzustellen, dass ihre spezifischen Merkmale und Bedürfnisse angemessen berücksichtigt werden. Es gibt keine rein sicherheitenbasierte Kreditvergabe.

Alle Kreditentscheidungen in den ProCredit Banken werden von einem Kreditausschuss getroffen. Den Mitgliedern des Ausschusses sind Genehmigungslimite zugeordnet, die die Fachkenntnisse und Erfahrung der Mitglieder widerspiegeln. Alle Entscheidungen über die Vergabe mittlerer Kreditengagements erfolgen durch die Kreditausschüsse in den Hauptgeschäftsstellen der Banken. Falls die Engagements aufgrund ihres Volumens von besonderer Signifikanz für die jeweilige Bank sind, erfolgt die Genehmigung durch den Aufsichtsrat, in der Regel nach Erteilung eines positiven Votums durch die Abteilung Group Credit Risk Management.

Die Einrichtung angemessener Kreditrahmen, die Entscheidung über geeignete, auf den Finanzbedarf der Kunden abgestimmte Dienstleistungen und die Festlegung einer angemessenen Kreditstruktur bilden einen festen Bestandteil der Entscheidungsfindung innerhalb des Kreditausschusses. Grundsätzlich gilt dabei: Je geringer der Kreditbetrag, je lückenloser die vom Kunden vorgelegte Dokumentation, je kürzer die Kreditlaufzeit, je länger die Dauer der Kundenbeziehung zur Bank und je höher die Kontoumsätze des Kunden mit der Bank, desto geringer sind die Sicherheitenanforderungen.

Die gruppenweiten Richtlinien zur Steuerung des Adressenausfallrisikos begrenzen die Möglichkeit des Abschlusses unbesicherter Kreditgeschäfte. In Abhängigkeit des Risikoprofils und der Fristigkeit dürfen Kredite auch ohne eine vollständige Besicherung vergeben werden. Kredite mit einem höheren Risikoprofil werden grundsätzlich mit dinglichen Sicherheiten, meist grundpfandlich, besichert.

Der Gesamtbetrag der von der Gruppe gehaltenen Sicherheiten beläuft sich auf 2,8 Milliarden EUR. Die Bewertung von Sicherheiten an unbeweglichen Sachen wird von externen und unabhängigen Sachverständigen durchgeführt. Um zu gewährleisten, dass eine Minderung des Sicherheitenwertes frühzeitig erkannt wird und entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden können, überwachen die Banken regelmäßig den Wert aller Sicherheiten. Die Überprüfung externer Gutachten sowie die regelmäßige Überwachung werden von spezialisierten Mitarbeitern der ProCredit Banken durchgeführt.

	31.12.2016	31.12.2015
Hypotheken	72,6%	75,7%
Bargeldsicherheiten	1,3%	1,0%
Finanzgarantien	2,0%	0,7%
Sonstige	24,1%	22,6%

Kreditsicherheiten

Das frühzeitige Erkennen eines Anstiegs des Adressenausfallrisikos in einzelnen Kreditengagements ist fest in alle kreditbezogenen Prozesse integriert, sodass das Ausmaß finanzieller Schwierigkeiten unserer Kunden zeitnah beurteilt werden kann.

Darüber hinaus hat die ProCredit Gruppe auf der Basis quantitativer und qualitativer Risikomerkmale Frühwarnindikatoren entwickelt, die in den Banken erhoben werden. Zu diesen Indikatoren gehören u. a. rückläufige Kontoumsätze, hohe Ziehung eingeräumter Linien über einen längeren Zeitraum sowie Zahlungsrückstände. Das zuständige Personal prüft, ob das Ausfallrisiko angestiegen ist, und leitet, falls erforderlich, entsprechend der Richtlinien weitere Schritte ein. Das betroffene Portfolio wird regelmäßig dem Zweigstellenleiter, der Hauptgeschäftsstelle der Bank und in aggregierter Form der ProCredit Holding gemeldet. Durch die implementierten Frühwarnindikatoren und die enge Überwachung der Kunden ist es möglich, einen Anstieg des Adressenausfallrisikos in Bezug auf einzelne Kreditengagements (Migrationsrisiko) besser zu verfolgen.

Sobald bei einem Kredit ein höheres Ausfallrisiko erkannt wird, wird das Kreditengagement unter Intensivbetreuung gestellt. Im Mittelpunkt stehen dabei die enge Kommunikation mit dem Kunden, die Identifizierung der Ursache für das erhöhte Ausfallrisiko und eine genaue Beobachtung der Geschäftsentwicklung des Kunden. Entscheidungen über die wirksamsten Maßnahmen zur Verringerung des Ausfallrisikos für einzelne Kredite werden von den dafür autorisierten Entscheidungsgremien getroffen. Zusätzlich können Spezialisten für Problemkredite hinzugezogen werden, die die intensive Betreuung des Kreditengagements unterstützen.

Eine Maßnahme im Forderungsmanagement ist die aktive Anpassung der Tilgungspläne eines Kunden an die aktuelle und erwartete Zahlungsfähigkeit. Die Notwendigkeit dafür entsteht meist durch eine wesentliche Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Kunden, die zu einer geringeren Zahlungsfähigkeit führt. Einer sogenannten Restrukturierung geht eine gründliche Analyse der geänderten Zahlungsfähigkeit des Kunden voraus, um sicherzustellen, dass der Kunde die veränderten Zahlungspläne erfüllen kann. Die Entscheidung über die Restrukturierung eines Kredits wird grundsätzlich von einem Kreditausschuss unter der Maßgabe getroffen, dass der Kredit vollständig getilgt werden kann.

Während des Jahres 2016 wurden im Vergleich zum Vorjahr auf Gruppenebene deutlich weniger Restrukturierungen vorgenommen. Am Jahresende belief sich das Gesamtvolumen restrukturierter Kredite, die nicht bereits als wertgemindert klassifiziert waren, auf 43,9 Millionen EUR im Vergleich zu 56,9 Millionen EUR Ende 2015. Dies ist bedingt durch einen Rückgang an Restrukturierungen in allen Segmenten.



in '000 EUR Am 31. Dezember 2016	Kreditportfolio	Restrukturierte Kredite	Restrukturierte Kredite in % des Kreditportfolios
Deutschland	78.306	0	0,0%
Südosteuropa	2.534.854	31.059	1,2%
Osteuropa	708.669	9.571	1,4%
Südamerika	306.872	3.236	1,1%
Gesamt	3.628.700	43.866	1,2%

in '000 EUR Am 31. Dezember 2015	Kreditportfolio	Restrukturierte Kredite	Restrukturierte Kredite in % des Kreditportfolios
Deutschland	81.958	0	0,0%
Südosteuropa	2.455.817	36.323	1,5%
Osteuropa	681.475	15.648	2,3%
Südamerika	885.690	4.928	0,6%
Gesamt	4.104.939	56.899	1,4%

Restrukturierte Kredite

Wenn ein Kredit als Problemkredit eingestuft ist, übernehmen Spezialisten für Problemkredite die Verantwortung für die Kundenbetreuung. Die Übergabe erfolgt aufgrund von Faktoren wie zum Beispiel Insolvenz und spätestens nach einem Zahlungsverzug von 90 Tagen. Generell sind Problemkredite dadurch gekennzeichnet, dass die Bank erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Kunden hat, seinen vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen. Bei Bedarf werden Spezialisten für Problemkredite durch Spezialisten der Kreditabwicklung (Rechtsabteilung) und/oder Spezialisten für die Verwertung von Vermögenswerten oder Sicherheiten unterstützt. Sicherheiten werden im Zuge der Verwertung grundsätzlich an Dritte verkauft. Der Verkauf der Sicherheiten erfolgt zum höchstmöglichen Preis, typischerweise im Zuge einer öffentlichen Auktion. Die übereigneten Vermögenswerte setzen sich mehrheitlich aus dinglichen Sicherheiten wie Grundstücken und Gebäuden zusammen.

in '000 EUR	31.12.2016	31.12.2015
Immobilien	25.607	25.225
Warenbestand	179	225
Sonstige	1.056	451
Übereignete Vermögenswerte	26.842	25.902

Übereignete Vermögenswerte

Grundsätzlich schreiben die ProCredit Institutionen Forderungen gegenüber Kunden nur dann ab, wenn sie keine weiteren Zahlungen erwarten. In der Regel ist die Wahrscheinlichkeit weiterer Zahlungen umso geringer, je mehr Tage die Zahlungen des Kunden überfällig sind, und je mehr die Werthaltigkeit der Sicherheiten anzuzweifeln ist. Ferner müssen die direkten und indirekten Kosten der Betreuung nicht abgeschriebener Kredite in einem angemessenen Verhältnis zu der Höhe des ausstehenden Kreditengagements stehen. Um diesen Punkten Rechnung zu tragen, schreiben die Banken nicht signifikante Kredite in der Regel früher ab als signifikante Kredite. Die Nettoabschreibungen beliefen sich im Jahr 2016 auf 0,7 % (2015: 0,8 %) vom Brutto-Kreditportfolio. Somit gibt es hinsichtlich Nettoabschreibungen im Jahr 2016 keine starke Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Die ProCredit Gruppe trifft eine angemessene Risikovorsorge für das Adressenausfallrisiko im Kundengeschäft. Bei der Bildung von Wertberichtigungen wird zwischen individuell signifikanten und individuell nicht signifikanten Kreditengagements unterschieden; der Grenzwert liegt bei 30.000 EUR/USD.

Für alle Kreditengagements, die aktuell keine Anzeichen einer Wertminderung aufweisen, werden Wertberichtigungen auf der Basis historischer Ausfallwahrscheinlichkeiten gebildet (Portfoliowertberichtigung). Dies gilt sowohl für individuell signifikante als auch für individuell nicht signifikante Kreditengagements.

Bei individuell nicht signifikanten Kreditengagements wird eine Überfälligkeit von mehr als 30 Tagen als objektiver Hinweis auf eine eingetretene Wertminderung gewertet. Die ProCredit Banken nehmen in diesem Fall eine pauschalierte Einzelwertberichtigung vor. Grundlage der Wertminderungsbeurteilung ist eine quantitative Analyse der historischen Ausfallraten in den einzelnen Banken (Migrationsanalyse). Dabei werden die Ausfallquoten pro Institution nach Dauer des Zahlungsverzugs ermittelt.

in '000 EUR Am 31. Dezember 2016	Kredit- portfolio	Risiko- vorsorge	PAR (> 30 Tage)	PAR (> 30 Tage) in % des Kreditportfolios	PAR 30 - Risiko- deckungsgrad	Netto- Abschreibungen	Netto- Abschreibungen in % des Kreditportfolios
Deutschland	78.306	-656	0	-	-	2.350	3,0%
Südosteuropa	2.534.854	-101.442	96.077	3,8%	105,6%	11.717	0,5%
Osteuropa	708.669	-32.962	23.553	3,3%	140,0%	11.551	1,6%
Südamerika	306.872	-15.591	22.993	7,5%	67,8%	880	0,3%
Gesamt	3.628.700	-150.651	142.622	3,9%	105,6%	26.498	0,7%

in '000 EUR Am 31. Dezember 2015	Kredit- portfolio	Risiko- vorsorge	PAR (> 30 Tage)	PAR (> 30 Tage) in % des Kreditportfolios	PAR 30 - Risiko- deckungsgrad	Netto- Abschreibungen	Netto- Abschreibungen in % des Kreditportfolios
Deutschland	81.958	-788	0	-	-	0	0,1%
Südosteuropa	2.455.817	-108.925	108.636	4,4%	100,3%	20.785	0,8%
Osteuropa	681.475	-34.994	36.104	5,3%	96,9%	7.539	1,1%
Südamerika	885.690	-31.901	37.385	4,2%	85,3%	2.995	0,3%
Gesamt	4.104.939	-176.608	182.125	4,4%	97,0%	31.319	0,8%

Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Individuell signifikante Kreditengagements werden vom Risikokomitee der jeweiligen Bank einzeln überwacht. Bei diesen Kreditengagements führt die Bank eine Wertminderungsprüfung durch (Einzelwertberichtigung), sobald objektive Hinweise vorliegen, dass sich deren Qualität verschlechtert hat. Der Hauptindikator hierfür ist, dass die Forderung mehr als 30 Tage überfällig ist. Es kann aber auch andere Anzeichen dafür geben, dass eine Forderung notleidend ist. Typische Beispiele sind:

- Nichteinhaltung von Auflagen oder Bedingungen
- Einleitung eines Gerichtsverfahrens durch die Bank
- Einleitung eines Konkursverfahrens
- Informationen über den Geschäftsbetrieb des Kunden oder Veränderungen in seinem Marktumfeld, die sich negativ auf seine Zahlungsfähigkeit auswirken oder auswirken können.

Liegen Anhaltspunkte für eine Verschlechterung der Qualität des Kreditengagements vor, erfolgt eine Überprüfung auf Wertminderung nach der Discounted-Cashflow-Methode. Dabei werden die erwarteten künftigen Zahlungsströme aus der Verwertung von Sicherheiten sowie andere realisierbare Cashflows berücksichtigt. Die Höhe der Risikovorsorge errechnet sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert des Kreditengagements und dem Nettobarwert der erwarteten künftigen Cashflows.

Wenn eine bestimmte Kundengruppe von externen Einflüssen und/oder außergewöhnlichen Ereignissen negativ betroffen ist, werden die dazugehörigen Kreditengagements in der Regel ebenfalls auf eine Wertminderung überprüft.

in '000 EUR Am 31. Dezember 2016	Firmen- kredite	Landwirtschaft- liche Kredite	Haus- und Reno- vierungskredite	Konsumenten- kredite	Finanzierungs- leasing	Sonstige Kredite	Gesamt
Einzelwertberichtigung							
Bruttoforderung	146.613	13.113	2.442	195	535	75	162.973
Einzelwertberichtigung	-55.861	-5.315	-450	-175	-40	-34	-61.875
Nettoforderung	90.752	7.798	1.992	20	495	40	101.097
Pauschalierte Einzelwertberichtigung							
Bruttoforderung	44.436	13.025	4.611	3.398	136	1.009	66.616
Pauschalierte Einzelwertberichtigung	-22.836	-7.593	-3.165	-2.248	-108	-750	-36.700
Nettoforderung	21.600	5.432	1.446	1.150	28	260	29.916
Portfoliowertberichtigung							
Bruttoforderung	2.443.003	639.076	226.782	66.616	1.651	21.985	3.399.112
Portfoliowertberichtigung	-36.102	-10.883	-3.917	-967	-29	-179	-52.076
Nettoforderung	2.406.902	628.193	222.864	65.649	1.623	21.806	3.347.037

in '000 EUR Am 31. Dezember 2015	Firmen- kredite	Landwirtschaft- liche Kredite	Haus- und Reno- vierungskredite	Konsumenten- kredite	Finanzierungs- leasing	Sonstige Kredite	Gesamt
Einzelwertberichtigung							
Bruttoforderung	182.425	21.581	3.030	455	315	173	207.978
Einzelwertberichtigung	-61.264	-7.765	-759	-191	-184	-86	-70.249
Nettoforderung	121.161	13.815	2.270	264	131	87	137.729
Pauschalierte Einzelwertberichtigung							
Bruttoforderung	64.880	19.440	6.155	5.160	243	1.255	97.133
Pauschalierte Einzelwertberichtigung	-33.233	-9.282	-3.717	-2.948	-173	-874	-50.226
Nettoforderung	31.647	10.158	2.438	2.212	71	381	46.906
Portfoliowertberichtigung							
Bruttoforderung	2.851.802	647.651	212.914	64.787	5.272	17.403	3.799.829
Portfoliowertberichtigung	-40.998	-10.228	-3.641	-977	-75	-213	-56.132
Nettoforderung	2.810.804	637.424	209.272	63.811	5.196	17.190	3.743.697

Einzelwert-, pauschalierte Einzelwert- und Portfoliowertberichtigung

Auf Gruppen- und Bankenebene wird das Kreditportfolio laufend hinsichtlich möglicher risikorelevanter Entwicklungen mithilfe von Indikatoren überwacht. Diese umfassen unter anderem überfällige Kreditengagements (PAR 30 und PAR 90), restrukturierte Kredite, abgeschriebene Kredite, Risikovorsorge für das Kreditportfolio und Risikokonzentrationen gegenüber Einzeladressen. Diese Indikatoren werden im Risikobericht der ProCredit Gruppe dargestellt und analysiert und im Risikokomitee der ProCredit Gruppe diskutiert. Zusätzlich wurden drei „Asset Quality“ Indikatoren entwickelt, anhand derer das Kreditportfolio der Gruppe den Kategorien „Performing“, „Underperforming“ und „Non-Performing“ zugeordnet wird. Die Zuordnung zu den Kategorien erfolgt auf der Grundlage eines Risikoklassifizierungssystems und anhand weiterer Risikomerkmale der Engagements (z. B. ob ein Kredit restrukturiert ist). Diese Indikatoren ermöglichen eine übersichtliche Gesamtbetrachtung der Qualität des Portfolios der Gruppe sowie der jeweiligen Bank und unterstützen bei der Steuerung des Kreditrisikos. Ferner werden besondere Ereignisse, die sich auf größere Teile des Kreditportfolios auswirken könnten (gemeinsame

Risikofaktoren), auf Gruppen- und Bankenebene analysiert und diskutiert. Gegebenenfalls münden diese Diskussionen in eine Begrenzung der Risikopositionen gegenüber bestimmten Kundengruppen, beispielsweise in bestimmten Wirtschaftszweigen oder geografischen Regionen.

Zum Jahresende 2016 lag das PAR 30 mit 3,9 % niedriger als im Vorjahr (4,4 %). Unsere Erwartungen hinsichtlich der Qualität des Kreditportfolios für 2016 wurden damit übertroffen. Der Verkauf der Beteiligungen in Mexiko und Bolivien im Verlauf des Jahres 2016 hatte keinen maßgeblichen Einfluss auf das verbesserte Ergebnis hinsichtlich PAR 30. Vielmehr ist die positive Entwicklung unter anderem auf die konsequente Fokussierung auf unsere Kernkundengruppe der kleinen und mittleren Unternehmen zurückzuführen.

in '000 EUR Am 31. Dezember 2016	0 Tage	1 - 30 Tage	31 - 60 Tage	61 - 90 Tage	91 - 180 Tage	181-360 Tage	>360 Tage	Gesamt
Forderungen an Kunden								
Nicht wertgemindert								
Firmenkredite	2.359.743	83.230	31	0	0	0	0	2.443.003
Landwirtschaftliche Kredite	622.789	16.287	0	0	0	0	0	639.076
Renovierungskredite	218.025	8.757	0	0	0	0	0	226.782
Konsumentenkredite	61.659	4.957	0	0	0	0	0	66.616
Finanzierungsleasing	1.528	123	0	0	0	0	0	1.651
Sonstige Kredite	21.531	453	0	0	0	0	0	21.985
Wertgemindert								
Firmenkredite	55.236	20.489	9.835	3.985	12.612	23.734	65.157	191.049
Landwirtschaftliche Kredite	5.763	1.738	3.306	1.777	4.410	3.854	5.289	26.137
Renovierungskredite	1.485	1.168	683	322	764	948	1.683	7.053
Konsumentenkredite	480	90	558	234	448	505	1.278	3.593
Finanzierungsleasing	533	12	4	0	18	12	92	672
Sonstige Kredite	197	7	40	21	28	60	731	1.084
Gesamt	3.348.967	137.313	14.456	6.340	18.280	29.113	74.231	3.628.700

in '000 EUR Am 31. Dezember 2015	0 Tage	1 - 30 Tage	31 - 60 Tage	61 - 90 Tage	91 - 180 Tage	181-360 Tage	>360 Tage	Gesamt
Forderungen an Kunden								
Nicht wertgemindert								
Firmenkredite	2.765.956	85.030	659	0	158	0	0	2.851.802
Landwirtschaftliche Kredite	627.169	20.420	62	0	0	0	0	647.651
Renovierungskredite	204.231	8.537	146	0	0	0	0	212.914
Konsumentenkredite	59.359	5.407	1	0	20	0	0	64.787
Finanzierungsleasing	4.952	320	0	0	0	0	0	5.272
Sonstige Kredite	16.891	512	1	0	0	0	0	17.403
Wertgemindert								
Firmenkredite	78.526	25.378	16.740	6.779	25.577	33.130	61.174	247.304
Landwirtschaftliche Kredite	11.860	1.943	5.037	2.994	6.039	4.332	8.815	41.021
Renovierungskredite	2.094	1.234	1.261	532	1.208	1.288	1.566	9.184
Konsumentenkredite	1.395	123	692	320	721	805	1.560	5.615
Finanzierungsleasing	0	42	26	0	28	40	423	559
Sonstige Kredite	303	24	53	21	135	92	799	1.428
Gesamt	3.772.735	148.969	24.678	10.647	33.886	39.687	74.338	4.104.939

Kreditportfolio nach Verzugstagen

Das Konzentrationsrisiko im Kundenkreditportfolio wird durch ein hohes Maß an Diversifikation wirksam begrenzt. Die Diversifikation des Portfolios ist Resultat der Kreditvergabe an kleine und mittlere Unternehmen in verschiedenen Wirtschaftssektoren und die Verteilung des Kreditportfolios auf 15 Institutionen.

in '000 EUR Am 31. Dezember 2016	EUR/USD < 50.000	EUR/USD 50.000 – 250.000	EUR/USD > 250.000	Total
Deutschland	3.948	428	73.930	78.306
Südosteuropa	808.648	934.868	791.338	2.534.854
Osteuropa	105.994	307.025	295.650	708.669
Südamerika	177.160	100.843	28.869	306.872
Gesamt	1.095.750	1.343.163	1.189.787	3.628.700

in '000 EUR Am 31. Dezember 2015	EUR/USD < 50.000	EUR/USD 50,000 – 250.000	EUR/USD > 250.000	Total
Deutschland	70	823	81.065	81.958
Südosteuropa	951.392	856.958	647.467	2.455.817
Osteuropa	210.959	294.677	175.839	681.475
Südamerika	598.964	234.614	52.111	885.690
Gesamt	1.761.385	1.387.073	956.482	4.104.939

Portfoliodiversifikation: Kreditgröße nach Region

Des Weiteren begrenzen die ProCredit Banken das Konzentrationsrisiko ihres Kreditportfolios durch folgende Vorgaben: Großkredite (von mehr als 10 % des regulatorischen Eigenkapitals der jeweiligen ProCredit Bank) müssen vom Group Risk Management Committee genehmigt werden. Ein Großkredit darf nicht mehr als 25 % des regulatorischen Eigenkapitals einer Bank ausmachen und die Summe aller Großkredite einer Bank darf 150 % ihres regulatorischen Eigenkapitals nicht übersteigen.

in '000 EUR Am 31. Dezember 2016	Firmenkredite	Landwirtschaft	Haus und Renovierung	Konsumenten	Finanzierungsleasing	Sonstige Kredite
< 50.000 EUR/USD	568.687	244.043	194.302	68.540	590	19.588
50.000 - 250.000 EUR/USD	1.042.877	257.028	38.772	1.669	178	2.640
> 250.000 EUR/USD	1.022.488	164.142	761	0	1.556	841
Gesamt	2.634.052	665.213	233.835	70.209	2.323	23.068

in '000 EUR Am 31. Dezember 2015	Firmenkredite	Landwirtschaft	Haus und Renovierung	Konsumenten	Finanzierungsleasing	Sonstige Kredite
< 50.000 EUR/USD	1.147.685	334.331	193.090	67.368	3.425	15.487
50.000 - 250.000 EUR/USD	1.116.188	234.598	28.361	3.034	1.547	3.344
> 250.000 EUR/USD	835.233	119.743	647	0	859	0
Gesamt	3.099.106	688.672	222.098	70.402	5.830	18.831

Portfoliodiversifikation: Geschäftsbereiche nach Kreditgröße

Die Qualität des Kreditportfolios aller Kundengruppen wird durch Kreditkontrollabteilungen auf Einzelinstitutsebene überwacht. Diese prüfen die Qualität der Kreditanalyse sowie die Einhaltung der internen Verfahren und identifizieren Anzeichen für betrügerische Handlungen. Die Abteilungen bestehen aus erfahrenen Kreditmitarbeitern, die sowohl Kundenbesuche machen, um den Kreditvergabeprozess nachzuvollziehen, als auch ein systematisches Portfolioscreening durchführen.

Durch kontinuierliche Schulung des Personals wird sichergestellt, dass das Kreditausfallrisiko bei der Kreditvergabe angemessen bewertet wird, und dass Kredite über ihre gesamte Laufzeit hinweg genau beobachtet und gegebenenfalls geeignete Maßnahmen zeitnah eingeleitet werden. Daher liegt die Kreditportfolioqualität der ProCredit Banken – auch in Zeiten, in denen die Rückführung ausstehender Kreditzahlungen schwieriger ist – in den meisten Ländern deutlich über dem Branchenschnitt.

Kontrahentenrisiko (einschließlich Emittentenrisiko)

Die ProCredit Gruppe definiert das Kontrahentenrisiko, das das Emittentenrisiko einschließt, als das Risiko, dass ein Kontrahent/Emittent seinen vertraglichen Verpflichtungen überhaupt nicht, nicht vollständig oder zeitverzögert nachkommt. Das Kontrahentenrisiko der ProCredit Gruppe entsteht hauptsächlich durch das Vorhalten hochliquider Aktiva zur Minderung des Liquiditätsrisikos. Gegenüber den lokalen Zentralbanken bestehen darüber hinaus strukturelle Forderungen in Form von gesetzlichen Mindestreserven.

Die Steuerung des Kontrahentenrisikos erfolgt nach dem Grundsatz, dass unsere liquiden Mittel sicher angelegt und so gut wie möglich diversifiziert sein müssen. Zwar versucht die Gruppe, Erträge aus diesen Vermögenswerten zu erzielen, vorrangig sind jedoch die sichere Anlage und schnelle Verfügbarkeit, das heißt Risikoüberlegungen haben Priorität. Deshalb arbeiten wir nur mit sorgfältig ausgewählten, zuverlässigen Banken mit einem üblicherweise hohen Bonitätsrating zusammen, legen das Geld in der Regel nur kurzfristig (maximal drei Monate, üblicherweise kürzer) an und verwenden eine sehr begrenzte Anzahl einfacher Finanzinstrumente.

Nach diesen Prinzipien wird auch das Emittentenrisiko gesteuert. Der Abschluss von spekulativen Handelsgeschäften ist den ProCredit Banken untersagt. Es werden grundsätzlich nur hochliquide Wertpapiere erworben, deren Höchstlaufzeit bei Festverzinsung üblicherweise drei Jahre beträgt. Liquidität in Landeswährung wird überwiegend in Zentralbankpapiere oder Staatsanleihen des jeweiligen Landes investiert. Euro und US-Dollar hingegen werden in der Regel in Wertpapiere von OECD-Staaten oder multilateralen Institutionen mit einem internationalen Bonitätsrating von mindestens AA- angelegt. Die Auswirkung von Marktpreisänderungen auf die Gruppe ist begrenzt. Das liegt daran, dass das Wertpapiervolumen relativ gering ist, die Wertpapiere kurze Laufzeiten haben und die Emittenten anhand konservativer Risikokriterien sorgfältig ausgewählt werden.

Typischerweise sind unsere Kontrahenten Zentralbanken, Zentralregierungen und Geschäftsbanken. Die wesentlichen Obligoarten sind Kontoguthaben, kurzfristige Termingeldanlagen, hochliquide Wertpapiere und in sehr begrenztem Umfang einfache derivative Instrumente für Liquiditäts- und Hedgingzwecke (v. a. Währungsforwards und Swaps).

Wir begrenzen das Kontrahenten- und Emittentenrisiko innerhalb der ProCredit Gruppe wirksam durch unsere konservative Anlagestrategie. Auf Konzernebene besteht aufgrund der gesetzlichen Mindestreserven eine Konzentration von Forderungen gegenüber Zentralbanken. Seit 2010 hat die Gruppe mehr als die Hälfte des Betrages über Garantien der Multilateral Investment Guarantee Agency (MIGA) versichert.

Das Kontrahenten- und Emittentenobligo der Gruppe ist aufgrund der höheren Liquidität im Vergleich zu 2015 gestiegen.

in '000 EUR	31.12.2016	in %	31.12.2015	in %
Kreditinstitute	305.045	28,4	406.573	42,4
Guthaben bei Zentralbanken	393.208	36,5	274.257	28,6
<i>Mindestreserve</i>	327.412	10,1	314.593	11,5
<i>davon versichert</i>	-218.691		-204.079	
<i>Anderer</i>	284.488	26,4	163.743	17,1
Wertpapiere	377.629	35,1	278.617	29,0
Total	1.075.883	100,0	959.447	100,0

Kontrahenten- und Emittentenobligo

Die Risikoposition gegenüber Bankengruppen umfasst Wertpapierpensionsgeschäfte in Höhe von 25,9 Millionen EUR. Für diese wurden Sicherheiten mit einem beizulegenden Zeitwert in etwa gleicher Höhe gestellt. Diese wurden weder weiterverpfändet noch verkauft.

Für das Kontrahentenrisiko gelten prinzipiell dieselben Definitionen für „überfällig“ und „notleidend“ wie für das Adressenausfallrisiko aus dem Kundengeschäft. Aufgrund der sorgfältigen Auswahl der Kontrahenten war keine der angezeigten Positionen zum 31.12.2016 überfällig oder wies Anzeichen einer Wertminderung auf. Dementsprechend wurden hierfür im Geschäftsjahr 2016 keine Wertberichtigungen gebildet.

Die Risiken gegenüber Kontrahenten/Emittenten werden wie beim Kundenkreditrisiko auf der Grundlage eines Limitsystems gesteuert. Die ProCredit Banken schließen nur Geschäfte mit Kontrahenten ab, die zuvor sorgfältig analysiert wurden, und für die ein Limit genehmigt wurde. Das Gesamtlimit gegenüber Banken oder Bankengruppen mit Sitz außerhalb der OECD darf ohne vorherige zusätzliche Genehmigung des Group ALCO oder Group Risk Management Committee 10 % des Eigenkapitals einer ProCredit Bank nicht übersteigen. Für Banken mit Sitz in einem OECD-Land liegt die Obergrenze bei 25 %. Die maximale Laufzeit unserer Termingeldanlagen beträgt typischerweise drei Monate; Laufzeiten, die darüber hinausgehen, bedürfen einer Genehmigung durch das Group ALCO oder das Group Risk Management Committee. Diese wird ebenfalls vor jeder Wertpapieranlage benötigt, es sei denn, es handelt sich um zentral vorgegebene Wertpapiere oder Zentralbankpapiere in der jeweiligen Landeswährung mit einer Restlaufzeit von bis zu drei Monaten.

Um Risikokonzentrationen auf Gruppenebene zu vermeiden, gibt es zusätzlich Obergrenzen für jede Bankengruppe und jede Staatengruppe (Gesamtrisikoposition gegenüber der lokalen Zentralbank, der Regierung und staatlichen Unternehmen).

Länderrisiko

Die ProCredit Gruppe definiert als Länderrisiko das Risiko, dass die Gruppe ihre Rechte an bestimmten Vermögenswerten in einem Land nicht durchsetzen oder ein Kontrahent in diesem Land aufgrund von Konvertierungs- oder Transferbeschränkungen oder einer Enteignung seinen grenzüberschreitenden Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Das Länderrisiko entsteht somit nur aus grenzüberschreitenden Geschäften.

Länderrisiko ist nur für die ProCredit Holding, die ProCredit Bank in Deutschland und in sehr geringem Umfang für die ProCredit Bank in Bulgarien ein wesentliches Risiko, da nur diese Institutionen grenzüberschreitende Geschäfte mit anderen Banken der Gruppe bzw. Kunden im Ausland tätigen. Andere ProCredit Banken tätigen grenzüberschreitende Geschäfte nur in Ausnahmefällen und nur nach Genehmigung durch das Group Risk Management Committee.

Die Länderlimite werden auf Grundlage interner Länderratings gesetzt. Diese Ratings vereinen die drei Elemente des Länderrisikos sowie weitere länderspezifische Aspekte und basieren auf Länderratings anerkannter Ratingagenturen sowie internen Informationen. Alle ProCredit Banken überwachen zudem die länderspezifischen Entwicklungen und berichten diese regelmäßig und anlassbezogen der ProCredit Holding.

Marktrisiken

Marktrisiken beschreiben die möglichen Wertverluste, die aufgrund von Schwankungen der Marktpreise wie Währungskurse oder sonstiger preisbeeinflussender Parameter entstehen können. Die für die ProCredit Gruppe relevanten Marktrisiken sind das Fremdwährungsrisiko und das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch. Marktrisiken werden in der ProCredit Gruppe so gesteuert, dass sie eine aus Gesamttrikosicht möglichst untergeordnete Rolle spielen.

Entsprechend der Risikostrategie der Gruppe dürfen Fremdwährungs- und Zinsänderungsrisiko nicht zu Spekulationszwecken eingegangen werden. Währungs- und Zinsderivate dürfen ausschließlich zur Absicherung oder Liquiditätsbeschaffung eingesetzt werden. Alle ProCredit Banken sind Nichthandelsbuchinstitute.

Fremdwährungsrisiko

Wir definieren das Fremdwährungsrisiko als das Risiko, dass eine Institution oder die Gruppe insgesamt aufgrund von Wechselkursschwankungen Verluste erleidet oder belastet wird. Das Fremdwährungsrisiko auf Bankenebene kann das Ergebnis negativ beeinflussen und zu einer Verringerung der regulatorischen Kapitalquoten führen. Das Ergebnis wird negativ beeinflusst, wenn die Volumina der Aktiva und Passiva in Fremdwährungen nicht übereinstimmen und sich die Wechselkurse nachteilig entwickeln.

Die wichtigste Risikokennzahl, die solche Inkongruenzen in der Bilanz erfasst, ist die offene Fremdwährungsposition (open currency position, OCP). Auf Bankenebene darf der Gesamtbetrag der OCP, sofern nicht anders vom Group ALCO oder Group Risk Management Committee genehmigt, nicht mehr als 10 % der regulatorischen Eigenmittel der Bank betragen. Als Frühwarnschwelle ist ein Wert von 7,5 % der Eigenmittel einer ProCredit Bank für die Gesamt-OCP und ± 5 % für jede Einzelwährungs-OCP definiert.

Die einzelnen Banken halten ihr Eigenkapital überwiegend in Landeswährung. Eine Aufwertung von Fremdwährungen gegenüber der Landeswährung führt in dem Maße, in dem die einzelne Bank Aktiva in Fremdwährungen hält, zu einer Erhöhung der in Landeswährung umgerechneten Risikoaktiva, und damit bei gleichbleibendem Eigenkapital zu einer Verschlechterung der regulatorischen Kapitalquoten. Zur Minderung dieses Risikos ist die Gruppe bestrebt, einen hohen Anteil der Aktiva in den jeweiligen Landeswährungen der Banken zu halten. Mindestens einmal im Jahr werden umfangreiche Stresstests für das Währungsrisiko durchgeführt, die die Auswirkungen ungünstiger Wechselkursentwicklungen auf die Kapitalquoten der Banken abbilden.

Auf Gruppenebene resultiert das Fremdwährungsrisiko aus den Eigenkapitalbeteiligungen der ProCredit Holding an den ihr nachgeordneten ausländischen Unternehmen. Die funktionale Währung der meisten Banken ist die jeweilige Landeswährung, dies betrifft auch das Eigenkapital. Aus konsolidierter Gruppensicht bestehen daher offene Währungspositionen in den betreffenden Landeswährungen, die annähernd der Höhe des jeweiligen Eigenkapitals entsprechen. Das regulatorische Eigenkapital und das Risikodeckungspotenzial der Gruppe sind aufgrund von Wechselkursänderungen der Landeswährung gegenüber dem Euro Schwankungen ausgesetzt. Die Umrechnungsdifferenzen werden in der Rücklage aus der Währungsumrechnung im Konzerneigenkapital berücksichtigt. Diese erhöhte sich von - 43,7 Millionen EUR Ende 2015 auf - 62,1 Millionen EUR im Dezember



Foto: ProCredit Bank Rumänien

2016. Diese Erhöhung war primär auf den Verkauf der Bank in Bolivien sowie auf die Abwertung der Landeswährung in Georgien zurückzuführen.

Die folgende Tabelle zeigt die konsolidierten offenen Währungspositionen der Banken in US-Dollar. Der Posten „andere Währungen“ umfasst hauptsächlich die jeweiligen Landeswährungen. Da die meisten Banken ihr Eigenkapital in der jeweiligen Landeswährung halten, haben sie erheblich mehr Aktiva als Passiva in dieser Währung, wodurch die Gruppe dem Fremdwährungsrisiko aus Eigenkapitalbeteiligungen ausgesetzt ist.

in '000 EUR Am 31. Dezember 2016	USD	andere Währungen
Fremdwährungsaktiva		
Barreserve	142.528	361.306
Forderungen an Kreditinstitute	114.492	52.838
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	0	14
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	26.863	60.942
Forderungen an Kunden	575.356	1.150.955
davon: USD-indiziert	13.385	0
Steueransprüche	292	1.545
Sonstige Vermögenswerte	1.403	30.059
Gesamt	860.934	1.657.659
Offene Terminposition (Aktiva)	11.858	16.274
Fremdwährungspassiva		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	60.238	20.578
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	0	4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	548.353	1.298.915
davon: USD-indiziert	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber internationalen Finanzinstitutionen	132.974	68.590
Schuldverschreibungen	21.278	0
Steuerverbindlichkeiten	208	1.244
Rückstellungen	5.125	3.780
Sonstige Verbindlichkeiten	1.984	7.535
Nachrangkapital	82.999	0
Gesamt	853.160	1.400.647
Offene Terminposition (Passiva)	23.547	51.588
Netto-Position	-3.915	221.698

in '000 EUR Am 31. Dezember 2015	USD	andere Währungen
Fremdwährungsaktiva		
Barreserve	166.916	346.521
Forderungen an Kreditinstitute	97.825	80.879
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	0	17
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	16.481	41.815
Forderungen an Kunden	686.619	1.551.593
davon: USD-indiziert	17.171	0
Steueransprüche	358	2.566
Sonstige Vermögenswerte	4.939	30.458
Gesamt	973.138	2.053.848
Offene Terminposition (Aktiva)	2.973	13.110
Fremdwährungspassiva		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	72.013	69.961
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	0	39
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	563.719	1.635.267
davon: USD-indiziert	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber internationalen Finanzinstitutionen	155.593	56.040
Schuldverschreibungen	49.945	0
Steuerverbindlichkeiten	0	1.980
Rückstellungen	4.036	7.988
Sonstige Verbindlichkeiten	4.145	12.821
Nachrangkapital	66.403	0
Gesamt	915.854	1.784.097
Offene Terminposition (Passiva)	77.764	62.631
Netto-Position	-17.507	220.231

Fremdwährungsposition

Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch

Das Zinsänderungsrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von Änderungen der Marktzinsen und ergibt sich hauptsächlich durch Unterschiede zwischen den Zinsanpassungsterminen von Aktiva und Passiva.

Um das Zinsänderungsrisiko zu steuern, vergeben die ProCredit Banken vornehmlich variabel verzinsliche Kredite. Dadurch können die Zinsanpassungstermine der Aktiva und Passiva besser aufeinander abgestimmt werden, selbst wenn die Passiva eine kürzere Fälligkeit als die Kredite haben. Damit die Vergabe variabel verzinslicher Kredite auf eine transparente Weise erfolgt, verwenden die Banken für die Zinsanpassung einen öffentlich verfügbaren Zinssatz als Referenzzinssatz. Finanzinstrumente zur Minderung von Zinsänderungsrisiken (Sicherungsgeschäfte) sind für die meisten Landeswährungen nicht verfügbar.

Die Bewertung, Überwachung und Begrenzung des Zinsänderungsrisikos basiert auf Zinsbindungsbilanzen. Die Aktiva und Passiva werden gemäß den vertraglichen Bedingungen auf entsprechende Laufzeitbänder verteilt.

Eine wichtige Kennzahl zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos, der „economic value impact“, ermittelt die Barwertänderung aller zinssensitiven Aktiva und Passiva, die sich aus einer plötzlichen, nachteiligen Änderung der Zinssätze ergibt. Eine zweite wichtige Kennzahl misst den möglichen Einfluss von Zinsschocks auf die erwarteten Erträge der einzelnen Banken (GuV-Effekt) in einem Zeitraum von zwölf Monaten.

Auf Bankenebene wird in Anlehnung an das Rundschreiben „Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch“ der BaFin vom November 2011 eine Parallelverschiebung der Zinskurve angenommen. Für Euro und US-Dollar beträgt der Zinsschock ± 200 Basispunkte, für Landeswährungen wird die Höhe der Zinsschocks auf Basis einer historischen Analyse der letzten sieben Jahre ermittelt. Sichteinlagen und Sparkonten werden gemäß den voraussichtlichen Zinsanpassungsterminen in die Zinsbindungsbilanzen einbezogen. Letztere werden aus einer gruppenweiten Analyse historischer Entwicklungen abgeleitet. Die Barwertänderung bei der Simulierung eines gleichzeitigen nachteiligen Zinsschocks über alle Währungen (nach oben oder unten) darf, sofern nicht vom Group Risk Management Committee genehmigt, 15 % der regulatorischen Eigenmittel einer Bank nicht überschreiten; der Frühwarnindikator für jede Währung liegt bei 10 % (jeweils unsaldiert). Der GuV-Effekt gilt als signifikant, wenn er 5 % der Eigenmittel der Bank übersteigt (Frühwarnindikator). Der GuV-Effekt darf 10 % der Eigenmittel nicht überschreiten (jeweils unsaldiert).

Auf Gruppenebene wird das Zinsänderungsrisiko auf Basis der Barwertänderung (economic value impact) und auf Basis des 12-monatigen GuV-Effekts quantifiziert; die Limitierung dieses Risikos erfolgt auf Basis der Barwertänderung. Sichteinlagen und Sparkonten werden gemäß den voraussichtlichen Zinsanpassungsterminen in die Zinsbindungsbilanzen einbezogen und aus länder- und währungsspezifischen historischen Analysen abgeleitet. Die laufzeitspezifischen Zinsschocks basieren auf einer 7-jährigen Historie der Referenzkurve pro Währung.

in '000 EUR Währung	31.12.2016			31.12.2015	
	Barwerteffekt überarbeiteter Ansatz	12-monatiger GuV-Effekt (alte Methode)	Zinsschock Basispunkte	12-monatiger GuV-Effekt (alte Methode)	Zinsschock Basispunkte
EUR	-4.216	-11.530	-200	-6.026	-200
USD	-50.318	-146	-200	-3.401	-200
Sonstige*	3.259	-16.014	-230	-13.279	-176
Gesamt	-51.275	-27.691		-22.706	

* Der Zinsschock der sonstigen Währungen stellt den gewichteten durchschnittlichen Schock der Landeswährungen der Gruppe dar. Es entspricht dem Zinsschock, der zu den schlimmsten Auswirkungen für die Gruppe führen würde und basiert auf der historischen Entwicklung der letzten sieben Jahre.

Risikotragfähigkeitsrechnung

Im Geschäftsjahr 2016 wurde die Berechnung des ökonomischen Kapitalbedarfs für das Zinsänderungsrisiko der Gruppe vom 12-monatigen GuV-Effekt auf den Barwerteffekt umgestellt. Dieser fällt grundsätzlich höher aus und betrug Ende 2016 51,3 Millionen EUR. Der 12-monatige GuV-Effekt (nach alter Methode) ist in 2016 um ca. 5 Millionen EUR gestiegen, vor allem durch höhere Landeswährungsschocks und einen deutlich höheren Beitrag des Euro-Portfolios zum Risikowert, der allerdings teilweise durch eine Verringerung des US-Dollar-Beitrags kompensiert wurde.

Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko

Das Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko bildet die kurz- und langfristige Fähigkeit der ProCredit Gruppe ab, ihren Verbindlichkeiten auch in Stresssituationen vollständig und fristgerecht nachzukommen.

Das Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko der Banken und der Gruppe ist grundsätzlich dadurch begrenzt, dass wir vornehmlich Annuitätenkredite mit monatlicher Tilgung vergeben, und uns überwiegend durch Kundeneinlagen refinanzieren. Der Fokus des Einlagengeschäfts liegt auf der Zielgruppe der Geschäftskunden und Sparer, zu denen wir enge Beziehungen aufbauen. Während der Finanzkrise 2008 und 2009 haben sich unsere Kundeneinlagen als eine stabile, zuverlässige Refinanzierungsquelle erwiesen.

Wir bewerten unser Liquiditätsrisiko unter anderem auf Basis einer Liquiditätsablaufbilanz und überwachen dieses Risiko sowohl gemäß einem 30-Tage-Liquiditätsindikator (Sufficient Liquidity Indicator, SLI) als auch gemäß der durch die CRR vorgegebenen Mindestliquiditätsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR). Der Sufficient Liquidity Indicator misst, ob Institute für die nächsten 30 Tage mit ausreichender Liquidität für die erwarteten Mittelzuflüsse und -abflüsse ausgestattet sind. Für die Berechnungen legen wir Mittelabflüsse auf Basis von historischen Analysen der Einlagenbewegungen in den Banken zugrunde.

Zudem werden Frühwarnindikatoren definiert und überwacht. Eine zentrale Kennzahl ist der Indikator der hochliquiden Aktiva (Highly Liquid Assets Indicator), der vorgibt, dass die Banken grundsätzlich ausreichend hochliquide Vermögenswerte vorhalten müssen, um jederzeit einen von der ProCredit Holding vorgegebenen Prozentsatz aller Kundeneinlagen auszahlen zu können.

Zur Bewertung unseres kurzfristigen Liquiditätsrisikos überwachen wir außerdem die Mindestliquiditätsquote nach CRR sowohl auf Ebene jeder ProCredit Bank als auch auf Gruppenebene. Die Quote bildet ab, ob die Banken und die Gruppe über ausreichend Liquidität verfügen, um auch bei Eintreten eines schweren vorgegebenen ökonomischen Schocks die für die kommenden 30 Tage erwarteten Nettoabflüsse bedienen zu können. Zum 31. Dezember 2016 betrug die LCR 194 % auf Gruppenebene und lag damit komfortabel über der regulatorischen Anforderung von 70 %.

Monatlich und ad-hoc werden marktbezogene, kombinierte und längerfristige Stresstests durchgeführt, um zu gewährleisten, dass jede ProCredit Bank auch in angespannten Zeiten über genügend liquide Mittel verfügt, um ihren Verpflichtungen nachkommen zu können. Zudem hat jede Bank einen Notfallplan. Sollten unerwartete Ereignisse dazu führen, dass eine einzelne Bank nicht ausreichend liquide ist, hat die ProCredit Gruppe einen Liquiditätsnotfallplan, und die ProCredit Holding würde als „Kreditgeber der letzten Instanz“ einspringen. Die ProCredit Holding hält für solche Fälle eine angemessene Liquiditätsreserve vor. Die Höhe der Liquiditätsreserve wird auf Basis von Gruppenstresstests festgesetzt und regelmäßig überprüft.

Die Liquidität der Banken bzw. der ProCredit Holding wird täglich durch die jeweilige Treasury-Abteilung anhand der durch das Group ALCO genehmigten Cashflow-Planung gesteuert und vom Risikomanagement und ALCO überwacht.

Die folgende Tabelle zeigt die nicht abgezinnten Cashflows der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten der Gruppe, aufgliedert nach den vertraglichen Restlaufzeiten. Die vertragliche Restlaufzeit ist definiert als der Zeitraum zwischen dem Bilanzstichtag und dem vertraglich festgelegten Fälligkeitsdatum des Vermögenswertes bzw. der Verbindlichkeit oder einer vertraglich vereinbarten Teilzahlung dieses Vermögenswertes bzw. dieser Verbindlichkeit.

in '000 EUR Am 31. Dezember 2016	Bis zu 1 Monat	1 - 3 Monate	4 - 6 Monate	7 - 12 Monate	1 - 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
Aktiva							
Finanzinstrumente							
Barreserve	918.844	18.696	0	0	0	0	937.540
Forderungen an Kreditinstitute	257.965	21.532	-65	673	1.727	1.307	283.139
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	17	12	202	0	0	12	243
<i>davon Derivate</i>	17	12	202	0	0	12	243
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	43.123	34.469	28.483	45.037	98.962	1.762	251.837
Forderungen an Kunden	203.869	256.370	401.766	736.646	1.863.916	485.557	3.948.123
Nichtfinanzielle Instrumente							
Laufende Steueransprüche von Einkommen und Ertrag	817	2.302	286	0	697	0	4.101
Sonstige Vermögenswerte	24.653	4.635	851	6.791	10.550	0	47.479
Gesamt	1.449.289	338.014	431.523	789.147	1.975.851	488.638	5.472.462
Verbindlichkeiten							
Finanzinstrumente							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	71.211	26.198	19.254	39.898	110.855	82.418	349.834
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	260	702	190	15	0	200	1.367
<i>davon Derivate</i>	260	702	190	15	0	200	1.367
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.393.910	249.407	266.550	400.373	189.278	9.327	3.508.846
Verbindlichkeiten gegenüber internationalen Finanzinstitutionen	10.744	43.435	29.681	69.789	298.857	74.465	526.971
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.411	1.170	3.833	28.635	71.025	74.961	182.035
Nachrangkapital	1.045	1.953	5.653	6.120	81.829	162.062	258.662
Nichtfinanzielle Instrumente							
Sonstige Verbindlichkeiten	11.506	3.401	442	340	0	234	15.923
Rückstellungen	1.441	1.631	917	2.573	5.006	106	11.675
Laufende Steuerverbindlichkeiten von Einkommen und Ertrag	0	778	376	299	0	0	1.452
Gesamt	2.492.528	328.675	326.895	548.043	756.850	403.773	4.856.764
Eventualverbindlichkeiten							
Finanzielle Garantien	62.284	0	0	0	0	0	62.284
Kreditzusagen (unwiderruflich)	8.781	0	0	0	0	0	8.781
Liquiditätsüberschuß	-1.114.304	9.339	104.628	241.104	1.219.001	84.865	

Fristenablaufbilanz nach vertraglicher Laufzeit

Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung der liquiditätsrelevanten Positionen auf die verschiedenen Laufzeitbänder. Einige Positionen, insbesondere Kundeneinlagen, sind den Laufzeitbändern auf der Grundlage von Annahmen bezüglich Zu- und Abflüssen, basierend auf dem historisch beobachteten Verhalten in Stresssituationen, zugeordnet.

in '000 EUR Am 31. Dezember 2016	Bis zu 1 Monat	1 – 3 Monate	4 – 6 Monate	7 – 12 Monate	Über 1 Jahr	Gesamt
Aktiva						
Barreserve	179.406	0	0	0	0	179.406
Mindestreserve	46.563	0	0	0	0	46.563
Sonstiges Zentralbankguthaben (exkl. Mindestreserve)	284.488	0	0	0	0	284.488
Unbenutzt Kreditzusagen (unwiderruflich) von Internationalen Finanzinstitutionen	10.000	0	0	0	0	10.000
Staatsanleihen & marktgängige Wertpapiere	329.063	25.724	9.660	3.606	4.989	373.042
Platzierungen bei Kreditinstituten	257.116	21.718	397	1.500	3.180	283.911
Forderungen an Kunden	49.982	193.444	307.816	554.527	2.359.798	3.465.567
Währungsderivate (Aktiva)	152.451	53.691	24.718	7.315	0	238.175
Gesamt	1.309.070	294.577	342.592	566.947	2.367.967	4.881.153
Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (täglich fällig)	12.730	0	0	0	0	12.730
Eventualverbindlichkeiten aus Garantien	8.451	0	0	0	0	8.451
Unbenutzt Kreditzusagen gegenüber Kunden	37.894	0	0	0	0	37.894
Verbindlichkeiten gegenüber externen Kreditinstituten	44.941	24.586	16.105	35.681	170.066	291.380
Verbindlichkeiten gegenüber Internationalen Finanzinstitutionen	7.646	40.221	29.856	59.658	354.617	491.999
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	288.724	127.152	190.043	254.304	2.593.202	3.453.426
Schuldverschreibungen/Anleihen	1.373	0	1.373	25.438	116.810	144.993
Nachrangkapital	0	0	0	0	267.019	267.019
Währungsderivate (Passiva)	152.845	53.810	24.381	8.110	0	239.146
Gesamt	554.604	245.769	261.757	383.191	3.501.715	4.947.036
Überschuß aus vorherigem Band	0	754.466	803.274	884.109	1.067.865	
Erwarteter Liquiditätsüberschuß	754.466	803.274	884.109	1.067.865	-65.883	
Liquiditätsindikator	2,4					
Anteil hochliquider Vermögensgegenstände	32%					

Fristenablaufbilanz nach erwarteter Laufzeit

Ein negativer Wert für den erwarteten Liquiditätsüberschuß quantifiziert den potenziellen Liquiditätsbedarf innerhalb eines bestimmten Zeitraums, ein positiver Wert gibt die potenzielle überschüssige Liquidität an. Bei dieser Berechnung wird die überschüssige Liquidität aus den vorigen Laufzeitbändern berücksichtigt. Per Dezember 2016 betrug die Liquiditätskennzahl 2,4, während der Anteil der hochliquiden Vermögensgegenstände an den Kundeneinlagen 32 % betrug; beide Werte indizieren eine komfortable Liquiditätssituation der Gruppe.

Alle ProCredit Banken erfüllten am Jahresende die jeweils einzuhaltende Liquiditätskennzahl. Die Banken verfügten in 2016 zu jedem Zeitpunkt über ausreichend Liquidität, um ihren Verbindlichkeiten fristgerecht nachzukommen. Die Gruppe verfügte im Geschäftsjahr 2016 stets über eine angemessene Liquiditätsausstattung.

Das Refinanzierungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass weitere Finanzmittel gar nicht oder nur zu höheren Kosten beschafft werden können. Es deckt daher teilweise die nicht systemische Auswirkung von Zinsänderungen ab. Dieses Risiko wird dadurch gemindert, dass wir unser Kreditgeschäft primär über Kundeneinlagen, ergänzt durch langfristige Kreditlinien von internationalen Finanzinstitutionen, refinanzieren. Der Interbankenmarkt und die Kapitalmärkte werden von uns kaum in Anspruch genommen. Die Refinanzierung der ProCredit Gruppe hat sich auch in Stresszeiten als widerstandsfähig erwiesen. Ende Dezember 2016 bildeten Kundeneinlagen mit 3.475,1 Millionen EUR (3.793,0 Millionen EUR in 2015) die größte Finanzierungsquelle. An zweiter Stelle folgten internationale Finanzinstitute mit 499,3 Millionen EUR (509,4 Millionen EUR in 2015).

Die ProCredit Gruppe steuert, bewertet und begrenzt das Refinanzierungsrisiko mithilfe der Geschäftsplanung, der Liquiditätsablaufbilanz und mehrerer Kennzahlen. Der im Rahmen der Geschäftsplanung ermittelte Finanzierungsbedarf der Banken wird auf Gruppenebene überwacht und regelmäßig überprüft. Das Group ALCO begleitet den Fortschritt aller bedeutenden Einzelgeschäfte mit externen Geldgebern, insbesondere mit Internationalen Finanzinstitutionen (IFIs). Die ProCredit Holding und die ProCredit Bank in Deutschland bieten Überbrückungsfinanzierungen an, falls sich eine Finanzierung verzögert. Eine wichtige Kennzahl zur Begrenzung des Refinanzierungsrisikos ist die Einlagenkonzentration. Diese ist definiert als der Anteil der zehn größten Einlagenkunden an der gesamten Einlagenbasis der Bank und soll nicht mehr als 15 % betragen. Zudem wird die Refinanzierung über den Interbankenmarkt durch zwei Indikatoren eng limitiert.

Operationelles Risiko und Betrugsrisiko

In Anlehnung an die CRR definieren wir operationelles Risiko als das Verlustrisiko, das in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder in Folge externer Ereignisse eintritt. Diese Definition schließt das Betrugsrisiko, das IT-Risiko, das Rechtsrisiko, das Reputationsrisiko sowie das Auslagerungsrisiko ein. Gruppenweit sind Richtlinien zur Steuerung operationeller Risiken umgesetzt, die von der Geschäftsführung der ProCredit Holding genehmigt wurden und jährlich aktualisiert werden. Damit wird eine effektive Steuerung des operationellen Risikos in der Gruppe gewährleistet. Die in den gruppenweiten Richtlinien festgelegten Grundsätze stehen im Einklang mit den Anforderungen des Standardansatzes für das operationelle Risiko gemäß CRR.

Es ist das Ziel der Steuerung operationeller Risiken, diese früh zu erkennen und ihre Wiederholung zu vermeiden. Die wichtigsten Steuerungsinstrumente auf Ebene der Gruppe und der Banken sind eine gruppenweite Schadensfalldatenbank (Risk Event Database, RED), jährliche Risikobeurteilungen (Risk Assessments), definierte Risikokennzahlen (Key Risk Indicators, KRI) sowie die Analyse aller neuen Produkte und Prozesse in einem strukturierten Verfahren, dem New Risk Approval Process (NRA Process).

Die Schadensfalldatenbank wurde mit dem Ziel entwickelt, alle in der Gruppe identifizierten operationellen Risikoereignisse zu dokumentieren, zu analysieren und wirksam zu kommunizieren. Alle ProCredit Banken dokumentieren ihre Schadensfälle in einer vorgegebenen Struktur, wodurch sicher gestellt wird, dass der Durchführung notwendiger Korrektur- oder Präventivmaßnahmen zur Verringerung oder Vermeidung des Betrugs- und operationellen Risikos genügend Aufmerksamkeit gewidmet wird. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Brutto- und Nettoverluste aufgrund von operativen Schadensfällen und Betrugsfällen in 2016 (berichtet bis zum 01. Februar 2017).

Kennzahlen operationelles Risiko 2016	
Bruttoverlust, EUR Millionen	4,1
Aktueller Nettoverlust, EUR Millionen	1,3
Anzahl der Verlustereignisse	740

Im Unterschied zur Ex-post-Analyse von Risikoereignissen in der Schadensfalldatenbank sind die jährlichen Risikobeurteilungen eine systematische Methode zur Identifizierung und Bewertung wesentlicher Risiken und zur Einschätzung der Angemessenheit der Kontrollstrukturen. Die beiden Instrumente ergänzen einander und ergeben ein Gesamtbild des operationellen Risikoprofils jeder ProCredit Bank, der ProCredit Holding und der Gruppe insgesamt.

Anhand von Risikokennzahlen werden zudem Bereiche des Bankgeschäfts mit erhöhtem Betrugsrisiko oder bestimmte Geschäftsstellen, die von potenziellen Betrügern missbraucht werden könnten, ermittelt. Diese Indikatoren werden regelmäßig analysiert und bei Bedarf Präventivmaßnahmen vereinbart.

Vervollständigt wird die Steuerung des operationellen Risikos durch eine Analyse aller neuen Produkte, um potenzielle Risiken bereits im Vorfeld zu identifizieren und einzudämmen (NRA Process).

Zur Begrenzung von IT-Risiken, die wir als Teil des operationellen Risikos steuern, hat die Gruppe Standards zur IT-Infrastruktur, zur Geschäftskontinuität und zur Informationssicherheit festgelegt. Regelmäßige Kontrollen der Informationssicherheit und Geschäftskontinuität sind Teil bestehender Prozesse und Verfahren. Die Banken nehmen eine Einstufung ihrer Informationsgüter vor und führen eine jährliche Risikoeinschätzung der kritischen Informationsgüter durch. Das in der Gruppe implementierte Rahmenwerk zur Geschäftskontinuität gewährleistet, dass diese Risiken von allen Mitarbeitern verstanden, kritische Prozesse identifiziert und die Ressourcen für eine Wiederherstellung des Geschäftsbetriebs entsprechend der Prozessprioritäten zugeordnet werden. Der IT-Dienstleister Quipu GmbH ist ein Teil der ProCredit Gruppe und unterstützt alle ProCredit Institutionen bezüglich ihrer IT-Software und -Hardware.

Risiken aufgrund von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und anderen strafbaren Handlungen

Ethisches Handeln ist integraler Bestandteil des werteorientierten Geschäftsmodells aller ProCredit Banken. Die Verhinderung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und Betrug ist ein zentraler Bestandteil unseres Selbstverständnisses. ProCredit Banken tolerieren keinerlei betrügerisches Verhalten oder sonstige fragwürdige Geschäfte, weder seitens ihrer Kunden noch seitens der eigenen Mitarbeiter.

ProCredit Banken kommen allen aufsichtsrechtlichen Anforderungen zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung in vollem Umfang nach. Darüber hinaus werden von den Banken gruppenweite Richtlinien zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung umgesetzt, die in vielfacher Hinsicht über die jeweiligen rechtlichen Vorgaben einzelner Länder hinausgehen.

Da die ProCredit Gruppe unter der Aufsicht der deutschen Finanzaufsichtsbehörden steht, setzen wir die Anforderungen des deutschen Geldwäschegesetzes sowie Anforderungen, die auf europäischer Ebene gelten, gruppenweit als Mindestanforderungen in allen ProCredit Banken um. Als übergeordnetes Unternehmen der ProCredit Gruppe ist die ProCredit Holding für die gruppenweite Umsetzung verantwortlich.

Unser Verhaltenskodex sowie unsere Ausschlussliste sind zentrale Regelwerke, die unseren ethischen Anspruch dokumentieren und für die Mitarbeiter aller ProCredit Banken verbindlich niederlegen. Die gruppenweit geltenden Richtlinien zur Verhinderung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und Betrug sowie deren nachgeordnete Anweisungen konkretisieren diese Regelwerke.

Neben der Identifizierung aller Vertragspartner und der Abklärung des Zweckes einer Geschäftsbeziehung beinhaltet Kundenkenntnis für ProCredit Banken immer auch die Identifizierung des wirtschaftlichen Eigentümers aller Gelder, die auf Kundenkonten verwaltet werden. Wirtschaftliche Eigentümer sind natürliche Personen, die substantiell von einer Geschäftsstruktur profitieren, auch wenn sie innerhalb unserer Geschäftsbeziehung mit einem Kunden nicht persönlich in Erscheinung treten. Die ProCredit Banken identifizieren und überprüfen ausnahmslos alle infrage kommenden Personen.

Alle ProCredit Banken setzen spezielle Computerprogramme ein, um auffällige Zahlungen im Sinne der Geldwäsche, der Terrorismusfinanzierung oder des Betrugs zu identifizieren. Die Geldwäschebeauftragten in allen ProCredit Banken arbeiten eng mit den zuständigen Strafverfolgungsbehörden zusammen und berichten regelmäßig an den Geldwäschebeauftragten der ProCredit Holding, der seinerseits Ansprechpartner für Aufsichts- und Strafverfolgungsbehörden im In- und Ausland ist.

Weitere wesentliche Risiken

Weitere als wesentlich bewertete Risiken sind das Geschäftsrisiko und das Modellrisiko.

Unter Geschäftsrisiko wird das Risiko einer verminderten Profitabilität bedingt durch externe und interne Faktoren verstanden, wie etwa verschlechterte ökonomische Rahmenbedingungen, plötzliche regulatorische Eingriffe oder nachteilige unternehmerische Entscheidungen. Das Geschäftsrisiko wird durch einen strukturierten Prozess für die Planung, Implementierung, Bewertung und Anpassung der Geschäfts- und Risikostrategie sowie einen regelmäßigen Austausch zwischen der Geschäftsleitung der ProCredit Holding und den Management-Teams der Banken begrenzt. Des Weiteren wirkt sich der gruppeneigene IT-Dienstleister Quipu mit seinen standardisierten Software-Produkten risikomindernd aus. Nicht zuletzt gewährleisten unsere hochwertigen internen Weiterbildungsprogramme das durchgängig hohe Kompetenzniveau unserer Manager.

Unter Modellrisiko wird das Risiko verstanden, durch Modellierungsfehler falsche Entscheidungsgrundlagen zu verwenden, und entsprechend mehr Risiken einzugehen als beabsichtigt. Das Modellrisiko bezieht sich auf die bei der Ermittlung der Risikotragfähigkeit eingesetzten Modelle. Die Gruppe begrenzt das Modellrisiko bei der Auswahl der Modelle (marktübliche Modelle), eine konservative Kallibrierung der eingesetzten Modelle sowie durch umfangreiche Validierungsmaßnahmen und Stresstesting.

Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement der Gruppe wird von dem Prinzip geleitet, dass zu keinem Zeitpunkt weder eine ProCredit Bank noch die gesamte Gruppe mehr Risiken eingehen darf, als sie tragen kann. Zur Überwachung dieses Grundsatzes werden verschiedene Kennzahlen genutzt, für die Frühwarnindikatoren und Limite festgelegt worden sind. Die Kennzahlen für die einzelnen ProCredit Banken und die gesamte Gruppe umfassen zusätzlich zu den aufsichtsrechtlichen Standards des jeweiligen Landes eine Berechnung der Kapitaladäquanz nach den Vorgaben der CRR, eine Tier 1 Verschuldungsquote gemäß CRR und eine Risikotragfähigkeitsberechnung.

Die Gruppe verfolgt mit dem Rahmenwerk zum Kapitalmanagement die folgenden Zielsetzungen:

- Einhaltung der regulatorischen Kapitalvorschriften
- Einhaltung der intern festgelegten Kapitalvorschriften und Bereitstellung ausreichender Puffer, um die Handlungsfähigkeit der Banken und der Gruppe sicherzustellen
- Unterstützung der Gruppe bei der Umsetzung ihrer Pläne für ein dauerhaftes Wachstum

Das Kapitalmanagement auf Ebene der ProCredit Banken und der Gruppe wird durch Gruppenrichtlinien geregelt und vom Group Risk Management Committee monatlich überwacht.

Risikotragfähigkeit

Die jederzeitige Sicherstellung der Risikotragfähigkeit auf Gruppenebene und auf Ebene jeder einzelnen Bank ist ein Kernelement des gruppenweiten Risikomanagements und des internen Kapitaladäquanzverfahrens der ProCredit Gruppe. Im Rahmen der Berechnung der Risikotragfähigkeit wird der Kapitalbedarf, der sich aus unse-



Foto: ProCredit Bank Georgien

rem spezifischen Risikoprofil ergibt, mit den verfügbaren Kapitalmitteln verglichen, um sicherzustellen, dass die Kapitalausstattung der ProCredit Gruppe jederzeit ihrem Risikoprofil entspricht. Dabei handelt es sich um einen laufenden Prozess, der gruppenweit das Bewusstsein für unsere Kapitalanforderungen und die wesentlichen Risiken, denen wir ausgesetzt sind, schärft.

Die Methoden, die wir zur Berechnung des ökonomischen Kapitalbedarfs der eingegangenen Risiken verwenden, basieren auf statistischen Modellen, sofern verfügbar und zutreffend. Unsere Berechnungen zur Risikotragfähigkeit basieren auf dem Grundsatz, dass die Gruppe schweren Schockszenarien standhalten soll, ohne Einlagenkunden und andere Kreditgeber zu gefährden. Die Krisenjahre 2009 und 2010 haben unserer Ansicht nach zum einen die Notwendigkeit eines konservativen Kapitalmanagements unterstrichen, zum anderen haben die Entwicklungen in dieser Zeit die Stärke der Gruppe im Umgang mit einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld unter Beweis gestellt. In diesem Zeitraum verfügte die Gruppe jederzeit über eine solide Kapitalausstattung, die viel Spielraum für das Verkräften von zusätzlichen Verlusten ließ, hätte sich die Wirtschaftslage weiter verschlechtert.

Die Gruppe wendet zur Steuerung und Überwachung ihrer Risikotragfähigkeit den Liquidationsansatz an. Im Falle des Eintretens unerwarteter Verluste im Liquidationsansatz ist es unser Anspruch, sowohl in normalen als auch in Stressszenarien unseren (Nichtkapital-) Verpflichtungen zu jedem Zeitpunkt nachkommen zu können.

Die Gruppe betrachtet den Fortführungsansatz als einzuhaltende Nebenbedingung. Dies impliziert, dass als regulierte Finanzholding-Gruppe die von der Aufsicht festgelegten Mindestkapitalanforderungen jederzeit erfüllt werden müssen. Die Risikotragfähigkeit im Liquidations- und im Fortführungsansatz war im Jahresverlauf 2016 stets gegeben.

Im Geschäftsjahr 2016 wurde das Risikotragfähigkeitskonzept der Gruppe grundlegend weiterentwickelt, insbesondere die Modelle zur Quantifizierung der einzelnen wesentlichen Risikoarten sowie das Stresstest-Programm. Auch im Jahr 2017 werden wir kontinuierlich an der Weiterentwicklung arbeiten.

Bei der Berechnung des erforderlichen ökonomischen Kapitals zur Deckung der Risikopositionen verwenden wir einen einjährigen Risikobetrachtungshorizont. Die einbezogenen materiellen Risiken und die für diese festgelegten Limite geben das spezifische Risikoprofil der Gruppe wieder und basieren auf der jährlich durchgeführten Risikoinventur. Die folgenden Risiken sind für die Gruppe wesentlich und werden in die Risikotragfähigkeitsberechnung der Gruppe einbezogen:

Wesentliches Risiko	Quantifizierung/Behandlung
Adressenausfallrisiko zusammengesetzt aus: <ul style="list-style-type: none"> • Adressenausfallrisiko aus dem Kundengeschäft, • Kontrahentenrisiko • Länderrisiko 	Portfoliomodell basierend auf einem Monte-Carlo-Simulationsansatz (VaR)
Fremdwährungsrisiko	Monte-Carlo-Simulation (VaR)
Zinsänderungsrisiko	Historische Simulation (VaR)
Operationelles Risiko	Quantitatives Modell basierend auf einer Monte-Carlo-Simulation
Geschäftsrisiko	Internes Kapitalmodell (Geschäfts-VaR)
Refinanzierungsrisiko	Qualifizierte Expertenschätzung
Modellrisiko	Qualifizierte Expertenschätzung

Das Risikodeckungspotenzial der Gruppe im Liquidationsansatz – definiert als Konzerneigenkapital (abzüglich immaterieller Vermögenswerte, Minderheitenanteile und latenter Steueransprüche) zuzüglich Nachrangkapital

der ProCredit Holding – betrug Ende Dezember 2016 774,8 Millionen EUR. Die Risikodeckungsmasse wurde Ende 2016 durch die Geschäftsführung auf 675,0 Millionen EUR für ein Jahr festgelegt. Sie spiegelt die maximale Risikoakzeptanz der ProCredit Gruppe wider und wurde unter Berücksichtigung der konservativen Risikotoleranz wesentlich unterhalb des Risikodeckungspotenzials angesetzt, um einen ausreichenden Sicherheitspuffer vorhalten zu können. Die Risikodeckungsmasse wird dann gemäß dem Risikoappetit auf die einzelnen quantifizierbaren Risiken aufgeteilt und das ökonomische Kapital, das zur Abdeckung der Risiken benötigt wird, wird mit dem zur Verfügung stehenden Kapital verglichen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Verteilung der Risikodeckungsmasse auf die verschiedenen Risiken sowie die Limitauslastung per Ende Dezember 2016. Durch die Anwendung der weiterentwickelten Modelle zur Quantifizierung der Risikopositionen sowie eines veränderten Limitsystems ist keine direkte Vergleichbarkeit zu den Vorjahreswerten gegeben. Im Standardszenario, das im Liquidationsansatz auf einem Konfidenzniveau von 99,9 % berechnet wird, benötigt die ProCredit Gruppe zur Deckung ihres Risikoprofils 74,1 % der Risikodeckungsmasse und 64,6 % des Risikodeckungspotenzials.

Risikofaktor	Limit (in Mio. EUR)	Limitauslastung (in Mio. EUR)	Limitauslastung (in % des Limits)
Adressenausfallrisiko	350,0	274,3	78,4
Zinsänderungsrisiko	80,0	51,3	64,1
Fremdwährungsrisiko	120,0	76,8	64,0
Operationelles Risiko	30,0	19,1	63,7
Geschäftsrisiko	25,0	19,3	77,2
Refinanzierungsrisiko	10,0	6,5	65,0
Modellrisiko	60,0	53,0	n.a.*
Gesamt	675,0	500,3	74,1

* Es wird keine prozentuale Limitauslastung gezeigt, da der Betrag sich nicht ändert.

Risikotragfähigkeit im Liquidationsansatz

Stresstests

Auf Gruppenebene und auf Ebene der Banken werden regelmäßig, mindestens vierteljährlich sowie anlassbezogen, Stresstests durchgeführt, um die Widerstandsfähigkeit der Gruppe unter Schockbedingungen zu prüfen. Zur Analyse der Wirkung außergewöhnlicher, jedoch plausibler Ereignisse werden verschiedene Stressszenarien angenommen und getestet. Hierbei werden verschiedene Analysen angewendet, von der einfachen Sensitivitätsanalyse einzelner Risikoarten bis hin zu Szenarioanalysen, bei denen mehrere oder alle Risikofaktoren simultan verändert werden. Unsere Analyse der Auswirkungen von Stressszenarien schließt die Analyse eines schwerwiegenden konjunkturellen Abschwungs ein. Ergänzt werden die Stresstests durch eventuelle Ad-hoc-Stresstests, sowie inverse Stresstests.

Die Szenarien erstrecken sich sowohl auf historische als auch auf hypothetische Stresssituationen. Sie beruhen unter anderem auf der Annahme einer signifikanten Verschlechterung der weltweiten makroökonomischen Rahmenbedingungen und bilden einen gleichzeitigen massiven Konjunktureinbruch ab. Bei der Auswahl der Szenarien werden die strategische Ausrichtung der Gruppe sowie das wirtschaftliche Umfeld berücksichtigt.

Die Ergebnisse der Stresstests zeigen, dass die Risiken, denen die Gruppe in einem schweren Stressfall ausgesetzt wäre, die Risikodeckungsmasse nicht überschreiten würden, und die Risikotragfähigkeit der Gruppe und der Banken auch unter Stressbedingungen stets gegeben ist. Unsere Analyse der Risikotragfähigkeit der ProCredit Gruppe bestätigt somit, dass die Kapitalausstattung der Gruppe selbst unter sehr ungünstigen Bedingungen angemessen wäre.

Die Risikotragfähigkeit sowie die Ergebnisse der Stresstests werden quartalsweise vom Group Risk Management Committee und der Geschäftsführung diskutiert und an den Aufsichtsrat berichtet.

Regulatorische Kapitaladäquanz

Während die Mindestkapitalvorschriften nach Säule 1 für die ProCredit Gruppe von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und dem Aufsichtskollegium gemäß § 8a KWG festgelegt und überwacht werden, unterliegen die einzelnen ProCredit Banken den Vorschriften der jeweiligen lokalen Aufsichtsbehörden.

Die Ansätze zur Berechnung der Kapitaladäquanz variieren international, eine zunehmende Anzahl von Ländern, in denen die ProCredit Banken tätig sind, orientiert sich jedoch an den Empfehlungen des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht. Die Einhaltung der lokalen aufsichtsrechtlichen Vorschriften wird individuell für die jeweilige ProCredit Institution auf der Grundlage nationaler Vorschriften überwacht, wobei alle Banken der Gruppe sicherzustellen haben, dass sie die jeweilige aufsichtsrechtliche Mindestkapitalausstattung erfüllen.

Während des Berichtszeitraums wurden alle regulatorischen Kapitalanforderungen jederzeit erfüllt.

Im Folgenden werden die regulatorischen Kapitalanforderungen und Kapitalquoten der Gruppe dargestellt. Seit dem 1. Januar 2014 sind die Basel III-Anforderungen, deren europäische Umsetzung durch die Capital Requirement Directive IV (CRD IV) und Capital Requirement Regulation (CRR) erfolgte, verbindlich für die Gruppe.

in '000 EUR	31.12.2016	31.12.2015
Hartes Kernkapital	574.111	535.396
Zusätzliches Kernkapital	0	0
Ergänzungskapital	149.920	103.325
Eigenmittel	724.031	638.721
Gesamtrisikobetrag	4.602.896	5.258.041

in '000 EUR	31.12.2016	31.12.2015
Harte Kernkapitalquote	12,5%	10,2%
Kernkapitalquote	12,5%	10,2%
Gesamtkapitalquote	15,7%	12,1%

Kapitalquoten der ProCredit Gruppe

Die Kapitalquoten der ProCredit Gruppe konnten im Geschäftsjahr 2016 deutlich gesteigert werden. Dies resultiert sowohl aus einer Erhöhung der Eigenmittel als auch aus einer gleichzeitigen Verringerung des Gesamtrisikobetrags. Im Jahresverlauf 2016 erhöhte sich die harte Kernkapitalquote auf 12,5 %, die Kernkapitalquote ebenfalls auf 12,5 % und die Gesamtkapitalquote auf 15,7 %. Die Kapitalausstattung der ProCredit Gruppe übertrifft damit die aktuellen regulatorischen Vorgaben deutlich und bietet eine solide Basis für zukünftiges Wachstum der Gruppe.

Die CRR-Übergangsbestimmungen für einige Eigenmittelpositionen wirken sich nur noch geringfügig auf die Kapitalquoten der ProCredit Gruppe aus. So hätten die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote zum Jahresende 2016 ohne Anwendung der Übergangsbestimmungen („fully loaded“) jeweils 12,4 % betragen, während die Gesamtkapitalquote bei 15,4 % gelegen hätte.

Die CRR Mindestkapitalquoten sind auf 4,5 % für die harte Kernkapitalquote, 6 % für die Kernkapitalquote und 8 % für die Gesamtkapitalquote festgelegt. Darüber hinaus beträgt der ab dem 1. Januar 2016 stufenweise eingeführte Kapitalerhaltungspuffer für das Jahr 2016 0,625 %. Der ebenfalls zum 1. Januar 2016 eingeführte

institutsspezifische antizyklische Kapitalerhaltungspuffer spielt aufgrund der geografischen Verteilung der Kreditengagements derzeit keine Rolle für die ProCredit Gruppe.

Das harte Kernkapital der ProCredit Gruppe setzt sich hauptsächlich aus dem gezeichneten Kapital und den Rücklagen zusammen. Abzugspositionen bestehen in Form von immateriellen Vermögenswerten, latenten Steueransprüchen, die von der zukünftigen Rentabilität abhängen und nicht aus temporären Differenzen resultieren, sowie zusätzlichen Bewertungsanpassungen für zum Zeitwert bilanzierte Bilanzpositionen.

Das zum 31. Dezember 2016 ausgewiesene harte Kernkapital enthält die Zwischengewinne zum 30. September 2016, abzüglich vorhersehbarer Abgaben und Dividenden. Darüber hinaus stieg das harte Kernkapital durch eine Kapitalerhöhung der ProCredit Holding in Höhe von 31,9 Millionen EUR, so dass zum Jahresende ein Gesamtbetrag von 574,1 Millionen EUR verzeichnet werden konnte.

Das Ergänzungskapital der ProCredit Gruppe umfasst langfristige nachrangige Darlehen, die im Falle einer Insolvenz oder Liquidation erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt werden. Durch in 2016 neu emittierte nachrangige Kapitalinstrumente erhöhte sich das Ergänzungskapital in 2016 um insgesamt 46,6 Millionen EUR.

in '000 EUR	31.12.2016		31.12.2015	
	Risikogewichtete Aktiva	Eigenmittelanforderungen	Risikogewichtete Aktiva	Eigenmittelanforderungen
Adressenausfallrisiko	3.445.607	275.649	3.950.318	316.025
Marktrisiken (Fremdwährungsrisiko)	461.856	36.948	505.084	40.407
Operationelles Risiko	693.939	55.515	800.719	64.058
CVA-Risiko*	1.494	119	1.919	154
Gesamt	4.602.896	368.232	5.258.041	420.643

* Risikobetrag aufgrund der Anpassung der Kreditbewertung (CVA – Credit Valuation Adjustment)

Risikogewichtete Aktiva und Eigenmittelanforderungen nach Risikoart

Das eingegangene Adressenausfallrisiko wird für alle Risikopositionen nach dem Kreditrisikostandardansatz (KSA) berechnet. Kreditrisikominderungsstechniken werden bei der Berechnung der Eigenmittelanforderungen für das Adressenausfallrisiko nur in begrenztem Umfang angewendet. Risikobeträge, die durch das Kundenkreditportfolio entstehen, werden teilweise durch die Anrechnung von Garantien des European Investment Fund (EIF) sowie von Barsicherheiten gemindert. Darüber hinaus werden Garantien der Multilateral Investment Guarantee Agency (MIGA) für die gesetzlichen Mindestreserven bei lokalen Zentralbanken risikomindernd berücksichtigt. Risikopositionen gegenüber Zentralregierungen oder Zentralbanken, die nicht zur Europäischen Union gehören, deren Aufsichtssystem nicht dem der Europäischen Union materiell gleichwertig ist oder deren Rating schlechter als die Kategorie Lower-Medium Grade ist (d. h. unter BBB- im Falle von Fitch Ratings), werden nach der CRR, unabhängig von der zugrundeliegenden Währung, mit mindestens 100 % risikogewichtet. Gesetzliche Mindestreserven sind aufgrund der Geschäftsstrategie der Gruppe, Kredite hauptsächlich über lokale Kundeneinlagen zu refinanzieren, unvermeidliche Risikopositionen. Deshalb hat sich die Gruppe entschieden, diese Position teilweise gegen das Ausfallrisiko und das Enteignungsrisiko abzusichern.

Da die ProCredit Gruppe nur aus Nichthandelsbuchinstituten besteht, die darüber hinaus keine Transaktionen im Bereich von Rohwaren tätigen, ist bei den Marktrisiken nur das Fremdwährungsrisiko zu beachten. Die Bestimmung des entsprechenden Anrechnungsbetrags auf Gruppenebene erfolgt mittels des Aggregationsverfahrens. Das Fremdwährungsrisiko auf Gruppenebene resultiert vorrangig aus den in Fremdwährung gehaltenen Eigen-

kapitalbeteiligungen der ProCredit Holding an ihren ausländischen Tochterunternehmen. Die Auswirkungen von Wechselkursschwankungen auf die Kapitalquoten sind jedoch begrenzt, da Veränderungen der Eigenmittel teilweise durch gleichlaufende Änderungen der Risikoaktiva kompensiert werden.

Die ProCredit Gruppe wendet für die Quantifizierung des operationellen Risikos den Standardansatz an. Im Vergleich zu den regulatorischen Kapitalanforderungen in Höhe von 55,5 Millionen EUR für das operationelle Risiko betrug der durchschnittliche jährliche Nettoverlust gemäß den in der Schadensfalldatenbank in den letzten drei Jahren gesammelten Daten 1,5 Millionen EUR.

Aufgrund des geringen Derivatebestandes der Gruppe ist das Risiko aus der Anpassung der Kreditbewertung (CVA – Credit Valuation Adjustment) nicht von Bedeutung. Zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen für das Risiko aus der Anpassung der Kreditbewertung nutzt die ProCredit Gruppe die Standardmethode.

Der Gesamtrisikobetrag der ProCredit Gruppe verringerte sich im Verlauf des Jahres 2016 um 655,1 Millionen EUR. Diese Entwicklung war vor allem durch die geringeren Bilanzaktiva der Gruppe infolge des Verkaufs der Beteiligungen in Bolivien und Mexiko bedingt. Auch der Betrag für das Währungsrisiko war bedingt durch die Veräußerungen deutlich rückläufig. Darüber hinaus trug der durch Veräußerungen vorheriger Jahre gesunkene Betrag für operationelle Risiken zur Verringerung des Gesamtrisikobetrags bei.

Mit Umsetzung der CRR wurde eine zusätzliche, nicht risikobasierte Verschuldungsquote (Leverage Ratio) eingeführt. Diese ist definiert als das Verhältnis des Kernkapitals zu den ungewichteten bilanziellen und außerbilanziellen Risikopositionen. Eine verbindlich einzuhaltende Mindestquote wurde bisher noch nicht festgelegt, es zeichnet sich jedoch die zukünftige Festlegung einer Mindestanforderung von 3 % ab dem Jahr 2019 ab. Die ProCredit Gruppe weist zum Jahresende mit 9,9 % eine äußerst komfortable Verschuldungsquote aus.

in '000 EUR	31.12.2016	31.12.2015
Kernkapital	574.111	535.396
Gesamtrisikoposition	5.825.991	6.190.769
Verschuldungsquote	9,9%	8,6%

Verschuldungsquote



Foto oben: ProCredit Bank Bulgarien, Foto unten: ProCredit Bank Serbien

Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der ProCredit Gruppe im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess umfasst die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und regelkonformen Anwendung von Rechnungslegungsvorschriften. Die Hauptrisiken für eine ordnungsgemäße Finanzberichterstattung bestehen in einer nicht sachgerechten Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. in einer verspäteten Veröffentlichung. Das interne Kontrollsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess unterliegt den allgemeinen Grundlagen unseres Risikomanagements und ist damit ein integraler Bestandteil des Risikomanagementsystems der ProCredit Gruppe.

Die Hauptverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess und damit für dessen Effektivität und Überwachung liegt bei der Geschäftsführung. Diese definiert die allgemeinen Grundsätze und legt Verantwortungsbereiche fest. Der Bereich Finance & Controlling setzt die Vorgaben der Geschäftsführung um und definiert innerhalb des vorgegebenen Rahmens die konkrete Ausgestaltung. Die Identifizierung und Bewertung von Risiken erfolgt regelmäßig durch die Abteilung Group Operational Risk Management. Die Risikoeinschätzung umfasst eine Bewertung von operationellen und Betrugsrisiken sowie eine Effektivitätsprüfung der entsprechenden Kontrollen. Im Bedarfsfall werden angemessene Maßnahmen zur Begrenzung erkannter Risiken definiert und entsprechend umgesetzt.

Der Konzernrechnungslegungsprozess strebt eine größtmögliche Standardisierung in der Anwendung der maßgeblichen Rechnungslegungsstandards sowie der entsprechenden Prozesse an. Die Funktion Group Accounting & Taxes definiert das konzernweit gültige Rechnungslegungshandbuch und legt die wesentlichen Abläufe in entsprechenden Richtlinien unter Beachtung des Vier-Augen-Prinzips fest. Die Prozesse zur Berichterstellung sind weitestgehend automatisiert und die Funktionsweisen der maßgeblichen IT-Anwendungen zentral definiert. IT-Berechtigungen werden unter Berücksichtigung entsprechender Richtlinien definiert und regelmäßig überwacht.

Der Rechnungslegungsprozess wird durch ein mehrstufiges Kontrollsystem unterstützt. Dies gewährleistet die Einhaltung von gesetzlichen Vorschriften sowie die Umsetzung von internen Richtlinien. Die Konzerneinheiten erstellen rechnungslegungsrelevante Informationen mit Unterstützung gruppenweit einheitlicher IT-Anwendungen. Die Informationspakete der Konzerneinheiten unterliegen nach einer lokalen Prüfung im Vier-Augen-Prinzip einer standardisierten Qualitätsprüfung. Die Konsolidierung wird mithilfe einer Standardsoftware vorgenommen.

Zusätzlich unterstützt die Interne Revision die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat in deren Kontrollfunktion durch unabhängige, objektive und risikoorientierte Prüfungen. In den regelmäßigen Prüfungen werden die Rechnungslegungsprozesse der ProCredit Gruppe hinsichtlich Effektivität, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit beurteilt.



VERGÜTUNGSBERICHT FÜR GESCHÄFTSFÜHRUNG UND AUFSICHTSRAT

Geschäftsführung

Der dargestellte Gruppen-Vergütungsansatz gilt gleichermaßen für die Mitglieder der Geschäftsführung der ProCredit Holding. Die Vergütung der Mitglieder der Geschäftsführung soll gerecht und transparent sein. Wie bei allen Mitarbeitern der ProCredit Gruppe werden variable Vergütungsbestandteile auch für die Mitglieder der Geschäftsführung nur bedingt eingesetzt.

Die Mitglieder der Geschäftsführung erhalten in der Regel die folgenden Vergütungsbestandteile:

- Feste monetäre Vergütung
- Beiträge zur privaten Krankenversicherung (gegebenenfalls)
- Beiträge zur Altersvorsorge und zur Lebensversicherung (gegebenenfalls)
- Ein D&O-Versicherungsschutz mit einem Selbstbehalt gemäß § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG

Die Vergütung der Mitglieder der Geschäftsführung wird vom Aufsichtsrat unter Berücksichtigung der jeweiligen Aufgaben und Leistungen, der wirtschaftlichen Lage und des Ausblicks des Unternehmens festgelegt. Ebenso finden die Grundprinzipien des gruppenweiten Vergütungssystems sowie das Verhältnis der Vergütungen von Geschäftsführung und Mitarbeitern Beachtung.

Die Vergütung der Mitglieder der Geschäftsführung enthält keine vertraglich vereinbarten variablen Komponenten. Ausnahmesweise kann der Aufsichtsrat eine besondere Vergütung gewähren, um konkrete Fälle von herausragender Leistung zu belohnen. Diese Entscheidungen berücksichtigen die wirtschaftliche Lage und den Ausblick der Gruppe. Die variablen Vergütungsbestandteile können zum Erwerb von Anteilen an der ProCredit Staff Invest genutzt werden. Es besteht in diesen Fällen eine Halteverpflichtung der Anteile von fünf Jahren.

	Gewährte Zuwendungen		Zufluss	
	2015	2016	2015	2016
Helen Alexander				
Festvergütung	85.100	82.800	85.100	82.800
Einjährige variable Vergütung	-	-	-	-
Versorgungsaufwand*	30.328	30.328	30.328	30.328
Gesamtvergütung	115.428	113.128	115.428	113.128

	Gewährte Zuwendungen		Zufluss	
	2015	2016	2015	2016
Dr. Antje Gerhold				
Festvergütung	156.000	52.000	156.000	52.000
Einjährige variable Vergütung	96.320	-	96.320	-
Versorgungsaufwand*	12.000	4.000	12.000	4.000
Gesamtvergütung	264.320	56.000	264.320	56.000

Frau Dr. Antje Gerhold trat am 21. April 2016 von ihrer Geschäftsführungstätigkeit zurück, um eine Position im Vorstand der ProCredit Bank Rumänien zu übernehmen.

	Gewährte Zuwendungen		Zufluss	
	2015	2016	2015	2016
Borislav Kostadinov				
Festvergütung	163.800	163.800	163.800	163.800
Einjährige variable Vergütung	89.782	-	89.782	-
Versorgungsaufwand*	4.200	4.200	4.200	4.200
Gesamtvergütung	257.782	168.000	257.782	168.000

	Gewährte Zuwendungen		Zufluss	
	2015	2016	2015	2016
Dr. Anja Lepp				
Festvergütung	126.000	126.000	126.000	126.000
Einjährige variable Vergütung	-	-	-	-
Versorgungsaufwand*	32.183	32.248	32.183	32.248
Gesamtvergütung	158.183	158.248	158.183	158.248

	Gewährte Zuwendungen		Zufluss	
	2015	2016	2015	2016
Dr. Gabriel Schor				
Festvergütung	138.000	138.000	138.000	138.000
Einjährige variable Vergütung	-	-	-	-
Versorgungsaufwand*	34.962	35.057	34.962	35.057
Gesamtvergütung	172.962	173.057	172.962	173.057

* Darin enthalten: Berufsunfähigkeitsversicherung und Lebensversicherung, Beiträge zur betrieblichen Altersvorsorge und freiwilligen/privaten Krankenversicherung sowie gesetzliche Umlagen

Die hier dargestellten Vergütungen beinhalten keine Arbeitgeberanteile für die Kranken- und Pflegeversicherung. Es wurden keine Abfindungszahlungen vereinbart.

Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für 2016 eine Bruttojahresvergütung in Höhe von 10.000 EUR. ProCredit Holding erstattete ihren Aufsichtsratsmitgliedern die Reisekosten. Darüber hinaus schloss die ProCredit Holding eine D&O Haftpflichtversicherung ab, die die Aufsichtsratsmitglieder mit einschließt. Es werden keine Teilnahmegebühren für Aufsichtsratssitzungen gezahlt.

Beträge in EUR	Vergütung 2016	Vergütung 2015
Dr. Claus-Peter Zeitinger	10.000,00	10.000,00
Hr. Christian Krämer	10.000,00	10.000,00
Hr. Wolfgang Bertelsmeier	10.000,00	10.000,00
Hr. Rochus Mommartz (bis Nov 2016)	10.000,00	10.000,00
Hr. Petar Slavov	10.000,00	10.000,00
Hr. Jasper Snoek	10.000,00	10.000,00
Hr. Rainer Ottenstein (seit Nov 2016)	-	-

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG (§ 289A HGB)

Inhalt

- Corporate Governance Report (Ziffer 3.10 Deutscher Corporate Governance Kodex)
 - Vorstand und Aufsichtsrat
 - Weitere Kernaspekte unserer Unternehmensführung
- Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex (§ 161 AktG)
- Übernahmerechtliche Angaben nach § 315 (4) HGB

Corporate Governance Report

Die ProCredit Holding AG & Co. KGaA (auch „Gesellschaft“ oder „ProCredit Holding“) legt Wert auf transparente Unternehmensführung und offene Kommunikation mit allen Aktionären. Dieser Ansatz und unsere Entwicklungsorientierung werden von den Aktionären unterstützt. Unsere Werte sind persönliche Integrität und Engagement, soziale Verantwortung und Toleranz, offene Kommunikation und Transparenz sowie hohe professionelle Standards. Die Leitung der Gruppe wird von diesen Werten durchgehend geprägt.

Vorstand und Aufsichtsrat

Verhältnis zwischen Aufsichtsrat und Vorstand

Die ProCredit Holding hat die Rechtsform einer Kommanditgesellschaft auf Aktien („KGaA“). Dadurch obliegen die Aufgaben des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin. Die alleinige persönlich haftende Gesellschafterin der Gesellschaft ist die ProCredit General Partner AG (auch „Geschäftsführung“ oder „persönlich haftende Gesellschafterin“), deren Vorstand („Vorstand“) für die Geschäftsführung der ProCredit Holding zuständig ist. Derzeit sind der Aufsichtsrat der ProCredit General Partner AG und der Aufsichtsrat der ProCredit Holding (letzterer „Aufsichtsrat“, soweit im Folgenden nicht anders bestimmt) mit denselben Personen besetzt. Dies ermöglicht ein Höchstmaß an Transparenz und Konsistenz zwischen den beiden Aufsichtsräten und ein hohes Maß an Übersichtlichkeit in der Zusammenarbeit zwischen der Aufsichtsratsebene und dem Vorstand der ProCredit General Partner AG.

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten eng zum Wohle des Unternehmens zusammen. Der Aufsichtsrat trifft sich mindestens zweimal pro Halbjahr. Im Jahre 2016 hielt der Aufsichtsrat fünf reguläre Sitzungen und eine schriftliche Beschlussfassung ab. Der Aufsichtsrat hat eine umfassende Aufstellung von Berichten festgelegt, die ihm der Vorstand rechtzeitig vor jeder Sitzung zur Verfügung stellt. Der Vorstand berichtet mindestens einmal jährlich über die Geschäfts- und Risikostrategie der Gruppe und über deren Stand der Umsetzung. Der Aufsichtsrat hat beschlossen keine Ausschüsse zu bilden, daher werden allen Mitgliedern alle Berichte zur Verfügung gestellt. Der Aufsichtsrat prüft und billigt den Jahresabschluss der ProCredit Holding und den Konzernabschluss für die ProCredit Gruppe. Der Aufsichtsrat prüft die Effizienz und Wirksamkeit seiner Tätigkeiten regelmäßig, jedoch mindestens einmal pro Kalenderjahr. Die Gesellschaft entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex („DCGK“), soweit in der nachfolgenden Entsprechenserklärung zum DCGK nichts anderes bestimmt ist.

Vorstand der ProCredit General Partner AG

Der Vorstand setzte sich Ende Dezember 2016 aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Mitglied des Vorstands (in alphabetischer Reihenfolge)	Erstmalige Ernennung	Ernannt bis	Aufgaben
Helen Alexander	2001	31. März 2017	Finanzen und Controlling, Geschäftsentwicklung und -führung, Recht, Compliance
Borislav Kostadinov	2014	31. März 2019	Kreditrisiken, Konzern-Umweltmanagement, Investor Relations, Konzernkommunikation
Dr. Anja Lepp	2008	31. Dezember 2017	Risikomanagement, Konzern-Geldwäsche- und Betrugsprävention, Verwaltung
Dr. Gabriel Schor	2004	31. Dezember 2018	Personal, IT, Interne Revision, Treasury und Refinanzierung

Am 1. März 2017 wird Sandrine Massiani zum Mitglied des Vorstands bestellt. Ihr Bestellung erfolgt für vier Jahre. Zu ihren Aufgaben gehören Personal, IT und Interne Revision.

Dr. Antje Gerhold war vom 1. April 2014 bis 21. April 2016 Mitglied des Vorstands. Dr. Gerhold trat zurück, um die Position der Vorstandsvorsitzenden der ProCredit Bank, Rumänien, zu übernehmen.

Die Vorstandsmitglieder sind gemeinsam für die Geschäftsführung der ProCredit General Partner AG und die Geschäftsführung der Gesellschaft verantwortlich. Die Geschäftsordnung des Vorstands regelt seine Arbeit. Der Aufsichtsrat der ProCredit General Partner AG entscheidet über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern einschließlich der langfristigen Nachfolgeplanung für den Vorstand. Er bestimmt darüber hinaus die Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft wurde über diese Beschlüsse informiert und stimmte diesen zu.

Aufsichtsrat der ProCredit Holding AG & Co. KGaA

Der Aufsichtsrat setzte sich Ende Dezember 2016 aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Mitglied des Aufsichtsrats	Erstmalige Ernennung	Ernannt bis*	Weitere Aufsichtsratsmandate außerhalb der ProCredit Gruppe
Dr. Claus-Peter Zeitinger (Vorsitzender)	2004	2017	Keine
Christian Krämer (stellvertretender Vorsitzender)	2014	2017	Berliner Energieagentur GmbH, Deutschland, Mitglied des Aufsichtsrats
Wolfgang Bertelsmeier	2011	2017	Vietnam Enterprise Investments Limited, Vietnam, Mitglied des Aufsichtsrats ProCredit Bank Congo S.A.R.L., Demokratische Republik Kongo, Mitglied des Aufsichtsrats Zalar S.A., Morocco, Mitglied des Aufsichtsrats
Rainer Ottenstein	2016	2021	Keine
Petar Slavov	2014	2017	Keine
Jasper Snoek	2008	2017	Stichting DOEN, Niederlande, Geschäftsführer

* Die Mandate werden voraussichtlich nach Ablauf der Ernennung verlängert.

Rochus Mommartz war bis zum 30. November 2016 Mitglied des Aufsichtsrats. Er trat aus zeitlichen Gründen nach seiner Ernennung zum Vorstandsvorsitzenden der responsAbility Investments AG, Zürich (Schweiz), zurück.

Der Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin beaufsichtigt den Vorstand und ist an Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für den Konzern beteiligt. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über die Konzerngeschäftsstrategie und zu anderen wesentlichen Fragen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe sowie deren Risikosituation, Risikomanagement und Risikocontrolling. Wesentliche Entscheidungen der Gruppe werden vom Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin genehmigt. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft wird darüber informiert und hat die Möglichkeit zur Mitsprache, da er aus denselben Aufsichtsratsmitgliedern wie der der persönlich haftenden Gesellschafterin zusammengesetzt ist.

Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats und Stand der Umsetzung

Der Aufsichtsrat hat sich zum Ziel gesetzt, dass mindestens ein Mitglied über umfangreiche Berufserfahrung in Südost- und Osteuropa verfügen oder aus dieser Region kommen sollte.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat festgelegt, dass die Zusammensetzung des Aufsichtsrats Mitglieder umfassen soll, die neben soliden Kenntnissen im Bankwesen folgende Eigenschaften haben sollten:

- ein gutes Verständnis für und Interesse am Kerngeschäft der Gruppe;
- Zeit und Interesse zu reisen, um die Geschäfte der ProCredit Tochtergesellschaften zu beurteilen und idealerweise die Übernahme mindestens eines Aufsichtsratsmandats in einer Tochtergesellschaft;
- ein gutes Verständnis und Interesse an Entwicklungsfinanzierung und Nachhaltigkeit.

Da der Aufsichtsrat bislang nur 6 Mitglieder umfasst, sollten alle Mitglieder möglichst diese Kernmerkkompetenzen besitzen. Es gibt keinen separaten Prüfungsausschuss (wie in der Entsprechenserklärung zum DCGK erläutert), weshalb alle Mitglieder über ausreichende Kenntnisse der Finanzanalyse und der Risiken des Bankwesens verfügen sollten. Da die Aktien der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse notiert sind, ist ein allgemeines Kapitalmarktverständnis hilfreich.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrats haben zum Ziel, als eigenständige Mitglieder im Sinne der Bestimmungen des AktG und des DCGK zu handeln. Mindestens 50 % der Mitglieder des Aufsichtsrats sind nach Ziffer 5.4.1 Abs. 2 Satz 1 DCGK jederzeit unabhängig. Der Aufsichtsrat hat gemäß Ziffer 5.4.2 DCGK sichergestellt, dass er eine angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder hat. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind auch Mitglieder des Aufsichtsrats der ProCredit General Partner AG und fünf Mitglieder wurden von Kernaktionären nominiert. Nach unserer Einschätzung beeinträchtigt dies jedoch nicht die Unabhängigkeit der beteiligten Aufsichtsratsmitglieder, da sie sorgfältig angewiesen wurden, alle anwendbaren Gesetze einzuhalten, insbesondere solche, die sie zur Wahrung ihrer Unabhängigkeit verpflichten. Darüber hinaus sind dem Vorstand keine Umstände bekannt geworden, die die Unabhängigkeit eines Aufsichtsratsmitglieds beeinträchtigen können.

Der Aufsichtsrat verlangt von potentiellen Mitgliedern, mögliche Interessenkonflikte offenzulegen und eigenverantwortlich einzuschätzen sowie sich davon zu überzeugen, dass die jeweiligen Kandidaten die erforderliche Zeit aufbringen können, wenn sie der „**Hauptversammlung**“ der Gesellschaft Kandidaten zur Wahl vorschlagen.

Es gibt eine grundsätzliche Altersgrenze von 75 Jahren.

Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass er die festgelegten und konkreten Ziele hinsichtlich seiner Zusammensetzung erfüllt.

Im Geschäftsjahr 2016 hatte der Aufsichtsrat keine Ausschüsse gebildet. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass der relativ kleine Aufsichtsrat mit nur sechs Mitgliedern und der begrenzte Umfang der Geschäftstätigkeit der Gruppe in der Regel die Bildung von Ausschüssen entbehrlich machen, zumal alle Mitglieder des Aufsichtsrats gut qualifiziert sind und ausreichend Zeit haben.

Der Aufsichtsrat beachtet die Grundsätze sozialer Vielfalt, wenn er Mitglieder zur Ernennung vorschlägt. Der Aufsichtsrat ist sich bewußt, dass derzeit keine Frauen im Aufsichtsrat vertreten sind. Jedoch sind nach seiner Auffassung 50 % des Vorstands Frauen und in der Corporate-Governance-Struktur der Gesellschaft nicht unterrepräsentiert.

Der Aufsichtsrat hat sich zum Ziel gesetzt, dass mindestens eine Frau im Aufsichtsrat vertreten ist, sollte nur eine oder keine Frau im Vorstand vertreten sein. Des weiteren sollte mindestens eine Frau Mitglied des Vorstands sein.

Darüber hinaus hat der Vorstand für die ersten beiden Führungsebenen einen Mindestanteil eines Geschlechts von 25 % festgelegt.

Vergütung und Anteilsbesitz des Vorstands und der Aufsichtsratsmitglieder

Für Informationen über die Vergütung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats verweisen wir auf unseren ausführlichen Vergütungsbericht.

Von den Aufsichtsratsmitgliedern besitzt nur Herr Petar Slavov (indirekt) ProCredit Holding Aktien.

Die Vorstandsmitglieder halten Anteile an der ProCredit Holding direkt oder indirekt (über ProCredit Staff Invest 1, 2 und / oder 3 GmbH & Co. KG). In keinem Einzelfall oder in der Summe erreicht das Volumen der Anteile 1 % des gesamten Aktienkapitals der Gesellschaft. Es gibt kein Aktienoptionsprogramm für Mitarbeiter oder Vorstandsmitglieder.

Das Gesamtvolumen der direkten und indirekten Aktienbeteiligungen aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder beträgt weniger als 1 % des Aktienkapitals der Gesellschaft.

Eigengeschäfte von Führungskräften/ Managers' Transactions

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie Personen, die mit diesen eng verbunden sind, sind gemäß Art. 19 Verordnung (EU) Nr. 596/2014 (Marktmissbrauchsverordnung - „MAR“) zur Offenlegung von Geschäften in Bezug auf die Aktien der Gesellschaft sowie sonstige Finanzinstrumente, die damit verbunden sind, verpflichtet, wenn der Gesamtbetrag dieser Transaktionen in einem Kalenderjahr 5.000 EUR erreicht. Informationen zu solchen Transaktionen werden veröffentlicht und können auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.procredit-holding.com/de/investor-relations/news eingesehen werden. Im letzten Geschäftsjahr gab es keine berichtspflichtigen Transaktionen.

Weitere Kernaspekte unserer Unternehmensführung

Zusammenarbeit zwischen ProCredit Holding und den Tochterunternehmen

Zentral für eine effektive Führung der ProCredit Gruppe ist die Zusammenarbeit zwischen der Gesellschaft und ihren Tochtergesellschaften. Eine Stärke der ProCredit-Gruppe ist ihre Fähigkeit, ihre Geschäfts- und Risikostrategie mit einem sehr hohen Grad an Effizienz und Einheitlichkeit in den 17 Ländern der Geschäftstätigkeit umzusetzen. Alle ProCredit Banken sind eigenständige, lizenzierte und regulierte Banken. Die Gesellschaft hält

Mehrheitsbeteiligungen (typischerweise 100 %) an ihren Tochtergesellschaften und ist in der Lage, die Mehrheit der Aufsichtsratsmitglieder ihrer Tochtergesellschaften zu bestellen. Der Vorstand jeder ProCredit Bank trägt die Verantwortung für die Tätigkeit des jeweiligen Instituts. Sie arbeiten im Rahmen des von der ProCredit Holding festgelegten Bestimmungen zur Geschäftsstrategie und zum Risikomanagement.

Transparenz

Die ProCredit Holding pflegt eine transparente und offene Kommunikation mit ihren Anteilseignern. Wesentliche Informationen werden der Öffentlichkeit umgehend zur Verfügung gestellt, um die Gleichbehandlung der Aktionäre zu gewährleisten. Die ProCredit Holding gewährleistet einen effektiven Berichtsprozess auf Gruppenebene. Sie stellt Finanzinformationen auf ihrer Webseite zur Verfügung, diese beinhalten Quartals- und Jahresabschlüsse. Das ProCredit Holding Investor Relations-Team sorgt nach Bedarf für zusätzliche Informationen, so etwa im Wege von Investoren- und Analystenpräsentationen, Roadshows, Pressekommunikation, einschließlich Ad-hoc-Meldungen. Wichtige nichtfinanzielle Informationen, darunter insbesondere ein jährlicher Konzern-Umweltbericht, ein jährlicher Konzern-Geldwäschebericht sowie unser Konzern-Verhaltenskodex (Group Code of Conduct), sind ebenfalls auf der ProCredit Holding-Website verfügbar.

Risikomanagement

Risikomanagement und Controlling sind zentrale Funktionen innerhalb der Leitung der ProCredit Gruppe. Die ProCredit Gruppe hat ein einheitliches umfassendes Werk von Regeln und Richtlinien für das Risikomanagement, die interne Kontrolle und die Verhinderung von Geldwäsche und anderen Straftaten. Alle ProCredit Banken sind verpflichtet, den festgelegten Standards zu folgen. Die Umsetzung dieses Regulariums wird fortlaufend von der ProCredit Holding überwacht. Konzernrisikomanagement und die Anti-Geldwäsche-Funktion entsprechen den deutschen und europäischen Bankenbestimmungen und werden jährlich aktualisiert, um neue Entwicklungen zu berücksichtigen. ProCredit engagiert sich für Transparenz und verfolgt einen konservativen Ansatz für das Risikomanagement. Der Vorstand erhält einen monatlichen Bericht über das Risikoprofil und die Risikotragfähigkeit des Konzerns. Der Aufsichtsrat erhält mindestens vierteljährlich einen umfassenden Bericht über das Risikoprofil und die Risikotragfähigkeit der Gruppe.

Compliance

Die Gruppe verfügt über eine umfassende Reihe von Richtlinien und Prozessen, die vom Group Compliance Officer und Group Compliance Komitee betreut werden, um die Einhaltung der relevanten Vorschriften auf allen Ebenen der Gruppe sicherzustellen. Alle ProCredit Banken haben einen Compliance Officer und sind verpflichtet, zentral festgelegte Standards zu befolgen und Bericht zu erstatten. Der Aufsichtsrat erhält einen jährlichen Konzern-Compliance-Bericht. Alle Gesellschaften der ProCredit Gruppe wenden international bewährte Verfahren an, um sich vor Mißbrauch zur Geldwäsche oder anderen illegalen Aktivitäten wie die Finanzierung des Terrorismus zu schützen. Alle Gesellschaften der ProCredit Gruppe entsprechen den lokalen Vorschriften und wenden darüber hinaus ein einheitliches Regelwerk (die Konzern-Anti-Geldwäsche-Richtlinie und die Konzern-Betrugsbekämpfungsrichtlinie) an, die den deutschen sowie den europäischen Regulierungsstandards entsprechen. Der Konzern-Verhaltenskodex (Group Code of Conduct) ist auf der Internetseite der ProCredit Holding abzurufen.

Erklärung der ProCredit Holding AG & Co. KGaA zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 AktG

Der Vorstand der ProCredit General Partner AG als die alleinige persönlich haftende Gesellschafterin („**alleinige persönlich haftender Gesellschafterin**“) sowie der Aufsichtsrat der ProCredit Holding AG & Co. KGaA („**Gesellschaft**“) erklären gemäß § 161 AktG nach Maßgabe der im Folgenden beschriebenen rechtsformspezifischen Besonderheiten einer Kommanditgesellschaft auf Aktien, dass die Gesellschaft bis auf nachstehend aufgeführte Abweichungen den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner Fassung vom 5. Mai 2015 („**Kodex**“) seit der Zulassung ihrer Aktien zum Handel am regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse am 20. Dezember 2016 entsprochen hat und künftig entsprechen wird.

Abweichungen aufgrund der Rechtsform der Gesellschaft

- Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine Kommanditgesellschaft auf Aktien. Die Aufgaben eines Vorstands einer Aktiengesellschaft obliegen bei der Kommanditgesellschaft auf Aktien der persönlich haftenden Gesellschafterin. Alleinige persönlich haftende Gesellschafterin der Gesellschaft ist die ProCredit General Partner AG, deren Vorstand somit die Führung der Geschäfte der Gesellschaft obliegt.
- Im Vergleich zu dem Aufsichtsrat einer Aktiengesellschaft sind die Rechte und Pflichten des Aufsichtsrats einer Kommanditgesellschaft auf Aktien eingeschränkt. Insbesondere hat der Aufsichtsrat der Gesellschaft keine Kompetenz zur Bestellung der persönlich haftenden Gesellschafterin und zur Regelung deren vertraglichen Bedingungen, zum Erlass einer Geschäftsordnung für die persönlich haftende Gesellschafterin oder zur Festlegung von zustimmungsbedürftigen Geschäften. Diese Aufgaben werden vom dem Aufsichtsrat der ProCredit General Partner AG wahrgenommen.
- Die Hauptversammlung einer Kommanditgesellschaft auf Aktien hat im Wesentlichen die gleichen Rechte wie die Hauptversammlung einer Aktiengesellschaft. Zusätzlich beschließt sie über die Feststellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft sowie die Entlastung des Aufsichtsrates der Gesellschaft und die der persönlich haftenden Gesellschafterin. Zahlreiche Beschlüsse der Hauptversammlung der Gesellschaft bedürfen der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin; hierzu gehört auch die Feststellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft.

Abweichung von den Empfehlungen des Kodex

Ziffer 3.8 Abs. 3

Der Kodex empfiehlt für den Abschluss einer D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat einen Selbstbehalt von mindestens 10 % des Schadens bis höchstens des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des Aufsichtsratsmitglieds zu vereinbaren.

Die D&O-Versicherung für die Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft sieht keinen Selbstbehalt vor, da nach Auffassung der Gesellschaft ein solcher nicht per se geeignet ist, die Leistung sowie das Verantwortungsbewusstsein der Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft zu steigern. Schließlich erhalten die Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft nur eine verhältnismäßig geringe Vergütung, so dass aus Sicht der Gesellschaft ein Selbstbehalt nicht erforderlich erscheint.

Ziffer 4.2.1 Satz 1

Der Kodex empfiehlt, dass der Vorstand aus mehreren Personen bestehen und einen Vorsitzenden oder Sprecher haben soll.

Die Vorstandsaufgaben werden durch die persönlich haftende Gesellschafterin wahrgenommen; diese wird von einem vierköpfigen Vorstandsteam geleitet (Stand: Ende Dezember 2016).

Innerhalb des Vorstandsteams der persönlich haftenden Gesellschafterin gibt es keinen Vorsitzenden oder Sprecher, da alle Vorstandsmitglieder auf Augenhöhe in ihren jeweiligen klar abgegrenzten Kompetenzbereichen tätig sind und zugleich gemeinsam die Gesamtverantwortung für die Gesellschaft tragen. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft sowie der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin sind der Auffassung, dass dieser Ansatz der gemeinsamen Verantwortung des Vorstands zweckdienlich ist.

Ziffer 4.2.3 Abs. 2 Satz 2 ff.

Der Kodex empfiehlt, dass die monetären Vergütungsteile fixe und variable Bestandteile umfassen und die variablen Vergütungsteile grundsätzlich eine mehrjährige Bemessungsgrundlage haben sollen. Ferner soll sowohl positiven als auch negativen Entwicklungen bei der Ausgestaltung der variablen Vergütungsteile Rechnung getragen werden. Die variablen Vergütungsteile sollen ferner auf anspruchsvolle, relevante Vergleichsparameter bezogen sein. Eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele oder der Vergleichsparameter soll ausgeschlossen sein.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder der persönlich haftenden Gesellschafterin der Gesellschaft ist in erster Linie fix und enthält keine vertraglich festgeschriebenen variablen Bestandteile. Die gruppenweite langfristig ausgelegte und verantwortungsbewußte Unternehmenskultur befürwortet variable Vergütungen nicht. Nach Auffassung der Gesellschaft gewährleisten feste Bezüge ein nachhaltiges Wachstum der Gesellschaft hinreichend, so dass weitere Anreize nicht erforderlich sind. In Einzelfällen gewährt der Aufsichtsrat der Gesellschaft nach seinem Ermessen anlassbezogen und unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft eine Sondervergütung, um herausragende Leistungen zu honorieren.

Ziffer 5.3.2

Der Kodex empfiehlt, dass der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss einrichten soll, der sich – soweit kein anderer Ausschuss damit betraut ist – insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionsystems, der Abschlussprüfung, hier insbesondere der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung sowie der Compliance, befasst.

Weil nach Ansicht der Gesellschaft die geringe Größe des Aufsichtsrats der Gesellschaft mit nur sechs Mitgliedern sowie der begrenzte Umfang der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft und der Unternehmensgruppe die Bildung von Ausschüssen im Allgemeinen sowie die eines Prüfungsausschusses im Speziellen nicht erfordern, ist ein Prüfungsausschuss im Aufsichtsrat der Gesellschaft nicht installiert. Dies gilt umso mehr vor dem Hintergrund, dass alle Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft für die Wahrnehmung der Aufgaben eines Prüfungsausschusses hinreichend qualifiziert sind, regelmäßig zusammenkommen und ihren Aufgaben ausreichend Zeit widmen. Darüber hinaus erachtet es der Aufsichtsrat der Gesellschaft für wichtig, dass alle seine Mitglieder mit den Aufgaben vertraut sind, die ein Prüfungsausschuss üblicherweise wahrnimmt.

Ziffer 5.3.3

Der Kodex empfiehlt, dass der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss bilden soll, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern geeignete Kandidaten benennt.

Weil nach Ansicht der Gesellschaft die geringe Größe des Aufsichtsrats der Gesellschaft mit sechs Mitgliedern sowie der begrenzte Umfang der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft und ihrer Unternehmensgruppe die Bildung von Ausschüssen nicht erfordern, ist ein Nominierungsausschuss im Aufsichtsrat der Gesellschaft nicht installiert. Die verhältnismäßig geringe Größe des Aufsichtsrats der Gesellschaft, der zudem ausschließlich aus Aktionärsvertretern besteht, sowie die konkrete Aktionärsstruktur der Gesellschaft rechtfertigen einen Ausschuss zum Vorschlag von weiteren Aktionärsvertretern nicht. Schließlich erachtet es der Aufsichtsrat der Gesellschaft für wichtig, dass all seine Mitglieder mit den Aufgaben vertraut sind, die ein Nominierungsausschuss üblicherweise wahrnimmt.

Ziffer 5.4.1 Absatz 2 Satz 1

Der Kodex empfiehlt, dass der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennt, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potentielle Interessenkonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder im Sinn von Nummer 5.4.2 des Kodex, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und eine festzulegende Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat sowie Vielfalt (Diversity) berücksichtigen.

Wenngleich sich der Aufsichtsrat der Gesellschaft konkrete Ziele für seine Zusammensetzung unter Beachtung der in Ziffer 5.4.1 Absatz 2 Satz 1 des Kodex genannten Kriterien festgelegt hat, besteht eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer seiner Mitglieder nicht. Nach Ansicht des Aufsichtsrats der Gesellschaft ist die Entscheidung über die Fortführung des Amts einzelner Aufsichtsratsmitglieder im Einzelfall zu treffen. Eine feststehende Regelgrenze würde eine unangemessene Einschränkung darstellen, da die Gesellschaft grundlegend auf die Expertise und Kompetenz erfahrener Aufsichtsratsmitglieder angewiesen ist.

Ziffer 5.4.6 Absatz 1

Der Kodex empfiehlt, dass bei der Festlegung der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz im Aufsichtsrat sowie der Vorsitz und die Mitgliedschaft in den Ausschüssen berücksichtigt werden sollen.

Die Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft erhalten eine einheitliche jährliche Vergütung in Höhe von EUR 10.000,-. Es gibt einen Vorsitzenden und einen stellvertretenden Vorsitzenden im Aufsichtsrat der Gesellschaft, jedoch werden diese Positionen nicht zusätzlich vergütet. Ausschüsse des Aufsichtsrates existieren keine. Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft sind der Meinung, dass die aktuelle Vergütung ihrer Aufsichtsratsmitglieder ausreichend und eine zusätzliche Vergütung nicht erforderlich ist.

Frankfurt am Main, 13. Februar 2017

Vorstand der
ProCredit General Partner AG

Aufsichtsrat der
ProCredit Holding AG & Co. KGaA

Übernahmerechtliche Angaben nach § 315 (4) HGB

Das Grundkapital der ProCredit Holding AG & Co. KGaA ist in 53.544.084 nennwertlose Namensaktien unterteilt. Jede Aktie berechtigt zu einer Stimme.

Grundsätzlich können die Aktien frei gehandelt werden.

Gewisse Beschränkungen betreffen die Zeitinger Invest GmbH, die Stichting DOEN, die International Finance Corporation, die KfW und die Procredit Staff Invest 1 GmbH & Co. KG/ die ProCredit Staff Invest 2 GmbH & Co. KG (die **Kernaktionäre**), wie nachstehend erläutert:

Die Kernaktionäre trafen am 7. Juli 2011 (zuletzt geändert am 31. Oktober 2016) eine Vereinbarung (die **KA-Vereinbarung**), wonach sich alle Kernaktionäre jeweils dazu verpflichten, ihren Einfluss als Aktionäre der Gesellschaft langfristig nach Maßgabe der geltenden Gesetze auszuüben, indem sie sicherstellen, dass (i) die Finanzinstitute der ProCredit Gruppe weiterhin ihren Schwerpunkt auf die Erbringung von verantwortungsvollen und transparenten Bankdienstleistungen an kleine und mittlere Unternehmen sowie an Privatpersonen legen, (ii) die ProCredit Gruppe ihre Tätigkeit weiterhin an dem Leitbild orientiert, ordentlich geführte und wirtschaftlich nachhaltige Unternehmen im Einklang mit deutschem Bankrecht hervorzubringen, und (iii) die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen weiterhin in Einklang mit geltendem Recht und den gängigen Leitbildern für das Bankwesen sowie für Nachhaltigkeit steht. Die KA-Vereinbarung legt fest, dass jeder Kernaktionär sein Stimmrecht ausschließlich in eigenem Ermessen ausübt und es keine Verpflichtung dazu gibt, die Stimmrechte gemeinsam oder in Abstimmung mit einigen oder allen anderen Kernaktionären auszuüben. Desweiteren setzt die KA-Vereinbarung bestimmte Mindestgrößen für den Anteilsbesitz der Kernaktionäre fest, wonach insgesamt mindestens 20 % des Grundkapitals der Gesellschaft bis zum 31. Oktober 2019 von den Kernaktionären zu halten ist.

Weitere Beschränkungen gelten für die Zeitinger Invest GmbH, die KfW, die Stichting DOEN, die International Finance Corporation, die Teachers Insurance and Annuity Association of America sowie für die Mitglieder des Vorstands (einschließlich Frau Sandrine Massiani) und das Aufsichtsratsmitglied Herrn Petar Slavov (die **Sperraktionäre**). Die Sperraktionäre vereinbarten am 14. Dezember 2016, bis 180 Tage nach dem Tag der erstmaligen Handels der Aktien der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse (22. Dezember 2016) ohne die vorherige schriftliche Zustimmung der Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG, weder ihre jeweiligen Aktien der Gesellschaft zu verkaufen, zu vertreiben, zu übertragen oder über sie in sonstiger Weise zu verfügen noch irgendein dem Verkauf ihrer jeweiligen Aktien wirtschaftlich gleichwertiges Geschäft zu tätigen.

Auch weisen unsere Aktien keine besonderen Kontrollrechte auf.

Nachstehende Aktionäre besaßen (direkt oder indirekt) zum Zeitpunkt der erstmaligen Zulassung der Aktien der Gesellschaft zum Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse (20. Dezember 2016) 10 % oder mehr der Stimmrechte:

- Zeitinger Invest GmbH 17,48 %
- Bundesrepublik Deutschland (indirekt über die KfW) 14,52 %
- Stichting DOEN (indirekt über die DOEN Participaties B.V.) 13,76 %
- International Finance Corporation 10,97 %

Es gibt keine Aktionäre, die Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, besitzen.

Zum Zeitpunkt der erstmaligen Zulassung der Aktien der Gesellschaft zum Handel an der Frankfurter Wertpa-

pierbörse (20. Dezember 2016) besaßen die Mitarbeiter der Gesellschaft 4,92 % des Aktienkapitals über drei Anlagegesellschaften (ProCredit Staff Invest 1, 2 und 3 GmbH & Co. KG). Diese Anlagegesellschaften sind die unmittelbaren Aktionäre und üben somit die Stimmrechte für die Mitarbeiter der Gesellschaft aus. Soweit Mitarbeiter unmittelbar Aktien halten, üben sie die Stimmrechtskontrolle selbst aus.

Die Gesellschaft wird durch die ProCredit General Partner AG geführt; diese wird aufgrund der Rechtsnatur einer Kommanditgesellschaft auf Aktien nicht zur Geschäftsführung bestellt, sondern hat diese Rolle bei Gründung der Gesellschaft automatisch eingenommen. Die ProCredit General Partner AG wird von natürlichen Personen geführt, die durch den Aufsichtsrat der ProCredit General Partner AG gemäß §§ 84, 85 AktG und § 6 Abs. 2 der Satzung der ProCredit General Partner AG ernannt werden. Gemäß § 22 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft sowie § 179 AktG kann die Satzung der Gesellschaft durch Beschluss der Hauptversammlung, soweit nicht gesetzlich zwingend anders bestimmt, mit einfacher Mehrheit geändert werden. Weiterhin hat die ProCredit General Partner AG einer solchen Änderung gemäß § 22 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft zuzustimmen. Der Aufsichtsrat der ProCredit General Partner AG muss gemäß § 7 Abs. 4 der Satzung der ProCredit General Partner AG diese Zustimmung bestätigen.

Die Geschäftsführung der Gesellschaft wurde nicht zum Kauf eigener Aktien für die Gesellschaft ermächtigt. Die ProCredit General Partner AG ist zur Ausgabe neuer Aktien über eine Summe von bis zu 26.772.042,00 Euro bis zum 31. Mai 2021 gemäß § 4 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft ermächtigt (Genehmigtes Kapital 2016).

Es gibt zwischen der Gesellschaft und Dritten keine wesentlichen Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

Des Weiteren gibt es keine Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern der Geschäftsführung oder Arbeitnehmern der Gesellschaft getroffen worden sind.

PROCREDIT HOLDING AG & CO. KGaA – AUFSICHTSRATSBERICHT 2016

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
im Folgenden möchte ich Sie über die Arbeit des Aufsichtsrats der ProCredit Holding AG & Co. KGaA (auch „ProCredit Holding“ oder „Gesellschaft“) während des Geschäftsjahres 2016 informieren.

Im Geschäftsjahr 2016 erfüllte der Aufsichtsrat seine Aufgaben nach Maßgabe des Gesetzes, seiner Satzung und seiner Geschäftsordnung; dabei hat er insbesondere

- die persönlich haftende Gesellschafterin (auch „Komplementärin“), die ProCredit General Partner AG, regelmäßig beraten und überwacht;
- Entscheidungen genehmigt, für die seine Zustimmung auf Basis sorgfältiger Prüfung und Beratung erforderlich war;
- geprüft, ob die Abschlüsse der ProCredit Holding AG & Co. KGaA und der ProCredit Gruppe sowie die übrige Finanzberichterstattung in Einklang mit den geltenden Anforderungen stehen.

Zusammenarbeit zwischen dem Aufsichtsrat und der Komplementärin

Im Geschäftsjahr 2016 hat der Aufsichtsrat die Komplementärin regelmäßig im Zusammenhang mit der Leitung der ProCredit Holding beraten und seine Geschäftsführung laufend überwacht. Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass die Führung der Gesellschaft rechtmäßig, ordnungsgemäß und angemessen war.

Die Sitzungen des Aufsichtsrats boten Gelegenheit für einen offenen und intensiven Informations- und Meinungsaustausch. Die Komplementärin kam seiner Verpflichtung nach, den Aufsichtsrat zu informieren und erstattete regelmäßig, unaufgefordert und umfassend schriftlich sowie mündlich Bericht zu allen relevanten Fragen der ProCredit Holding und der gesamten ProCredit Gruppe.

Der Aufsichtsrat wurde auch zwischen den Sitzungen umfassend zu konkreten Sachverhalten informiert. Darüber hinaus werde ich als Aufsichtsratsvorsitzender von der Komplementärin regelmäßig bei Bedarf über wichtige Entwicklungen und Beratungen informiert. Ich berichte den anderen Aufsichtsratsmitgliedern über wichtige Erkenntnisse jeweils in der folgenden Aufsichtsratssitzung.

Der Aufsichtsrat wurde von der Komplementärin über alle Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung informiert.

Soweit in der Satzung vorgeschrieben, erteilte der Aufsichtsrat seine Zustimmung auf der Grundlage kritischer vorheriger Überprüfung.

Aufsichtsratssitzungen im Jahr 2016

Im Geschäftsjahr 2016 hielt der Aufsichtsrat der ProCredit Holding AG & Co. KGaA fünf reguläre Sitzungen sowie zwei schriftliche Abstimmungen ab.

Vier der Aufsichtsratssitzungen wurden von sämtlichen Mitgliedern besucht, während Herr Mommartz an der Teilnahme einer Sitzung verhindert war. Die Mitglieder des Vorstands der Komplementärin nahmen an den Sitzungen des Aufsichtsrats teil, sofern der Aufsichtsratsvorsitzende nichts anderes bestimmte.

In allen Sitzungen wurde dem Aufsichtsrat von der Komplementärin zeitnah und ausführlich Bericht über die aktuelle Geschäftsentwicklung und Ertragslage der ProCredit Gruppe erstattet; dies umfasste jeweils auch die Analyse in Bezug auf die Sollvorgaben, die Risikolage und das Risikomanagement, die von der internen Revision

festgestellten Mängel sowie in Bezug auf wesentliche Personal- und Organisationsfragen. Besondere Aufmerksamkeit wurde stets den Kennzahlen und Sollvorgaben gewidmet, die sich auf das Kreditrisiko und das Personalmanagement beziehen. Neben den finanziellen Ergebnissen berücksichtigte der Aufsichtsrat stets auch in gebotem Umfang ethische Aspekte sowie sonstige Auswirkungen der Geschäftstätigkeit. Im Jahr 2016 erhielt der Aufsichtsrat in jeder Sitzung auch einen Zwischenbericht über die Maßnahmen, die im Rahmen der ersten Überprüfung durch die Bundesbank getroffen wurden.

Die Sitzungen des Aufsichtsrats finden in der Regel im Anschluss an die Aufsichtsratssitzungen der ProCredit General Partner AG statt. Da die Mitglieder beider Aufsichtsräte dieselben sind, haben die Aufsichtsratsmitglieder Kenntnis von den Diskussionen und Beschlüssen innerhalb der Sitzungen des Aufsichtsrats der ProCredit General Partner AG. Sie bestätigen daher die Beratungen und Beschlüsse zu den Tagesordnungspunkten der zeitnahen Aufsichtsratssitzungen der ProCredit General Partner AG, soweit keine separaten Beschlüsse vom Aufsichtsrat der ProCredit Holding AG & Co. KGaA erforderlich sind.

In der ersten Sitzung im Berichtsjahr am **19. Februar 2016** hat die Komplementärin den Aufsichtsrat hinsichtlich aller im Aufsichtsrat der ProCredit General Partner AG beratenen und beschlossenen Tagesordnungspunkte informiert: Neben den routinemäßigen Tagesordnungspunkten wurde über die Konzerngeschäftsstrategie (unter anderem den Business Plan und den Capital Plan 2016–2020), die Konzernrisikostategie und die Konzern-IT-Strategie diskutiert. Hierbei wurden die Akzente und Erwartungen für das kommende Jahr gesetzt, die in der Stärkung des Kerngeschäfts, der Positionierung der ProCredit Banken als Hausbanken für KMU sowie der Effizienz und Kapitalstärke des Konzerns im Mittelpunkt liegen sollten. Der von den Abschlussprüfern von KPMG erstellte vorläufige Bericht (Teil 1) (*Teilprüfungsbericht 1*) für die ProCredit Gruppe wurde ebenso wie die jährlichen Berichte der internen Revision für die ProCredit Gruppe und die ProCredit Holding für das Jahr 2015 und der jährliche Group Compliance Report näher besprochen. Der Vorsitzende berichtete über die Beratungen unter den Aufsichtsratsmitgliedern über die Effizienz und Wirksamkeit des Aufsichtsrats, in denen sich die Aufsichtsratsmitglieder als gut informiert einschätzten sowie zur Ausübung ihrer Aufgaben in der Lage sahen.

Die zweite Aufsichtsratssitzung am **20. April 2016** hatte ihren Schwerpunkt auf der Berichterstattung, der Prüfung und der Billigung des Jahresabschlusses der ProCredit Holding AG & Co. KGaA. Der gesetzliche Abschlussprüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, nahm an der Sitzung teil und präsentierte den geprüften Jahresabschluss für ProCredit Holding AG & Co. KGaA sowie den Konzernabschluss für die ProCredit Gruppe. Die Beanstandungen wurden diskutiert. Der Aufsichtsrat billigte den Jahresabschluss der ProCredit Holding AG & Co. KGaA und den Konzernabschluss für die ProCredit Gruppe sowie den zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 und beschloss, den Jahresabschluss der ProCredit Holding AG & Co. KGaA zur Feststellung zusammen mit der Entlastung der ProCredit General Partner AG und der Aufsichtsratsmitglieder an die Hauptversammlung zu übergeben.

Im Rahmen einer schriftlichen Abstimmung am **8. Juni 2016** fasste der Aufsichtsrat, jeweils einstimmig, eine Reihe von Beschlüssen, darunter: (1) den Vorschlag der ProCredit General Partner AG über die Verwendung des Gewinns zu genehmigen; (2) der Hauptversammlung die Ernennung der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2016 für die ProCredit Holding AG & Co. KGaA und die ProCredit Gruppe vorzuschlagen und (3) der Hauptversammlung die Schaffung eines genehmigten Kapitals in Höhe von insgesamt EUR 25.412.282 bis zum 31. Mai 2021 vorzuschlagen sowie die Satzung der ProCredit Holding AG & Co. KGaA entsprechend zu ändern.

In der dritten Sitzung im Berichtsjahr am **22. Juli 2016** hat die Komplementärin den Aufsichtsrat hinsichtlich aller im Aufsichtsrat der ProCredit General Partner AG beratenen und beschlossenen Tagesordnungspunkte informiert: Neben den routinemäßigen Tagesordnungspunkten war detailliert über die Entscheidung der Komplementärin, die Aktien der ProCredit Holding an der Frankfurter Börse zum Handel zuzulassen, sowie den mittelfristigen Kapitalplan und verschiedene künftige Entwicklungen unter Berücksichtigung von Geschäftswachstumsszenarien, den Verkauf bestimmter Banken in Lateinamerika, eine geplante Kapitalerhöhung durch bestehende Aktionäre sowie über Maßnahmen zur Effizienz der risikogewichteten Aktiva und die Implikationen der überarbeiteten ICAAP-Modelle beraten worden.

Im Wege eines im Umlaufverfahren per Email getroffenen Beschlusses vom **22. September 2016** stimmte der Aufsichtsrat der Gesellschaft der Zustimmung der Komplementärin zu einem Beschluss der Hauptversammlung der Gesellschaft über die Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft um bis zu EUR 17 Mio. und die entsprechende Änderung der Satzung zu.

In der Sitzung am **26. September 2016** hat die Komplementärin den Aufsichtsrat auf den akuten Stand hinsichtlich aller im Aufsichtsrat der ProCredit General Partner AG beratenen und beschlossenen Tagesordnungspunkte gebracht: Neben den routinemäßigen Tagesordnungspunkten, wurde dem Verkauf der Banco PYME Los Andes ProCredit Bolivia vor dem Hintergrund der Entwicklungen im Land und der Entscheidung, den Betrieb in (Süd-) Osteuropa zu stärken, zugestimmt. Ein besonderer Fokus lag dabei auf der Entwicklung der überarbeiteten ICAAP-Modelle und -Methoden, die von der Komplementärin vorgelegt und bewertet wurden.

In der letzten Sitzung am **11. November 2016** hat die Komplementärin den Aufsichtsrat hinsichtlich aller im Aufsichtsrat der ProCredit General Partner AG beratenen und genehmigten Tagesordnungspunkte auf den neuesten Stand gebracht. Neben den routinemäßigen Tagesordnungspunkten wurde über den vorläufigen Geschäftsplan der ProCredit Gruppe für die Jahre 2017 - 2020 auf Basis des Geschäftsverlaufs im Jahr 2016 beraten, der von einer gesunden Entwicklung in den Kernkundensegmenten und einer erfolgreichen Automatisierung von Bargeldtransaktionen durch den Einsatz von 24/7 Servicezonen sowie den Entwicklungen im konzernweiten Umweltmanagementsystem gekennzeichnet war. Die finalen Eckpunkte des geplanten Listings der Aktien der Gesellschaft waren schwerpunktmäßig mit Blick auf Investor Relations, Compliance sowie auf die geplante Ausgestaltung und künftige Verwaltung der Aktien diskutiert worden.

Um die Einhaltung mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex zu dokumentieren, wurden einstimmige Beschlüsse über Änderungen der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats beschlossen. Der Aufsichtsrat erörterte die Strategie zur Zusammensetzung des Aufsichtsrats. Ziele für seine Mitglieder wurden in Bezug auf Kompetenzen, Wissen und Verfügbarkeit, Geschlechterzusammensetzung, Altersgrenze, Unabhängigkeit, Offenlegung von potenziellen Interessenkonflikten und persönlichen und geschäftlichen Beziehungen festgelegt. Der Aufsichtsrat hat sich bereit erklärt, der Hauptversammlung die Ernennung von Herrn Rainer Peter Ottenstein vorzuschlagen, der Herrn Rochus Mommartz als Mitglied des Aufsichtsrats ersetzen soll.

Der Aufsichtsrat hat auf Basis seiner Beratung einstimmig beschlossen, der Hauptversammlung vorzuschlagen, die Satzung der Gesellschaft in Bezug auf eine Reihe von Fragen zu ändern, die für eine börsennotierte Gesellschaft erforderlich sind. Abschließend hat der Aufsichtsrat die Zulassung des gesamten Aktienkapitals der ProCredit Holding AG & Co. KGaA zum Handel am regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Börse vor Ende Februar 2017 einstimmig beschlossen.

Gremienarbeit

Es gab im Geschäftsjahr 2016 keine Gremien im Aufsichtsrat. Die relativ geringe Größe des Aufsichtsrats und die Tatsache, dass alle seine Mitglieder ausreichend qualifiziert sind und genügend Zeit haben, macht die Bildung von Ausschüssen überflüssig.

Prüfung der Abschlüsse der ProCredit Holding AG & Co. KGaA

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2016 sowie der zusammengefasste Lagebericht für ProCredit Holding und die ProCredit Gruppe wurden von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als gesetzlichem Abschlussprüfer geprüft. Die gesetzlichen Abschlussprüfungen haben jeweils zu keinen Einwendungen geführt; der Abschlussprüfer hat in beiden Fällen einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss der ProCredit Holding AG & Co. KGaA und den Konzernabschluss ProCredit Gruppe sowie den zusammengefassten Lagebericht sorgfältig geprüft. Der Abschlussprüfer hat an einer Sitzung des Aufsichtsrats teilgenommen, bei dem der Jahresabschluss der ProCredit Holding, der Konzernabschluss der ProCredit Gruppe und der zusammengefasste Lagebericht geprüft wurden. Der Aufsichtsrat hat die Ergebnisse des Prüfungsberichts des Abschlussprüfers zur Kenntnis genommen und keine Einwendungen erhoben. Der Aufsichtsrat billigte den Jahresabschluss der ProCredit Holding und den Konzernabschluss der ProCredit Gruppe und empfahl der Hauptversammlung, den Jahresabschluss der ProCredit Holding AG & Co. KGaA festzustellen.

Der Aufsichtsrat überprüfte auch den Gewinnverwendungsvorschlag der ProCredit General Partner AG für das Geschäftsjahr 2016. Er stimmte dem Vorschlag zu und empfiehlt vorzuschlagen, aus dem für das Geschäftsjahr 2016 ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von EUR 61.008.592,50 eine Dividende von EUR 0,38 je Aktie, das sind insgesamt EUR 20.346.751,92 auf das dividendenberechtigte Grundkapital von EUR 267.720.420 (53.544.084 Aktien), an die Aktionäre auszuschütten und den verbleibenden für das Geschäftsjahr 2016 ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von EUR 40.661.840,58. auf eine neue Rechnung gemäß §§ 278 Abs. 3 i.V.m. 58 Abs. 3 AktG vorzutragen.

Personalveränderungen im Aufsichtsrat und im Vorstand

Nachdem Herr Rochus Mommartz in einem Schreiben vom 14. Oktober 2016 sein Aufsichtsratsmandat mit Ablauf der im November 2016 abgehaltenen Hauptversammlung niedergelegt hatte, beschloss der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 11. November 2016 der Hauptversammlung Herrn Rainer Peter Ottenstein als neues Mitglied des Aufsichtsrats vorzuschlagen. Während der außerordentlichen Hauptversammlung am 30. November 2016 wurde Herr Rainer Peter Ottenstein zum Ablauf der außerordentlichen Hauptversammlung als neues Mitglied des Aufsichtsrats gewählt.

Die persönlich haftende Gesellschafterin berichtete, dass Dr. Antje Gerhold zum 21. April 2016 als Mitglied des Vorstands der ProCredit General Partner AG zurückgetreten ist. Darüber hinaus berichtete die persönlich haftende Gesellschafterin, dass der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 22. Juli 2016 folgende Vorstandsmitglieder erneut bestellt hat: Frau Helen Alexander bis zum 31. März 2017, Dr. Anja Lepp bis zum 31. Dezember 2017 und Dr. Gabriel Schor bis zum 31. Dezember 2018, jeweils mit Beginn am 14. September 2016.

Frankfurt am Main, den 27. März 2017

Dr. Claus-Peter Zeitinger
Vorsitzender des Aufsichtsrates der
ProCredit Holding AG & Co. KGaA

Konzernabschluss ProCredit Gruppe

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Zusammengefasster Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung sowie Konzernanhang – sowie den zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften, liegen in der Verantwortung des Vorstands der Komplementärin der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht des der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands der Komplementärin der Gesellschaft sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzern und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 17. März 2017

*KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
[Original unterzeichnet von]*

*Bernhard
Wirtschaftsprüfer*

*Dr. FaBhauer
Wirtschaftsprüfer*

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in '000 EUR	Anhang	1.1.–31.12.2016	1.1.–31.12.2015*
Zinsertrag und ähnlicher Ertrag		327.597	369.160
Zinsaufwand und ähnlicher Aufwand		96.771	108.434
Zinsüberschuss	(16)	230.825	260.726
Risikovorsorge für Forderungen an Kunden	(10, 17)	18.632	42.089
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		212.193	218.637
Provisionsertrag		58.220	61.891
Provisionsaufwand		15.249	14.146
Provisionsüberschuss	(18)	42.971	47.745
Ergebnis aus dem Devisengeschäft	(19)	8.869	10.992
Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten	(20)	-975	827
Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	(21)	4.585	166
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(22)	-8.298	-13.373
Operativer Ertrag		259.345	264.994
Personalaufwand	(23)	88.163	98.627
Verwaltungsaufwand	(24)	110.057	112.822
Operativer Aufwand		198.220	211.449
Ergebnis vor Steuern		61.125	53.545
Ertragsteueraufwand	(25)	14.093	15.185
Jahresüberschuss aus fortgeführten Geschäftsbereichen		47.031	38.360
Jahresüberschuss aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	(50)	13.977	22.975
Jahresüberschuss		61.009	61.335
auf ProCredit Anteilseigner zurechenbarer Jahresüberschuss		59.422	59.575
auf Minderheitenanteile zurechenbarer Jahresüberschuss		1.586	1.760
Ergebnis je Aktie (fortgeführte Geschäftsbereiche)** in EUR		0,89	0,74

* Vorjahreszahlen wurden angepasst. Siehe auch Anhangsangabe 6

** Das verwässerte und unverwässerte Ergebnis je Aktie ist identisch

Zusammengefasste Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in '000 EUR	Anhang	1.1.–31.12.2016	1.1.–31.12.2015
Jahresüberschuss		61.009	61.335
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umklassifiziert werden			
Veränderung der Neubewertungsrücklage von Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses		-583	180
Veränderung der latenten Steuern aus der Neubewertung von Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses		103	-36
Posten, die nachfolgend in die Gewinn- und Verlustrechnung umklassifiziert werden können			
Veränderung der Neubewertungsrücklage von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	(29)	-4.274	4.029
Veränderung der latenten Steuern auf die Neubewertungsrücklage von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	(29)	546	-433
Veränderung der Rücklage aus der Währungsumrechnung	(9)	-731	-4.966
Sonstiges Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen		-4.939	-1.225
Sonstiges Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen		-14.222	14.291
Gesamtergebnis		41.848	74.401
auf ProCredit Anteilseigner zurechenbares Gesamtergebnis		36.407	68.405
auf Minderheitenanteile zurechenbares Gesamtergebnis		5.440	5.996

Konzernbilanz

in '000 EUR	Anhang	31.12.2016	31.12. 2015
Aktiva			
Barreserve	(26)	937.307	834.191
Forderungen an Kreditinstitute	(7, 27)	286.673	339.395
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	(7, 28)	243	891
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	(7, 10, 29)	249.757	206.970
Forderungen an Kunden	(7, 30)	3.628.700	4.104.939
Risikovorsorge für Forderungen an Kunden	(10, 17, 31)	-150.651	-176.608
Sachanlagen	(11, 32)	157.336	172.211
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(11, 32)	1.918	2.176
Immaterielle Vermögenswerte	(12, 33)	21.446	23.758
Kurzfristige Ertragsteuerforderungen	(14, 35)	4.101	3.262
Latente Steueransprüche	(14, 35)	6.411	6.001
Sonstige Vermögenswerte	(36)	63.136	63.363
Nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	(50)	461.398	428.919
Summe der Aktiva		5.667.776	6.009.469
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(7, 37)	317.592	394.244
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	(7, 28)	1.367	2.350
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(7, 38)	3.475.099	3.792.994
Verbindlichkeiten gegenüber Internationalen Finanzinstitutionen	(7, 39)	499.263	509.443
Schuldverschreibungen	(7, 40)	143.745	205.188
Sonstige Verbindlichkeiten	(41)	18.735	27.035
Rückstellungen	(15, 42)	15.775	17.923
Kurzfristige Ertragsteuerverbindlichkeiten	(14, 35)	1.452	1.980
Latente Steuerverbindlichkeiten	(14, 35)	1.900	4.251
Nachrangkapital	(7, 43)	171.024	131.353
Nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	(50)	367.551	318.709
Summe der Verbindlichkeiten		5.013.504	5.405.471
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(44)	267.720	254.123
Kapitalrücklage		115.253	97.178
Gesetzliche Rücklage		136	136
Bilanzgewinn		325.019	283.908
Rücklage aus der Währungsumrechnung		-62.112	-43.688
Neubewertungsrücklage	(9)	20	4.610
Eigenkapital der ProCredit Anteilseigner		646.035	596.267
Minderheitenanteile		8.237	7.731
Summe Eigenkapital		654.272	603.998
Summe der Passiva		5.667.776	6.009.469

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

in '000 EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gesetzliche Rücklage	Bilanzgewinn	Rücklage aus der Währungsumrechnung	Neubewertungsrücklage	Eigenkapital der ProCredit Anteilseigner	Minderheitenanteile	Summe Eigenkapital
Bestand am 1. Januar 2016	254.123	97.178	136	283.908	-43.688	4.610	596.267	7.731	603.998
Veränderung der Rücklage aus der Währungsumrechnung					-18.424		-18.424	3.879	-14.545
Veränderung der Neubewertungsrücklage						-3.729	-3.729	0	-3.729
Neubewertung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste						-862	-862	-25	-887
Sonstiges Ergebnis nach Steuern					-18.424	-4.591	-23.015	3.854	-19.161
Jahresüberschuss				59.422			59.422	1.586	61.009
Gesamtergebnis				59.422	-18.424	-4.591	36.407	5.440	41.848
Ausgeschüttete Dividende				-20.330			-20.330		-20.330
Veränderung der Kapitalrücklage	13.598	18.074					31.672	0	31.672
Veränderung im Anteilsbesitz				2.019			2.019	-4.935	-2.916
Bestand am 31. Dezember 2016	267.720	115.253	136	325.019	-62.112	20	646.035	8.237	654.272

in '000 EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gesetzliche Rücklage	Bilanzgewinn	Rücklage aus der Währungsumrechnung	Neubewertungsrücklage	Eigenkapital der ProCredit Anteilseigner	Minderheitenanteile	Summe Eigenkapital
Bestand am 1. Januar 2015	254.123	96.529	136	235.237	-48.721	813	538.117	17.264	555.380
Veränderung der Rücklage aus der Währungsumrechnung					5.033		5.033	4.231	9.264
Veränderung der Neubewertungsrücklage						3.597	3.597	2	3.599
Neubewertung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste						200	200	3	203
Sonstiges Ergebnis nach Steuern					5.033	3.797	8.830	4.236	13.066
Jahresüberschuss				59.575			59.575	1.760	61.335
Gesamtergebnis				59.575	5.033	3.797	68.405	5.996	74.401
Ausgeschüttete Dividende				-10.165			-10.165	-1	-10.166
Veränderung der Kapitalrücklage		649					649	0	649
Veränderung im Anteilsbesitz*				-739			-739	-15.528	-16.266
Bestand am 31. Dezember 2015	254.123	97.178	136	283.908	-43.688	4.610	596.267	7.731	603.998

* Die Darstellung der Vorjahreszahlen wurde an die aktuelle Darstellungsweise angepasst.

Konzern-Kapitalflussrechnung

in '000 EUR	1.1.–31.12.2016	1.1.–31.12.2015
Jahresüberschuss	61.009	61.335
Ertragsteueraufwand (aus fortgeführten Geschäftsbereichen)	14.093	15.185
Ertragsteueraufwand (aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen)	4.248	5.780
Ergebnis vor Steuern (inkl nicht fortgeführter Geschäftsbereiche)	79.350	82.300
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cash Flow aus operativer Tätigkeit:		
Risikovorsorge für Forderungen an Kunden	18.632	42.089
Marktwertveränderungen von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten	0	-1.504
Abschreibungen	28.497	25.607
Unrealisierte Gewinne / Verluste aus Fremdwährungspositionen	4.422	3.255
Zuführung / Auflösung von Rückstellungen	8.826	7.594
Gewinne / Verluste aus dem Verkauf von Sachanlagen	2.014	2.176
Zinsen und Dividenden	-230.825	-260.726
Andere nicht monetäre Posten	-6.464	-13.665
Cash Flow aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	2.836	-44.538
Zwischensumme	-97.712	-157.412
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Tätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:		
Forderungen an Kreditinstitute	33.246	-24.033
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	648	5.659
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-46.409	24.040
Forderungen an Kunden	-138.346	-232.308
Sonstige Vermögenswerte	-2.498	-7.089
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.049	44.209
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-984	-216
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	207.371	173.157
Sonstige Verbindlichkeiten	-5.696	6.745
Erhaltene Zinsen	331.593	366.279
Gezahlte Zinsen	-97.326	-115.820
Gezahlte Ertragsteuern	-13.970	-17.426
Cash Flow aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen ohne zahlungswirksame Posten	-8.606	51.354
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit*	175.361	117.137
Auszahlungen für den Erwerb / Einzahlungen aus dem Verkauf von:		
Sachanlagen	-31.564	-44.876
Anteilen an Tochtergesellschaften	-4.662	-15.079
Wertpapieren	-298	-36
Cash Flow aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	-10.523	-7.583
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-47.048	-67.574
Auszahlungen / Einzahlungen aus:		
Dividendenzahlungen	-20.330	-10.165
Ausgegebene Aktien	31.672	0
Minderheitenanteile an Tochtergesellschaften	-1.255	-6.855
Langfristiger Finanzierung	-21.263	-62.055
Cash Flow aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	15.492	2.337
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	4.316	-76.738
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	849.124	874.166
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	175.361	117.137
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-47.048	-67.574
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	4.316	-76.738
Effekt aus Wechselkursänderungen	-2.685	2.134
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode (26)	979.068	849.124

* Operativer Cash Flow aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen beträgt EUR 27,5 Millionen (Vorjahr EUR 45,4 Millionen)

Konzernanhang

A. Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

(1) Grundlagen der Rechnungslegung.....	104
(2) Grundsätze der Konsolidierung	104
(3) Entwicklungen in der Rechnungslegung.....	104
(4) Angaben zur Segmentberichterstattung.....	105
(5) Verwendung von Annahmen und Schätzungen.....	105
(6) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler	106
(7) Finanzinstrumente.....	106
(8) Bewertungsmethoden	108
(9) Währungsumrechnung	108
(10) Risikovorsorge im Kreditgeschäft und Wertminderung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	109
(11) Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	110
(12) Immaterielle Vermögenswerte.....	111
(13) Leasing.....	111
(14) Ertragsteuern.....	112
(15) Rückstellungen	112

B. Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(16) Zinsüberschuss	113
(17) Risikovorsorge für Forderungen	113
(18) Provisionsüberschuss.....	114
(19) Ergebnis aus dem Devisengeschäft	114
(20) Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten	114
(21) Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten.....	114
(22) Sonstiges betriebliches Ergebnis.....	115
(23) Personalaufwand.....	115
(24) Verwaltungsaufwand	116
(25) Steuern vom Einkommen und Ertrag	116

C. Angaben zur Konzernbilanz

(26) Barreserve	117
(27) Forderungen an Kreditinstitute	117
(28) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	117
(29) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.....	117
(30) Forderungen an Kunden	118
(31) Risikovorsorge für Forderungen	119
(32) Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	120
(33) Immaterielle Vermögenswerte.....	121
(34) Leasing.....	122
(35) Ertragsteuern.....	123
(36) Sonstige Vermögenswerte.....	124
(37) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	124
(38) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	125
(39) Verbindlichkeiten gegenüber Internationalen Finanzinstitutionen.....	125
(40) Schuldverschreibungen	125
(41) Sonstige Verbindlichkeiten	126
(42) Rückstellungen	126
(43) Nachrangkapital	127
(44) Gezeichnetes Kapital.....	127

D. Zusätzliche Angaben

(45) Segmentberichterstattung.....	127
(46) Ergebnis je Aktie.....	129
(47) Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten.....	130
(48) Als Sicherheit verpfändete und übertragene Vermögenswerte	131
(49) Eventualverbindlichkeiten.....	131
(50) Wesentliche Tochterunternehmen.....	132
(51) Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Dritten.....	135
(52) Gesamtbezüge der Geschäftsführung.....	136
(53) Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer	136
(54) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	136
 Adresse und allgemeine Informationen.....	 137

Konzernanhang

A. Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

(1) Grundlagen der Rechnungslegung

ProCredit Holding AG & Co. KGaA („ProCredit Holding“), Frankfurt am Main, ist die Finanzholding der ProCredit Gruppe („Gruppe“). Die Gruppe erstellt den Konzernabschluss im Einklang mit den International Financial Reporting Standards („IFRS“), wie sie vom International Accounting Standards Board veröffentlicht und durch die Europäischen Union in europäisches Recht übernommen wurden.

Der Konzernabschluss umfasst die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie die zusammengefasste Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzernbilanz, die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Kapitalflussrechnung und den Konzernanhang. Die Angaben gemäß IFRS 7 zu Art und Ausmaß der mit den Finanzinstrumenten verbundenen Risiken werden im Risikobericht als Teil des zusammengefassten Lageberichts dargestellt.

Alle Beträge sind in Tausend Euro dargestellt und die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden stetig auf alle dargestellten Geschäftsjahre angewendet, sofern nicht anders angegeben. Das Geschäftsjahr der ProCredit Gruppe ist das Kalenderjahr. Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen von \pm einer Einheit (EUR, % usw.) auftreten. Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt unter der Annahme der Unternehmensfortführung.

(2) Grundsätze der Konsolidierung

Der Konzernabschluss umfasst die Abschlüsse der ProCredit Holding und ihrer Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, die vom Konzern beherrscht werden. Von einer Beherrschung über ein Tochterunternehmen in der ProCredit Gruppe wird ausgegangen, wenn die Muttergesellschaft schwankenden Renditen aus ihrem Engagement mit dem Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit besitzt, diese Renditen mittels ihrer Kontrolle über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen. Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung auf den Konzern übergeht, voll konsolidiert und scheiden zu dem Zeitpunkt aus dem Konsolidierungskreis aus, an dem die Beherrschung endet. Eine Übersicht der wesentlichen Tochterunternehmen findet sich in Anhangsangabe 50). Der Konzern hat keine Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen oder assoziierten Unternehmen.

Alle konzerninternen Transaktionen, Salden sowie nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden vollständig eliminiert.

(3) Entwicklungen in der Rechnungslegung

(a) Standards, Änderungen und Interpretationen, die am oder nach dem 1. Januar 2016 in Kraft treten

- Jährliche Verbesserungen an den IFRS (2010–2012) haben geringfügige Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gruppe. Die Verbesserungen sind retrospektiv anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen.
- Änderungen an IAS 1 „Angabeninitiative“ haben geringfügige Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Die Änderungen sind retrospektiv anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.
- Jährliche Verbesserungen an den IFRS (2012–2014) haben geringfügige Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Die Verbesserungen sind retrospektiv anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.

Die folgenden Standards, Änderungen und Interpretationen wurden durch den IASB veröffentlicht und durch die EU übernommen, haben aber keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss:

Änderungen an IAS 19 „Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge“, Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 „Investmentgesellschaften: Anwendung der Konsolidierungsausnahme“, Änderungen an IFRS 11 „Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit“, IFRS 14 „Regulatorische Abgrenzungsposten“, Änderungen an IAS 16 und IAS 38 „Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden“, Änderungen an IAS 16 und IAS 41 „Fruchttragende Pflanzen“ und Änderungen an IAS 27 „Equity-Methode im separaten Abschluss“.

(b) Veröffentlichte, aber noch nicht in Kraft getretene Standards, Änderungen und Interpretationen

Die folgenden Standards, Änderungen und Interpretationen wurden durch den IASB veröffentlicht und werden Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gruppe haben. Diese wurden nicht bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet:

- Änderungen an IAS 7 „Angabeninitiative“ werden geringfügige Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben. Die Änderungen sind anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen.

- Änderungen an IAS 12 „Ansatz latenter Steueransprüche für unrealisierte Verluste“ werden geringfügige Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben. Die Änderungen sind anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen.
- IFRS 9 „Finanzinstrumente“ wird Auswirkungen auf den Ansatz und die Bewertung, die Erfassung von Wertminderungen und auf die Anhangangaben von Finanzinstrumenten haben. Die Gruppe erwartet nur geringfügige Auswirkungen durch die neuen Ansatz und Bewertungsvorschriften. Bezüglich der Erfassung von Wertminderungen wird auf Basis einer vorläufigen Beurteilung erwartet, dass sich die Risikovorsorge zum Übergangszeitpunkt erhöht und zu einem moderaten Anstieg der Risikovorsorgeaufwendungen führen wird. Die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben da die Gruppe kein Hedge Accounting anwendet. IFRS 9 ist anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen.
- IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ und Änderungen an IFRS 15 „Klarstellung von IFRS 15“ werden geringfügige Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben. Diese sind anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen.
- IFRIC 22 „Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen“ wird geringfügige Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben. Die Interpretation ist anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen.
- Änderungen an IAS 40 „Übertragungen von als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien“ werden geringfügige Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben. Die Änderungen sind anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen.
- IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ wird Auswirkungen auf den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Angabepflichten bezüglich Leasingverhältnissen haben. Die Auswirkungen des Standards werden derzeit analysiert. Der Standard ist anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen

Weitere Standards, Änderungen und Interpretationen, die durch den IASB veröffentlicht wurden, aber keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben:

Jährliche Verbesserungen an den IFRS (2014–2016), Änderungen an IFRS 2 "Klassifizierung und Bewertung von Geschäftsvorfällen mit anteilsbasierter Vergütung", Änderungen an IFRS 4 "Anwendung von IFRS 9 Finanzinstrumente gemeinsam mit IFRS 4 Versicherungsverträge", Änderungen an IFRS 10 und IAS 28 "Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture".

Es erfolgte keine frühzeitige Anwendung von noch nicht in Kraft getretenen Standards, Änderungen und Interpretationen.

(4) Angaben zur Segmentberichterstattung

Die ProCredit Gruppe fasst ihre Geschäftstätigkeit in Berichtssegmente nach geographischen Gesichtspunkten zusammen. Jedes dieser Segmente ist durch ein homogenes Risiko- und Ertragsprofil gekennzeichnet, wie im Lagebericht dargestellt. Es wird zwischen den Segmenten Deutschland, Osteuropa, Südosteuropa und Südamerika unterschieden. Die Institutionen des vorherigen Segments Zentralamerika wurden bereits bzw. werden in den kommenden Monaten verkauft. Die entsprechenden Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und der Jahresüberschuss werden als zum Verkauf gehalten bzw. nicht fortgeführte Geschäftsbereiche dargestellt.

(5) Verwendung von Annahmen und Schätzungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen, Schätzungen und notwendige Ermessensentscheidungen seitens der Geschäftsführung getroffen worden, die sich auf den Ausweis und die Höhe des Finanzergebnisses auswirken. Bei den erforderlichen Schätzungen und Annahmen handelt es sich um bestmögliche Schätzungen, die in Übereinstimmung mit dem maßgeblichen Standard durchgeführt wurden. Schätzungen und Ermessensentscheidungen werden laufend überprüft und beruhen auf Erfahrungswerten und anderen Faktoren, wie Erwartungen hinsichtlich künftiger Ereignisse, die unter den jeweiligen Umständen für angemessen erachtet werden.

Für bestimmte Positionen sind die Ermessensentscheidungen der Geschäftsführung aufgrund der Wesentlichkeit der Beträge besonders bedeutsam für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Dies gilt für die folgenden Positionen:

(a) Wertminderung von Krediten

Die Einschätzung zur Wertminderung von Krediten erfordert eine Beurteilung der Geschäftsführung, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Dazu werden Annahmen über die finanziellen Bedingungen des Kreditnehmers sowie der zukünftig zu erwarteten Cashflows getroffen. Dies geschieht auf individueller und kollektiver Basis. Zur Ermittlung der Prozentsätze für die pauschal ermittelte Risikovorsorge im Kreditgeschäft beurteilt der Konzern die Qualität des Kreditportfolios anhand der historischen Ausfallquoten pro Institution. Diese Analyse spiegelt die durchschnittlichen Verluste in einem Zeitraum wider, in dem sowohl Wirtschaftswachstum und günstige wirtschaftliche Rahmenbedingungen als auch ein Konjunkturrückgang während der Finanzkrise herrschten. Die Geschäftsführung hält es daher für angemessen, die Ergebnisse zu verwenden, um alle erwarteten Verluste zu berücksichtigen. Weitere Informationen über die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns bei der Risikovorsorge im Kreditgeschäft sind der Anhangsangabe 10) zu entnehmen.

(b) Bewertung von Finanzinstrumenten bei Stammaktien mit Verkaufs-/Kauf- oder Verkaufs-Optionen

ProCredit Holding hat sich zum Kauf von Eigenkapitalinstrumenten an Tochterunternehmen verpflichtet und berücksichtigt dafür eine finanzielle Verbindlichkeit in Höhe des Barwertes des Rückkaufbetrages. Die Verbindlichkeit basiert auf dem Ausübungspreis, welcher sich auf den aktuellen Anteil des Eigenkapitals der Tochtergesellschaft bemisst. Die mit diesen Transaktionen verbundenen Chancen und Risiken werden nach der antizipierten Erwerbsmethode als bereits auf ProCredit Holding übertragen angesehen. Nachträgliche Bewertungsanpassungen der Verbindlichkeiten werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

(c) Überprüfung der Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert aus der Akquisition von Tochterunternehmen wird jährlich, oder sofern Hinweise für eine Wertminderung vorliegen, auf Werthaltigkeit überprüft. Zur Überprüfung der Werthaltigkeit wird ein Ertragswertverfahren genutzt, in dem jedes Tochterunternehmen als eigenständige zahlungsmittelgenerierende Einheit definiert wird. Die Prognose der künftigen Kapitalzuflüsse und die Ermittlung der Kapitalkosten enthalten in erheblichen Maße Einschätzungen der Geschäftsführung. Die Cash Flow Prognosen basieren auf den aktuellsten, fünfjährigen vom Aufsichtsrat des betreffenden Unternehmens genehmigten Geschäftsplänen und spiegeln in angemessener Weise die von der Geschäftsführung erwartete künftige Entwicklung wider. Aufgrund des langfristigen Horizonts der Eigenkapitalbeteiligungen werden die ermittelten Kapitalzuflüsse als ewige Rente extrapoliert. Grundlage hierfür bildet die bestmögliche Schätzung der Geschäftsführung hinsichtlich der künftigen Nettowachstumsraten auf Basis gegenwärtig beobachtbarer Daten und wirtschaftlicher Prognosen. Die ermittelten Kapitalzuflüsse werden mit länderspezifischen Kapitalkosten diskontiert, die das jeweilige Risikoprofil der zahlungsmittelgenerierenden Einheit widerspiegelt. Die Abzinsungssätze vor Steuern werden aus einem Preismodell abgeleitet und liegen bei 10,1 % bis 13,5 % (2015: 10,0 % bis 15,2 %). Der Geschäfts- oder Firmenwert wird geprüft, indem der jeweilige Barwert der künftig erwarteten Zahlungsströme eines Tochterunternehmens (Nutzungswert) mit dem Buchwert zuzüglich dem jeweiligen Geschäfts- oder Firmenwert verglichen wird. Die in der ProCredit Gruppe angewandten Bilanzierungsgrundsätze für Geschäfts- oder Firmenwert werden in Anhangangabe 12) erläutert.

(d) Bewertung von aktiven latenten Steuern

Die Gruppe bilanziert aktive latente Steuern, sofern der Anfall künftiger zu versteuernder Gewinne wahrscheinlich ist, gegen die der steuermindernde Effekt genutzt werden kann (zur Bilanzierungsrichtlinie der Gruppe für Ertragsteuern siehe Anhangangabe 14). Die Gewinnprognose erfolgt auf Basis der aktuellen, im Dezember 2016 von den jeweiligen Aufsichtsräten genehmigten Geschäftsplänen und spiegelt die von der Geschäftsführung erwartete künftige Geschäftsentwicklung wider. Der Steuerplanungszeitraum der Gruppe umfasst fünf Jahre. Einzelheiten über die bilanzierten Beträge sind in den Anhangangaben 25) und 35) dargestellt.

(6) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler

In früheren Perioden wurden Gewinne und Verluste aus dem Verkauf von Tochterunternehmen, wie sie für die ProCredit Holding entstanden sind, in den Positionen "Sonstiges betriebliches Ergebnis" und "Ertragsteueraufwand" ausgewiesen, und damit aus fortgeführten Geschäftsbereichen dargestellt. Die Verkaufseffekte wurden gemäß IAS 8.41 ff. (Anpassung) berichtigt und in der Position "Jahresüberschuss aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen" gezeigt. Der gesamte Jahresüberschuss wurde von dieser Anpassung nicht beeinflusst. Die folgende Tabelle stellt die rückwirkende Anwendung der jeweiligen Positionen dar:

in '000 EUR	1.1.-31.12.2015*			1.1.-31.12.2014*		
	Vorherig	Änderung	Angepasst	Vorherig	Änderung	Angepasst
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-11.637	-3.786	-15.423	-13.699	4.665	-9.034
Operativer Ertrag	317.104	-3.786	313.318	328.234	4.665	332.899
Ergebnis vor Steuern	70.994	-3.786	67.209	58.297	4.665	62.961
Ertragsteueraufwand	17.731	0	17.731	19.468	-768	18.700
Jahresüberschuss aus fortgeführten Geschäftsbereichen	53.264	-3.786	49.478	38.829	5.433	44.262
Jahresüberschuss aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	8.071	3.786	11.857	11.388	-5.433	5.955
Jahresüberschuss	61.335	0	61.335	50.217	0	50.217

* Darstellung vor der Umklassifizierung von Banco Pyme Los Andes ProCredit Bolivien als nicht fortgeführter Geschäftsbereich zum 30. September 2016 (siehe auch Anhangangabe 50)

Darüber hinaus enthalten die Anhangangaben 45) und 50) zusätzliche Angaben, die für frühere Abschlüsse relevant sind.

(7) Finanzinstrumente

Der Konzern unterteilt seine Finanzinstrumente in die folgenden Kategorien: Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, Kredite und Forderungen, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Die Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“ wird nicht genutzt. Die Einordnung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz wird von der Geschäftsführung festgelegt.

(a) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte enthalten ausschließlich beizulegende Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, dabei nimmt der Konzern keine Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen im Rahmen des IAS 39 vor. Derivate mit einem positiven beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag werden als finanzielle Vermögenswerte bilanziert und unter dem Bilanzposten „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ ausgewiesen. Derivate mit einem negativen beizulegenden Zeitwert werden als finanzielle Verbindlichkeiten angesetzt und unter dem Bilanzposten „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ ausgewiesen.

Die Zugangsbewertung von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten erfolgt zu ihrem beizulegenden Zeitwert; Transaktionskosten werden direkt als Aufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Käufe und Verkäufe von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag bilanziert – dem Tag, an dem der Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswertes eingegangen ist. Die Folgebewertung erfolgt ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert. Gewinne und Verluste aus der Veränderung ihres beizulegenden Zeitwerts werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in der jeweiligen Periode erfasst.

Die Ausbuchung von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten erfolgt, sobald die Rechte auf Cash Flows aus den finanziellen Vermögenswerten auslaufen oder der Konzern seinen rechtlichen Anspruch und im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen übertragen hat. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn diese getilgt sind – d.h. wenn die vertragliche Verpflichtung beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

(b) Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Alle Forderungen an Kreditinstitute sowie Forderungen an Kunden fallen unter die Kategorie „Kredite und Forderungen“. Sie entstehen, wenn der Konzern einem Schuldner direkt Kapital bereitstellt, ohne die Absicht zu haben, die Forderung zu Handelszwecken zu nutzen.

Im Zugangszeitpunkt werden Forderungen zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten bewertet; die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinismethode. Agien beziehungsweise Disagien werden über die Laufzeit verteilt und in der Konzern-Gewinn und Verlustrechnung im Zinsergebnis vereinnahmt. Zu jedem Abschlussstichtag sowie bei Hinweis auf potentielle Wertminderung werden Forderungen auf Werthaltigkeit geprüft. Gegebenenfalls werden entsprechende Wertberichtigungen unter Verwendung offener ausgewiesener Wertberichtigungskonten gebildet (siehe Anhangsangabe 10) zu Einzelheiten der Wertberichtigung von Forderungen, sowie Anhang 17), 31)). Im Falle einer Wertaufholung erfolgt diese erfolgswirksam über die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung. Die Obergrenze der Wertaufholung bilden die fortgeführten Anschaffungskosten, die sich zum Bewertungszeitpunkt ohne Wertberichtigung ergeben hätten.

Forderungen werden zu dem Zeitpunkt angesetzt, an dem den Schuldnern das Kapital ausgezahlt wird. Die Ausbuchung erfolgt, wenn die Rechte auf Cash Flows aus den finanziellen Vermögenswerten auslaufen oder der Konzern im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen übertragen hat. Darüber hinaus werden restrukturierte Kredite und Forderungen, deren Bedingungen sich wesentlich geändert haben, vollständig ausgebucht und als neue Forderung erfasst.

(c) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte, die für eine unbestimmte Zeit gehalten werden und aufgrund eines Liquiditätsbedarfs oder aufgrund von Zinssatz-, Wechselkurs- oder Aktienkursänderungen veräußert werden können, werden in der Kategorie der „zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte“ zusammengefasst.

Die Zugangsbewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten erfolgt zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten, die dem Kauf direkt zurechenbar sind. Die Folgebewertung erfolgt ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert. In Ausnahmefällen, wenn der beizulegende Zeitwert nicht zuverlässig bestimmt werden kann, erfolgt eine Bewertung zu Anschaffungskosten. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts werden entweder an aktiven Märkten beobachtbare notierte Preise oder Bewertungsmodelle auf Basis auf dem Markt beobachtbarer Bewertungsparameter herangezogen. Gewinne und Verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten werden in der zusammengefassten Konzern-Gesamtergebnisrechnung als Neubewertungsrücklage erfasst. Bei Ausbuchung oder Wertminderung des Vermögenswertes (Einzelheiten zur Wertminderung siehe Anhangsangabe 10)) werden die im Eigenkapital angesetzten kumulierten Gewinne oder Verluste in der Position „Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten“ in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Mit der Effektivzinismethode berechnete Zinserträge sowie Fremdwährungsgewinne und -verluste aus monetären Vermögenswerten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Dividendenzahlungen auf zur Veräußerung verfügbaren Eigenkapitalinstrumenten werden in der Konzern-Gewinn und Verlustrechnung erfasst.

Käufe und Verkäufe von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten werden zum Handelstag bilanziert. Die Ausbuchung erfolgt, sobald die Rechte auf Zahlungsflüsse aus den finanziellen Vermögenswerten auslaufen oder der Konzern im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen übertragen hat.

(d) sonstige finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten werden erstmalig mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich angefallener Transaktionskosten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Etwaige Unterschiedsbeträge zwischen den Erlösen, abzüglich Transaktionskosten, und dem Rückkaufswert werden über die Laufzeit der Verbindlichkeiten in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten werden ausgebucht, wenn diese getilgt sind – d.h. wenn die vertragliche Verpflichtung beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

(8) Bewertungsmethoden

Im Zugangszeitpunkt werden alle Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Grundsätzlich handelt es sich hierbei um den Transaktionspreis zum Zugangszeitpunkt. Die Folgebewertung, abhängig von der jeweiligen Bewertungskategorie, erfolgt entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zu (fortgeführten) Anschaffungskosten. Grundsätzlich erfolgt für Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert eine wiederkehrende Bewertung.

Der beizulegende Zeitwert ist definiert als der Preis, der im Zuge eines geordneten Geschäftsvorfalles unter Marktteilnehmern auf dem Hauptmarkt (oder auf dem vorteilhaftesten Markt) am Bemessungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswerts erhalten würde oder bei Übertragung einer Schuld zu zahlen wäre.

Die ProCredit Gruppe verwendet die IFRS-Hierarchie zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts. Die Hierarchie teilt die in den Bewertungsverfahren verwendeten Inputfaktoren in drei Stufen ein:

(a) Inputfaktoren auf Stufe 1

Preisnotierungen (unangepasst) auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden, zu denen das Unternehmen am Bemessungsstichtag Zugang hat. Ein Markt wird als aktiv betrachtet, wenn auf diesem Geschäftsvorfälle mit dem Vermögenswert oder der Schuld mit ausreichender Häufigkeit und Volumen auftreten, so dass fortwährend Preisinformationen zur Verfügung stehen.

(b) Inputfaktoren auf Stufe 2

Andere als die auf Stufe 1 genannten Marktpreisnotierungen, die für den Vermögenswert oder die Schuld entweder unmittelbar oder mittelbar zu beobachten sind. Die angewandten Bewertungsmodelle sind Annäherungen an die aktuellen beizulegenden Zeitwerte vergleichbarer Finanzinstrumente bzw. Ertragswert-Modelle unter Verwendung von beobachtbaren Marktdaten. Jedes Tochterunternehmen verwendet dabei individuell beobachtbare Zinssätze und Devisenkurse, die überwiegend von den lokalen Zentralbanken zur Verfügung gestellt werden.

(c) Inputfaktoren auf Stufe 3

Nicht beobachtbare Inputfaktoren für den Vermögenswert oder die Schuld. Sofern beobachtbare Marktzinssätze nicht verfügbar sind, werden interne Zinssätze als Inputfaktoren für das Ertragswertverfahren verwendet. Diese internen Zinssätze reflektieren die jeweiligen Kapitalkosten unter Berücksichtigung von Fremdwährungseffekten und Laufzeit sowie einer Risikomarge, z.B. ProCredit Group Funding Zinssätze. Intern bestimmte Zinssätze werden regelmäßig überprüft mit vergleichbaren Zinssätzen für Transaktion mit Dritten und sind daher in Übereinstimmung mit einer ordentlichen Transaktion zu Marktbedingungen unter unabhängigen Dritten am Bewertungsstichtag unter den aktuellen Marktbedingungen.

(9) Währungsumrechnung

(a) Funktionale Währung und Berichtswährung

Die im Abschluss der einzelnen Konzernunternehmen enthaltenen Posten werden mit der Währung des primären Wirtschaftsumfelds bewertet, in dem das Unternehmen tätig ist (der „funktionalen Währung“). Grundsätzlich entspricht die funktionale Währung der Lokalwährung.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt; der Euro ist die funktionale Währung der Muttergesellschaft und die Berichtswährung des Konzerns.

(b) Transaktionen und Salden

Monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden mit dem Schlusskurs umgerechnet. Gewinne und Verluste, die sich aus der Abwicklung solcher Geschäftsvorfälle ergeben sowie Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung monetärer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum Stichtagskurs am Jahresende werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (Ergebnis aus dem Devisengeschäft) erfasst. Die Erträge und Aufwendungen werden mit dem monatlichen Durchschnittskurs umgerechnet, sofern diese annähernd einer Umrechnung zu Transaktionskursen entsprechen.

Nicht-monetäre zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Posten werden mit dem historischen Wechselkurs zum Transaktionszeitpunkt umgerechnet.

(c) Konzernunternehmen

Die Abschlüsse aller Konzernunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist (keine Gesellschaft befindet sich in einem Hochinflationland), werden wie folgt in die Berichtswährung umgerechnet:

- Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden zu jedem Bilanzstichtag mit dem Stichtagskurs umgerechnet.
- Erträge und Aufwendungen werden zum Periodendurchschnittskurs umgerechnet.
- Alle Umrechnungsdifferenzen aufgrund der Umrechnung der Nettoinvestition in ausländische Beteiligungen werden im „Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung des Eigenkapitals“ erfasst. Beim Abgang einer ausländischen Beteiligung werden die im Eigenkapital aufgelaufenen Umrechnungsdifferenzen in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

(10) Risikovorsorge im Kreditgeschäft und Wertminderung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten*(a) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte Vermögenswerte – Forderungen*

- Wertberichtigung von Forderungen

Der Konzern prüft an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung eines Kredits oder einer Gruppe von Krediten vorliegen. Sofern objektive Hinweise auf Wertminderung vorliegen, wird eine angemessene Risikovorsorge gebildet. Dabei wird zwischen individuell signifikanten und individuell nicht signifikanten Kreditengagements unterschieden; der Grenzwert liegt bei 30.000 EUR/ USD. Für alle Kreditengagements, die aktuell keine Anzeichen einer Wertminderung aufweisen, werden Wertberichtigungen auf der Basis historischer Ausfallwahrscheinlichkeiten gebildet (Portfoliowertberichtigung). Der Wertberichtigungsbedarf wird ergebniswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Aufwendungen für zukünftige Ereignisse werden nicht berücksichtigt.

- Einzelwertberichtigung auf Forderungen

Kreditengagements werden als individuell signifikant betrachtet, wenn sie ein bestimmtes Volumen aufweisen, das teilweise von der einzelnen Bank abhängig ist. Als konzernweite Regel werden alle Darlehen über 30.000 EUR/ USD einzeln auf das Vorliegen objektiver Hinweise für eine Wertminderung untersucht. Der Hauptindikator hierfür ist, dass die Forderung mehr als 30 Tage überfällig ist. Es kann aber auch andere Anzeichen dafür geben, dass eine Forderung notleidend ist. Typische Beispiele sind:

- Nichteinhaltung von Auflagen oder Bedingungen
- Einleitung eines Gerichtsverfahrens durch die Bank
- Einleitung eines Konkursverfahrens
- Informationen über den Geschäftsbetrieb des Kunden oder Veränderungen in seinem Marktumfeld, die sich negativ auf seine Zahlungsfähigkeit auswirken oder auswirken können.

Liegen Anhaltspunkte für eine Verschlechterung der Qualität des Kreditengagements vor, erfolgt eine Überprüfung auf Wertminderung nach der Discounted-Cashflow-Methode. Dabei werden die erwarteten künftigen Zahlungsströme aus der Verwertung von Sicherheiten sowie andere realisierbare Cashflows berücksichtigt. Die Höhe der Risikovorsorge errechnet sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert des Kreditengagements und dem Netto-barwert der erwarteten künftigen Cashflows.

- Pauschal ermittelte Wertberichtigung auf Forderungen

Für die Bestimmung der Wertminderung im Rahmen der pauschalierten Einzelwertberichtigung werden die Darlehen auf Basis ähnlicher Ausfallrisikoeigenschaften gruppiert, nämlich gemäß ihrer Überfälligkeitsstruktur. Eine Überfälligkeit größer 30 Tagen wird als objektiver Hinweis auf eine eingetretene Wertminderung gewertet.

Grundlage der gemeinsamen Wertminderungsbeurteilung von für sich gesehen nicht bedeutsamen Krediten (pauschalierte Einzelwertberichtigung) und nicht wertberichtigter Forderungen, die zu einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte gehören (Portfoliowertberichtigung), ist eine quantitative Analyse der Ausfallraten von Kreditportfolios mit homogenen Risikoeigenschaften in den einzelnen Tochterunternehmen (Migrationsanalyse). Die sich so ergebenden, quantitativ ermittelten Ausfallquoten werden von der Geschäftsführung in angemessene Ausfallraten übergeleitet und als Grundlage für die Portfoliowertberichtigung vorgegeben. Diese Ausfallraten werden jährlich überprüft.

Künftige Cash-Flows aus einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte, die gemeinsam auf Wertminderung beurteilt werden, werden anhand der vertraglichen Zahlungsflüsse der in der Gruppe enthaltenen Vermögenswerte sowie der historischen Ausfallquote für Vermögenswerte mit ähnlichen Ausfallrisikoeigenschaften wie diejenigen der Gruppe geschätzt. Die historische Ausfallquote wird auf Grundlage der aktuellen beobachtbaren Daten angepasst, um die Auswirkungen des aktuellen Umfelds widerzuspiegeln, die nicht die Periode, auf der die historische Ausfallquote beruht, betrafen und um die Auswirkungen des Umfelds in der historischen Periode, die nicht mehr aktuell sind, zu eliminieren. Die Methoden und Annahmen zur Schätzung der künftigen Zahlungsflüsse werden von ProCredit regelmäßig überprüft, um Differenzen zwischen geschätzten Ausfällen und aktuellen Ausfällen zu minimieren.

Umkehr der Wertminderung

Verringert sich die Höhe einer Wertminderung in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertminderung durch Anpassung des Wertberichtigungskontos rückgängig gemacht. Der Betrag der Wertaufholung wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Abschreibung von Forderungen

Uneinbringliche Kredite werden unter Verbrauch der dafür gebildeten Wertberichtigung abgeschrieben. Eine solche Abschreibung erfolgt, nachdem alle erforderlichen Verfahren abgeschlossen und der Verlustbetrag bestimmt wurde. Nachträgliche Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam unter der Position „Risikovorsorge für Forderungen“ in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Restrukturierte Kredite

Für restrukturierte Kredite, die sonst überfällig oder wertgemindert wären und für sich gesehen bedeutsam sind, werden individuelle Wertberichtigungen angesetzt. Die Höhe des Verlusts wird als Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert des restrukturierten Kredits und dem Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsströme unter Verwendung des ursprünglichen Effektivzinses bemessen (Einzelwertberichtigung). Restrukturierte Kredite, die ansonsten überfällig oder wertgemindert wären und für sich genommen nicht bedeutsam sind, werden einer pauschalen Wertminderungsbeurteilung unterzogen. Die gleiche Vorgehensweise erfolgt bei individuell signifikanten Darlehen, bei denen im Einzelfall kein Wertminderungsaufwand bestimmt wurde.

Im Austausch für Kredite und Forderungen erhaltene Vermögenswerte (übereignete Vermögenswerte)

Übereignete Vermögenswerte sind im Austausch für Kredite im Rahmen einer ordnungsmäßigen Sicherheitenverwertung erlangt worden und unter der Position „Sonstige Vermögenswerte“ ausgewiesen. Der erworbene Vermögenswert wird zum niedrigeren Betrag von beizulegendem Zeitwert abzüglich Transaktionskosten und Buchwert zum Zeitpunkt des Tauschs bewertet. Die übereigneten Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Sämtliche künftige Wertminderungen als auch Wertaufholungen bis zum Ursprungsbetrag werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung als „Sonstiges betriebliches Ergebnis“ erfasst.

(b) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Der Konzern prüft an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung eines zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswertes vorliegen. Liegt ein solcher Hinweis vor, wird der kumulierte Verlust – berechnet als Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich etwaiger bereits früher ergebniswirksam erfasster Wertberichtigungen dieses finanziellen Vermögenswertes – aus dem Eigenkapital entfernt und in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Erfasste Wertberichtigungen in der Konzern-Gewinn und Verlustrechnung für Eigenkapitalinstrumente werden nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht. Wenn der beizulegende Zeitwert eines Schuldinstruments, das als zur Veräußerung verfügbar eingestuft wurde, in einer nachfolgenden Berichtsperiode ansteigt und sich der Anstieg objektiv auf ein Ereignis zurückführen lässt, das nach der ergebniswirksamen Verbuchung der Wertminderung eintritt, wird die Wertberichtigung rückgängig gemacht und der Betrag der Wertaufholung in der Konzern-Gewinn und Verlustrechnung erfasst.

(11) Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen und etwaigen Wertminderungen ausgewiesen, wie von der Konzernleitung festgelegt. Die historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten beinhalten sämtliche Aufwendungen, die dem Erwerb der Güter direkt zurechenbar sind. Gesonderte Bestandteile eines Vermögenswertes werden auch gesondert erfasst, sofern sie unterschiedliche Nutzungsdauern haben oder unterschiedliche Nutzenverläufe für das Unternehmen aufweisen.

Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden nur dann als solche im Buchwert des Vermögenswertes erfasst bzw. als gesonderter Vermögenswert angesetzt (je nach Sachlage), wenn ein damit verbundener künftiger wirtschaftlicher Nutzen dem Konzern wahrscheinlich zufließen wird und wenn die Anschaffungs- oder Herstellungskosten verlässlich ermittelt werden können. Alle anderen Reparatur- und Wartungskosten werden in der Periode ihres Anfalls in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Grundstücke werden nicht abgeschrieben. Alle weiteren Vermögenswerten werden linear über die folgenden voraussichtlichen Nutzungsdauern abgeschrieben:

Gebäude	15 - 40 Jahre
Mietereinbauten	kürzere Periode von Dauer des Mietvertrags oder Nutzungsdauer
EDV-Anlagen	2 - 5 Jahre
Geldautomaten	5 - 8 Jahre
Mobiliar	5 - 10 Jahre
Kraftfahrzeuge	3 - 5 Jahre
Andere Sachanlagen	2 - 7 Jahre

Die Restbuchwerte und Nutzungsdauern der Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Zusätzlich werden alle Vermögenswerte auf Wertminderung geprüft, falls Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hinweisen, dass der Buchwert nicht mehr erzielt werden kann. Der Buchwert eines Vermögenswertes wird sofort auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben, wenn der Buchwert den geschätzten erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert eines Vermögenswertes abzüglich Veräußerungskosten und seinem Nutzungswert. Die Abschreibung wird als „Verwaltungsaufwand“ erfasst.

Von Dritten genutzte Immobilien werden „als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ klassifiziert. Mieteinnahmen von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien sowie Gewinne und Verluste aus Abgängen (als Unterschiedsbetrag zwischen Veräußerungserlös und dem Buchwert) werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Sonstiges betriebliches Ergebnis“ erfasst.

(12) Immaterielle Vermögenswerte

(a) Geschäfts- oder Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert entspricht dem Überschuss der Anschaffungskosten über den beizulegenden Zeitwert der Anteile des Konzerns am identifizierbaren Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zu Anschaffungskosten abzüglich direkt in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasster kumulierter Wertminderungsaufwendungen bilanziert. Die Wertminderungsaufwendungen der aktuellen Periode werden grundsätzlich in der Position „Sonstiges betriebliches Ergebnis“ in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Änderungen der Beteiligungsquote, die nicht zu einer Änderung der Beherrschungsverhältnisse führen, werden als Eigenkapitaltransaktionen mit Eigentümern bilanziert und führen zu keiner Veränderung des Geschäfts- oder Firmenwertes. Gewinne und Verluste aus dem Abgang eines Unternehmens enthalten den Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes, der auf das veräußerte Unternehmen entfällt und werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

(b) Software

Erworbene oder selbst entwickelte Computersoftware wird auf Grundlage der Kosten für den Erwerb oder die Entwicklung und die Nutzbarmachung der betreffenden Software aktiviert. Diese Vermögenswerte werden linear über die erwartete Nutzungsdauer der Software abgeschrieben. Die erwartete Nutzungsdauer von Software beträgt fünf bis zehn Jahre. Zusätzlich wird Computersoftware auf das Vorliegen von Wertminderung geprüft, sofern Indikatoren für eine etwaige Wertminderung vorliegen. Die Computersoftware wird zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich erfassten Wertminderungen bilanziert.

(13) Leasing

(a) ProCredit als Leasingnehmer

Operating-Leasingverhältnisse

Operating Leasingverhältnisse sind alle Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, nicht übertragen werden. Die im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen geleisteten Gesamtzahlungen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses im Verwaltungsaufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Leasingobjekte werden beim Leasinggeber bilanziert.

(b) ProCredit als Leasinggeber

Finanzierungsleasing

Bei Vermögenswerten aus Finanzierungsleasing wird die Forderung zum Nettoinvestitionswert unter „Forderungen an Kunden“ bilanziert. Die erhaltene Leasingzahlung wird in einen Tilgungsanteil und einen Ertragsanteil aufgeteilt. Der Ertragsanteil wird im Zinsergebnis ausgewiesen. Erhaltene Agien werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit des Leasingverhältnisses verteilt und im Zinsergebnis erfasst.

Operating-Leasingverhältnisse

Einige Immobilien werden vermietet und entsprechend als „Finanzinvestition gehaltene Immobilie“ klassifiziert. Die Mieteinnahmen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

(14) Ertragsteuern*(a) Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag*

Auf den Jahresüberschuss zu zahlende Ertragsteuern werden auf Basis der in den jeweiligen Rechtsordnungen geltenden Steuergesetzgebung ermittelt und periodengerecht als Aufwand erfasst.

(b) Latente Ertragsteuern

Latente Ertragsteuern werden in voller Höhe nach der Verbindlichkeitsmethode für temporäre Differenzen zwischen dem Steuerwert der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und ihren Buchwerten im IFRS-Konzernabschluss angesetzt. Die Berechnung latenter Steueransprüche und -verbindlichkeiten erfolgt anhand der lokalen Steuersätze (und Steuervorschriften), die zum Bilanzstichtag gültig sind und deren Gültigkeit für die Periode, in der der latente Steueranspruch realisiert oder die latente Ertragsteuerverbindlichkeit beglichen wird, erwartet wird. Der Steuerplanungszeitraum beträgt fünf Jahre.

Latente Steuern werden jedoch nicht angesetzt, wenn sie aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Verbindlichkeit zu einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das nach IFRS ermittelte Periodenergebnis (vor Ertragsteuern), noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst.

Latente Steueransprüche werden in dem Maße bilanziert, wie es wahrscheinlich ist, dass in den Folgeperioden ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Veränderungen von latenten Steuern, die sich aus der Neubewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten ergeben, werden in der zusammengefassten Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst. Der Ausweis in der zusammengefassten Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfolgt brutto. Zum Veräußerungszeitpunkt werden die latenten Steuern zusammen mit dem abgegrenzten Gewinn oder Verlust in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

(15) Rückstellungen

Rückstellungen werden angesetzt, wenn:

- dem Konzern aus Ereignissen der Vergangenheit eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung entstanden ist,
- mehr dafür als dagegen spricht, dass ein Abfluss von Ressourcen zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlich sein wird und
- der Betrag verlässlich geschätzt werden kann.

Bei einer Vielzahl ähnlicher Verpflichtungen wird die Wahrscheinlichkeit eines Mittelabflusses bestimmt, indem die Gruppe der Verpflichtungen als Ganzes betrachtet wird.

Rückstellungen werden in Höhe des Barwertes der erwarteten Ausgaben zur Erfüllung der Verpflichtung bewertet, sofern der Ressourcenabfluss später als ein Jahr erwartet wird. Die Zunahme des Barwertes der Verpflichtung im Zeitablauf wird als Zinsaufwand erfasst.

Eventualverbindlichkeiten sind aus Ereignissen der Vergangenheit resultierende mögliche Verpflichtungen; sie bestehen hauptsächlich aus Garantien und Akkreditiven für Kunden. Da die Inanspruchnahme bzw. Nichtinanspruchnahme von künftigen unsicheren Ereignissen abhängt, die nicht wesentlich von der ProCredit Gruppe beeinflusst werden können, werden sie nicht in der Bilanz dargestellt, sondern im Anhang erläutert (siehe Anhangsangabe 49)).

B. Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(16) Zinsüberschuss

in '000 EUR	1.1.–31.12.2016	1.1.–31.12.2015
Zinsertrag und ähnlicher Ertrag aus		
Barreserve	10.174	7.314
Forderungen an Kreditinstitute	3.069	2.096
zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	805	2.142
Forderungen an Kunden	306.873	349.589
wertgeminderten Forderungen (Unwinding)	5.984	6.931
Vorfälligkeitsentschädigungen	692	1.087
Zinsertrag und ähnlicher Ertrag	327.597	369.160
Zinsaufwand und ähnlicher Aufwand aus		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.575	10.414
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	52.958	59.835
Verbindlichkeiten gegenüber Internationalen Finanzinstitutionen	17.304	16.984
Schuldverschreibungen*	7.183	8.645
Nachrangkapital und Hybridkapital*	8.633	12.400
Optionsvereinbarungen	120	157
Zinsaufwand und ähnlicher Aufwand	96.771	108.434
Zinsüberschuss	230.825	260.726

* Die Darstellung der Vorjahreszahlen wurde an die aktuelle Darstellungsweise angepasst.

Bei Forderungen, bei denen ein objektiver Hinweis auf Wertminderung vorliegt, wird die Abgrenzung von Zinserträgen spätestens 90 Tage nach der letzten Zahlung eingestellt. Zahlungseingänge auf abgeschriebene Forderungen werden nicht im Zinsergebnis erfasst.

Sobald eine Einzelwertberichtigung auf Forderungen erfasst wurde, wird eine Veränderung des Nettobarwerts im Zeitverlauf (unwinding) als Zinsertrag erfasst.

(17) Risikovorsorge für Forderungen

in '000 EUR	1.1.–31.12.2016	1.1.–31.12.2015
Zuführung zur Risikovorsorge	150.780	196.513
Auflösung von Risikovorsorge	-114.855	-139.302
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	-18.608	-19.686
Direktabschreibungen	1.315	4.564
Risikovorsorge für Forderungen	18.632	42.089

Die Zuführung zur Risikovorsorge gliedert sich in folgende Posten:

in '000 EUR	1.1.–31.12.2016	1.1.–31.12.2015
Einzelwertberichtigungen	47.111	70.964
Pauschalierte Einzelwertberichtigungen	48.264	75.528
Portfoliowertberichtigungen	55.405	50.021
Zuführung zur Risikovorsorge für Forderungen	150.780	196.513

Es besteht keine Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute, da historisch keine Ausfälle verzeichnet wurden und derzeit keine objektiven Hinweise auf Wertminderung vorliegen.

(18) Provisionsüberschuss

in '000 EUR	1.1.–31.12.2016	1.1.–31.12.2015
Provisionsertrag aus		
Zahlungsverkehr	24.902	28.074
Debit-/Kreditkarten	11.853	11.459
Kontoführungsgebühren	11.864	11.071
Akkreditive und Garantien	4.545	5.146
Andere Provisionserträge	5.056	6.141
Provisionsertrag	58.220	61.891
Provisionsaufwand für		
Zahlungsverkehr	4.178	4.253
Debit-/Kreditkarten	7.790	7.033
Kontoführungsgebühren	2.011	1.644
Akkreditive und Garantien	716	739
Andere Provisionsaufwendungen	554	477
Provisionsaufwand	15.249	14.146
Provisionsüberschuss	42.971	47.745

(19) Ergebnis aus dem Devisengeschäft

in '000 EUR	1.1.–31.12.2016	1.1.–31.12.2015
Devisentausch	13.114	14.535
Bewertungseffekte auf Fremdwährungspositionen	-4.245	-3.544
Ergebnis aus dem Devisengeschäft	8.869	10.992

Dieser Posten umfasst hauptsächlich das Ergebnis aus dem Devisengeschäft mit und für Kunden. Die Gruppe betreibt keinen Eigenhandel im Devisengeschäft. Weiterhin enthält dieser Posten noch nicht realisierte Kurseffekte. Die Gruppe betreibt keine Bilanzierung von Sicherheitsbeziehungen (kein Hedge Accounting gemäß IAS 39).

(20) Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten

in '000 EUR	1.1.–31.12.2016	1.1.–31.12.2015
Bewertungsergebnis der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente:		
Derivative Finanzinstrumente	314	333
Finanzinstrumente designiert zum beizulegenden Zeitwert	0	1.500
Zinsergebnis der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente:		
Derivative Finanzinstrumente	-1.288	-1.130
Finanzinstrumente designiert zum beizulegenden Zeitwert	0	124
Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten	-975	827

(21) Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten

in '000 EUR	1.1.–31.12.2016	1.1.–31.12.2015
Veräußerungsergebnis (umklassifiziert)	4.211	-32
Dividendeneinkünfte	375	210
Bewertungsergebnis	0	-12
Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	4.585	166

(22) Sonstiges betriebliches Ergebnis

in '000 EUR	1.1.–31.12.2016	1.1.–31.12.2015**
Minderung der Verbindlichkeiten aus Verkaufsoptionen	561	402
Erträge aus Vorjahren	534	356
Rückstellungsaufösungen	1.911	1.431
Erträge aus der Erstattung von Aufwendungen	686	775
Wertaufholung von übereigneten Vermögenswerten	648	333
Überschuss aus Verkauf von übereigneten Vermögenswerten	1.120	1.097
Überschuss aus Verkauf von Sachanlagen	969	2.344
Erträge aus IT-Dienstleistungen*	4.903	0
Erträge aus Rechtsstreitigkeiten	440	416
Sonstiges	2.886	5.281
Sonstiger operativer Ertrag	14.658	12.435

* Erträge aus IT-Dienstleistungen sind im Vorjahr nicht separat verfügbar und in der Position "Sonstiges" enthalten

in '000 EUR	1.1.–31.12.2016	1.1.–31.12.2015
Einlagensicherung	10.411	10.771
Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Verkaufsoptionen	0	203
Zu erstattende Aufwendungen	168	444
Verlust aus dem Verkauf von Sachanlagen	2.685	4.489
Wertberichtigung von übereigneten Vermögenswerten	3.221	3.687
Aufwendungen für die Verwaltung von übereigneten Vermögenswerten	1.174	474
Wertberichtigung auf Geschäfts- oder Firmenwert	0	226
Aufwendungen aus Rechtsstreitigkeiten	1.355	1.348
Aufwendungen für Rückstellungen für außerbilanzielle Posten	634	823
Aufwendungen aus den Vorjahren	547	119
Sonstiges	2.762	3.224
Sonstiger operativer Aufwand	22.956	25.808
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-8.298	-13.373

** Vorjahreszahlen wurden angepasst. Siehe auch Anhangsangabe 6

(23) Personalaufwand

in '000 EUR	1.1.–31.12.2016	1.1.–31.12.2015
Löhne und Gehälter	71.926	79.187
Sozialabgaben	8.676	9.459
Personalvorsorge (beitragsorientiert)	3.755	4.036
Personalvorsorge (leistungsorientiert)	211	292
Sonstige Leistungen an Arbeitnehmer	3.595	5.653
Personalaufwand	88.163	98.627

(24) Verwaltungsaufwand

in '000 EUR	1.1.–31.12.2016	1.1.–31.12.2015
Abschreibung auf im-/materielle Vermögenswerte (inkl. Wertminderung)	25.008	23.868
Mietaufwendungen	15.808	18.556
Gewinnunabhängige Steuern	11.698	10.469
EDV Aufwendungen	7.906	7.662
Kommunikation	4.729	4.924
Transport	6.013	6.681
Reparaturen und Instandhaltung	3.861	3.878
Büromaterial	2.357	2.575
Sicherheitsdienst	4.360	4.578
Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Repräsentation	3.763	5.009
Mietnebenkosten	3.869	4.470
Rechts- und Abschlussprüfungskosten	6.829	4.983
Beratungsleistungen	4.583	5.158
Versicherungen	3.264	3.376
Rekrutierung und andere Personalaufwendungen	1.866	1.634
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	4.143	5.002
Verwaltungsaufwand	110.057	112.822

Von den gesamten Verwaltungsaufwendungen entfielen 8.744 TEUR (2015: 9.445 TEUR) auf die Fortbildung von Mitarbeitern.

Die Aufwendungen der ProCredit Holding für die Prüfungsleistungen des Konzernabschlussprüfers sind wie folgt:

in '000 EUR	1.1.–31.12.2016	1.1.–31.12.2015
Prüfungshonorar	453	426
Steuerberatung	0	0
Andere Bestätigungsleistungen	397	102
Sonstige Leistungen	0	4
Gesamthonorar	851	531

(25) Steuern vom Einkommen und Ertrag

in '000 EUR	1.1.–31.12.2016	1.1.–31.12.2015
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	13.859	15.705
Latente Steuern	234	-520
Ertragsteueraufwand	14.093	15.185

Für die Steuerberechnung sowohl der laufenden Steuern vom Einkommen und Ertrag als auch der latenten Ertragsteuern wird der jeweils landesspezifische Steuersatz herangezogen. Die durchschnittliche Steuerrate als Verhältnis von Gesamtsteueraufwand zum unkonsolidierten Ergebnis beträgt für die Berichtsperiode 16,4 % (2015: 12,6 %).

C. Angaben zur Konzernbilanz

(26) Barreserve

in '000 EUR	31.12.2016	31.12.2015
Kassenbestand	179.406	217.920
Guthaben bei Zentralbanken	611.900	478.337
Geldmarktinstrumente	146.002	137.934
Barreserve	937.307	834.191
Barreserve der aufgegebenen Geschäftsbereiche	77.889	68.450
Forderungen an Kreditinstitute bis 3 Monate Laufzeit	279.707	332.305
Mindestreserve der Zentralbank, die für die Kapitalflussrechnung nicht als Zahlungsmittelbestand angesetzt werden kann	-315.835	-385.822
Zahlungsmittelbestand für die Kapitalflussrechnung	979.068	849.124

(27) Forderungen an Kreditinstitute

in '000 EUR	31.12.2016	31.12.2015
Laufzeit bis zu drei Monaten	279.707	332.305
Laufzeit bis zu einem Jahr	2.315	201
Laufzeit länger als ein Jahr	4.651	6.889
Forderungen an Kreditinstitute	286.673	339.395

(28) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente beinhalten ausschließlich derivative Finanzinstrumente. Die folgende Tabelle bietet einen Überblick:

in '000 EUR Am 31. Dezember 2016	Vertragswert	beizulegender Zeitwert	
		Vermögenswerte	Verbindlichkeiten
Derivative Sicherungsinstrumente			
a) Währungsderivate			
Währungsswaps	97.530	231	1.167
Währungsforwards	26	0	0
b) Zinsderivate			
Zinsswaps	9.876	12	200
Gesamt	107.432	243	1.367

in '000 EUR Am 31. Dezember 2015	Vertragswert	beizulegender Zeitwert	
		Vermögenswerte	Verbindlichkeiten
Derivative Sicherungsinstrumente			
a) Währungsderivate			
Währungsswaps	151.909	861	2.279
Währungsforwards	2.995	0	0
b) Zinsderivate			
Zinsswaps	7.977	31	72
Gesamt	162.881	891	2.350

(29) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

in '000 EUR	31.12.2016	31.12.2015
Festverzinsliche Wertpapiere	173.628	136.045
Variabel verzinsliche Wertpapiere	73.983	65.487
Eigenkapitalinstrumente	2.146	5.437
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	249.757	206.970

Die Neubewertungsrücklage der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in '000 EUR	2016	2015
Neubewertungsrücklage zum 1. Januar	3.749	153
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts	-64	4.070
Umklassifizierungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	-4.211	-32
Wertminderungen	0	-12
Latente Steuern	546	-428
Nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	0	-3
Neubewertungsrücklage zum 31. Dezember	20	3.749

(30) Forderungen an Kunden

in '000 EUR Am 31. Dezember 2016	Bruttobetrag	Risikovorsorge	Nettobetrag	Anteil am Gesamtportfolio	Anzahl ausstehender Kredite	Anteil an Gesamtanzahl
Firmenkredite	2.634.052	-114.798	2.519.254	72,4%	64.146	37,4%
Kredite bis 50 TEUR/TUSD	568.687	-38.571	530.116	15,2%	47.217	27,5%
Kredite von 50 bis 250 TEUR/TUSD	1.042.877	-40.518	1.002.359	28,8%	14.446	8,4%
Kredite größer als 250 TEUR/TUSD	1.022.488	-35.709	986.778	28,4%	2.483	1,4%
Landwirtschaftliche Kredite	665.213	-23.790	641.423	18,4%	32.116	18,7%
Kredite bis 50 TEUR/TUSD	244.043	-12.494	231.550	6,7%	28.096	16,4%
Kredite von 50 bis 250 TEUR/TUSD	257.028	-7.595	249.433	7,2%	3.599	2,1%
Kredite größer als 250 TEUR/TUSD	164.142	-3.702	160.440	4,6%	421	0,2%
Haus- und Renovierungskredite	233.835	-7.532	226.303	6,5%	26.017	15,2%
Kredite bis 50 TEUR/TUSD	194.302	-6.661	187.641	5,4%	25.388	14,8%
Kredite von 50 bis 250 TEUR/TUSD	38.772	-864	37.908	1,1%	626	0,4%
Kredite größer als 250 TEUR/TUSD	761	-7	754	0,0%	3	0,0%
Konsumentenkredite*	70.209	-3.390	66.819	1,9%	42.630	24,9%
Kredite bis 50 TEUR/TUSD	68.540	-3.342	65.199	1,9%	42.565	24,8%
Kredite von 50 bis 250 TEUR/TUSD	1.669	-49	1.620	0,0%	65	0,0%
Kredite größer als 250 TEUR/TUSD	0	0	0	0,0%	0	0,0%
Finanzierungsleasing	2.323	-177	2.146	0,1%	208	0,1%
Kredite bis 50 TEUR/TUSD	590	-65	524	0,0%	193	0,1%
Kredite von 50 bis 250 TEUR/TUSD	178	-70	108	0,0%	11	0,0%
Kredite größer als 250 TEUR/TUSD	1.556	-42	1.514	0,0%	4	0,0%
Sonstige Kredite	12.349	-963	11.387	0,3%	6.416	3,7%
Kredite bis 50 TEUR/TUSD	8.869	-906	7.963	0,2%	6.354	3,7%
Kredite von 50 bis 250 TEUR/TUSD	2.640	-47	2.592	0,1%	61	0,0%
Kredite größer als 250 TEUR/TUSD	841	-9	832	0,0%	1	0,0%
Sonstige Forderungen an Kunden**	10.719	0	10.719	0,3%	0	0,0%
Gesamt	3.628.700	-150.651	3.478.049	100%	171.533	100%

* "Konsumentenkredite" enthalten auch Überziehungskredite von Privatpersonen

** "Sonstige Forderungen an Kunden" beinhalten im Wesentlichen Kontoführungsgebühren

in '000 EUR Am 31. Dezember 2015	Bruttobetrag	Risikovorsorge	Nettobetrag	Anteil am Gesamtportfolio	Anzahl ausstehender Kredite	Anteil an Gesamtanzahl
Firmenkredite	3.099.106	-135.495	2.963.612	75,4%	123.402	44,9%
Kredite bis 50 TEUR/TUSD	1.147.685	-58.027	1.089.657	27,7%	104.675	38,1%
Kredite von 50 bis 250 TEUR/TUSD	1.116.188	-43.958	1.072.230	27,3%	16.628	6,1%
Kredite größer als 250 TEUR/TUSD	835.233	-33.510	801.724	20,4%	2.099	0,8%
Landwirtschaftliche Kredite	688.672	-27.275	661.397	16,8%	45.787	16,7%
Kredite bis 50 TEUR/TUSD	334.331	-16.108	318.223	8,1%	42.061	15,3%
Kredite von 50 bis 250 TEUR/TUSD	234.598	-7.703	226.895	5,8%	3.408	1,2%
Kredite größer als 250 TEUR/TUSD	119.743	-3.464	116.278	3,0%	318	0,1%
Haus- und Renovierungskredite	222.098	-8.117	213.981	5,4%	30.684	11,2%
Kredite bis 50 TEUR/TUSD	193.090	-7.263	185.826	4,7%	30.198	11,0%
Kredite von 50 bis 250 TEUR/TUSD	28.361	-819	27.542	0,7%	483	0,2%
Kredite größer als 250 TEUR/TUSD	647	-35	612	0,0%	3	0,0%
Konsumentenkredite*	70.402	-4.115	66.287	1,7%	65.674	23,9%
Kredite bis 50 TEUR/TUSD	67.368	-3.980	63.389	1,6%	65.594	23,9%
Kredite von 50 bis 250 TEUR/TUSD	3.034	-136	2.898	0,1%	80	0,0%
Kredite größer als 250 TEUR/TUSD	0	0	0	0,0%	0	0,0%
Finanzierungsleasing	5.830	-432	5.398	0,1%	771	0,3%
Kredite bis 50 TEUR/TUSD	3.425	-190	3.234	0,1%	698	0,3%
Kredite von 50 bis 250 TEUR/TUSD	1.547	-137	1.410	0,0%	69	0,0%
Kredite größer als 250 TEUR/TUSD	859	-104	754	0,0%	4	0,0%
Sonstige Kredite	15.018	-1.173	13.845	0,4%	8.471	3,1%
Kredite bis 50 TEUR/TUSD	11.674	-1.123	10.551	0,3%	8.401	3,1%
Kredite von 50 bis 250 TEUR/TUSD	3.344	-50	3.294	0,1%	70	0,0%
Kredite größer als 250 TEUR/TUSD	0	0	0	0,0%	0	0,0%
Sonstige Forderungen an Kunden**	3.813	0	3.813	0,1%	0	0,0%
Gesamt	4.104.939	-176.608	3.928.332	100%	274.789	100%

* "Konsumentenkredite" enthalten auch Überziehungskredite von Privatpersonen

** "Sonstige Forderungen an Kunden" beinhalten im Wesentlichen Kontoführungsgebühren

Die Größenklassen beziehen sich auf die ursprünglichen Kreditbeträge.

(31) Risikovorsorge für Forderungen

in '000 EUR	31.12.2016	31.12.2015
Einzelwertberichtigungen	61.875	70.249
Pauschalierte Einzelwertberichtigungen	36.700	50.226
Portfoliowertberichtigungen	52.076	56.132
Risikovorsorge für Forderungen an Kunden	150.651	176.608

Die Entwicklung der Risikovorsorge für Forderungen an Kunden ist folgender Tabelle zu entnehmen:

in '000 EUR	2016	2015
Buchwert zum 01. Januar	176.608	188.471
Zuführungen	150.780	213.724
Inanspruchnahmen	-42.054	-48.876
Auflösungen	-114.855	-155.863
Zinseffekt	-5.976	-7.215
Wechselkursdifferenzen	-885	-259
Nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	-12.967	-13.375
Buchwert zum 31. Dezember	150.651	176.608

In 2016 wurde keine Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute gebildet. Es lagen keine objektiven Anzeichen für eine Wertminderung vor.

(32) Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in '000 EUR	Grundstücke & Gebäude	Mieter- einbauten	Anlagen im Bau	Geschäfts- ausstattung	EDV-Anlagen und andere Vermögens- werte	Sachanlagen Gesamt	Als Finanz- investition gehaltene Immobilien (zu Anschaffungskosten)
Gesamte Anschaffungskosten zum 01. Januar 2016	119.005	28.816	8.526	24.294	133.755	314.396	2.508
Zugänge	1.383	4.773	6.805	2.817	16.011	31.789	577
Abgänge	-2.661	-4.715	0	-3.511	-16.084	-26.972	-611
Verkauf von Tochterunternehmen/ Nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	-10.438	-4.678	-228	-2.561	-28.485	-46.390	0
Umbuchungen	9.766	935	-10.700	-22	22	0	0
Wechselkursveränderungen	-1.377	94	-59	-337	-129	-1.808	-76
Gesamte Anschaffungskosten zum 31. Dezember 2016	115.677	25.224	4.344	20.681	105.089	271.016	2.397
Kumulierte Abschreibungen zum 01. Januar 2016	-17.542	-17.383	0	-14.612	-92.648	-142.185	-332
Abschreibungen	-3.465	-3.582	0	-2.171	-13.242	-22.461	-334
Abgänge	480	3.172	0	2.828	14.200	20.680	183
Verkauf von Tochterunternehmen/ Nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	1.358	3.430	0	1.697	23.853	30.338	0
Zuschreibungen	0	0	0	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	7	-7	0	0
Wechselkursveränderungen	92	-189	0	168	-123	-53	4
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2016	-19.077	-14.553	0	-12.084	-67.968	-113.680	-479
Buchwert	96.601	10.672	4.344	8.597	37.121	157.336	1.918

in '000 EUR	Grundstücke & Gebäude	Mieter- einbauten	Anlagen im Bau	Geschäfts- ausstattung	EDV-Anlagen und andere Vermögens- werte	Sachanlagen Gesamt	Als Finanz- investition gehaltene Immobilien (zu Anschaffungskosten)
Gesamte Anschaffungskosten zum 01. Januar 2015	144.437	40.704	4.814	32.746	146.878	369.578	4.743
Zugänge	3.165	7.409	7.892	4.719	24.291	47.477	509
Abgänge	-2.286	-7.723	-39	-4.571	-12.558	-27.177	-391
Verkauf von Tochterunternehmen/ Nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	-26.144	-12.505	-1.543	-7.065	-27.082	-74.339	-2.359
Umbuchungen	1.770	555	-2.498	-473	308	-339	339
Wechselkursveränderungen	-1.937	377	-100	-1.062	1.919	-804	-335
Gesamte Anschaffungskosten zum 31. Dezember 2015	119.005	28.816	8.526	24.294	133.755	314.396	2.508
Kumulierte Abschreibungen zum 01. Januar 2015	-19.130	-28.441	0	-22.871	-105.859	-176.301	-821
Abschreibungen	-3.124	-3.443	0	-2.512	-14.029	-23.108	-65
Abgänge	538	6.013	0	3.630	9.741	19.922	7
Verkauf von Tochterunternehmen/ Nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	3.948	8.618	0	6.416	18.744	37.726	525
Zuschreibung	0	0	0	0	0	0	0
Umbuchungen	32	-26	0	26	0	32	-32
Wechselkursveränderungen	193	-104	0	699	-1.244	-457	56
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2015	-17.542	-17.383	0	-14.612	-92.648	-142.185	-332
Buchwert zum 31. Dezember 2015	101.463	11.433	8.526	9.682	41.107	172.211	2.176

(33) Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte setzen sich überwiegend aus Geschäfts- oder Firmenwert und Software zusammen. Nur ein geringer Betrag entfällt auf Warenzeichen. Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte ist in den folgenden Tabellen dargestellt.

(a) Geschäfts- oder Firmenwert

in '000 EUR	31.12.2016	31.12.2015
Geschäfts- oder Firmenwert		
Osteuropa	2.167	2.332
Südosteuropa	6.979	7.008
Südamerika	1.147	2.211
Gesamt	10.294	11.550

Die Entwicklung des Geschäfts- oder Firmenwerts ist wie folgt:

in '000 EUR	2016	2015
Geschäfts- oder Firmenwert		
Buchwert zum 01. Januar	11.550	14.688
Wertberichtigung	0	-2.263
Wechselkursveränderungen	-157	-875
Nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	-1.100	0
Buchwert zum 31. Dezember	10.294	11.550

In 2016 entstand ein Wertminderungsbedarf für die ProCredit Bank in Bolivien (1.100 TEUR).

Der größte Anteil an Geschäfts- und Firmenwert konzentriert sich im Segment Südosteuropa bei der ProCredit Bank Rumänien (3,6 Mio. EUR). Zur Überprüfung der Werthaltigkeit werden für die ProCredit Bank Rumänien die folgenden wesentlichen Annahmen getroffen: Ein fünfjähriger Planungszeitraum und entsprechende Extrapolation auf Basis einer Eigenkapitalwachstumsrate von 9,0 % und einer Wachstumsrate von 2,0 % für die ewige Rente. Die geschätzten zukünftigen Cashflows werden mit einem Diskontfaktor von 10,1 % abgezinst.

(b) Software

in '000 EUR	2016	2015
Software		
Gesamte Anschaffungskosten zum 01. Januar	53.194	56.197
Zugänge	5.784	6.946
Abgänge	-1.696	-1.208
Verkauf von Tochterunternehmen/ Nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	-9.222	-9.018
Wechselkursveränderungen	95	276
Gesamte Anschaffungskosten zum 31. Dezember	48.156	53.194
Kumulierte Abschreibungen zum 01. Januar	-40.988	-40.862
Abschreibungen	-5.979	-7.738
Abgänge	1.640	706
Verkauf von Tochterunternehmen/ Nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	8.486	7.031
Wechselkursveränderungen	-163	-124
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember	-37.004	-40.988
Buchwert zum 31. Dezember	11.151	12.206

(34) Leasing

Forderungen aus Finanzierungsleasing

in '000 EUR	31.12.2016			31.12.2015		
	Brutto- investitionen	Einkommen aus Kapital- ertrag	Netto- investitionen	Brutto- investitionen	Einkommen aus Kapital- ertrag	Netto- investitionen
Forderungen aus Finanzierungsleasing						
bis zu 1 Jahr	936	100	836	3.739	86	3.653
länger als 1 Jahr und bis 5 Jahre	926	149	778	2.289	111	2.178
länger als 5 Jahre	859	150	709	0	0	0
Gesamt	2.722	399	2.323	6.027	197	5.830

Die Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen stammen von der Leasinggesellschaft in Serbien, deren Kerngeschäft im Leasing von Betriebs- und Geschäftsausstattung an kleine und mittelgroße Unternehmen besteht. Die Leasinggesellschaft ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der ProCredit Bank Serbien.

in '000 EUR	31.12.2016	31.12.2015
Wertberichtigungen für uneinbringliche Leasingzahlungen	-177	-432
Gesamt	-177	-432

Verpflichtungen aus operativem Leasing

in '000 EUR	31.12.2016	31.12.2015
Operating-Leasing-Verpflichtungen		
bis zu 1 Jahr	8.791	10.677
länger als 1 Jahr und bis zu 5 Jahre	21.528	25.497
länger als 5 Jahre	13.729	14.985
Gesamt	44.048	51.159

Verpflichtungen aus operativem Leasing resultieren vorwiegend aus nicht kündbaren Mietverträgen für Immobilien; die Beträge in der vorstehenden Tabelle werden auf Grundlage der aktuellen Mietverträge berechnet. 2016 belief sich der erfasste Gesamtaufwand aus diesen Mietverträgen auf 15.808 TEUR (2015: 18.556 TEUR).

Forderungen aus operativem Leasing

in '000 EUR	31.12.2016	31.12.2015
Forderungen aus Operating-Leasing		
bis zu 1 Jahr	64	107
länger als 1 Jahr und bis zu 5 Jahre	60	57
länger als 5 Jahre	0	0
Gesamt	124	164

Die Forderungen aus operativen Leasing-Vereinbarungen resultieren aus den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien.

(35) Ertragsteuern

Die beiden folgenden Tabellen erläutern die Geschäftsvorfälle, die den bilanzierten latenten Ertragsteueransprüchen und -verbindlichkeiten zugrunde liegen:

in '000 EUR	31.12.2016	31.12.2015
Erhöhte steuerlicher Abschreibung	265	212
Risikovorsorge für Forderungen an Kunden	1.274	820
Neubewertungsrücklage	1	-441
Verlustvortrag	4.316	4.434
Sonstige Rückstellungen	205	174
Sonstige temporäre Differenzen	350	803
Latente Steueransprüche	6.411	6.001

in '000 EUR	31.12.2016	31.12.2015
Erhöhte steuerliche Abschreibungen	591	635
Risikovorsorge für Forderungen an Kunden	2.266	5.367
Derivate	0	18
Neubewertungsrücklage	-139	41
Sonstige Rückstellungen	-655	-738
Sonstige temporäre Differenzen	-163	-1.071
Latente Steuerverbindlichkeiten	1.900	4.251

Die Entwicklung der gesamten latenten Ertragsteuern sowie der zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle zeigt sich in der nachfolgenden Tabelle:

in '000 EUR	2016	2015
Buchwert zum 1. Januar	2.986	4.646
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte:		
Änderungen des beizulegenden Zeitwertes	108	-388
Übertrag in die Gewinn- und Verlustrechnung	541	-71
Erfolgswirksam erfasste Veränderungen	-234	18
Wechselkursveränderungen	-983	612
Verkauf von Tochterunternehmen	2.098	-1.831
Zum 31. Dezember	4.515	2.986

Die beiden folgenden Tabellen bilden die Transaktionen ab, auf welche sich die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten latenten Steuern beziehen:

in '000 EUR	1.1.–31.12.2016	1.1.–31.12.2015
Erhöhte steuerliche Abschreibungen	94	133
Wertberichtigungen im Kreditgeschäft	1.002	1.417
Derivate	0	142
Verlustvortrag	371	1.235
Sonstige Rückstellungen	-31	268
Sonstige temporäre Differenzen	545	845
Latenter Ertragsteueraufwand	1.982	4.039

in '000 EUR	1.1.–31.12.2016	1.1.–31.12.2015
Erhöhte steuerliche Abschreibungen	90	25
Wertberichtigungen im Kreditgeschäft	1.541	2.315
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete derivative Finanzinstrumente	0	420
Verlustvortrag	0	652
Sonstige Rückstellungen	-38	102
Sonstige temporäre Differenzen	155	1.047
Erträge aus latenten Ertragsteuern	1.748	4.559

Die Überleitungsrechnung von latenten Steuern gemäß internationalem Konzernabschluss nach IFRS und den lokalen Steuerbilanzen zeigt folgende Tabelle:

in '000 EUR	1.1.–31.12.2016	1.1.–31.12.2015
Ergebnis vor Steuern	61.125	70.994
Erwarteter Steueraufwand	10.347	13.520
Steuern auf nicht-abzugsfähige Beträge		
nicht steuerbares Einkommen	-26.326	-15.862
steuerlich nicht-abzugsfähige Aufwendungen	10.661	4.221
nicht genutzte Verlustvorträge	5.829	1.566
Steuereffekte aus Konsolidierungsmaßnahmen	13.583	14.286
Änderung in nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	0	-2.546
Ertragsteueraufwand	14.093	15.185
Wechselkursdifferenzen	-935	621
Veränderungen der latenten Ertragsteueransprüche	-1.001	-1.831
Veränderungen der latenten Ertragsteuerverbindlichkeiten	2.351	769
Veränderungen des sonstigen Ergebnisses	-648	459
Änderung in nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	0	502
Laufender Steueraufwand	13.859	15.705

Die nicht genutzten Verlustvorträge enthalten einen Betrag der ProCredit Holding in Höhe von 4.9 Mio EUR. ProCredit Holding bilanziert keine latenten Steuern auf Verlustvorträge, da im Rahmen der Steuerplanungsperiode keine Nutzung latenter Steueransprüche möglich sein wird.

(36) Sonstige Vermögenswerte

in '000 EUR	31.12.2016	31.12.2015
Übereignete Vermögenswerte	26.842	25.902
Ausstehende Forderungen	11.429	11.999
Geleistete Vorauszahlungen	13.107	13.059
Garantien	481	1.874
Andere Vorräte	914	1.570
Andere Vermögenswerte	10.363	8.960
Sonstige Vermögenswerte	63.136	63.363

Übereignete Vermögenswerte werden zum nächstmöglichen Zeitpunkt verkauft. Die gesamten übereigneten Vermögenswerte der Gruppe können wie folgt unterteilt werden:

in '000 EUR	31.12.2016	31.12.2015
Osteuropa	2.929	3.938
Südosteuropa	19.910	19.817
Südamerika	4.003	2.146
Übereignete Vermögenswerte	26.842	25.902

(37) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in '000 EUR	31.12.2016	31.12.2015
bis zu drei Monaten	94.055	90.921
bis zu einem Jahr	53.471	50.535
länger als ein Jahr	170.066	252.788
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	317.592	394.244

(38) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in '000 EUR	31.12.2016	31.12.2015
Sichteinlagen	1.606.443	1.343.675
<i>Privatkunden</i>	721.615	619.196
<i>Unternehmen</i>	884.828	724.479
Spareinlagen	722.004	611.609
<i>Privatkunden</i>	607.898	564.739
<i>Unternehmen</i>	114.107	46.870
Termineinlagen	1.146.651	1.837.709
<i>Privatkunden</i>	905.999	1.206.374
<i>Unternehmen</i>	240.653	631.335
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.475.099	3.792.994

(39) Verbindlichkeiten gegenüber Internationalen Finanzinstitutionen

in '000 EUR	fällig in 2017	in 2018	in 2019	in 2020	nach 2020	nicht zahlungswirksam	31.12.2016
Verbindlichkeiten mit fester Verzinsung	67.223	42.481	27.308	19.923	38.980	-898	195.017
Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung	73.204	73.484	54.988	38.022	60.978	-181	300.495
Verbindlichkeiten aus Kauf/Verkaufs-Optionen	3.750	0	0	0	0	0	3.750
Verbindlichkeiten gegenüber Internationalen Finanzinstitutionen	144.177	115.966	82.296	57.946	99.957	-1.079	499.263

in '000 EUR	fällig in 2016	in 2017	in 2018	in 2019	nach 2019	nicht zahlungswirksam	31.12.2015
Verbindlichkeiten mit fester Verzinsung	61.449	42.411	32.137	24.587	39.351	-1.139	198.796
Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung	78.023	63.425	67.123	38.797	59.655	-479	306.543
Verbindlichkeiten aus Kauf/Verkaufs-Optionen	878	3.226	0	0	0	0	4.104
Verbindlichkeiten gegenüber Internationalen Finanzinstitutionen	140.351	109.062	99.259	63.383	99.006	-1.618	509.443

(40) Schuldverschreibungen

in '000 EUR	fällig in 2017	in 2018	in 2019	in 2020	nach 2020	nicht zahlungswirksam	31.12.2016
Schuldverschreibungen mit fester Verzinsung	11.423	7.000	0	10.000	60.000	-2.522	85.901
Schuldverschreibungen mit variabler Verzinsung	18.572	9.810	0	30.000	0	-538	57.844
Schuldverschreibungen	29.995	16.810	0	40.000	60.000	-3.060	143.745

in '000 EUR	fällig in 2016	in 2017	in 2018	in 2019	nach 2019	nicht zahlungswirksam	31.12.2015
Schuldverschreibungen mit fester Verzinsung	41.909	21.032	7.000	0	70.000	-2.745	137.196
Schuldverschreibungen mit variabler Verzinsung	11.348	17.828	9.498	0	30.000	-682	67.992
Schuldverschreibungen	53.257	38.859	16.498	0	100.000	-3.427	205.188

Im Geschäftsjahr 2016 wurden Schuldverschreibungen in Höhe von 44.183 TEUR zurückgezahlt und keine neue Wertpapiere begeben.

(41) Sonstige Verbindlichkeiten

in '000 EUR	31.12.2016	31.12.2015
Abgegrenzte Vermögenswerte	2.248	2.351
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	8.762	10.080
Verbindlichkeiten gegenüber Angestellten	455	1.542
Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern	687	954
Investitionszuwendungen	679	1.195
Verbindlichkeiten aus Quellensteuer	2.152	3.018
Sonstige	3.752	7.894
Sonstige Verbindlichkeiten	18.735	27.035

(42) Rückstellungen

in '000 EUR	31.12.2016	31.12.2015
Rückstellungen für		
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	2.289	4.624
drohende Verluste aus außerbilanziellen Posten	1.258	1.172
drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	1.954	1.749
Urlaubsrückstellungen	2.275	2.268
noch nicht fakturierte Leistungen	6.167	5.590
sonstige Rückstellungen	1.832	2.520
Rückstellungen	15.775	17.923

Die Entwicklung der Rückstellung gliedert sich wie folgt:

in '000 EUR	2016	2015
Buchwert zum 1. Januar	17.923	17.490
Zuführungen	11.385	10.903
Auflösung	-2.552	-1.649
Verbrauch	-7.209	-8.534
Wechselkursveränderungen	207	812
Aufzinsung	-7	70
Verkauf von Tochterunternehmen	-3.971	-1.170
Buchwert zum 31. Dezember	15.775	17.923

Der künftige Abfluss ökonomischer Ressourcen aus den Rückstellungen für drohende Verluste aus außerbilanziellen Posten sowie aus Urlaubsrückstellungen wird innerhalb von zwei Jahren erwartet.

Die Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften sind hauptsächlich für Rechtsstreitigkeiten mit ehemaligen Mitarbeitern gebildet worden. Diese Beträge stellen die beste Schätzung des Betrags dar, der in künftigen Perioden zu erwarten ist. Die Mehrheit der Rechtsfälle wird erwartungsgemäß innerhalb des künftigen Jahres, maximal in den nächsten drei Jahren, abgewickelt werden. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden diskontiert mit einem durchschnittlichen Zinssatz von 4,25 % (2015: 8,9 %).

Die Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden vollständig berücksichtigt. Die Anhangsangabe nach IAS 19 werden aufgrund der Unwesentlichkeit nicht mehr dargestellt.

(43) Nachrangkapital

in '000 EUR	fällig in 2017	in 2018	in 2019	in 2020	nach 2020	nicht zahlungswirksam	31.12.2016
Verbindlichkeiten mit fester Verzinsung	1.688	0	23.717	0	38.000	-1.893	61.512
Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung	734	0	14.190	0	94.588	0	109.512
Nachrangkapital	2.422	0	37.907	0	132.588	-1.893	171.024

in '000 EUR	fällig in 2016	in 2017	in 2018	in 2019	nach 2019	nicht zahlungswirksam	31.12.2015
Verbindlichkeiten mit fester Verzinsung	979	0	0	22.963	20.000	-1.171	42.771
Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung	464	0	0	13.722	74.396	0	88.583
Nachrangkapital	1.443	0	0	36.685	94.396	-1.171	131.353

(44) Gezeichnetes Kapital

in '000 EUR	Gezeichnetes Kapital		Anzahl der Aktien	
	2016	2015	2016	2015
zum 1. Januar	254.122.820	254.122.820	50.824.564	50.824.564
Kapitalerhöhung	13.597.600	-	2.719.520	-
Zum 31. Dezember	267.720.420	254.122.820	53.544.084	50.824.564

Alle ausgegebenen Aktien sind Stückaktien ohne Nennbetrag und voll eingezahlt. Der Aktieninhaber ist berechtigt zum Bezug von Dividenden (wie beschlossen) und hat ein Stimmrecht pro Aktie. Auf der Hauptversammlung beabsichtigt die Geschäftsführung die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von EUR 0,38 je Aktie vorzuschlagen, was insgesamt 20,3 Mio. EUR entspricht.

Die Geschäftsführung ist ermächtigt, mit der Zustimmung des Aufsichtsrats, das Grundkapital durch eine einmalige oder mehrmalige Ausgabe von neuen auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen um insgesamt bis zu 26,8 Mio. EUR in der Zeit bis zum 31. Mai 2021 zu erhöhen.

D. Zusätzliche Angaben**(45) Segmentberichterstattung**

in '000 EUR 31 Dezember 2016	Vermögenswerte (exkl. Steuern)	Verbindlichkeiten (exkl. Steuern)	Eventual- verbindlichkeiten
Deutschland	1.528.715	922.221	7.970
Osteuropa	1.090.794	952.977	100.672
Südosteuropa	3.563.062	3.112.139	487.564
Südamerika	481.153	415.321	13.418
Nicht fortgeführte Geschäftsbereiche*	461.784	414.466	0
Konsolidierung	-1.468.245	-806.974	0
Gesamt	5.657.264	5.010.151	609.625

*Banco ProCredit El Salvador und Banco ProCredit Nicaragua werden als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche dargestellt

in '000 EUR 31 Dezember 2015	Vermögenswerte (exkl. Steuern)	Verbindlichkeiten (exkl. Steuern)	Eventual- verbindlichkeiten
Deutschland	1.294.642	737.760	21.393
Osteuropa	937.606	828.574	81.009
Südosteuropa	3.358.108	2.932.087	426.028
Südamerika	1.168.784	1.015.307	31.033
Nicht fortgeführte Geschäftsbereiche*	740.894	652.354	0
Konsolidierung	-1.500.012	-767.036	0
Gesamt	6.000.022	5.399.047	559.464

*Banco ProCredit El Salvador, ProConfianza Mexico und Banco ProCredit Nicaragua werden als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche dargestellt

Der Konzern ist nach geographischen Kriterien gegliedert. Grundsätzlich wird die Geschäftstätigkeit in allen Ländern mit Kunden vor Ort durchgeführt, so dass die jeweiligen Positionen dem Land zugeordnet werden, in dem das Unternehmen seinen Sitz hat. Das operative Einkommen der Muttergesellschaft wird im Wesentlichen innerhalb des Konzerns erzielt. Mit Ausnahme der Beziehungen zwischen dem Segment Deutschland und den Tochterunternehmen bestehen zwischen den einzelnen Geschäftssegmenten keine wesentlichen Ertrags- oder Aufwandsposten. Die Ertrags- und Aufwandsposten zwischen den Segmenten sind in der nachfolgenden Tabelle gesondert ausgewiesen. Es handelt sich im Wesentlichen um Zinserträge und -aufwendungen aus Krediten von der Muttergesellschaft an die Tochterunternehmen. Die zugrunde liegenden Zinssätze werden auf Basis der aktuellen Marktsätze zzgl. einer nach Risikoeinschätzung des jeweiligen Landes festgesetzten Marge gebildet. Darüber hinaus entstehen Erträge und Aufwendungen zwischen den Segmenten durch die Bereitstellung von zentralen Dienstleistungen der ProCredit Holding, IT-Dienstleistungen, Personalausbildung und durch Dividendenausschüttungen der Tochtergesellschaften an die ProCredit Holding. In manchen Ländern der Geschäftstätigkeit kann die Ausschüttung von Dividenden durch die lokalen Aufsichtsbehörden zeitlich beschränkt werden.

in '000 EUR 1.1.-31.12.2016	Deutschland	Osteuropa	Südosteuropa	Südamerika	Konsolidierung	Gruppe
Zinsertrag und ähnlicher Ertrag	20.493	107.959	177.457	39.149	-17.461	327.597
<i>davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten</i>	17.333	97	24	7		
Zinsaufwand und ähnlicher Aufwand	21.901	48.212	26.969	15.322	-15.633	96.771
<i>davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten</i>	175	4.651	7.274	3.533		
Zinsüberschuss	-1.408	59.747	150.488	23.827	-1.829	230.825
Risikovorsorge für Forderungen	-132	12.745	8.039	-2.019	0	18.632
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	-1.276	47.002	142.449	25.846	-1.829	212.193
Provisionsertrag	9.126	12.627	43.821	1.864	-9.218	58.220
<i>davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten</i>	7.789	0	1.428	0		
Provisionsaufwand	2.586	3.865	15.107	2.031	-8.340	15.249
<i>davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten</i>	762	1.324	5.349	906		
Provisionsüberschuss	6.540	8.762	28.714	-167	-878	42.971
Ergebnis aus dem Devisengeschäft	-1.967	4.587	7.003	-111	-643	8.869
Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten	-1.406	-125	476	80	0	-975
Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-260	316	4.231	298	0	4.585
Sonstiges betriebliches Ergebnis	94.731	-404	-10.167	1.757	-94.216	-8.298
<i>davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten</i>	89.625	4	1.974	2.613		
Operativer Ertrag	96.363	60.138	172.706	27.703	-97.565	259.345
Personalaufwand	21.560	12.540	43.969	10.095	0	88.163
Verwaltungsaufwand	29.655	21.718	67.107	18.724	-27.146	110.057
<i>davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten</i>	5.562	4.586	12.329	4.669		
Operativer Aufwand	51.214	34.257	111.075	28.818	-27.146	198.220
Ergebnis vor Steuern	45.149	25.881	61.631	-1.116	-70.420	61.125
Ertragsteueraufwand	1.168	4.456	7.256	1.213		14.093
Jahresüberschuss aus fortgeführten Geschäftsbereichen	43.981	21.424	54.375	-2.329	-70.420	47.031
Jahresüberschuss aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen*				0		13.977
Jahresüberschuss	43.981	21.424	54.375	-2.329	-70.420	61.009
<i>auf ProCredit Anteilseigner zurechenbarer Jahresüberschuss</i>						59.422
<i>auf Minderheitenanteile entfallender Jahresüberschuss</i>						1.586

* Banco Pyme Los Andes ProCredit Bolivien, Banco ProCredit El Salvador, ProConfianza Mexiko und Banco ProCredit Nicaragua werden als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche gezeigt.

in '000 EUR 1.1.-31.12.2015	Deutschland*	Osteuropa	Südosteuropa	Südamerika	Konsolidierung*	Gruppe*
Zinsertrag und ähnlicher Ertrag	26.542	101.139	216.329	48.187	-23.037	369.160
<i>davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten</i>	22.841	27	151	19		
Zinsaufwand und ähnlicher Aufwand	29.189	41.512	41.733	15.740	-19.740	108.434
<i>davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten</i>	5.843	3.911	7.268	2.718		
Zinsüberschuss	-2.646	59.627	174.596	32.446	-3.297	260.726
Risikovorsorge für Forderungen	141	18.704	19.095	4.148	0	42.089
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	-2.788	40.923	155.501	28.298	-3.297	218.637
Provisionsertrag	6.710	12.633	47.436	2.173	-7.060	61.891
<i>davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten</i>	5.852	0	1.208	0		
Provisionsaufwand	1.240	3.273	13.668	1.640	-5.675	14.146
<i>davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten</i>	64	776	4.395	440		
Provisionsüberschuss	5.470	9.360	33.768	532	-1.385	47.745
Ergebnis aus dem Devisengeschäft	-795	6.025	6.061	-23	-277	10.992
Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten	-870	1.772	-76	0	0	827
Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-5.458	173	-1	7	5.446	166
<i>davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten</i>	-5.446	0	0	0		
Sonstiges betriebliches Ergebnis	100.272	-884	-12.101	3.940	-104.600	-13.373
<i>davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten</i>	97.391	40	1.388	5.780		
Operativer Ertrag	95.832	57.369	183.152	32.755	-104.114	264.994
Personalaufwand	21.756	14.473	51.998	10.400	0	98.627
Verwaltungsaufwand	27.260	22.733	69.862	21.301	-28.334	112.822
<i>davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten</i>	5.522	4.811	10.515	7.487		
Operativer Aufwand	49.016	37.206	121.860	31.701	-28.334	211.449
Ergebnis vor Steuern	46.816	20.163	61.291	1.054	-75.780	53.545
Ertragsteueraufwand	2.657	3.088	8.052	1.388		15.185
Jahresüberschuss aus fortgeführten Geschäftsbereichen	44.159	17.075	53.239	-334	-75.780	38.360
Jahresüberschuss aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen*					0	22.975
Jahresüberschuss	44.159	17.075	53.239	-334	-75.780	61.335
<i>auf ProCredit Anteilseigner zurechenbarer Jahresüberschuss</i>						59.575
<i>auf Minderheitenanteile entfallender Jahresüberschuss</i>						1.760

* Vorjahreszahlen wurden angepasst. Siehe auch Anhangsangabe 6

** ProCredit Bank Armenien, Banco Pyme Los Andes ProCredit Bolivien, ProCredit Bank Kongo, Banco ProCredit El Salvador, ProConfianza Mexiko, Banco ProCredit Nicaragua werden als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche gezeigt.

(46) Ergebnis je Aktie

in '000 EUR	Fortgeführte Geschäftsbereiche		Nicht fortgeführte Geschäftsbereiche		Gesamt	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Jahresüberschuss	47.031	38.360	13.977	22.975	61.009	61.335
auf ProCredit Anteilseigner zurechenbarer Jahresüberschuss	45.491	37.407	13.931	22.168	59.422	59.575
auf Minderheitenanteile zurechenbarer Jahresüberschuss	1.541	953	46	807	1.586	1.760
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Stammaktien	51.051.191	50.824.564	51.051.191	50.824.564	51.051.191	50.824.564
Ergebnis je Aktie* (in EUR)	0,89	0,74	0,27	0,44	1,16	1,17

* Das verwässerte und unverwässerte Ergebnis je Aktie ist identisch

(47) Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

in '000 EUR 31.12.2016	Kategorie	Buchwert	beizulegender Zeitwert	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Finanzaktiva						
Barreserve	bZ/KF/zVv	937.307	937.307	179.406	757.901	0
Forderungen an Kreditinstitute	KF	286.673	286.673	0	286.673	0
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	bZ	243	243	0	243	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	zVv	249.757	249.757	165.935	83.033	789
Forderungen an Kunden	KF	3.478.049	3.487.405	0	0	3.487.405
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-	1.918	1.918	0	0	1.918
Übereignete Vermögenswerte	-	26.842	26.842	0	97	26.745
Gesamt		4.952.030	4.961.385	345.341	1.127.850	3.488.194
Finanzpassiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	AK	317.592	330.889	0	93.222	237.667
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	bZ	1.367	1.367	0	1.367	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	AK	3.475.099	3.473.586	0	2.370.019	1.103.567
Verbindlichkeiten gegenüber Internationalen Finanzinstitutionen	AK	499.263	492.757	0	12.849	479.908
Schuldverschreibungen	AK	143.745	161.610	21.278	0	140.332
Nachrangkapital	AK	171.024	162.572	0	0	162.572
Gesamt		4.608.090	4.622.780	21.278	2.477.456	2.124.046
Eventualverbindlichkeiten						
Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen	n/a	-	1.258	0	0	1.258

Kategorien: bZ - zum beizulegenden Zeitwert; KF - Kredite und Forderungen; zVv - zur Veräußerung verfügbar; AK - fortgeführte Anschaffungskosten

in '000 EUR 31.12.2015	Kategorie	Buchwert	beizulegender Zeitwert	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Finanzaktiva						
Barreserve	bZ/KF/zVv	834.191	834.191	217.920	616.271	0
Forderungen an Kreditinstitute	KF	339.395	339.412	0	339.412	0
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	bZ	891	891	0	891	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	zVv	206.970	206.970	134.823	71.282	864
Forderungen an Kunden	KF	3.928.332	3.980.859	0	0	3.980.859
Gesamt		5.309.778	5.362.322	352.743	1.027.857	3.981.722
Finanzpassiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	AK	394.244	405.672	0	88.539	317.132
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	bZ	2.350	2.350	0	2.350	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	AK	3.792.994	3.793.195	0	2.188.680	1.604.515
Verbindlichkeiten gegenüber Internationalen Finanzinstitutionen	AK	509.443	506.221	0	10.653	495.568
Schuldverschreibungen	AK	205.188	220.878	50.144	0	170.733
Nachrangkapital	AK	131.353	125.685	0	0	125.685
Gesamt		5.035.573	5.054.001	50.144	2.290.222	2.713.634
Eventualverbindlichkeiten						
Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen	n/a	-	1.172	0	0	1.172

Kategorien: bZ - zum beizulegenden Zeitwert; KF - Kredite und Forderungen; zVv - zur Veräußerung verfügbar; AK - fortgeführte Anschaffungskosten

Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts innerhalb der ProCredit Gruppe gibt die höchste Priorität auf (unangepasste) notierte Preise in aktiven Märkten für identische Finanzinstrumente und die niedrigste Priorität auf nicht beobachtbare Parameter. Die Bestimmung erfolgt analog zur Anhangsangabe 8). Für kurzfristige Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, stellt der Buchwert eine angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts dar. Die ProCredit Gruppe hält keine Finanzinstrumente, bewertet zum beizulegenden Zeitwert, mit Inputfaktoren der Stufe 3 mit Ausnahme eines geringfügigen Betrag von zur Veräußerung verfügbaren Aktien.

Der beizulegende Zeitwert der Eventualverbindlichkeiten zeigt potentielle Kreditverluste, basierend auf den gruppenweiten Rückstellungsquoten für außerbilanzielle Geschäfte.

(48) Als Sicherheit verpfändete und übertragene Vermögenswerte

in '000 EUR	31.12.2016		31.12.2015	
	verpfändeter Vermögenswert	verbundene Verbindlichkeit	verpfändeter Vermögenswert	verbundene Verbindlichkeit
Forderungen an Kreditinstitute	4.759	1.136	5.685	1.264
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	995	4.035	1.001	1.001
Forderungen an Kunden	44.937	49.865	90.265	89.949
Gesamt	50.691	55.036	96.950	92.213

Die ProCredit Gruppe hat einige ihrer Vermögenswerte zu Finanzierungszwecken verpfändet, die Mehrheit davon auf Portfoliobasis. Die Sicherheiten können im Falle eines Ausfalls der Zins- oder Tilgungszahlungen verwertet werden. Die Laufzeiten der Sicherheiten entsprechen den Laufzeiten der jeweiligen Verbindlichkeiten.

(49) Eventualverbindlichkeiten

in '000 EUR	31.12.2016	31.12.2015
Kreditzusagen (widerruflich)	431.832	384.591
Garantien	162.787	158.437
Kreditzusagen (unwiderruflich)	8.781	10.084
Akkreditive	6.224	6.353
Gesamt*	609.625	559.464

* Die Darstellung der Vorjahreszahlen wurde an die aktuelle Darstellungsweise angepasst.

Die obige Tabelle zeigt die Nominalwerte der Eventualverbindlichkeiten. Die ProCredit Gruppe erwartet, dass ein wesentlicher Teil ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

(50) Wesentliche Tochterunternehmen

Die wesentlichen Tochterunternehmen, die in den Konsolidierungskreis mit einbezogen werden sind wie folgt:

#	Firmenbezeichnung	Art der Tätigkeit	Hauptniederlassung	Umsatz in '000 EUR	Ergebnis vor Steuern in '000 EUR	Ertrags- steuer- aufwand in '000 EUR	Anzahl Mitar- beiter	Anteil in %	
								31.12.2016	31.12.2015
EU Mitgliedsstaaten									
1	ProCredit Bank (Bulgaria) E.A.D.	Kreditinstitut mit Banklizenz	Bulgarien	46.117	21.627	2.325	441	100,0	100,0
2	ProCredit Bank AG	Kreditinstitut mit Banklizenz	Deutschland	7.273	787	0	59	100,0	100,0
3	ProCredit Academy GmbH*	Ausbildungszentrum	Deutschland	3.961	0	0	32	100,0	100,0
4	Quipu GmbH	IT-Beratungs- und Softwareunternehmen	Deutschland	21.615	524	271	307	100,0	100,0
5	PC Finance II B.V.	Zweckgesellschaft	Niederlande	304	0	0	0	n/a	n/a
6	ProCredit Bank S.A.	Kreditinstitut mit Banklizenz	Rumänien	18.232	1.262	209	259	100,0	100,0
Nicht-EU Mitgliedsstaaten									
7	ProCredit Bank Sh.a	Kreditinstitut mit Banklizenz	Albanien	10.800	214	151	235	100,0	100,0
8	Banco Pyme Los Andes ProCredit S.A.	Kreditinstitut mit Banklizenz	Bolivien	43.406	10.865	2.797	0	0,0	100,0
9	ProCredit Bank d.d.	Kreditinstitut mit Banklizenz	Bosnien und Herzegowina	8.651	149	111	195	100,0	100,0
10	Banco ProCredit Colombia S.A.	Kreditinstitut mit Banklizenz	Kolumbien	2.101	-2.030	0	124	94,3	93,0
11	Banco ProCredit S.A.	Kreditinstitut mit Banklizenz	Ecuador	21.274	1.300	1.064	363	100,0	100,0
12	Fideicomiso Primera Titularización de Cartera Comercial Pymes ProCredit	Zweckgesellschaft	Ecuador	1.555	0	0	0	n/a	n/a
13	Banco ProCredit S.A.	Kreditinstitut mit Banklizenz	El Salvador	14.532	44	721	365	99,9	99,9
14	JSC ProCredit Bank	Kreditinstitut mit Banklizenz	Georgien	32.652	10.724	1.444	367	100,0	100,0
15	ProCredit Bank Sh.a	Kreditinstitut mit Banklizenz	Kosovo	40.918	17.837	1.778	444	100,0	100,0
16	ProCredit Bank A.D.	Kreditinstitut mit Banklizenz	Mazedonien	15.601	5.031	311	226	100,0	100,0
17	ProCredit Regional Academy* Eastern Europe	Ausbildungszentrum	Mazedonien	668	-24	7	19	100,0	100,0
18	ProConfianza S.A. de C.V., SOFOM, E.N.R.	Kreditinstitut ohne Banklizenz	Mexiko	153	44	0	0	0,0	99,2
19	Administración y Recuperación de Cartera Michoacán S. A. de C. V., SOFOM, E. N. R	Zweckgesellschaft	Mexiko	-517	-777	0	7	100,0	100,0
20	BC ProCredit Bank	Kreditinstitut mit Banklizenz	Republik Moldau	10.482	1.819	303	133	82,1	82,1
21	Banco ProCredit S.A.	Kreditinstitut mit Banklizenz	Nicaragua	15.216	1.634	730	308	94,9	94,7
22	ProCredit Bank a.d. Beograd	Kreditinstitut mit Banklizenz	Serbien	37.713	15.403	2.347	485	100,0	100,0
23	JSC ProCredit Bank	Kreditinstitut mit Banklizenz	Ukraine	29.749	13.337	2.709	281	86,0	72,2

* nicht berücksichtigt im aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis

Der Umsatz wird definiert als Operativer Ertrag vor Risikovorsorge für Forderungen und Verwaltungsaufwand. Die dargestellten Werte pro Tochterunternehmen sind ohne Eliminierung konzerninterner Transaktionen zwischen Konzernunternehmen, d.h. auf Basis der jeweiligen Einzelabschlüsse. Die Anzahl der Mitarbeiter ist per 31. Dezember 2016. Die Gruppe hat keine Tochterunternehmen mit einem wesentlichen Minderheitenanteil (gemäß Stimmrechtsaktien).

Die ProCredit Gruppe erhielt öffentliche Beihilfen im Geschäftsjahr 2016 in Höhe von 407 TEUR (2015: 124 TEUR).

(a) Erwerb von Beteiligungen an Tochterunternehmen

Die ProCredit Holding erhöhte ihre Anteile durch Kapitalerhöhungen an der Banco ProCredit Kolumbien um 1,3 %, Banco ProCredit Nicaragua um 0,2 % und an der ProCredit Bank Ukraine um weitere 13,9 %.

(b) Verkauf von Tochterunternehmen

In 2016 verkaufte die ProCredit Holding ihre Anteile an der ProConfianza Mexiko und an der Banco Pyme Los Andes ProCredit Bolivien. Des Weiteren sind die ProCredit Banken in El Salvador und Nicaragua als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche zum Verkauf klassifiziert. Die Gruppe von Vermögenswerten, die zu Veräußerungszwecken gehalten wird (sog. Disposal Group), wird zum niedrigeren Wert aus Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der Disposal Group werden die aktuell verhandelten Verkaufspreise herangezogen. Die Nettoeffekte aus dem Verkauf werden in der Position „Jahresüberschuss aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen“ erfasst. Die Aktiva, Passiva und das Ergebnis der nicht fortgeführten Geschäftsbereiche lässt sich wie folgt darstellen:

in '000 EUR	verkauft		zu Veräußerungszwecken	
	Mexiko	Bolivien	El Salvador	Nicaragua
Aktiva				
Barreserve	2	96.606	47.369	30.519
Forderungen an Kreditinstitute	573	36.774	297	1.443
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	93	5.407	237
Forderungen an Kunden	10.566	584.546	230.922	122.217
Risikovorsorge für Forderungen an Kunden	-381	-16.367	-4.864	-2.662
Sachanlagen	95	15.957	8.232	9.362
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	0	1.944
Immaterielle Vermögenswerte	0	736	824	695
Kurzfristige Ertragsteuerforderungen	85	0	0	280
Latente Steueransprüche	2.848	0	229	0
Sonstige Vermögenswerte	71	2.497	5.426	3.521
Veräußerte Aktiva / zu Veräußerungszwecken gehalten	13.860	720.843	293.842	167.556

in '000 EUR	verkauft		zu Veräußerungszwecken	
	Mexiko	Bolivien	El Salvador	Nicaragua
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.374	76.366	0	13.262
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	525.503	174.987	112.322
Verbindlichkeiten gegenüber Internationalen Finanzinstitutionen	35	0	29.491	11.489
Schuldverschreibungen	0	11.269	16.176	0
Sonstige Verbindlichkeiten	211	3.520	3.235	1.335
Rückstellungen	44	3.927	127	370
Kurzfristige Ertragsteuerverbindlichkeiten	0	1.245	782	0
Latente Steuerverbindlichkeiten	0	1.685	0	1.183
Nachrangkapital	0	0	2.790	0
Veräußerte Passiva / zu Veräußerungszwecken gehalten	9.664	623.516	227.589	139.962
Veräußertes Nettovermögen	4.196	97.326		

in '000 EUR	verkauft		zu Veräußerungszwecken	
	Mexiko	Bolivien	El Salvador	Nicaragua
Minderheitenanteile in Prozent	0,8%	0,0%	0,1%	5,3%
Minderheitenanteile	34	0		
Verkaufszeitpunkt	Jan. 16	Dec. 16	anstehend	anstehend
Veräußerungserlös	3.646	88.300		
Veräußertes Nettovermögen ohne Minderheitenanteile	4.162	97.326		
Umklassifizierung der Rücklage aus Währungsumrechnung	-1.399	18.603		
Umklassifizierung der Kapitalreserve	-864	-126		
Steuern auf den Verkauf der Institution	0	-2.808		
Ergebnis aus dem Verkauf	-2.781	6.643		

Das Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen ist wie folgt:

in '000 EUR	1.1.–31.12.2016	1.1.–31.12.2015*
Jahresüberschuss aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen		
Erträge	108.069	139.440
Aufwendungen	96.513	122.331
Ergebnis aus dem Verkauf (ohne Steuern)	6.670	5.823
Ergebnis vor Steuern	18.226	22.932
Ertragsteueraufwand	7.056	5.780
Jahresüberschuss	13.977	22.975
auf ProCredit Anteilseigner zurechenbarer Jahresüberschuss	13.931	22.168
auf Minderheitenanteile entfallender Jahresüberschuss	46	807
Ergebnis je Aktie (nicht fortgeführte Geschäftsbereiche) in EUR	0,27	0,44
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umklassifiziert werden		
Veränderung der Neubewertungsrücklage von Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses (inkl. latenter Steuern)	-407	59
Posten, die nachfolgend in die Gewinn- und Verlustrechnung umklassifiziert werden können		
Veränderung der Neubewertungsrücklage von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (inkl. latenter Steuern)	0	3
Veränderung der Rücklage aus der Währungsumrechnung	-13.814	14.229
Sonstiges Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	-14.222	14.291
Gesamtergebnis	-244	37.266

* In 2015 wurde ProCredit Bank Armenien, Banco Pyme Los Andes ProCredit Bolivien, ProCredit Bank Kongo, Banco ProCredit El Salvador, ProConfianza Mexiko, Banco ProCredit Nicaragua als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche gezeigt.

(c) Wesentliche Beschränkungen

Für die ProCredit Gruppe bestehen keine wesentlichen Beschränkungen hinsichtlich ihrer Fähigkeit, auf Vermögenswerte zuzugreifen oder Verbindlichkeiten zu begleichen, außer denen, die sich aus den aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen ergeben. Diese verlangen von den Tochtergesellschaften, ein bestimmtes Maß an liquiden Mitteln und regulatorischem Kapital zu halten. Darüber hinaus sind einige Tochtergesellschaften verpflichtet, ihr Engagement gegenüber anderen Konzerngesellschaften zu begrenzen und weitere Finanzkennzahlen einzuhalten.

In einigen Ländern, in denen die ProCredit Gruppe tätig ist, kann die Zahlung von Dividenden insofern gewissen Einschränkungen unterliegen, als sich die Aufsichtsbehörden die Genehmigung der Ausschüttung von Dividenden vorbehalten können.

Ende 2014 hat die ukrainische Nationalbank Beschränkungen des Devisenhandels zur Stabilisierung der ukrainischen Währung eingeführt. Unter anderem ist es derzeit nur in begrenztem Ausmaß gestattet, Fremdwährungen für Dividendenzahlungen an ausländische Investoren zu kaufen und dann ins Ausland zu transferieren.

(d) Optionsvereinbarungen

ProCredit Holding zeichnete Verkaufs-/ Kaufoptionen und Verkaufsoptionen über den Kauf von Minderheitenanteilen von Tochtergesellschaften. Die bestehenden Optionsvereinbarungen sind wie folgt:

Optionsvereinbarungen	Optionshalter	Anteil	Beginn der Ausübungsperiode
ProCredit Bank S.A., Kolumbien	IDB	5,7%	effektiv
ProCredit Bank S.A., Republik Moldau	KfW	14,1%	effektiv

Insgesamt wird aus den Verkaufsoptionen zum 31. Dezember 2016 eine finanzielle Verbindlichkeit in Höhe von 3,8 Mio. EUR (2015: 4,1 Mio. EUR) ausgewiesen. Dem steht eine Minderung des Ausgleichspostens für Anteile anderer Gesellschafter um 4,1 Mio. EUR (2015: 4,0 Mio. EUR) gegenüber.

(51) Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Dritten

Als nahestehende Dritte werden Unternehmen oder Personen betrachtet, die in einer Beziehung zur ProCredit Gruppe stehen und direkt oder indirekt einen Einfluss auf finanzielle oder operative Entscheidungen ausüben können. Zu den nahestehenden Personen der ProCredit Gruppe gehören die ProCredit General Partner AG als oberstes beherrschendes Unternehmen, Tochtergesellschaften, Personen in wichtigen Leitungspositionen, und deren Familienangehörige sowie solche Unternehmen, deren Geschäftstätigkeit durch Personen in wichtigen Leitungspositionen oder deren Familienangehörige beherrscht oder wesentlich beeinflusst wird.

Alle Transaktionen werden unter den gleichen Bedingungen, einschließlich Zinssätzen und Sicherheiten, abgewickelt, die auch für ähnliche Transaktionen mit Dritten gelten. Die Transaktionen zwischen der ProCredit Holding und ihren Tochtergesellschaften werden bei der Konsolidierung eliminiert, so dass sie nachfolgend nicht als Transaktionen mit nahestehenden Dritten ausgewiesen werden.

in '000 EUR	ProCredit General Partner AG						1.1.-31.12.2016
	Geschäftsführung	Aufsichtsrat	Familienangehörige von Schlüsselpersonen	IPC GmbH	ProCredit General Partner AG	Zeitinger Invest GmbH	
Ertrag	0	0	0	46	0	7	53
Aufwand	22	3	37	892	924	0	1.878
Nettoertrag	-21	-3	-37	-846	-924	7	-1.824
Vermögenswerte							31.12.2016
Forderungen an Kunden	0	7	0	0	0	0	7
Sonstige Vermögenswerte	9	0	0	43	0	1	52
Verbindlichkeiten							31.12.2016
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	43	329	79	0	0	0	451
Sonstige Verbindlichkeiten	1	0	0	0	17	0	17
Vermögenswerte							31.12.2015
Forderungen an Kunden	0	3	0	0	0	0	3
Sonstige Vermögenswerte	9	0	0	71	0	0	80
Verbindlichkeiten							31.12.2015
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	53	342	79	100	0	0	575
Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0	0

(52) Gesamtbezüge der Geschäftsführung

Die Gesamtbezüge des Vorstands der ProCredit General Partner AG als Vertreter der ProCredit Holding betragen im gesamten Geschäftsjahr:

in '000 EUR	1.1.-31.12.2016	1.1.-31.12.2015
Gehälter und sonstige kurzfristige Leistungen	586	927
Altersversorgung	106	114
Gesamt	692	1.041

Jedem Mitglied des Aufsichtsrats wird eine Kompensation in Höhe von 10 TEUR gewährt.

(53) Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer

	2016		2015	
	Durchschnitt	zum Jahresende	Durchschnitt	zum Jahresende
Deutschland	435	444	353	345
Osteuropa	901	781	1.156	1.046
Südosteuropa	2.523	2.352	3.051	2.691
Südamerika*	1.241	1.174	2.056	1.926
Gesamt	5.100	4.751	6.616	6.008

* inklusive nicht fortgeführten Geschäftsbereichen

(54) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Sandrine Massiani wurde ab dem 1. März 2017 Mitglied der Geschäftsführung. Ihr Mandat ist für vier Jahre.

Adresse und allgemeine Informationen

Die ProCredit Holding AG & Co. KGaA ist eine Kommanditgesellschaft auf Aktien, gegründet und mit Sitz in Deutschland (Handelsregister Frankfurt Sektion B Nr. 91858). Die registrierte Unternehmensadresse ist: Rohmerplatz 33-37, 60486 Frankfurt am Main, Deutschland.

Frankfurt am Main, 17. März 2017

ProCredit Holding AG & Co. KGaA
vertreten durch die
ProCredit General Partner AG (persönlich haftender Gesellschafter)

Vorstand



Helen Alexander



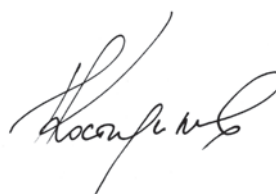
Dr. Anja Lepp



Sandrine Massiani



Dr. Gabriel Schor



Borislav Kostadinov







ProCredit
H O L D I N G

ProCredit Holding AG & Co. KGaA
Rohmerplatz 33-37
60486 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel. +49-(0)69 - 95 14 37-0
Fax +49-(0)69 - 95 14 37-168
www.procredit-holding.com

© 03/2017 ProCredit Holding AG & Co. KGaA
Alle Rechte vorbehalten